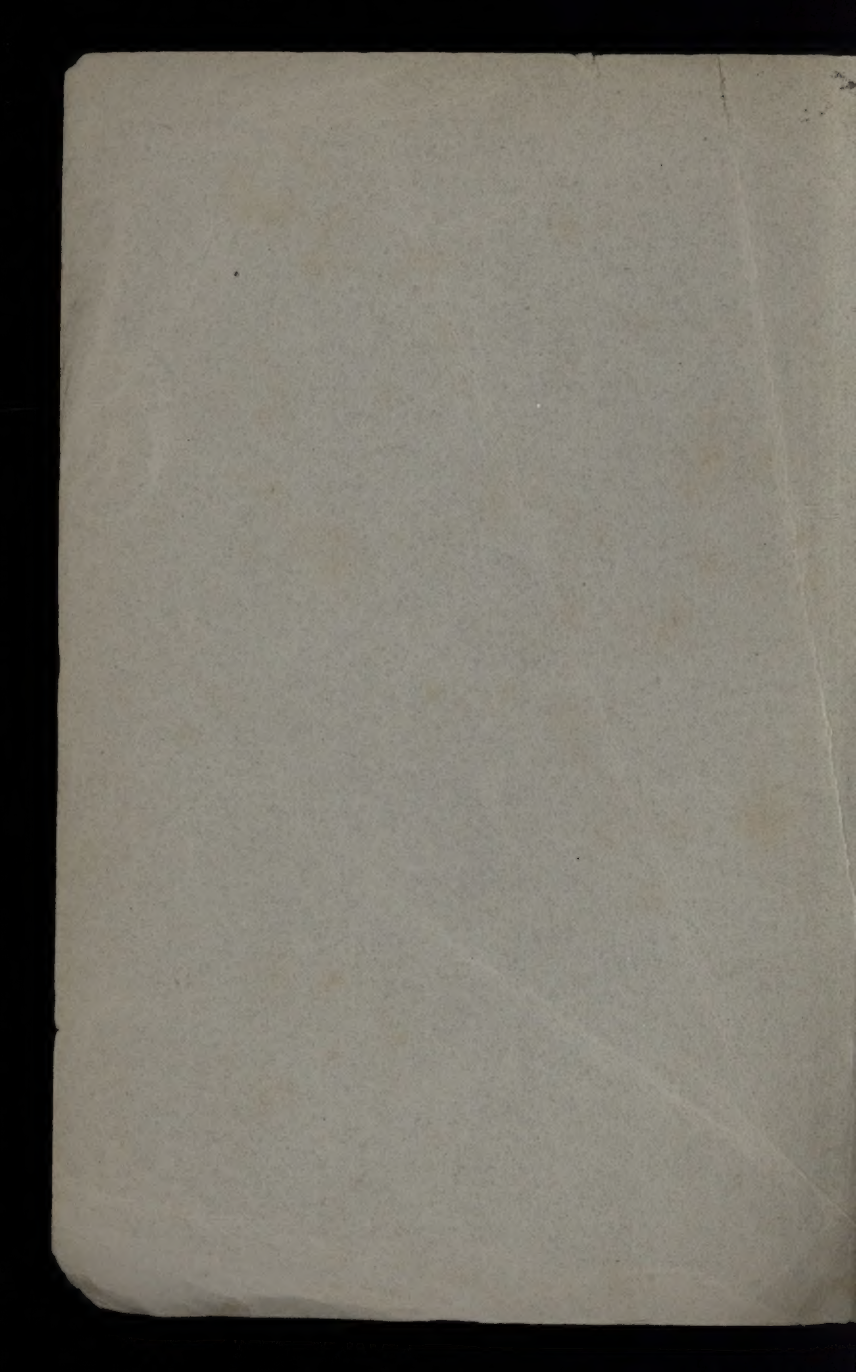

VERZEICHNISS
DER
KUNSTWERKE
IM
STÄDT. MUSEUM
ZU
LEIPZIG.



Verzeichnis

der

KUNSTWERKE

im

Museum der bildenden Künste

zu

LEIPZIG

Zwanzigste Auflage



Leipzig

Druck von Breitkopf & Härtel

1903

Das Museum ist geöffnet:

Sonntags und **Feiertags** von $10^1/_2$—3 Uhr,
Montags vom 1. April bis 31. Oktober von 12—4 Uhr,
vom 1. November bis 31. März von 12—3 Uhr,
an den übrigen Tagen
vom 1. April bis 31. Oktober von 10—4 Uhr,
vom 1. November bis 31. März von 10—3 Uhr.

Sonn- und **Feiertags, Mittwochs** und **Freitags** ist der Eintritt frei; an den übrigen Tagen wird ein Eintrittsgeld von 50 ℔, am Montage von 1 ℳ, an den 3 Hauptsonntagen der Oster- und Michaelis-Messe ein Eintrittsgeld von 25 ℔ erhoben.

Gebrauchsanweisung.

Das Verzeichnis ist alphabetisch geordnet innerhalb der drei Abteilungen: Kartons und Aquarellen, Bildhauerwerke, Ölgemälde. Die Sammlungen der Kartons und Aquarellen, sowie die der plastischen Werke befinden sich im Erdgeschoß, die Galerie der Ölgemälde im ersten Stockwerk. Man suche in der betreffenden Abteilung den auf dem Namensschild des Kunstwerkes genannten Künstlernamen oder die zur Nummer des Werkes im Schlußregister angegebene Seitenzahl auf.

Im ersten Stock sind die Gemälde, soweit es durchzuführen war, in geschichtlicher Folge so geordnet, daß der Besucher aus dem ersten Gemäldesaal, nach links in die Kabinette abbiegend, zu den ältesten Abteilungen der Sammlung gelangt, woran sich die kleineren Bilder der folgenden Epochen anschließen. Nach Besichtigung der Kabinette und der zunächst liegenden, im obersten Stockwerke befindlichen Lampe-Sammlung gelangt der Besucher wieder zum Anfang der Kabinette und kann nunmehr von der Thiemeschen Stiftung an einen Rundgang durch die Galerie antreten, der zunächst zu den Holländern des 17. u. 18. Jahrhunderts, dann zu den Franzosen, Schweizern und Belgiern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts führt und von da an zu den Werken der neudeutschen Malerei in ihrer Entwickelung bis zur Gegenwart. Die in den Sälen aufgehängten Planskizzen und eine größere Tafel im Prellersaal, ebenso die diesem Verzeichnis beigegebenen Pläne erläutern die Führung.

Vorwort.

In den letzten Auflagen des Verzeichnisses der im städtischen Museum zu Leipzig befindlichen Kunstwerke ist zwar Format und Einrichtung der früheren Ausgaben beibehalten, der Inhalt aber einer durchgreifenden Revision unterzogen worden. Es sind dabei nicht bloß die Ergebnisse der jüngsten Forschung nachgetragen, die biographischen Charakteristiken vervollständigt und zahlreiche, aus älteren Auflagen übernommene Versehen und Irrtümer verbessert, sondern vor allem auch die überlieferten Bestimmungen genauer durchgeprüft worden, zum Teil unter dem Beirat sachverständiger Freunde unserer Sammlung, denen auch an dieser Stelle zu danken dem Unterzeichneten Bedürfnis ist.

Zu den jetzt neu, zumeist nach den inzwischen aufgedeckten Signaturen benannten Bildern gehören Nr. 579 (Adriaen van Ostade), Nr. 565 (Isack van Ostade), Nr. 576 (Cornelis Dusart), Nr. 502 (Gillis Rombouts), Nr. 507, 552 und 569 (Wouter Knijff), Nr. 304 (Willem Romeijn), Nr. 87 und 88 (Johann Bouttats), Nr. 52 (Hans von Kulmbach), Nr. 114 (Jan de Duijts) u. a. m. Die erste von den auf Hilfstafel A abgebildeten Signaturen, diejenige auf dem Gemälde des Giuliano Bugiardini Nr. 21, ist jetzt in korrekter Gestalt zu lesen: IVL(ius)·FLO(rentinus)·F(ecit), nachdem die letzten Reste der ehemaligen Übermalung, welche den Namen in IVL(ius) RO(manus) F(ecit) verändert hatten, von dem Restaurator A. Hauser jr. entfernt worden sind. Ganz besonders ist auf zwei Gemälde hinzuweisen, welche unter Alois Hausers geschickten Händen von starken, die ursprünglichen Züge entstellenden Übermalungen befreit worden sind. Sie dürfen nunmehr wohl unbedenklich als Originalwerke, das eine von Jan van Eyck (Nr. 511), das andere von Martin Schongauer (Nr. 510) bezeichnet werden. Auf Nr. 511 war der Dargestellte vom Übermaler durch eine breite Pelzmütze verschönt gewesen, das andere Bild

wies vordem hinter der sitzenden Maria ein gothisierendes Gitterwerk auf.

Die Numerierung der Kunstwerke ist unverändert geblieben, die Nachträge sind fortlaufend fortgezählt, so daß die Reihenfolge der Nummern zugleich die Zeitfolge angibt, in welcher die Anschaffung oder Aufnahme der betreffenden Werke stattfand. Die in der Reihenfolge im Register fehlenden Nummern beziehen sich auf Bilder und Abgüsse, welche wegen Raummangels oder als zur Ausstellung untauglich ausgeschieden worden sind.

Den Angaben über die Gemälde der Thiemeschen Stiftung liegt ein im Jahre 1886 erschienenes Verzeichnis zugrunde, welches von Dr. W. Bode auf Veranlassung des Rates der Stadt Leipzig verfaßt worden ist. Die Notizen zu den Bildern der Gottschaldstiftung sind dem Werke von Dr. Ulrich Thieme: „Sammlung Jul. Otto Gottschald in Leipzig“ (Leipzig 1901) entnommen, welches nicht in den Buchhandel gekommen ist, ein verbesserter Neudruck des in der Zeitschrift für bildende Kunst N. F. XII S. 105ff. veröffentlichten Aufsatzes desselben Verfassers. Die den Beschreibungen beigedruckten Faksimiles der Gemäldesignaturen sind zum kleinern Teil Holzschnitte, zum größern phototypische Reproduktionen in Originalgröße nach den sehr sorgfältigen Durchzeichnungen des hiesigen Kupferstechers Louis Lorenz. Über die völlig neu geordnete Lampesammlung im zweiten Stockwerk vergl. das in dritter, umgearbeiteter Auflage vorliegende Verzeichnis „Erläuterungen zur Malerei vom XIII. bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts“ (Leipzig 1897).

Leipzig, November 1903.

Theodor Schreiber,
Direktor des Museums der bildenden Künste.

Inhaltsübersicht.

---

*) Vergleiche die angehängten Pläne.

Vorbericht.

Das städtische Museum in Leipzig ist von dem Leipziger Kunstverein begründet worden. Bei seiner Konstituierung im Jahre 1837 wurde beschlossen, „dass der dritte Teil seiner Rein-Einnahmen dazu verwendet werden solle, Kunstwerke jeder Art anzukaufen, um nach und nach ein Museum der Stadt Leipzig ins Leben zu rufen“.

Diese Absicht fand allgemeinen Anklang. In wenigen Tagen wurden innerhalb unsrer Stadt 500 Aktien unterzeichnet, und am Tage der ersten General-Versammlung (9. Nov. 1837) zählte man bereits 981 Mitglieder im Besitze von 1474 Aktien.

Eine große öffentliche Ausstellung, welche im Jahre 1837 vom Vereine veranstaltet wurde, gab Gelegenheit zu den ersten Erwerbungen im Werte von ungefähr 1600 Talern: „Verbrecher in der Kirche“ von W. Heine, „das Schloß am See“ von C. Scheuren, „Bergung eines Wracks“ von E. Lepoittevin. — Zwei Jahre später 1839 fiel dem jungen Unternehmen das erste Legat von 500 Talern vom Oberhofgerichtsrat Dr. Blümner zu, wofür das Ölbild „Oliver Cromwell“ von L. Somers angekauft wurde. Ferner überwies Herr G. von Quandt der Sammlung eine Landschaft von Gurlitt („am Garda-See“), die bei der Verloosung ihm zugefallen war.

Eine zweite öffentliche Ausstellung von Kunstwerken, im Jahre 1839 veranstaltet, belebte von

neuem das Interesse der hiesigen Einwohnerschaft für den Verein. Von Dr. med. Ernst Fedor Platner erhielt derselbe jetzt ein Legat von 2000 Talern, für welche Summe das Ölbild „Germania“ von Ph. Veit erworben wurde.

Nach Verlauf von 10 Jahren (1847) war die Zahl der vom Leipziger Kunstverein für das beabsichtigte Museum angekauften und demselben durch Vermächtnisse und Schenkungen zugefallenen Kunstgegenstände auf 60 (21 Ölgemälde, 36 Zeichnungen und 3 plastische Werke) angewachsen und damit der Zeitpunkt gekommen, in welchem es möglich schien, mit der Behörde wegen förmlicher Gründung einer städtischen Sammlung in Verhandlung zu treten.

Von seiten der städtischen Verwaltung kam man der Absicht des Vereins mit größter Bereitwilligkeit entgegen. Ein Teil des Hauptgeschosses der ersten Bürgerschule wurde für die Sammlung, die in das Eigentum der Stadt überging, hergerichtet, und schon am 10. November 1848 konnte die Eröffnung des Museums stattfinden. Der Besitzstand desselben hatte sich während des letzten Jahres um das Doppelte vergrößert, die Zahl der Ölbilder war auf 42, die der Zeichnungen auf 41 gestiegen; zu den plastischen Werken war der erste Gipsabguß von Ernst Rietschels „Pietà“ hinzugekommen.

Mit dieser kleinen Sammlung von Arbeiten meist lebender Meister wurde bald eine Anzahl (17) wertvoller Ölgemälde der altdeutschen Schule vereinigt. Die meisten derselben befanden sich früher in der Leipziger Nikolaikirche; bei der Restaurierung derselben durch Oeser und Baudirektor Dauthe (1785) hatte man dieselben in eine Rumpelkammer unter dem Kirchdache verbannt, wo sie im Februar 1815

unter Staub und Moder (zum Teil als Scheidewände für einen Taubenschlag benutzt) entdeckt wurden. J. G. v. Quandt hatte das Hauptverdienst an der Erhaltung der Bilder; sie wurden von dem Maler Friedrich Ludwig Lehmann restauriert und dann der Stadtbibliothek überwiesen, aus welcher sie 1848 in den Besitz des Museums übergingen.*)

Mit einer vom ehrenwertesten Gemeinsinn zeugenden Hingebung boten nun auch andere Kunstfreunde ihre Hilfe an, um die weitläufigen Räume zeitweilig mit zum Teil äußerst wertvollen Kunstwerken ihres Privatbesitzes auszufüllen. Außerdem erfuhr das Unternehmen huldvolle Unterstützung von der Königl. Staatsregierung. Durch Vermittlung des akademischen Rates in Dresden wurden während mehrerer Jahre dem Museum aus dem sogenannten Dubletten-Saale der Königl. Galerie 21 Ölgemälde von älteren niederländischen und italienischen Meistern überlassen, bis die Eröffnung des neuen Dresdner Museums ihre Rückforderung nötig machte.

Die bedeutendste und glänzendste Förderung erfuhr das junge Institut durch die Munifizenz **Heinrich Schletters**. Als derselbe am 19. Dez. 1853 starb, hatte ihm das Museum bereits zahlreiche und ansehn-

---

*) Daß der in Goethes Werken (im 39. Bd. der Gesamt-Ausg. v. 1829, im 28. Teil der Hempelschen Ausg.) befindliche, diese Bilder betreffende Aufsatz: „Nachricht von altdeutschen in Leipzig entdeckten Kunstschätzen, vom J. 1815" seinem Inhalte nach nicht von Goethe selbst herrührt, hat G. Wustmann nachgewiesen in einer verdienstvollen Arbeit über „die altdeutschen Bilder im Leipziger Museum und Goethes angeblichen Aufsatz über sie" (Beiträge zur Kunstgeschichte, II. Leipzig, E. A. Seemann. 1879; vgl. auch desselben Verf. Buch „Aus Leipzigs Vergangenheit", Leipzig 1885, Grunow, S. 102 ff.), ferner die Ausführungen unten auf S. 98 f. und 103.

liche Geschenke zu danken. Bei Eröffnung seines Testamentes ergab sich, daß er nicht allein alle seine Kunstschätze, zu denen eine vorzügliche Sammlung moderner, namentlich französischer Gemälde gehörte, sondern außerdem noch ein Grundstück im Taxwerte von 45000 Talern dem städtischen Museum vermacht hatte, unter der Bedingung, daß die Stadt binnen 5 Jahren, von seinem Todestage an gerechnet, ein der zu vereinigenden Sammlungen würdiges Gebäude ankaufe oder aufführe, widrigenfalls seine Kunstschätze der Königl. Galerie in Dresden, das Grundstück seinen Erben zufallen sollte. Die Vertretung der Stadt stand nicht an, das reiche Legat anzunehmen, welches, wie verlautete, einen Gesamtwert von mehr als 150000 Talern repräsentierte, und schrieb, da sich passende Räumlichkeiten nicht vorfanden, im Juni 1855 eine öffentliche Bewerburg für einen Neubau aus. Es wurde für denselben der schönste Platz der Stadt bestimmt, eine Summe von zunächst 80000 Talern, die aber allmählich auf 150000 Taler erhöht werden mußte, aus dem Stadtvermögen bewilligt und Prof. Ludwig Lange in München zum Baumeister erwählt, welcher, unterstützt vom Architekten Zeissig, den Bau selbst leitete.

Noch während des Baues waren dem Museum neue wertvolle Schenkungen zu Teil geworden. Die erste derselben war die des Herrn Dr. K. Lampe, eine anfänglich aus mehr als 1600 Nummern bestehende, in den Jahren 1875 und 1887 beträchtlich vermehrte Kunstblättersammlung, die einen Überblick über die geschichtliche Entwickelung der gesamten Malerei darbietet. (S. Abt. III.) — Eine zweite Schenkung war die Sammlung von Handzeichnungen älterer Meister, die dem Museum zufolge der letztwilligen

Verfügung des Regierungsrates Dr. Dörrien zufiel.

Am 18. Dezember 1858, am Tage vor dem letzten Termin, erfolgte in Anwesenheit königl. und städt. Behörden sowie der noch lebenden Schenkgeber usw. die feierliche Einweihung des neuen Museumsgebäudes.

Die Kunstschätze und Mittel des Museums, welches am 27. August 1860 durch ein schweres Hagelwetter betroffen wurde, dessen Spuren jedoch völlig beseitigt werden konnten, haben sich seit seiner Eröffnung in erfreulichster Weise vermehrt. Namentlich sind zu erwähnen: die Stiftung von 68 Ölgemälden aus der Ottoschen Sammlung (Nr. 300—367) durch Herrn Bankdirektor G. M. Clauss; die von Hrn. Dr. H. Härtel gewidmete Sammlung von Kartons neuerer deutscher Künstler; die sechzehn Kartons der Odysseelandschaften von Friedrich Preller, zu deren Ankauf ein Geschenk des Herrn H. Göschen von 500 Pfund Sterl. die Mittel bot; die von Herrn H. Demiani testamentarisch vermachte reiche Sammlung von Aquarellen und Handzeichnungen neuerer Künstler und das Legat des Herrn G. B. L. Simons von 10000 Talern. Hierzu kamen mehrere ansehnliche Vermächtnisse in neuester Zeit, ein Legat des Herrn Ferd. Thilo, Hrn. Karl Ferd. Rhode, Hrn. C. Ed. Munckelt, Hrn. Dr. Herm. Härtel, Hrn. Joh. Friedr. Berger, Hrn. Jul. Bernh. Lehmann u. a., ferner mehrere Einzelgeschenke und Vermächtnisse an wertvollen Gemälden, als besonders hervorragend die Überweisung der aus 45 Werken neuerer Meister bestehenden Schumannschen Gemäldesammlung (Nr. 416 bis 460) durch letztwillige Bestimmung des im Herbst 1871 verstorbenen

Fräulein Karoline Mathilde Schumann, sowie eine namentlich an Porträts sehr reichhaltige Kupferstichsammlung, welche der in Dresden verstorbene Herr Rudolf Benno von Römer dem städtischen Museum hinterließ, und eine Sammlung altniederländischer und altdeutscher Gemälde, Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg (1878).

Von seiten des Kunstvereins, dessen früher aus 7, jetzt aus 11 Mitgliedern bestehender Vorstand in Gemeinschaft mit dem städtischen Direktor des Museums die Verwaltung des letzteren führt, wurden die Ankäufe seit Eröffnung des Museums ununterbrochen fortgesetzt und zwar mit verstärkten Mitteln, da der Verein seit dem Jahre 1865 volle zwei Dritteile seiner Reineinnahmen zu diesem Zwecke verwendet. Es wurde demselben ferner möglich, einen größeren Beitrag für die im Jahre 1864 begonnene Fresko-Ausmalung der oberen östlichen Halle (Loggia) auszusetzen, für die auch das Königl. Ministerium des Innern aus dem Landeskunstfonds für öffentliche Zwecke sowie die Stadtbehörde namhafte Summen beisteuerten. Die Gemälde sind von Professor Dr. Theodor Große ausgeführt und am 1. Pfingstfeiertage (19. Mai) 1872 der Öffentlichkeit übergeben worden (s. Abt. V.). — Einen neuen Schmuck erhielt das Museum durch die Malereien, die Herr Stadtrat Dürr in den Skulpturensälen durch den Landschaftsmaler Heinrich Gärtner ausführen ließ. Dieselben wurden im Januar 1879 beendet und die Säle am 16. Febr. desselben Jahres dem Publikum wieder eröffnet (s. Abt. II u. VI).

Bereits in dieser Zeit begann sich indes die Beschränktheit der Museumsräume so sehr fühlbar zu machen, daß sich Direktorium und Ausschuß des Kunstvereins im Oktober 1879 veranlaßt sahen, in

einer Eingabe an den Rat die dringende Notwendigkeit einer Erweiterung darzulegen. Die Durchführung des Planes wurde durch das reiche Vermächtnis **Dominic Grassis** und die Initiative des Herrn Hofrats Dr. Petschke, welcher auf seine Kosten von Herrn Stadtbaudirektor Licht die Pläne für einen Erweiterungsumbau des Museums ausarbeiten ließ, wesentlich erleichtert. Zur Ausführung desselben wurden aus der Grassischen Erbschaft 600,000 Mark, und 300,000 Mark aus dem Stadtvermögen verwilligt. Nach endgiltiger Feststellung der Pläne wurde mit dem Bau im Juli 1883 begonnen und derselbe mit geringen Unterbrechungen bis zum Herbst 1886 so weit gefördert, daß am 1. Sept. die feierliche Wiedereröffnung des Museums erfolgen konnte.

An größeren Vermächtnissen sind aus der letzten Zeit zu erwähnen Legate der Herren Dominic Grassi, Wilh. Theodor Seyfferth, August Adolph Focke, Friedrich Voigt, Hermann Aron Meyer, Kurt von Schierbrand und der Frau Auguste Elisabeth verw. Lohmann, geb. Pensa. Einen reichen Zuwachs erfuhr die städtische Kunstsammlung 1886 durch die Stiftung des Herrn Generalkonsuls Alfred Thieme, welcher eine wertvolle Sammlung von 66 Gemälden holländischer und vlämischer Meister des 17. Jahrhunderts dem Museum überwies, unter gleichzeitiger Zusicherung eines sechs Monate nach seinem Tode zahlbaren Fonds von vorläufig 10,000 Mark, aus welchem künftig diese Sammlung systematisch erweitert werden soll. Die genannte »Thiemesche Stiftung« ist in den Kabinetten XXV, XXVI und XXVII des ersten Stockwerkes untergebracht. Seit dem Jahre

1886 gewährt auch die Stadt zur Vermehrung der Sammlungen etatmäßig die Summe von 10,000 Mark.

Von größter Bedeutung für die künftige Entwickelung des Museums ist das Vermächtnis des am 28. Januar 1888 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Kunstvereins, des Herrn Hofrats Dr. **Hermann Theobald Petschke**, welcher die Stadtgemeinde Leipzig zur Universalerbin seines mehr als 500,000 Mark betragenden Nachlasses einsetzte mit der Bestimmung, daß aus diesem Stiftungsfond lediglich und ausschließlich hervorragende Kunstwerke der Malerei und Plastik für das städtische Museum in der Richtung angekauft werden sollen, daß »das Museum neben Werken der Renaissance immer mehr und mehr einen möglichst vollständigen Überblick der Leistungen der im Gebiet der Malerei und Plastik seit etwa der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis in die neueste Zeit hervorragendsten Künstler darbiete«.

In letzter Zeit sind an größeren Schenkungen dem Museum Vermächtnisse von Frau Elisabeth Seeburg, geb. Salomon (Ölgemälde und Handzeichnungen neuerer Meister), Herrn Geheimen Kammerrat Dr. Karl Lampe sen. (Kupferstiche und Holzschnitte älterer Meister) und Herrn Rechtsanwalt Moritz Eduard Mayer (Ölgemälde, Aquarellen und Handzeichnungen deutscher Meister dieses Jahrhunderts) zu Teil geworden. Die im Lichthof des Erdgeschosses befindlichen Abgüsse von Werken Michelangelos haben durch Schenkung des Herrn Arnold Hirt in der Kolossalstatue Davids eine außergewöhnliche Bereicherung erfahren. In der südlichen Loggia des ersten Stockwerks ist eine Sammlung von Bildnissen um die Stadt Leipzig besonders verdienter Persön-

lichkeiten (die »Gedächtnishalle von Wohltätern Leipzigs«) mit Genehmigung des Rates und bis auf weitere Entschließung untergebracht worden. Endlich ist 1892 durch Ankäufe aus dem Nachlaß des Bildhauers Ernst Hähnel der Besitz an Zeichnungen Bonaventura Genellis so vermehrt worden, daß sie mit den schon vorhandenen Entwürfen dieses Meisters als gesonderte Sammlung im ersten Saal des Erdgeschosses (Abteilung der Kartons und Aquarelle) aufgestellt werden konnten.

Die letzten Veränderungen, welche in der Aufstellung unserer Sammlungen vorgenommen worden sind, verdanken wir einigen großen Erwerbungen, die in der Geschichte des Museums als bedeutsame Bereicherungen hervortreten. Im Laufe des Sommers 1902 gelang es einem Kreise von Kunstfreunden unserer Stadt, die eben vollendete Beethoven-Statue Max Klingers für das Museum zu erwerben. Anschließende Erörterungen und Versuche über die geeignetste Art der Aufstellung hatten zunächst auf den Ausweg geführt, einstweilen und bis auf endgültige Beschaffung eines dem epochemachenden Werke allein gewidmeten Saales, zur Unterbringung desselben den Lichthof der Michelangelo-Sammlung zu benutzen. Ein besonders wertvolles Vermächtnis empfingen wir in der Sammlung Holländischer und Vlämischer Meister des 17. Jahrhunderts, welche das am 27. März 1903 verstorbene Vorstandsmitglied des Leipziger Kunstvereins, Herr Julius Otto Gottschald, unserer Stadtgemeinde hinterlassen hat. Ferner schenkte Herr Oberbürgermeister a. D. Geheimer Rat Dr. Georgi dem Museum das, aus Mitteln einer ihm bei seinem Abgange aus der Stadtverwaltung von Freunden überwiesenen Stiftung

angekaufte große Ölgemälde »Odysseus bei den Sirenen« von Otto Greiner. Auch diese Zuwendungen sind ein Beweis, daß die glänzenden Traditionen unseres durch bürgerlichen Gemeinsinn groß gewordenen Kunstinstitutes auch in der Gegenwart unverändert fortleben.

Erklärung der Abkürzungen.

Ölg. a. L. = Ölgemälde auf Leinwand.
Ölg. a. Kiefernh., Eichenh. usw. = Ölgemälde auf Kiefernholz, Eichenholz usw.
Ölg. a. Kupf. = Ölgemälde auf Kupfer.
h. = hoch (in Metern).
br. = breit (in Metern).
bez. = bezeichnet (Namensbeischrift des Künstlers).
geb., gest., begr., get. = geboren, gestorben, begraben, getauft.
verschl. = verschlungen.

Ein Stern hinter der fortlaufenden Nummer bezeichnet nicht ausgestellte Kunstwerke.

I. Abteilung.

Kartons und Aquarelle.

Bendemann, Eduard

Historienmaler, geb. 3. Dez. 1811 zu Berlin, gest. 27. Dez. 1889 in Düsseldorf; er besuchte die Berliner Akademie, bildete sich dann unter Wilh. Schadow in Düsseldorf, erst Professor an der Dresdner Akademie, von 1859—1867 Direktor der Akademie in Düsseldorf. — Innerhalb der älteren Düsseldorfer Schule, zu deren hervorragendsten Führern er gehörte, nahm er zuerst, anfangs noch unter dem Einfluß der elegischen Stimmung, die in den Bildern derselben vorherrschte, eine entschiedene Richtung auf den historischen Stil. („Die trauernden Juden in Babylon“ 1832.) Die Horengruppe, von der unsere Sammlung den unten verzeichneten Entwurf besitzt, gehört zu dem anmutigen Gemälde-Zyklus im Dresdner Schloß, welcher Darstellungen aus der griechischen Mythologie und Geschichte enthält.

1. Die Horen als Personifikationen der Jahreszeiten. Die jüngste der Schwestern ist Thallo, welche die Frühlingsblumen streut; Karpo, der Sommer, trägt einen Ährenkranz, Opora, der Herbst, ein Füllhorn mit Früchten.

Aquarellierte Zeichnung. h. 0,90, br. 1,18.

Stereochromisch ausgeführt im Ballsaale des k. Schlosses zu Dresden. Gestochen von H. Bürkner.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel. 1861.

Choulant, Ludwig Theodor

Architekturmaler und Architekt, geb. 18. Juli 1827 in Dresden, gest. 12. Juli 1900, besuchte das dortige Polytechnikum und die Akademie, Schüler von Gottfried Semper, nach Studienreisen in Italien in Dresden tätig; seit 1868 sächsischer Hofmaler.

57. Eingang zum Dogenpalast in Venedig.

Aquarell. h. 0,53, br. 0,26; bez. *Choulant.*

Angekauft vom Rate der Stadt 1881.

Cornelius, Peter von

Historienmaler, geb. 23. Sept. 1783 zu Düsseldorf, gest. 6. März 1867 in Berlin; er erhielt den ersten Kunstunterricht auf der Düsseldorfer Akademie, begann in Frankfurt a. M. 1809 die Kompositionen zu Goethes Faust, die zuerst, in noch harten und unfreien Formen, die männliche Kraft seines künstlerischen Naturells bedeutsam ankündigten, und reiste 1811 nach Rom, wo er zu der romantischen Künstlergemeinde in S. Isidoro, zu Overbeck (s. diesen) und seinen Genossen in freundschaftlichen Verkehr trat, aber in künstlerischer Beziehung neben denselben von Anfang an seinen eignen Weg ging. Von epochemachender Bedeutung waren sodann die (jetzt in der Berliner Nationalgalerie befindlichen) Fresken, die er mit Overbeck, Ph. Veit und W. Schadow gemeinsam in der Casa Bartholdi zu Rom ausführte: die ersten Leistungen der neudeutschen Kunst im Bereich monumentaler Freskomalerei. Bald nachher erhielt er, zugleich mit den genannten Künstlern, den Auftrag, die Villa Massimi in Rom mit Fresken zu schmücken; einige Kompositionen zu Dantes Divina Commedia, darunter den nachstehend angeführten Karton, hatte er für diesen Zweck im Entwurf beendigt, als ihn der damalige Kronprinz Ludwig von Bayern nach München zur Ausschmückung der Glyptothek berief (1819). 1821 übernahm er die Leitung der Düsseldorfer Akademie, setzte jedoch während der Sommermonate der folgenden Jahre die Arbeit an den Glyptotheksfresken fort. Sein letztes großes Werk in München, wohin er im Jahre 1825 als Direktor der dortigen Akademie übersiedelte, waren die Malereien in der Ludwigskirche (Hauptbild: das Weltgericht); nach Beendigung derselben folgte er 1841 einem Rufe Friedrich Wilhelms IV. nach Berlin. In den späteren Jahren nahm er zu wiederholten Malen seinen Aufenthalt in Rom, wo seine berühmten Kartons zu den Fresken, die in dem projektierten Campo Santo des Berliner Doms ausgeführt werden sollten, zum großen Teil entstanden, ein Zyklus gedankentiefer, die ganze christliche Ideenwelt umfassender Kompositionen, unter denen einige, wie die „apokalyptischen Reiter“, zu den gewaltigsten Schöpfungen der neueren Kunst gehören.

51. Entwurf zu einem der unausgeführt gebliebenen Deckenbilder für die Villa Massimi in Rom: Dante mit Beatrice vor Petrus, Jakobus und Johannes; Adam und Stephanus mit Moses und Paulus.

Kreidezeichnung, 1818 in Rom entstanden, h. 1,82, br. 3,57. Gestochen von E. Schäffer. Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1884 S. 1, Dohme, Kunst u. Künstler des 19. Jahrh. I, VII S. 57 (mit Abb.), Janitschek,

Gesch. d. deutsch. Malerei S. 605, Rosenberg, Gesch. d. mod. Kunst II S. 245, Knackfuss, Deutsche Kunstgesch. II S. 444 (mit Abb.).

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1874.

Dettmann, Ludwig

Landschafts- und Genremaler, geb. 25. Juli 1865 in Adelbye bei Flensburg, Schüler der Berliner Akademie unter Bracht und Friedrich, weitergebildet auf Reisen, Direktor der Kunstakademie in Königsberg.

103. Blick aufs Dorf.

Gouache. h. 0,38, br. 0,39; bez. *Ludwig Dettmann 97.*

Vom Kunstverein angekauft 1898.

Enslen, Karl

Panoramamaler, geb. 1792 zu Wien, gest. 1866 in Lille, Schüler der Berliner Akademie, bereiste Italien, Schweden, Norwegen und Dänemark, um die seinerzeit einer allgemeinen Anerkennung sich erfreuenden Panoramen aufzunehmen.

73. Ansicht des Leipziger Augustusplatzes aus dem Jahre 1851. Das Panorama (Halbkreisgemälde) ist von dem Balkon des Postgebäudes aus aufgenommen. Links sieht man das Eckhaus der Dresdner Straße, vor dem das fünfte Bataillon der Kommunalgarde aufgestellt ist, quervorstehend das sog. „Weinnäpfchen“, im Hintergrunde den „Kurprinz“ und den „Preußischen Hof“, die erste Bürgerschule und dieser gegenüber das sog. Friedericianum (Eckhaus der Universitätsstraße), dann die die Westseite des Augustusplatzes begrenzenden Häuser mit dem Augusteum, der Paulinerkirche und dem Café Français, rechts von der Grimmaischen-Straße Privat- und Universitätsgebäude, unter diesen das „Schwarze Brett“ und das „Rothe Colleg“; rechts im Hintergrunde das alte Georgenhaus. Im Mittelgrunde der Schneckenberg mit dem Oeserschen Gellert-Denkmal, rechts im Vordergrunde das Eckhaus der Poststraße.

Aquarell. h. 0,75, br. 3,03.

Geschenk des Herrn Adolf Schütte-Felsche 1890.

Führich, Josef Ritter von

Historienmaler, geb. 9. Febr. 1800 zu Kratzau in Böhmen, gest. 13. März 1876 in Wien. Von Prag, wo er von Joseph Bergler den ersten künstlerischen Unterricht erhielt, kam er 1827 nach Wien; zwei

Jahre später ging er nach Rom, wo er bald zu den eifrigsten Anhängern der kirchlich romantischen Schule Overbecks gehörte (s. diesen). Aus Italien zurückgekehrt, ließ er sich nach einem kurzen Aufenthalt in Prag 1834 in Wien nieder; 1841 erhielt er eine Professur an der dortigen Akademie, 1861 wurde er in den österreichischen Ritterstand erhoben. — Anfangs erscheint er in seinen ausschließlich kirchlichen Darstellungen als einer der befangensten unter jenen Romantikern; seine späteren Werke zeigen eine Selbständigkeit, eine Kraft und Tiefe der Auffassung, bei stilvoller Strenge eine Wahrheit des charakteristischen Ausdrucks, die ihnen dauernde Wirkung sichert. Viele derselben, namentlich die zahlreichen Zeichnungen für illustrative Zwecke, die aus den letzten Jahren des Künstlers stammen, gehören zum Bedeutendsten, was die neuere religiöse Kunst hervorgebracht hat.

54. Erste Firmung in Samaria.

Bleistiftzeichnung. h. 0,35, br. 0,45; bez. *Jos. Führich inv. & del. A. D. 1851* (außerdem auf der untersten Stufe des Tempels das Monogramm Führichs).

55. Predigt des Petrus.

Bleistiftzeichnung. h. 0,34, br. 0,44; bez. *Jos. Führich inv. & del. A. D. 1853.*

Nr. 54 und 55 angekauft vom Kunstverein 1861.

Genelli, Bonaventura

Zeichner, Historien- und Genremaler, geb. 27. Sept. 1798 zu Berlin, gest. 13. Nov. 1868 in Weimar; auf seine früheste künstlerische Entwicklung war namentlich sein Oheim, der geistreiche und klassisch gebildete Architekt Christian G. von Einfluß; nachdem er die Berliner Akademie besucht, ging er 1822 nach Rom, wo er besonders zu J. Anton Koch in nahe Beziehung trat, der hier den Anhängern der christlich-romantischen Richtung gegenüber (s. F. Overbeck) die Traditionen des Carstensschen Klassizismus am entschiedensten aufrecht hielt. 1832 nach Deutschland zurückgekehrt, verweilte er zunächst in Leipzig, wo er von Dr. H. Härtel den Auftrag erhielt, das sog. Römische Haus desselben mit Fresken zu schmücken. Die Arbeit war kaum begonnen, als er (1836) nach München übersiedelte (Arbeiten für den Grafen Schack), von wo er 1859 einem Rufe nach Weimar folgte. Genellis Werke, namentlich die mythologischen Schilderungen und die frei erfundenen, meist zyklischen Kompositionen, in denen er eine Fülle genialer Gedanken entfaltete, zeigen seine Phantasie vom Ideal der Antike vorwiegend beherrscht. Seine Ausdrucksweise erreicht in der einfachsten Form der Zeichnung nicht selten eine klassische Schönheit, ist aber von manieristischen Eigenheiten nicht frei geblieben.

2. Abraham die Engel bewirtend.

Kreidezeichnung. h. 1,71, br. 2,93. Ein kleinerer Entwurf im Kgl. Kupferstichkabinett in München.

In Öl ausgeführt für den Grafen Schack in München.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1861.

3. Derselbe Gegenstand in etwas veränderter Komposition.

Aquarell. h. 0,47, br. 0,87.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1848.

4. Dionysos und die Mänaden vom König Lykurgos bekämpft und von Thetis in Schutz genommen (Bacchus-Schlacht).

Federzeichnung. h. 0,75, br. 1,75; bez. *B. Genelli fect.*

In Öl ausgeführt für den Grafen Schack in München.

Geschenk der Herren P. E. Börner, E. Cichorius, A. Dürr, Dr. M. Jordan und E. Landgraff 1866.

4a. Skizze zur vorigen Zeichnung.

Federzeichnung. h. 0,18, br. 0,44; bez. *B. Genelli fect.*

Angekauft vom Rat der Stadt 1891.

46. Bacchuszug: Bacchus und Ariadne von Kentauren und Satyrn in festlichem Zuge geleitet.

Aquarell. h. 0,22, br. 1,04. Mit Abweichungen in Öl ausgeführt in dem Gemälde „Herkules bei Omphale" in der Schack-Galerie in München.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1872.

50. Aesop, seine Fabeln erzählend.

Aquarell. h. 0,59, br. 0,97.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

50a. Derselbe Gegenstand.

Bleistiftzeichnung. h. 0,59, br. 1,00.

Angekauft vom Rat der Stadt 1891.

76. Apoll unter den Hirten.

Federzeichnung. h. 0,59, br. 0,97.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

77. Apoll unter den Hirten. Abgeänderte Komposition.

Bleistiftzeichnung. h. 0,59, br. 1,00.

Angekauft vom Rat der Stadt 1891.

78. Homer, seine Gedichte erzählend.

Federzeichnung. h. 0,60, br. 0.98.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

79. Homer, seine Gedichte erzählend. Abgeänderte Komposition.

Bleistiftzeichnung. h. 0,59, br. 1,00.

Angekauft vom Rat der Stadt 1891.

80. Die Vision des Ezechiel.

Aquarell. h. 0,55, br. 0,84.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

81. Die Vertreibung aus dem Paradies.

Bleistiftzeichnung. h. 0,55, br. 0,80.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

82. Simson und Delila.

Bleistiftzeichnung, getuscht. h. 0,52, br. 1,09.

83. Entwurf zu einem Theatervorhang.

Bleistiftzeichnung. h. 0,62, br. 0,88; bez. *B. Genelli fect.*

84. Dryade.

Bleistiftzeichnung. h. 0,86, br. 0,71.

85. Harmonia beseligt Amor und Psyche. Mit lateinischer Unterschrift.

Aquarell. h. 0,37, br. 0,52.

86. Hera und das Herakleskind.

Bleistiftzeichnung. h. 0,39, br. 0,47; bez. *B. Genelli fect.*

87. Titelbild aus dem Zyklus: Aus dem Leben eines Wüstlings.

Bleistiftzeichnung. h. 0,46, br. 0,78.

Nr. 82—87 angekauft vom Rat der Stadt 1892.

88. Kentaurenfamilie.

Bleistiftzeichnung. h. 0,34, br. 0,48; bez. *B. Genelli del.*

89. Drei weibliche Aktfiguren. Studien zu „Herkules und Omphale" in der Schack-Galerie in München.

Bleistiftzeichnung. h. 0,47, br. 0,40.

Nr. 88 u. 89 Vermächtnis des Herrn Moritz Eduard Mayer 1891.

90. Des Künstlers Gattin.

Bleistiftzeichnung. h. 0,54, br. 0,46; bez. *Buonaventura Genelli fect.* 1854.

91. Bildnis des Malers Joh. Bapt. Berdellé.

Bleistiftzeichnung. h. 0,49, br. 0,42.

Nr. 90 u. 91 Geschenke des Herrn Stadtrat Alphons Dürr 1892.

Göbel, Carl

Aquarellmaler, geb. 1824 zu Wien, Schüler der dortigen Akademie; malt Porträts, Landschaften, Jagd-, Genre- und Architekturbilder, für die er auf großen Reisen die Studien sammelte, lebt in Wien.

49. Römische Pifferari. Drei Dudelsackspfeifer.

Aquarell. h. 0,46, br. 0,35; bez. *C. Gobel à Paris 1860.*

Vermächtnis des Herrn Ferdinand Rhode 1872.

Hess, Heinrich Maria von

Historienmaler, geb. 19. April 1798 zu Düsseldorf, gest. 29. März 1863 in München; erhielt den ersten Kunstunterricht von seinem Vater, dem Kupferstecher Karl Ernst H., wurde auf der Münchener Akademie und von 1821 an in Rom unter dem entscheidenden Einfluß Overbecks und seiner Anhänger, der sog. Nazarener, weitergebildet, von 1826—1847 Professor an der Münchener Kunstakademie. Seine Hauptwerke sind die Malereien in der Allerheiligen-Hofkapelle und in der Bonifatiuskirche.

5. Der heilige Georg.

6. Die heilige Therese.

Kreidezeichnungen. Je h. 2,17, br. 1,34.

In Fresko ausgeführt in der Allerheiligen-Hofkapelle zu München. Lithographiert von J. G. Schreiner.

Nr. 5 und 6 Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1866.

Heyn, Ernst (Friedrich)

Landschaftsmaler, geb. 7. Sept. 1841 in Leipzig, besuchte bis 1871 die Leipziger Kunstakademie, lebt daselbst.

72. Ansicht der ehemaligen Leipziger Nonnenmühle.

Aquarell. h. 0,41, br. 0,57; bez. *Frnst Heyn Leipzig 1890.*
Geschenk der Firma C. F. Weber 1890.

Jäger, Gustav

Historienmaler, geb. 12. Juli 1808 zu Leipzig, gest. 19. April 1871 daselbst. Von der Dresdner Akademie ging er 1830 nach München, wo er sich an Julius Schnorr von Carolsfeld anschloß und als Gehilfe desselben an der Ausführung der Malereien im Königsbau beteiligt war; später hielt er sich eine Zeitlang in Italien auf. 1846—48 schmückte er das Herderzimmer im Schloß zu Weimar mit einer Reihe anmutiger und sinnig erfundener Fresken. 1847 wurde er Direktor der Kunstakademie in Leipzig.

7—9. Kartons zu den Wandgemälden im Herderzimmer des Schlosses zu Weimar (vgl. 65—71).

7. Poesie und Geschichte.
h. 1,35, br. 1,21.

8. Homer unter den Griechen.
h. 1,10, br. 2,25.

9. Der griechische Maler Sophronios erblickt im Traum die Madonna (vergl. u. Nr. 34).
h. 1,19, br. 1,99.

Nr. 7—9 Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1860.

27—38. Zwölf Aquarellbilder nach den Wandgemälden im Herderzimmer des Schlosses zu Weimar.

Mittelbilder 27. 30. 33. 36. h. 0,24, br. 0,20.
Höhenbilder 28. 32. h. 0,19, br. 0,10.
Breitenbilder 29. 31. 34. 35. 37. 38. h. 0,18, br. 0,32.
Bez. GJ

I. Gruppe: (27—32):

27. Pallas und Harpokrates (griechische und morgenländische Mythe. 28. Sage und Legende. 29. Die Verklärung Christi. 30. Der barmherzige Samariter. 31. Poesie und Geschichte. 32. Theologie und Humanität.

II. Gruppe (33—38):

33. Der griechische Maler Sophronios erblickt im Traum die Madonna (nach Herders Gedicht „Bild

der Andacht"). 34. Auszug der irischen Benediktiner zur Bekehrung Deutschlands (nach Herders Gedicht „Die Fremdlinge"). 35. Henoch-Idris mit dem Schwan des Paradieses. 36. Cids letzte Berufung durch Petrus. 37. Homer. 38. Der Cid, die huldigenden Mohren an den König weisend.

Nr. 27—38 vom Kunstverein angekauft 1866.

65—71. Kartons zu den Wandgemälden im Herderzimmer des Schlosses zu Weimar (s. oben).

65. Der Cid die huldigenden Mohren an den König weisend.

h. 1,10, br. 2,34.

66. Columbanus zieht mit seinen Gefährten von Schottland aus, um in Deutschland das Christentum zu predigen.

h. 1,05, br. 1,915.

67. Sage und Legende.

h. 1,27, br. 1,110.

68. Pallas und Harpokrates.

h. 1,26, br. 1,11.

69. Des Cid letzte Berufung durch Petrus.

h. 1,07, br. 0,53.

70. Theologie und Humanität.

h. 1,23, br. 1,12.

71. Henoch-Idris mit dem Schwane des Paradieses.

h. 1,095, br. 0,56.

Nr. 65—71 Geschenk der Erben des Künstlers 1889.

Koch, Josef Anton

Landschafts- u. Historienmaler, geb. 27. Juli 1768 zu Obergiblen bei Elbigenalp im Lechtale in Tirol, gest. 12. Jan. 1839 in Rom. Er war der Sohn eines armen Bauern und kam 1785 auf Empfehlung des Augsburger Bischofs Umgelder in die Karlsschule zu Stuttgart, entfloh 1791 aus der Anstalt, durchwanderte die Schweiz und Italien und gelangte 1795 nach Rom, wo er, einen Aufenthalt in Wien während der Jahre 1812—17 ausgenommen, bis an sein Ende blieb. Er trat hier zu Carstens in nahe Beziehung und war einer der ersten, in denen die kunstreformatorischen Bestrebungen desselben zündeten. Indem er Carstens' idealistische Anschauungen zuerst mit

Entschiedenheit auf das Gebiet der Landschaftsmalerei übertrug, gewann er für die letztere in der Geschichte der neudeutschen Kunst epochemachende Bedeutung; er wurde für die deutsche Landschaftsmalerei der Begründer des „historischen" Stils. (Vgl. Abt. VI Nr. 119 ff. 531. 645 f.)

63. Kreuzigung Christi.

Aquarell. h. 0,505, br. 0,42. — Wahrscheinlich Teil aus einem Bilderzyklus zum neuen Testament. Vgl. Raczynski, Gesch. d. neuern deutsch. Kunst III, S. 305, Dohme, Kunst u. Künstler des 19. Jahrhunderts, I, IX S. 21 u. 25, Vogel S. 86, woselbst auch Abb. in Holzschnitt.

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Krabbes, Hermann

Landschafts- und Architekturmaler, geb. 17. Mai 1840 zu Leipzig, bildete sich hier zum Zeichner und Lithographen aus, wurde nach einem kurzen Aufenthalte in München 1867 Schüler von Karl Werner in Leipzig, 1870 von Albert Zimmermann in Wien, kehrte jedoch schon 1871 wieder nach Leipzig zurück, wo er sich mit vollem Eifer dem Studium der Aquarellmalerei zuwendete; seit 1874 Professor für Aquarellmalerei am Polytechnikum in Karlsruhe.

60. Der Garten der Villa d'Este in Tivoli.

Aquarell. h. 0,63, br. 0,44; bez. *H. Krabbes. Tivoli d. 28/8.*

61. Das Innere von San Marco in Venedig.

Aquarell. h. 0,54, br. 0,44; bez. *H. Krabbes. Venezia, San Marco.*

Nr. 60 und 61 vom Kunstverein angekauft 1888.

Leibl, Wilhelm

Maler und Radierer, geb. 23. Okt. 1844 zu Cöln, gest. 4. Dez. 1900 zu Würzburg, eine Zeitlang Schüler Pilotys, später, namentlich durch den Franzosen Courbet angeregt, wurde er durch seine Charakterbilder aus dem oberdeutschen Bauernleben der erste entschiedene Vertreter des modernen Realismus in der Münchener Kunst und ist in der unerbittlichen Wahrheit seiner Naturbeobachtung und seiner Koloristik unerreicht geblieben. Er lebte meist in Aibling bei München, als Bauer unter Bauern.

56. Lesende Alte.

Bleistiftzeichnung. h. 0,50, br. 0,40.

Angekauft vom Rate der Stadt 1881.

Männchen, Adolf

Landschafts- und Genremaler, geb. 7. Sept. 1860 zu Rudolstadt, erst Dekorationsmaler, dann auf der Berliner Akademie Schüler von Hugo Vogel, Hellquist und Bracht. Lebt in Danzig.

95. Friede. Motiv vom Friedhof in Halle a. S.

Gouache. h. 1,05, br. 1,64; bez. *Ad. Männchen 1893.*
Angekauft vom Rat der Stadt 1894.

Menzel, (Friedr. Erdm.) Adolf

Historienmaler, geb. 8. Dezember 1815, seit 1830 in Berlin lebend, unter dessen Künstlern er von Anfang an die selbständigste, charaktervollste Persönlichkeit gewesen ist. Schon in seinen ersten Schöpfungen setzt er sich zur akademisch-zopfigen Kunst seiner Zeit in Gegensatz. Aus eigener Kraft, durch unablässiges Studium der Natur bewältigte er nach und nach die verschiedensten Stoffgebiete und Darstellungsweisen. Zuerst begann er nach eindringenden Studien mit Schilderungen aus der Zeit Friedrichs d. Gr., unter denen namentlich die geistreichen Illustrationen zu dessen Werken hervorstechen. Später gab er mit gleicher Treue und mit virtuoser Beherrschung aller Ausdrucksmittel der Malerei Szenen aus dem Hofleben, Straßenbilder oder irgendwelche Reiseeindrücke wieder, in Technik und Gedanken ein Vorläufer der modernen Kunstbewegung, deren Führer er noch in seinem Greisenalter geblieben ist. Er hat in einzelnen Bildern den neueren Impressionismus und das Pleinair vorweggenommen und in seinem „Eisenwalzwerk" schon 1876 dem jetzt herrschenden, damals noch verpönten Realismus zu einem ersten Triumph verholfen. Die nachstehend angeführten Studien zeigen ihn nur als den unermüdlich an der Natur lernenden, scharfen Beobachter, der aber auch der einfachsten Bleistiftskizze oft einen merkwürdig malerischen Reiz zu geben weiß.

97. Zwei Studienköpfe: a) Brustbild eines älteren Mannes, nach rechts; b) einer Frau in mittleren Jahren mit Hut und Brille, nach links.

Bleistiftzeichnungen. h. 0,21, br. 0,13; bez. 1) *A. M. 84,* 2) *A. M. 93.*

96. Blick auf die Frauenkirche in Dresden.

Bleistiftzeichnung. h. 0,33, br. 0,26; bez. *A. M. 24. Juli 83.*
Nr. 96 u. 97 angekauft vom Rat der Stadt 1894.

102. Mädchenkopf.

Gouache. h. 0,56, br. 0,45; bez. *Menzel 51.* Abb. Zeitschr. f. b. K. N. F. VII. S. 57.
Angekauft vom Rat der Stadt 1895.

Müller, Andreas

Historienmaler, geb. 9. Febr. 1811 zu Kassel, gest. 29. März 1890 zu Düsseldorf; war 1832—34 Schüler von Cornelius und Jul. Schnorr in München, dann von C. Sohn und W. Schadow in Düsseldorf. Widmete sich daselbst ausschließlich der religiösen Malerei. Sein Hauptwerk sind die Fresken in der Apollinariskirche zu Remagen, deren gesamte dekorative Ausschmückung er leitete.

10. Passionskreuz; in den Endrosetten des Kreuzes mit dem gekreuzigten Christus die Darstellungen: Christus am Ölberg, Christus an die Schandsäule gefesselt, Christus mit der Dornenkrone und Christus das Kreuz tragend.

Kreidezeichnung. h. 1,11, br. 0,83.

In vergoldetem Metall mit eingesetzten Ölbildern als Hausaltärchen ausgeführt.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1861.

Overbeck, Friedrich

Historienmaler, geb. 3. Juli 1789 zu Lübeck, gest. 12. Nov. 1869 in Rom. Er kam 1806 nach Wien, um die dortige Akademie zu besuchen, geriet aber zu den Vertretern derselben bald in Opposition, indem er im Gegensatz zu dem leeren Formalismus der akademischen Klassizität eine Erneuerung der Kunst aus der Innerlichkeit des Gemütslebens und durch die Rückkehr zu der religiösen Gedankenwelt des Mittelalters anstrebte. Von der Wiener Akademie ausgewiesen, ging Overbeck 1810 nach Rom, wo er als das eigentliche Haupt der religiös-romantischen Schule bis an sein Ende blieb. Ungleich mehr, als von den altdeutschen Meistern, die er früher kennen gelernt, fühlte er sich von den italienischen Malern des 15. Jahrhunderts angezogen, besonders von Fiesole und Perugino, bei denen er mit dem naiven Ausdruck religiöser Innigkeit eine zarte Anmut der Formen verbunden fand, die seinem künstlerischen Empfinden besonders zusagte. In dem Karton des Künstlers, den unsere Sammlung besitzt, sind die Anklänge an den Stil jener frühen vorraffaelischen Meister sehr deutlich.

11. Sophronia und Olindo auf dem Scheiterhaufen, durch die herbeieilende Chlorinde vom Tode gerettet; auf dem Thron König Aladin mit einem Priester. (Nach Torquato Tassos Heldengedicht „Das befreite Jerusalem“.)

Kreidezeichnung. h. 2,1, br. 4,90.

In Fresko ausgeführt in der Villa Massimi zu Rom; gestochen von Anton Krüger 1845. Vgl. Dohme, Kunst u. Künstler des 19. Jahrh. I, VII. S. 77, Howitt,

Friedrich Overbeck II S. 409. Abb. bei v. Seidlitz, Zeichnungen deutscher Künstler von Carstens bis Menzel Taf. 20.

Ehemals in der Galerie von Quandt in Dresden.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1861.

Peschel, Carl

Historienmaler, geb. 31. März 1798 zu Dresden, gest. 3. Juli 1879 daselbst; Schüler der Dresdner Akademie, widmete sich vorzugsweise der religiösen Malerei, von 1837—1877 Professor an der Dresdner Akademie. Von ihm stammen auch die im Auftrage von Dr. H. Härtel ausgeführten Gemälde in der Loggia des sog. Römischen Hauses in Leipzig.

12. Christus am Kreuz, von Engeln umgeben; links Johannes und die klagenden Frauen, Nikodemus und Joseph von Arimathia; rechts Pharisäer und Kriegsleute.

Kreidezeichnung. h. 2,14, br. 1,62; bez. *C. P.* (verschl.) *inv. d. 14. Septr. 1855.*

In Öl ausgeführt als Altarbild der Kapelle im K. Prinzenpalais zu Dresden.

Geschenk des Künstlers 1860.

Richter, Adrian Ludwig

Zeichner, Radierer, Landschafts- u. Genremaler, geb. 28. Sept. 1803 zu Dresden, gest. 19. Juni 1884 daselbst. Er besuchte daselbst die Akademie, widmete sich anfangs der Landschaftsmalerei und fand in derselben während eines Aufenthalts in Italien (1823—26) die ersten bedeutenden Anregungen durch Jos. Anton Koch (s. diesen) und Julius Schnorr. Nach seiner Rückkehr nach Dresden nahm er 1828 eine Stelle an der mit der Porzellanfabrik verbundenen Zeichenschule in Meißen an und folgte 1836 einem Rufe als Lehrer der Landschaftsmalerei an die Kunstakademie in Dresden. In dieser Zeit (1835), äußerlich veranlaßt durch den Leipziger Verlagsbuchhändler Georg Wigand, trat in seiner Kunst eine tiefgehende Wandlung ein; sein künstlerischer Sinn erschloß sich für die Schätze der heimischen Natur. Mit der Schönheit der deutschen Landschaft war es seitdem auch das deutsche Volksleben, die deutsche Sitte, woraus er für seine Kunst Inhalt und Stimmung schöpfte. Die selbständigen Landschaften traten unter seinen Arbeiten allmählich zurück gegen jene kleinen und doch so unerschöpflich reichen genreartigen Kompositionen, die im Holzschnitt sei es als Illustrationen zu bekannten Märchen- und Volksbüchern oder als zyklische Folgen zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind. S. VI. Abt. Gemälde.

58. Frühlingslandschaft mit Hirt und Herde.
Aquarell. h. 0,07, br. 0,28; bez. *L. Richter 1871.*
Angekauft vom Kunstverein 1883.

Rossbach, Max Theodor

Landschaftsmaler, geb. 6. Juni 1871 in Leipzig, gebildet in Düsseldorf, Karlsruhe und München; 1892—1895 in Italien, lebt in Solln bei München.

108. Der Konkordienplatz in Paris.
Buntstiftzeichnung. h. 0,22, br. 0,47.
, Angekauft vom Kunstverein 1902.

Rottmann, Karl

Landschaftsmaler, geb. 11. Jan. 1798 zu Handschuchsheim bei Heidelberg, gest. 6. Juli 1850 in München; er erhielt den ersten Kunstunterricht von seinem Vater, dem Schlachtenmaler Friedrich R., ging 1822 nach München, wo er vom Idealismus der Corneliusschen Kunstrichtung nachhaltige Anregungen empfing und bildete sich dann selbständig weiter durch das Studium der italienischen Natur und älterer Meister der idealen Landschaftsmalerei. Mit der Größe der Auffassung und der klassischen Schönheit der Komposition und Linienführung verband er eine entschiedene Betonung des koloristischen Elements, das bei anderen „Stilisten" meist nur untergeordnete Bedeutung hat. Nach den Arbeiten monumentalen Charakters, die er in München ausführte (den italienischen Landschaften in den Arkaden des Hofgartens und den griechischen in der neuen Pinakothek daselbst) hat er in späteren Jahren vorzugsweise Ölbilder geschaffen, in denen sein edler Formen- und Farbensinn nicht minder wirkungsvoll zutage tritt. S. Abt. VI. Gemälde.

74. Motiv aus den pontinischen Sümpfen.
Getuschte Bleistiftzeichnung. h. 0,53, br. 0,81.
Vermächtnis des Herrn Moritz Eduard Mayer 1891.

Schirmer, Johann Wilhelm

Landschaftsmaler, geb. 5. Sept. 1807 zu Jülich, gest. 11. Sept. 1863 zu Karlsruhe; widmete sich auf der Düsseldorfer Akademie unter W. Schadow zunächst der Historienmalerei, dann unter Lessing, noch in dessen romantischer Epoche, der Landschaftsmalerei, wurde 1839 zum Professor an der Düsseldorfer Akademie, 1853 zum Direktor der Kunstschule in Karlsruhe ernannt. Im Unterschied von Lessing, der in seinen späteren Landschaften den Charakter eines bestimmten Naturmotivs immer entschiedener festhielt, komponierte er in späterer Zeit die Landschaft mit Vorliebe in freier dichterischer Weise, indem er zugleich ein Hauptgewicht auf die farbige Wirkung legte. S. Abt. VI. Gemälde.

48. Landschaft.

Tuschzeichnung. h. 1,20, br. 1,35. In Öl ausgeführt für König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

Geschenk der Frau Karoline Wigand 1873.

Schmidt-Glinz, Franz

Landschaftsmaler, geb. 2. Juni 1860 zu Priesteblich i. S., erst als Lithograph tätig, dann auf den Akademien in Leipzig und München fortgebildet, lebt in Leipzig.

99. Die Pleißenburg, von der Petersbrücke aus gesehen. Abendstimmung.

98. Der Hof der Pleißenburg, von dem zur Burgstraße führenden Durchgang aus gesehen.

100. Die Pleißenburg aus der Vogelschau, vom Dache des Landbauamtes aus gesehen.

Aquarell. h. und br. bei 98 u. 99: 0,49 und 0,39, bei 100: 0,44 und 0,64; bez. sämtlich *Fr. Schmidt-Glinz Leipzig 1896.*

Nr. 98—100 aus den Mitteln der Stiftung für die Stadt Leipzig angekauft 1897.

104. Alt-Leipzig. Blick vom Töpferplatze nach der Thomaskirche.

Aquarell. h. 0,38, br. 0,44; bez. *Fr. Schmidt-Glinz 1899.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1899.

Schnorr von Carolsfeld, Julius

Historienmaler, geb. 26. März 1794 zu Leipzig, gest. 24. Mai 1872 in Dresden; er war zuerst Schüler seines Vaters Hans Veit (s. diesen, Abt. VI.) und ging 1811 nach Wien, wo er, von der romantischen Kunstbewegung ergriffen, in Gemeinschaft mit Ferdinand Olivier und in zunehmender Opposition gegen die Autoritäten der Akademie sich hauptsächlich dem Studium altdeutscher und altniederländischer Kunst widmete. Ein sehr charakteristisches Werk dieser ersten Epoche des Künstlers ist das während seines Aufenthaltes in Wien (1817) gemalte Bild unserer Sammlung „Der hl. Rochus" (s. Abt. VI. Nr. 223). In Rom, wo er zu Anfang des Jahres 1818 eintraf, schloß er sich Overbeck und Cornelius an, anfangs besonders dem ersteren, mit dessen religiöser Richtung seine bisherigen Bestrebungen am meisten übereinstimmten. Allmählich jedoch gewann Cornelius auf seine Darstellungsweise überwiegenden Einfluß. Deutliche Spuren davon zeigen sich schon in

dem Freskenzyklus zu Ariosts rasendem Roland, den er in einem Saal der Villa Massimi zu Rom ausführte, namentlich in den späteren, dramatisch bewegten Kompositionen desselben (vollendet 1827; die Entwürfe und Skizzen zu diesem Zyklus befinden sich im Leipziger Kupferstichkabinett). In den Nibelungenfresken im Erdgeschoß des Königsbaues zu München, wohin er 1827 berufen wurde, stellte er sich Cornelius' historischem Stil an Kraft der Zeichnung und Komposition am nächsten. (Kartons zu einzelnen Figuren dieses Zyklus s. unten: Nr. 13, 14 u. 15.) Den sogenannten Saalbau der Münchner Residenz schmückte er mit Darstellungen aus der deutschen Geschichte, zu denen der unter Nr. 16 aufgeführte Karton gehört. Ein Hauptwerk des Meisters, die im Holzschnitt populär gewordenen Illustrationen zur Bibel, entstand nach seiner Übersiedlung nach Dresden, wo er 1846 zum Professor an der Akademie und Direktor der Gemäldegalerie ernannt wurde.

13. Siegmund und Siegelind, Siegfrieds Eltern.
h. 1,99, br. 1,94.

14. Gunther und Brunhilde.
h. 1,99, br. 1,77.

15. Hagen, Volker und Dankwart.
h. 2,0, br. 2,26.

Kreidezeichnungen. In Fresko ausgeführt im ersten der Nibelungensäle im neuen Königsbau zu München.

16. Ehre und Reichtum mit Kindergenien. Allegorie auf den Wahlspruch des Kaisers Rudolph von Habsburg: „*Melius bene imperare quam imperium ampliare*" („Besser gut regieren, denn das Reich mehren").

Kreidezeichnung. Rund, Durchm. 2,18.

Enkaustisch ausgeführt in den Kaisersälen des Festsaalbaues zu München.

Nr. 13—16 Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1861.

17. Ein schlummernder Ritter, im Schoße seiner Dame, von einem anderen bedroht.

Federzeichnung. h. 0,42, br. 0,33; bez. *Julius Schnorr v. K. 1815.*

Geschenk des Freih. Max v. Speck-Sternburg 1849.

75. Der Zug der heiligen drei Könige. Italienische Landschaft. Im Vordergrunde in der Mitte der ehemalige

Besitzer, Johann Gottlob von Quandt in Dresden, und seine Gemahlin.

Bleistiftzeichnung, mit Sepia getuscht. h. 0,50, br. 0,65; bez. *18 $ 19 d. 24. Dec.* Über Quandts Aufenthalt in Rom u. Verkehr mit Schnorr vgl. Schnorrs Briefe aus Italien S. 152 ff.

Vom Kunstverein aus der von Quandtschen Sammlung in Dresden angekauft 1868.

Schwind, Moritz Ludwig von

Historienmaler, geb. 21. Jan. 1804 in Wien, gest. 8. Februar 1871 in München. Er erhielt den ersten Kunstunterricht bei Ludwig Schnorr und auf der Wiener Akademie; nachhaltigen Einfluß übte auf seine Entwicklung die romantische Literatur, die während seiner Jugendepoche in Wien fruchtbaren Boden fand. 1828 ging er nach München, wo er eine Zeitlang die Akademie besuchte und 1832 bis 1834 in der Residenz das Bibliothekzimmer der Königin mit Kompositionen zu Tiecks Phantasus schmückte. In Karlsruhe, wohin er 1839 übersiedelte, malte er in den folgenden Jahren die Fresken im Treppenhaus der Kunsthalle. 1844 begab er sich nach Frankfurt a. M., 1847 wieder nach München, wo ihm eine Professur an der Kunstakademie übertragen wurde. Manche Werke illustrativen Charakters, in denen vor allem der phantasievolle Humor des Künstlers zum Ausdruck kam, waren während dieser Zeit neben den größeren Arbeiten entstanden. Die Fresken, die er 1853 bis 1855 in der Wartburg ausführte, fanden allgemeinen und lauten Beifall. Seinen Ruhm begründeten die Kompositionen zum Märchen von den sieben Raben (1858), ein Zyklus von Aquarellen (jetzt im Museum zu Weimar), in welchem der romantische Gegenstand mit echt volkstümlicher Empfindung und zugleich in der klaren Formensprache eines edel gebildeten Geschmacks behandelt ist. Ein besonders charakteristischer Zug im Wesen Schwinds, der mit seiner romantischen Richtung nahe zusammenhing, war seine Liebe zur Musik; unmittelbare Beziehung auf die letztere haben die Fresken im Wiener Opernhaus (1866 beendigt) und die anmutige, unten genannte Zeichnung unserer Sammlung. Der deutschen Märchenwelt, in welcher die Phantasie des Künstlers ihre eigentliche Heimat gefunden hatte, gehört das Gemälde Nr. 528 und der Inhalt seines letzten Werkes an, des Zyklus von Darstellungen zur „schönen Melusine“.

40. Die Symphonie.

Der Hauptgegenstand dieser Darstellung ist die Liebesgeschichte eines jungen Paares; die vier Abteilungen der Komposition entsprechen den vier Sätzen einer Symphonie: zu

unterst 1. Konzertprobe — erste Begegnung der Liebenden (des Violinspielers und der ersten Sängerin) bei einer Aufführung von Beethovens Phantasie für Orchester, Klavier und Chor; 2. Andante — Wiedersehen der beiden; 3. Scherzo — Verlobung auf einem Maskenballe; 4. Allegro — Hochzeitsreise. Von poetischen Bezügen zwischen den Hauptbildern und den Randleisten und Schmuckfiguren sind bemerkenswert: unten links und rechts die Gestalten der Harmonie (Musik) und Sehnsucht (Liebe); Amor und Psyche gefesselt; auf den Teppichstreifen zur Seite: die vier Tageszeiten: der Morgen und Abend im Hochgebirge, Mittag als badende Nymphe, Nacht als Weib mit den Kindern Schlaf und Tod; oben im Halbkreis reliefartige Gruppen: die vier Jahreszeiten. — Von Bildnissen sind auf dem unteren Felde erkennbar: Schwind selbst als Notenwender, Gen.-Mus.-Direktor Lachner als Dirigent, sodann Franz Schubert, Grillparzer, Hofrat Joseph von Spaun, Hofkapellsänger Vogl (sämtlich links), Fräul. Hetzenecker, Schwinds Mutter, Schwinds Schwägerin (diese rechts).

Bleistiftzeichnung. h. 1,60, br. 0,90; bez. (auf der Darstellung in der Mitte) *Schwind 1849.* Das nach der Zeichnung in gleicher Größe ausgeführte Ölbild jetzt in der neuen Pinakothek in München (Nr. 301). Vgl. Führich, Moritz von Schwind S. 60.

Geschenk der Herren Hammer & Schmidt 1871.

Simoni, Gustavo

Genremaler, geb. 5. Nov. 1846 in Rom, lebt daselbst; Schüler der Akademie von San Luca in Rom, bildete sich weiter in Paris und auf einem längeren Aufenthalt in Spanien und Afrika.

94. Die Serenade. Motiv aus einer kleinen römischen Stadt. Mehrere Italiener bringen vor einem Hause ein Ständchen.

Aquarell. h. 0,99, br. 0,65; bez. *G. Simoni. Rom 1893.*

Aus der Theobald Petschke-Stiftung angekauft 1893.

Sprosse, Karl

Architektur- und Landschaftsmaler, geb. 11. Juni 1819 in Leipzig, gest. 1. Jan. 1874 daselbst; er besuchte die Leipziger Akademie und setzte dann seine Studien, namentlich im Landschaftsfach, unter den äußersten Entbehrungen selbständig fort; um 1840 lieferte er eine Reihe architektonischer Zeichnungen für die baugeschichtlichen Publikationen Dr. Puttrichs in Leipzig und widmete sich seitdem der Architekturmalerei fast ausschließlich.

In Italien, das er mehrmals besuchte, später in Griechenland, hat er eine Anzahl der bedeutendsten Baudenkmäler in Aquarellen aufgenommen, die sich durch große Treue der Auffassung und eine liebevoll sorgfältige Durchführung auszeichnen. (Abt. VI Nr. 479. 529.)

18. Der Lettner im Dom zu Halberstadt.

Bleistiftzeichnung. h. 0,59, br. 0,49; bez. *Carl Sprosse 1849*. Vom Künstler selbst gestochen.

26. Ansicht des vormaligen Stadtgrabens (Moritzwall) in Leipzig.

Aquarell. h. 0,40, br. 0,52; bez. *C. Sprosse 1854.*

Nr. 18 und 26 vom Kunstverein angekauft 1858.

39. Rückansicht des Domes zu Regensburg.

Aquarell. h. 0,59, br. 0,43; bez. *C. Sprosse 1857.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Steinle, (Johann) Eduard von

Historienmaler, geb. 2. Juli 1810 zu Wien, gest. 18. Sept. 1886 in Frankfurt a. M. Er besuchte die Wiener Kunstakademie, trat dann in das Atelier Kupelwiesers und ging 1828 nach Rom, wo er sich Overbeck mit Hingebung anschloß. 1834 ließ er sich in Frankfurt a. M. nieder und wurde 1850 Professor am dortigen Städelschen Institut. In seiner künstlerischen Begabung Overbeck nahe verwandt, ist er in kirchlichen, wie in poetischen Darstellungen der romantischen Richtung treu geblieben.

19. Der heilige Aegidius.

Kohlezeichnung. h. 2,26, br. 1,30.

In Fresko ausgeführt in der Ägidienkirche zu Münster.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1861.

64. Der Engel des Trostes. Schwebender Engel, der in der Rechten eine Krone, in der Linken eine Palme trägt.

Bleistiftzeichnung. h. 0,602, br. 0,357; bez. *E. S.* (verschlungen).

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Stöving, Curt

Architektur-, Porträt- und Genremaler, geb. 6. März 1863 zu Leipzig, lebt in Berlin. Besuchte die Baugewerkenschule in

Leipzig und das Polytechnikum in Stuttgart, um Architektur zu studieren, kehrte nach Leipzig wieder zurück, wo er unter Karl Werners Leitung sich der Architekturmalerei zuwandte und bildete sich auf größeren Reisen weiter fort.

92. Karl Werner in seinem Atelier in der neuen Leipziger Kunstakademie. Brustbild.

Aquarell. h. 0,75, br. 0,55; bez. *Curt Stoeving f. 1892.*
Angekauft aus dem Schäferschen Vermächtnis 1892.

Strützel, Leopold Otto

Landschaftsmaler, geb. 2. Sept. 1855 in Dessau, Schüler der Leipziger Kunstakademie, weitergebildet auf Reisen, lebt in München.

105. In Wisby.

Aquarell. h. 0,65, br. 0,90; bez. *Otto Strützel 1899.*
Aus der Theobald Petschke-Stiftung angekauft 1899.

Theuerkauf, Gottlob

Landschafts- und Architekturmaler, geb. 21. Jan. 1831 zu Kassel, gebildet 1846—1851 auf der Kasseler Akademie, lebt in Charlottenburg.

101. Der Konzertsaal im alten Leipziger Gewandhaus.

Aquarell. h. 0,30, br. 0,41; bez. *Theuerkauf.*
Vom Rate der Stadt überwiesen 1895.

Weichardt, Karl

Architekt, geb. 10. Dez. 1846 zu Nermsdorf bei Weimar, auf der Akademie zu München unter Neureuther gebildet, arbeitete später bei Bohnstedt in Gotha, seit 1874 in Weimar, seit 1878 in Leipzig tätig; seine Hauptschöpfungen sind: das Theater in Eisenach, die Villa Tunder in Weimar, die Börse in Leipzig, das Köhlersche Haus daselbst.

62. Ansicht des Konstantinbogens in Rom.

Aquarell. h. 0,52, br. 0,34; bez. *Arco di Costantino Rom 1887 C. Weichardt.*
Vom Kunstverein angekauft 1888.

Werner, Anton von

Historien- und Genremaler, geb. 9. Mai 1843 zu Frankfurt a. O., besuchte 1859—1862 die Berliner Akademie, genoß

dann in Karlsruhe den Unterricht von K. Fr. Lessing und Ad. Schrödter und ging 1867 nach Paris, 1868 nach Italien. Von da zurückgekehrt, ließ er sich in Berlin nieder und wurde hier 1875 Direktor der Akademie. Er hat sich auf den verschiedensten Darstellungsgebieten mit Gewandtheit bewegt und sich namentlich im Genre und als Illustrator, weniger in historischen Stoffen ausgezeichnet. Neben technischer Bravour, blendender Koloristik und realistisch scharfer Beobachtung tritt der Mangel poetischer Erfassung seiner Vorwürfe oft störend hervor.

59. Der rote Prinz. — Ein Abend im königl. Schlosse zu Berlin; im Vordergrunde, dem Beschauer den Rücken zuwendend, Prinz Friedrich Karl in der roten Uniform seines Ziethenhusaren-Regiments; rechts neben ihm die Generäle der Artillerie von Colombier und der Infanterie von Kirchbach, links hinter ihm Kammerherr Graf Perponcher, Intendant der kgl. Gärten, neben diesem, nur zum kleinen Teil sichtbar, Anton von Werner, der Künstler des Bildes, und Adolf Menzel. Im Hintergrunde Kaiser Wilhelm I., Cercle abhaltend, rechts neben ihm der Oberhof- und Hausmarschall Graf Perponcher. (Vgl. die unter dem Bilde aufgehängte Skizze.)

Aquarell. h. 0,49, br. 0,33; bez. *A. v. W. 1886.*

Vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis des Herrn August Adolf Focke 1887 angekauft.

Werner, Karl

Architekturmaler, geb. 4. Okt. 1808 in Weimar, gest. 10. Jan. 1894 in Leipzig als Lehrer der Kunstakademie. Er war Zögling dieser Akademie unter V. H. Schnorr v. Carolsfeld, ging 1829 nach München und 1833 nach Italien, wo er 20 Jahre lang blieb und als Aquarellmaler großen Ruf erlangte. Auf wiederholten Reisen nach Spanien und in den Orient (1862, 1864 und 1875) sammelte er Studien zu einer Reihe seiner vorzüglichsten, durch Kraft und Brillanz der Farbe ausgezeichneten Architekturbilder.

20. Chorstühle und Kanzel in der Kirche S. Maria gloriosa de' Frari zu Venedig.

Aquarell. h. 0,54, br. 0,41; bez. *C. Werner f. 1853 Venice.*

Vom Kunstverein angekauft 1853.

21. Der große Saal des Rathauses zu Leipzig.

Aquarell. h. 0,48, br. 0,75; bez. *C. Werner f. 1858.*

22. Die Ratsstube (Sitzungssaal im Rathause) zu Leipzig.

Aquarell. h. 0,48, br. 0,74; bez. *C. Werner f. 1858.*

Nr. 21—22 Geschenke eines Vereins von Kunstfreunden 1859.

41. Das ehemalige Peterstor in Leipzig.

Aquarell. h. 0,46, br. 0,34; bez. *C. Werner f. 1859.*

42. Inneres eines spanischen Hauses in Granada.

Aquarell. h. 0,48, br. 0,38; bez. *C. Werner f. 1856 Granada.*

43. Ansicht von Spalatro in Dalmatien.

Aquarell. h. 0,36, br. 0,53; bez. *C. Werner f. 1854.*

44. Ponte Rialto in Venedig.

Aquarell. h. 0,44, br. 0,65; bez. *C. Werner f. 1858.*

45. Landungsplatz im Hafen von Beyrut.

Aquarell. h. 0,17, br. 0,25; bez. *C. Werner f. 1862.*

Nr. 41—45 aus der Schumannschen Stiftung 1871.

93. Karl Werners Atelier in Venedig im Jahre 1855. Kopie nach einem Originalbild, welches in der Zeitschrift „Kunst für alle“ XIV p. 347 reproduziert ist. Die dargestellten Personen sind von links beginnend: L. Passini, A. Romako, Andrea (Gondolier), Joseph Bucher, Karl Werner, C. Böheim, Hans Seeling (Musiker), H. Stahl.

Aquarell. h. 0,39, br. 0,54; bez. *C. Werner f. 1855. Venezia.*

Geschenk des Künstlers 1893.

106. Bazar von Damaskus.

Aquarell. h. 0,68, br. 1,03; bez. *C. Werner f. 1874.*

Vermächtnis der Baroness von Eberstein.

107. Das Innere eines Gemaches der Feste Koburg. Edelmann am Fenster stehend, auf die Landschaft hinausschauend.

Aquarell. h. 0,36, br. 0,32; bez. *C. Werner f. 1862.*

Vermächtnis der Baroneß von Eberstein.

Wislicenus, Hermann

Historienmaler, geb. 20. Sept. 1825 zu Eisenach. Er bildete sich auf der Akademie in Dresden, hauptsächlich unter der Leitung Jul. Schnorrs v. Carolsfeld; 1868 wurde er als Professor nach Düsseldorf berufen. Eine seiner bedeutendsten Arbeiten ist die von der Goethestiftung zu Weimar (1867) preisgekrönte Komposition „Der Kampf des Menschen mit den Elementen“. 1878 erhielt er den großen Auftrag, das Innere des Saalbaus der „Kaiserpfalz“ zu Goslar mit einem Freskenzyklus zu schmücken.

23. Abundantia und Miseria (Überfluß und Elend).

Kreidezeichnung. h. 1.72, br. 1,90.

Als Ölgemälde ausgeführt in der K. Gemäldegalerie zu Dresden. Gestochen von W. Unger.

Geschenk des Herrn Dr. Alexander Platzmann-Beyer 1861.

24. Der Prometheus-Mythus; Zyklus von Kompositionen in architektonischer Umrahmung.

Aquarellzeichnung. h. 1,14, br., 2,5.

Geschenk von mehreren Kunstfreunden 1862.

52*. Cornelia und die jungen Gracchen.

h. 3,565, br. 2,23.

53*. Brutus seine Söhne zum Tode verurteilend.

h. 3,56, br. 2,226. Kreidezeichnungen; in Fresko ausgeführt im Treppenhaus des sog. Römischen Hauses zu Leipzig.

Geschenke des Domherrn Dr. Friederici 1880.

Zumpe, Johannes

Historienmaler, geb. 1819 in Leipzig, lebte in Dresden, gest. daselbst 1864. Er besuchte zuerst die Leipziger, dann die Dresdner Akademie, wo er besonders an Jul. Schnorr sich anschloß.

25. Johannes der Täufer vor Herodes und der Herodias.

Kreidezeichnung. h. 1,50, br. 2,10; bez. *Johannes Zumpe fec. 1853.*

Vom Kunstverein angekauft 1869.

II. Abteilung.

Bildhauerwerke.

Die landschaftlichen Wandgemälde, mit denen der Saal der modernen Skulpturen (vgl. Grundriss X) geschmückt ist, wurden im Auftrag und auf Kosten des Herrn Stadtrats Alphons Dürr von Heinrich Gärtner (s. Abt. VI S. 126) in den J. 1877 und 78 entworfen und ausgeführt. Sie bilden einen Zyklus, der an dem oberen Teil der Wände friesartig hinläuft, durch pilasterförmige Felder geteilt und durch ein Gesims gegen die unteren Wandflächen abgegrenzt, die, der Gliederung des landschaftlichen Frieses entsprechend, in Felder getrennt, den ruhigen Hintergrund der Skulpturen bilden.

Die zyklische Bilderreihe schildert mit Beziehung auf die Bestimmung des erwähnten Raumes die wichtigsten Schauplätze der geschichtlichen Entwickelung der Plastik. An der nördlichen Langseite die Hauptstätten der griechischen und römischen Kunst: 1. Aegina mit dem Pallastempel, 2. Athen mit den Ruinen der Akropolis, 3. Halikarnass mit den Trümmern des Mausoleums, 4. die Ruinen von Falerii (der alten Etruskerstadt) in der Nähe von Civita Castellana, 5. die Ruinen des Forum Romanum in Rom, 6. Syrakus mit den Überresten des großen griechischen Theaters. An den Schmalseiten Hauptstätten der Renaissance-Plastik, an der westlichen: Pisa und Florenz, an der östlichen: Venedig und Nürnberg. An der südlichen Langseite vier Hauptstätten der modernen Plastik: Berlin mit dem Denkmal des Großen Kurfürsten von Schlüter, Kopenhagen mit dem Thorwaldsen-Museum, München mit der „Bavaria“ Schwanthalers, Dresden mit Schillings Gruppe „der Abend“ am Aufgang zur Brühlschen Terrasse. Vgl. „Kunstchronik“ 1879 S. 379, Zeitschr. f. bild. Kunst 1879 S. 259 mit einer Radierung von L. Schulz nach dem zweiten Bilde „Athen mit der Akropolis“.

d'Alton, Joseph Wilhelm Eduard

Kupferstecher, Kunstgelehrter und Anatom, geb. 1772 in Aquileja, gest. 11. Mai 1840 in Bonn. Neben seiner Tätigkeit als Anatom und als Prof. der Kunstgeschichte in Bonn (1818—1840) sind von ihm Kupferstiche als Illustrationen seiner naturwissenschaftlichen Werke und Zeichnungen auf Stein bekannt. — Nach Strehlke war er bereits 1800 längere Zeit in Weimar, dann wieder 1807 (nach andern 1809/10), wo er in Tiefurt für Karl August arbeitete.

226. Bildnis Goethes. Ovalrelief. Halbbrustbild, Profil nach rechts.

Marmor. h. 0,093, br. 0,074; bez. *Dalton f.* (Bleistiftbemerkung auf der Rückseite von alter Hand.)

Kopie nach der von Christ. Friedr. Tieck 1801 in Weimar gearbeiteten Goethebüste im Goethehaus daselbst. Abgeb. b. Zarncke, Kurzgef. Verz. der Originalaufnahmen von Goethes Bildnis (Abh. d. Kgl. sächs. Ges. d. Wissensch. phil.-hist. Abt. XI, 1) Taf. XII, 1. Vgl. das. S. 93 Nr. 106.

Geschenk des Herrn C. W. Barth.

Argenti, Giosuè

Bildhauer, geb. 19. Febr. 1819 zu Viggiù bei Como, Schüler der Akademie in Mailand, von 1846 ab sechs Jahre in Rom tätig, seitdem in Mailand.

173. La Modestia (Die Bescheidenheit).

Marmorbüste. h. 0,55; bez. *Giosuè Argenti F. Milano 1880.*

Geschenk des Herrn Kommerzienrats A. Riebeck in Halle 1880.

Bertoldo di Giovanni

Bildhauer, geb. um 1410, gest. Ende 1491, tätig zu Florenz.

251a. Triumph des Silen. Der trunkene Silen wird auf einem Wagen von Putten im Triumph vorwärts gefahren.

Gipsabguß. Das Original (Bronzeplakette) im National-Museum zu Florenz. h. 0,09, br. 0,57.

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

Bologna, Giovanni (eigentlich Jean Boullogne)

Baumeister und Bildhauer, geb. 1524 zu Douay in Flandern, gest. 1608 zu Florenz.

174. Fliegender Merkur, mit dem einen Fuß noch auf einem Windstoß leicht aufruhend. Statue.

Gipsabguß nach dem Original aus Bronze im Museo nazionale zu Florenz. h. 1,54.

Geschenk des Herrn Hofrats Dr. Theobald Petschke 1880.

Brüggemann, Hans

Bildschnitzer, geb. zu Husum in Schleswig um 1480, gest. um 1540 daselbst.

190. Teile des 1514—21 für das Augustinerkloster Bordesholm ausgeführten Hochaltars im Dom zu Schleswig: 190a) und b) Adam und Eva; 190c) Die Geißelung; 190d) Die Kreuztragung; 190e) Christus in der Vorhölle; 190f) Verschiedene Ornamentstücke.

Gipsabgüsse. Die Originale Holzbildwerke. 190a) h. 0,88, 190b) h. 0,83, 190c) h. u. br. 0,64, 190d) h. 1,50, br. 1,65, 190e) h. 0,62, br. 0,65. Vgl. Der Altarschrein der Kirche in Schleswig von Hans Brüggemann, photogr. von Friedr. Brandt, Text von Friedr. Eggers. Flensburg 1866.

Angekauft vom Kunstverein 1885.

Brunellesco (oder Brunelleschi), Filippo

Baumeister und Bildhauer, geb. 1377 zu Florenz, gest. 15/16. April 1446 daselbst, bahnbrechend in seinem Einfluß auf die Entwicklung der Renaissancearchitektur, hat er sich nur ausnahmsweise als Bildhauer versucht.

191. Opfer Abrahams. Relief.

Gipsabguß nach dem vergoldeten Bronzerelief im Museo nazionale zu Florenz, welches Brunellesco 1401 in der Konkurrenz für die zweite Bronzetür des Baptisteriums in Florenz als Gegenentwurf zu dem preisgekrönten, von Ghiberti gearbeiteten Proberelief (s. unter Ghiberti Nr. 208) verfertigt hat. h. 0,45, br. 0,40.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

Buonarroti, Michelangelo

Bildhauer, Maler und Baumeister, geb. 6. März 1475 in Caprese bei Arezzo, gest. 18. Febr. 1564 zu Rom, nächst Lionardo

und Raffael der größte Künstler des Cinquecento, als Bildhauer von ausschließlich maßgebendem Einfluß auf die Entwicklung der ganzen späteren Plastik, die erst zu Anfang unseres Jahrhunderts durch das neue Studium der klassischen Kunst, namentlich der wiedergefundenen griechischen Originalwerke, in andere Bahnen gelenkt wurde.

2. Die Pietà. (Maria mit dem Leichnam Christi), Statuengruppe.

Gipsabguß des Marmororiginals in der Peterskirche zu Rom. h. 1,66.

Vom Kunstverein angekauft 1859.

4. Brutus. Büste, unvollendet.

Gipsabguß des Marmororiginals im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,91.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

5. u. 6. Gefesselte Sklaven. Statuen.

Gipsabgüsse. Die ursprünglich für das Grabdenkmal Papst Julius' II. bestimmten Originale (Marmor) im Louvre zu Paris; je h. 2,10.

Vom Kunstverein angekauft 1868.

108. Maria mit dem Kinde und Johannes. Rundrelief.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. Durchm. 0,83.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1871.

158. Maria mit dem Kinde. Statuengruppe.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) in der Kirche Notre-Dame zu Brügge. h. 1,25.

Vom Kunstverein angekauft 1876.

192. Bacchus. Statue.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 2,08.

193. Der tote Adonis. Statue, unvollendet.

Gipsabguß. Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. Lang 1,68.

194. Apollo. Statue, unvollendet.

Gipsabguß. Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 1,49.

Nr. 192—194 angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

195—200. Die Gräberstatuen in der Mediceischen Kapelle (der Sagrestia Nuova) bei San Lorenzo in Florenz:

195. Der Tag.
196. Giuliano Medici-Nemours.
197. Die Nacht.
198. Die Morgendämmerung.
199. Lorenzo Medici, Herzog von Urbino.
200. Die Abenddämmerung.

Gipsabgüsse. Die Originale Marmor.

Angekauft vom Kunstverein aus dem Vermächtnis des Herrn Friedrich Voigt 1886.

266a—c. Entwürfe zu den Statuen 195. 197. 198.

Der Tag. h. 0,20, br. 0,30.
Die Nacht. h. 0,22, br. 0,26.
Die Morgendämmerung. h. 0,18, br. 0,22.
Gipsabgüsse nach den Tonmodellen (früher im Besitz des Bildhauers Hähnel).

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

201. Moses. Kolossalstatue.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) am Grabmale Papst Julius' II. in der Kirche San Pietro in Vincoli in Rom. h. 2,32.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1886.

229. Kentaurenschlacht. Relief.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) in der Casa Buonarroti zu Florenz, Jugendwerk Michelangelos. h. 0,79, br. 0,89.

Angekauft vom Rate der Stadt 1887.

235. David mit dem Haupte Goliaths. Skizze zu einer verschollenen Bronzestatue des Künstlers.

Gipsabguß. Original (Wachs oder Terracotta?) im Louvre zu Paris. h. 0,215.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

277. David mit der Schleuder in der Linken.

Gipsabguß. Original (Marmor) in der Akademie zu Florenz. h. 5,05.

Geschenk des Herrn Arnold Hirt 1896.

236. Maria mit dem Kinde. Statuengruppe.

Gipsabguß. Original (Marmor) in der Kapelle der Mediceergräber bei San Lorenzo in Florenz. h. 2,22.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

237. Maria mit dem Kinde und Johannes. Rundrelief, unvollendet.

Gipsabguß. Original (Marmor) in der Royal Academy in London. Durchm. 1,17.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

238. Christusstatue.

Gipsabguß. Original (Marmor) in der Kirche Sta. Maria sopra Minerva in Rom. h. 2,10.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

249. Apollo („Cupido"), mit dem rechten Knie auf dem Boden kauernd, mit der Linken den Bogen erhebend, neben ihm der Köcher. Lebensgroße Statue.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Kensington Museum in London. h. 0,99.

Angekauft vom Rate der Stadt aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

252. Jugendlicher Johannes der Täufer.

Gipsabguß. Original (Marmor) im Kgl. Museum zu Berlin. h. 1,37.

Angekauft vom Rate der Stadt aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

Angeblich **Buonarroti, Michelangelo**

296. Büste Papst Pauls III. mit figürlichem Schmuck auf dem Mantel.

Gipsabguß; mit Untersatz h. 0,92. Das Original (Bronze) im Museo Nazionale in Neapel.

Geschenk des Herrn Arnold Hirt 1903.

Canova, Antonio

Bildhauer, geb. 1. Nov. 1757 zu Possagno bei Bassano, gest. 13. Aug. 1822 zu Venedig, tätig in Rom, kurze Zeit auch in Paris; der berühmteste italienische Bildhauer der neueren Zeit, der zuerst wieder die Kunstgesetze der Antike, die er aber noch unvollkommen verstand und auch nicht an griechischen Originalwerken studierte, zur Geltung zu bringen suchte.

8. Flora.

Gipsstatuette. h. 0,80.

9. Venus.

Gipsstatuette. h. 0,80.

Nr. 8 und 9 vom Kunstverein angekauft 1853.

Carstens, Asmus Jacob

Historienmaler, geb. 10. Mai 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig, gest. 26. Mai 1798 zu Rom.

11. Singende Parze. Statuette. (Modell zur „Atropos" in der Parzen-Komposition des Künstlers.)

Gipsabguß. h. 0,44. Das Original ist verschollen. In den Nachbildungen desselben ist die einzige von Carstens' plastischen Arbeiten erhalten.

Angebl. Cavalli, Gian Marco

Goldschmied, Münzschneider und Bronzegießer, geb. um 1450 in Viadana bei Mantua, gest. nach 1504 vielleicht in Viadana, tätig hauptsächlich in Mantua.

231. Bildnis des Malers Andrea Mantegna († 1506).

Gipsabguß der Bronzebüste über dem Grabe Mantegnas in S. Andrea zu Mantua. Durchmesser des Reliefrundes 0,71.

Cavallis Autorschaft haben Umberto Rossi (Rivista italiana di Numismatica 1888) und Bode (Jahrb. d. Kgl. preuß. Kunstsammlungen 1889, 212 ff.) vermutet. C. v. Fabriczy (Arch. storico dell' Arte I, 429) und v. Tschudi (Repert. f. Kunstwiss. XII, 326) dachten an Mantuaner Medailleure, jener an Bartolomeo di Virgilio Meglioli, dieser an Cristoforo di Geremia. Früher wurde die Büste dem Medailleur Sperandio zugeschrieben, der aber schon um 1500, also vor Mantegnas Tode, verstorben ist.

Angekauft vom Rate der Stadt 1887.

Cellini, Benvenuto

Goldschmied, Bildhauer und Erzgießer, geb. 1. Nov. 1500 zu Florenz, gest. 13. Febr. 1571 daselbst.

104. Runde Schüssel mit Relieffiguren, die Hochzeit des Neptun und der Amphitrite darstellend.

Das Mittelstück (später eingesetzt, Werk eines Mantuaner Medailleurs um 1630) zeigt den Porträtkopf des Herzogs Karl I. von Mantua (1627—1637) mit der Umschrift: CAROLVS. I. D. G. DVX. MAN. E. M. F. E O . . . . und die Jahreszahl 162. .

Galvanoplastische Nachbildung. Durchm. 0,39. Das Original (Silber) im Besitz des Grafen Vimercati Sozzi in Bergamo.

Schlettersche Stiftung 1853.

Cesare, Carlo de

Bildhauer, tätig in Florenz, und von 1590—93 in Freiburg.

211. Statue Heinrichs des Frommen, Herzogs von Sachsen († 1541).

212. Statue der Herzogin Katharina von Mecklenburg, des Vorigen Gattin († 1561).

Gipsabgüsse. Die Originale (von vergoldetem Messing) im Chor des Domes zu Freiberg. 211. h. 1,42; 212. h. 1,34.

Nr. 211—12 Geschenke des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1886.

Civitale, Matteo

Bildhauer und Baumeister, geb. 20. Juli 1435 zu Lucca, gest. 12. Okt. 1501 daselbst.

13. Maria auf einem Thron sitzend, mit dem Kinde an der Brust. Relief, Kniestück.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) in S. Trinità zu Lucca. h. 0,82.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

202. Statue eines knieenden Engels.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) am Tabernakel der Sakramentskapelle im Dom zu Lucca. h. 0,91.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

Desiderio s. Settignano

Donatello. Donato di Niccolò di Betto Bardi, genannt Donatello

Bildhauer und Maler, geb. 1386 zu Florenz, gest. 13. Dez. 1466 daselbst, tätig in Florenz, Rom (1432/33) und Padua (1444/53).

Der hervorragendste Bildhauer Italiens vor Michelangelo, durch seinen energischen Realismus bahnbrechend für die Kunst des Quattrocento.

15. Reliefbrustbild Johannes des Täufers als Kind. Profilansicht.

Gipsabguß. Das Original (Pietra serena) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,50, br. 0,25.

Geschenk des Herrn Dr. H. Härtel 1864.

37. Reliefbrustbild der hl. Cäcilie. Profilansicht.

Gipsabguß des Marmor-Originals im Besitze des Lord Wemyss (Elcho) in London. h. 0,56, br. 0,38.

Vom Kunstverein angekauft 1873.

131—140b. Zwölf musizierende Engelsknaben. Relief.

Gipsabgüsse nach den Originalen (Bronze) am Hochaltar im Chor der Kirche S. Antonio zu Padua. je h. 0,56. br. 0,22.

Nr. 131—140b Geschenke des Herrn Dr. Max Jordan 1873.

203. Grablegung Christi. Flachrelief.

Gipsabguß. Das Original (Terrakotta) in San Antonio zu Padua. h. 1,32, br. 1,92.

204. Statue des David als Sieger über Goliath.

Gipsabguß. Das Original (Bronze) im Museo nazionale zu Florenz. h. 1,60.

205. Der junge Giovan Antonio Gattamelata. Büste unter den Schultern gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Bronze) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,43.

Nr. 203—205 angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

213. Ein Relief, zwei Statuetten und drei Putten am Taufbrunnen zu S. Giovanni in Siena s. unter Quercia, Jacopo della.

265. Statue des hl. Georg.

Gipsabguß. Original (Marmor) früher in Or San Michele, jetzt im Nationalmuseum zu Florenz. h. 2,06.

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

Donndorf, Adolf

Bildhauer, geb. 16. Febr. 1835 zu Weimar, kam 1853 nach Dresden, wo er als Schüler in die Werkstatt Rietschels eintrat, für dessen Luthermonument in Worms er später mehrere Figuren meisterhaft ausführte. Seinem kraftvollen Talent verdankt Düsseldorf das Cornelius-Denkmal, Weimar die Reiterstatue Karl Augusts. 1877 wurde er Professor an der Kunstschule in Stuttgart.

148*. Porträtbüste Julius Schnorrs von Carolsfeld.

Gipsabguß. h. 0,74.

Geschenk des Herrn Arnold Otto Meyer in Hamburg 1873.

188. Porträtbüste Julius Schnorrs von Carolsfeld. Neue Bearbeitung der vorigen Büste.

Marmor. h. 0,68; bez. *A. Donndorf f.*

Geschenk des Herrn Eduard Cichorius 1884.

Drossis, Leonidas

Bildhauer, geb. 4. Dez. 1836 zu Athen, gest. 6. Dez. 1882 zu Neapel. Auf Kosten des Königs Otto von Griechenland besuchte er mehrere Akademien, namentlich die von Rom, München und Wien; seit 1870 war er als Professor am Polytechnikum zu Athen tätig.

16. Statuette des David.

Gipsabguß. h. 1,27.

Geschenk des Künstlers 1859.

Duret, Francisque-Joseph

Bildhauer, geb. 19. Okt. 1804 zu Paris, gest. 26. Mai 1865 daselbst; Schüler von Bosio und Guérin, ging 1823 nach Rom, ließ sich später in Paris nieder, wo er Mitglied des Instituts und Professor an der École des beaux-arts war.

17. Neapolitanischer Improvisator bei der Weinlese.

Bronzestatue (gegossen von Giroux). h. 1,63; bez. *F. Duret.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Franz, Julius

Bildhauer, geb. 1824 in Berlin, gest. 16. Dez. 1887 daselbst; er war auf der dortigen Akademie unter dem jüngeren Wichmann und Ferd. Aug. Fischer gebildet, später im Atelier von Wredow und Rauch tätig.

18. Ein Schäfer, von einem Panther überfallen, wird von seinem Hunde gerettet.

Lebensgroße Gipsgruppe. h. mit Plinthe 1,05, br. 1,46; bez. *J. Franz fecit Berlin 1852.*

Vom Kunstverein angekauft 1859.

19. Klio.

Gipsstatuette. h. 0,58.

Vom Kunstverein angekauft 1852.

Frick, Adolf

Bildhauer, geb. 25. Dez. 1870 in Weilburg a. d. Lahn (Nassau), Schüler von S. Eberle in München, lebt daselbst.

286. Echorufer. Statuette.

Bronze. h. 0,60; bez. auf der Marmorbasis: „Echo", auf dem Guß: *Ad. Frick. Guß von A. Brandstetter.*

Geschenk des Herrn Georg Friedrich Giesecke 1901.

Gasteiger, Matthias

Bildhauer, geb. 24. Juni 1871, Schüler von S. Eberle in München, lebt auf Schloß Deutenhofen bei Dachau.

283. Judith. Überlebensgroße, bemalte Büste.

Kalkstein. h. 0,64.

284. Adam und Eva. Gruppe, Statuetten.

Gips.

285. Frühling. Statuette eines reitenden Mädchens.

Gips. h. 0,41.

Nr. 283/85 angekauft aus städtischen Mitteln 1900.

Ghiberti. Lorenzo di Cione (oder di Bartolucci), genannt Lorenzo Ghiberti

Goldschmied, Bildhauer und Erzgießer, einer der hervorragendsten Meister der Frührenaissance, geb. 1378 zu Florenz, gest. 1. Dez. 1455 daselbst.

20—29. Figuren des Alten Testaments.

Zehn Gipsabgüsse von Bronze-Reliefs am Rahmen der Osttüre des Baptisteriums zu Florenz; je h. 0,53, br. 0,16.

122—124. Reliefs am ehernen Reliquienschrein des hl. Zenobius im Dom zu Florenz, darstellend die Wunder des Heiligen.

122. Relief der Vorderseite: Erweckung eines Kindes, das von einer französischen Frau dem Heiligen anvertraut und gestorben war.

Gipsabguß. h. 0,50, br. 1,61.

123. Relief der linken Schmalseite: Erweckung eines Knaben, den ein Lastwagen überfahren hatte.

Gipsabguß. h. 0,43, br. 0,45.

124. Relief der rechten Schmalseite: Erweckung eines in den Alpen Verunglückten.

Gipsabguß. h. 0,43, br. 0,45.

Nr. 20—29 u. 122—124 Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864 und 1871.

208. Opfer Abrahams. Relief.

Gipsabguß nach dem Original (Bronze) im Museo nazionale zu Florenz, mit welchem Ghiberti in der Konkurrenz für die zweite Bronzetüre des Baptisteriums zu Florenz seine Mitbewerber, darunter Filippo Brunellesco (s. unter dem Namen Nr. 191), besiegte. h. 0,45, br. 0,40.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

213. Reliefs am Taufbrunnen zu S. Giovanni in Siena s. unter Quercia, Jacopo della.

Hagen, Hugo

Bildhauer, geb. 6. Sept. 1817 in Berlin, gest. 14. März 1871 daselbst, Schüler der Berliner Akademie, von 1836 an im Atelier Wichmanns, seit 1839 bei Rietschel in Dresden, später für Rauch am Friedrichsdenkmal tätig. Von ihm sind die Skulpturen im Giebelfeld des Leipziger Theaters.

30. Büste Beethovens.

Gipsabguß. h. 0,65.

Geschenk des Herrn Stadtrats Raymund Härtel 1860.

Hahn, Hermann

Bildhauer, geb. 28. Nov. 1868 in Kloster-Veilsdorf in Sachsen-Meiningen, Schüler von Rümann in München, lebt daselbst.

279. Statuette der Eva.

Bronze. h. 0,51; bez. *H. Hahn.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1899.

Hähnel, Ernst Julius

Bildhauer, geb. 9. März 1811 in Dresden, gest. 22. Mai 1891 daselbst. Von der Architektur, die er anfangs in Dresden studierte, ging er später in München (1830) zur Plastik über, wo besonders Bonaventura Genelli auf seine künstlerischen Anschauungen Einfluß gewann. 1849 ward er Professor an der Dresdner Akademie. Mit Entschiedenheit huldigte er der idealistischen Richtung der Plastik und hat als einer der bedeutendsten Vertreter derselben auf den Charakter der Dresdner Bildhauerschule neben Rietschel den wichtigsten Einfluß gehabt. Unter seinen geistreichen, phantasievollen Darstellungen aus dem Gebiet der antiken Mythologie ist der Relieffries des Bacchuszuges, der das alte Dresdner Theater schmückte (s. u. Nr. 33), eine der vorzüglichsten. In der Raffael-Statue (s. u. Nr. 31 und 147), einer Schöpfung voll klassischer Anmut, und anderen Werken hat er sich auch im Gebiet idealer Charakterdarstellung als Meister bewährt. Er ist auch der Schöpfer des Leipziger Leibniz-Denkmals.

31. Standbild Raffaels.

Gipsabguß Veränderte Wiederholung der Raffael-Statue am südlichen Portal des Museums zu Dresden. h. mit Plinthe 1,90.

Vom Kunstverein angekauft 1859.

147. Dieselbe Statue.

In Marmor ausgeführt. h. mit Plinthe 1,94; bez. *Ernst Hähnel fec. Dresden 1871.*

Aufgestellt am Eingang zur Loggia der Großeschen Fresken (I. Stockwerk 2. Saal).

1873 geschenkt von den Herren: Edm. Becker sen., Konsul Beckmann, Ed. Cichorius, Prof. J. Czermak, A. F. Dürbig, A. Dürr, Dr. W. Engelmann, Eug. Felix, Dr. C. Fiedler, Dr. Ph. Fiedler, Al. Flinsch, Ferd. Flinsch, Prof. Frege, L. Gumpel, Dr. H. Härtel, Stadtrat J. Harck, F. v. Holstein, Dr. M. Jordan, Rob. Kästner, Leg.-R. Dr. Keil, Reinhard Küstner, Dr. K. Lampe sen., P. B. Limburger, A. Mayer-Frege, Moritz Mayer, Max Meyer, Dr. H. Th. Petschke, H. C. Plaut, C. Rhode, J. Schunck, Wilh. Seyfferth, Dr. O. Struve, Frhr. v. Tauchnitz sen., B. G. Teubner, Alfr. Thieme, Karl Voigt, Dr. Wachsmuth, T. O. Weigel.

32. Molière.

Gipsstatuette nach dem Original am abgebrannten Hoftheater in Dresden. h. 0,39.

Vom Kunstverein angekauft 1853.

33. Bacchuszug.

Gipsabguß des Modells für einen Fries an der Westfront des durch Brand untergegangenen Hoftheaters in Dresden. lang 10,68, h. 0,80.

Vom Kunstverein angekauft 1853.

34. Porträtbüste Bonaventura Genellis. (Vom Jahre 1837).

Gipsabguß. h. 0,54.

Geschenk des Herrn Dr. Max Jordan 1869.

180. Standbild Michelangelos.

Gipsabguß. h. 1,92.

Geschenk des Herrn Hofrats Dr. Petschke 1881.

184. Eros, Dionysos und Ganymed, am Futterneid des Adlers und Panthers sich ergötzend.

Relief in Gips. h. 0,57, br. 0,96.

Geschenk des Künstlers 1882.

184 a. Porträtbüste des Herrn Dr. Karl Lampe sen. (Vom Jahre 1882).

Marmor. h. 0,69; bez. *E. Hähnel fec.*

(In der südlichen Loggia des ersten Stockwerkes aufgestellt.)

Von dem Zentral-Vorstand des evangelischen Gustav-Adolf-Vereins dem Museum zu „dauernder Aufstellung“ überwiesen 1883.

242. Porträtbüste des Herrn Dr. Hermann Theobald Petschke.

Marmor. h. 0,705; bez. *E. J. Hähnel fec. 1878.*

(Im Treppenhause aufgestellt.)

Vermächtnis des Herrn Hofrats Dr. Petschke 1888.

255. Porträtbüste des Malers Peter von Cornelius.

Gipsabguß. h. 0,49.

Aus Hähnels Atelier vom Rate der Stadt angekauft 1891.

Hähnel und Rietschel

35*. Saxonia auf einem Piedestal mit den vier Figuren des Acker- und Gartenbaues, der Viehzucht und der Forstkultur. Von Hähnel sind modelliert die Figuren Saxonia, Viehzucht und Gartenbau, von Rietschel die Figuren Ackerbau und Forstkultur.

Gipsabguß der 1854 modellierten Figuren eines silbernen Tafelaufsatzes im Besitze des Königs Albert von Sachsen. h. 0,78.

Geschenk des Herrn Karl Strube 1858.

Hildebrand, Adolf

Bildhauer, geb. 6. Okt. 1847 zu Marburg in Hessen. Er bildete sich, nachdem er zuerst bei dem Maler und Bildhauer Kreling in Nürnberg gelernt, dann eine Zeitlang im Atelier von Zumbusch in München gearbeitet, hauptsächlich in Italien durch das selbständige Studium der Antike und der Meister der italienischen Renaissance. Seit 1874 dauernd in Florenz ansässig, erregte er zuerst mit der Marmorstatue des „schlafenden Hirtenknaben" und der Bronzefigur des Trinkers (vgl. den Abguß Nr. 267) Aufsehen, zwei Werke, in deren meisterhaft durchgebildeten Formen eine künstlerische Kraft von seltener Ursprünglichkeit zutage trat.

159. Adam.

Marmorstatue. h. 1,89; bez. *A. Hildebrand fec. 1877.* Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1885 S. 224.

Angekauft aus der Ferdinand Rhode-Stiftung 1877.

267. Trinkender Knabe.

Gipsabguß. Original (Bronze) im Besitz von Frau Dr. Fiedler in München. h. 0,79.

Geschenk des Herrn Dr. Konrad Fiedler 1892.

Kaffsack, Josef

Bildhauer, geb. 12. Okt. 1850, ertrunken 7. Sept. 1890 im Wannsee bei Berlin. Schüler Hähnels (Dresden) tätig in Berlin.

271. Porträtherme Kaiser Wilhelms II.

Marmor. h. 2,11.

Geschenk des Herrn Geh. Kommerzienrats Kröner 1894.

Klinger, Max

Radierer, Maler und Bildhauer, geb. 18. Febr. 1857 zu Leipzig, zuerst in Karlsruhe Schüler von Gussow, mit dem er 1875 nach Berlin übersiedelte, wo er sich zunächst in Handzeichnungen (Sammlungen derselben in der Nationalgalerie zu Berlin und im Leipziger Kupferstichkabinett), einigemal auch in Gemälden versuchte, dann (1879) zu radieren begann und in dieser von ihm trotz

mangelhafter Anleitung bald mit außerordentlicher Meisterschaft ausgeübten Technik, der er eine ganz neue Ausdrucksfähigkeit abgewann, in den nächsten Jahren eine Reihe zyklischer Schöpfungen erscheinen ließ, die durch ihre Gedankentiefe und einen Formenreichtum, der sich vom Alltäglichen bis in die äußersten Fernen der Phantasiewelt vorwagt, seinen Namen den ersten Meistern aller Zeiten angereiht haben. 1888 wandte er sich mehr der Malerei zu und schuf in den Bildern „Parisurteil", „Pietá" und „Kreuzigung" wiederum Zeugnisse seiner überall auf neuen Bahnen wandelnden Imagination. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Brüssel, München, Paris und Rom hat er seit 1893 Leipzig dauernd zu seinem Wohnsitz erwählt und in letzter Zeit den Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit in die Plastik verlegt, die er schon bei der Ausführung des Parisurteils zur Ausschmückung des Rahmens herangezogen hatte. In seinen Bildwerken fesselt er durch den leidenschaftlichsten seelischen Ausdruck, wie äußerlich auch durch die Wirkung des naturfarbigen, für die bekleideten Teile gewählten Materials und durch die nach antiker Sitte eingesetzten künstlichen Augen.

272. Die neue Salome, nicht genau im biblischen Sinne, sondern mehr allgemein als Verkörperung der dämonischen Macht des Weibes, als Teufelin aufgefaßt, wie sie mit gekreuzten Armen nach neuen Opfern ausschaut, während zwei derselben (die im Tode erstarrten Köpfe eines jugendlichen und eines älteren Mannes) ihr zur Seite angebracht sind. Halbfigur, unter den Hüften gerade abgeschnitten.

Kopf, Bruststück u. Hände pentelischer, Gewand (Rumpf) hymettischer, Jünglingskopf carrarischer Marmor, der Kopf des Alten afrikanischer Marmor. Der Sockel schwarzer belgischer, der Würfeluntersatz Pyrenäen-Marmor (Campan mélangé). h. 0,88.

Abb. bei Julius Vogel, Max Klingers Leipziger Skulpturen Leipzig 1902.

Das farbig getönte Originalmodell befindet sich im Albertinum in Dresden.

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1894.

275. Kassandra, ihr eigenes und ihres Hauses Geschick als Seherin vorausschauend, die innere Erregung mühsam bezwingend, indem sie mit der Linken die geballte Rechte umfaßt. Halbfigur, unter den Hüften gerade abgeschnitten.

Der Kopf carrarischer, die Arme pentelischer Marmor, das Gewand italienischer Alabaster von Montajuto. Der Sockel nassauischer, der Würfeluntersatz pyrenäischer Marmor (Campan Vert). h. 0,95. Abb. bei Julius Vogel.

Geschenk eines Kunstfreundes 1895.
Nr. 272, 275. — Marmorsockel u. Würfeluntersätze sind Geschenke des Künstlers.

281. Badendes Mädchen, das sich im Wasser spiegelt. Lebensgroße Statue.
Parischer Marmor. h. 1,51; bez. MK
Abb. bei Julius Vogel; Pan. Zeitschrift f. deutsche Kunst und Dekoration 1900 p. 37.
Angekauft von Leipziger Kunstfreunden und aus Mitteln der Theobald Petschke-Stiftung 1899.

292. Beethoven. Näheres s. Julius Vogel, Max Klingers Leipziger Skulpturen S. 63 ff.

295. Athlet. Skizze.
Bronzestatuette. h. 0,69.
Geschenk des Herrn Kommerzienrats Eduard Stöhr 1903.

Knaur, (Immanuel August) Hermann

Bildhauer, geb. zu Leipzig 1811, gest. 1. April 1872 daselbst. Schüler von Rietschel; Schöpfer des Gellert-Denkmals und der Zöllner-Büste im Leipziger Rosentale.

38. Leibniz.
Gipsstatuette. h. 0,42; bez. *H. Knaur fecit Leipzig 1846.*
Vom Kunstverein angekauft 1853.

39. Gellert.
Gipsstatuette. h. 0,48; bez. *H. Knaur fecit Leipzig 1849.*
Geschenk des Herrn Rudolph Weigel 1849.

185. Modell zu einem Leibniz-Denkmal.
Gips. h. 1,80.
Aus der Stadtbibliothek überwiesen 1883.

189. Hieronymus Lotter.
Terrakottastatuette. hoch 1,00; bemalt vom Baurat Dr. Mothes.
Geschenk des Herrn Baurats Dr. Mothes 1885.

254. Bildnis des Leipziger Malers Karl Sprosse. Kopfstück.
Reliefrund in Kupfer. h. 0,38.
Geschenk des Herrn Geheimrats Prof. Dr. von Brunn in München 1891.

Kopf, Joseph

Bildhauer, geb. 10. März 1827 zu Unlingen in Württemberg, gest. 2. Februar 1903, als Sohn eines Ziegelbrenners, wurde erst

Maurer, erhielt nach Überwindung großer Schwierigkeiten seine künstlerische Ausbildung erst in München, dann hauptsächlich in Rom, wo er jetzt noch ansässig ist, und im Gebiet der idealen und dekorativen Plastik sowohl, wie namentlich als Porträtbildner sich durch zahlreiche interessante Werke Ruf erworben hat.

150. Pietà.

Gipsgruppe, ausgeführt in der katholischen Kirche zu Stuttgart. h. 1,36, abgebildet in „Die Kunst unserer Zeit“ XI, 3 p. 33.

Geschenk des Künstlers 1874.

156. Die Musik.

157. Der Tanz.

Nr. 156 und 157 Marmorreliefs in Rundform. Gegenstücke. Durchmesser je 0,50; bez. *J. Kopf R: 1876.*

Geschenke von Frau Fuß-Sellier 1877.

160. Der Winter.

Marmorbüste. h. 0,47; bez. *J. Kopf Rom 69.*

Vermächtnis der Frau Luise Gerischer 1878.

244. Goldschmieds Töchterlein, das Ringlein betrachtend.

Marmorstatuette. h. 0,86; bez. *J. Kopf. Roma.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Landsberg, Max

Bildhauer, geb. 11. Juli 1850 zu Rawitsch (Provinz Posen), Schüler der Berliner Kunstakademie, lebt in Berlin.

186. Porträtbüste des Liederkomponisten Robert Franz.

Gipsabguß. h. 0,68.

Geschenk des Künstlers 1883.

Lehnert, Adolf

Bildhauer, geb. 20. Juli 1862 in Leipzig, lebt daselbst.

263. Porträtbüste der Sängerin Hedwig Reicher-Kindermann.

Marmor. h. 0,56.

Geschenk der Herren Zenker, Auerbach und Genossen 1892.

Lenz, Maximilian

Maler und Bildhauer, lebt in Wien.

293. Meerkentaur.

Getriebenes Kupferrelief. h. 0,25, br. 0,25; bez. rechts unten 

Angekauft aus städtischen Mitteln 1902.

Lorenzi. Battista di Domenico Lorenzi, genannt **del Cavaliere**

Bildhauer, geb. 1527 zu Florenz, gest. 7. Jan. 1593 daselbst; Schüler des Cavaliere Baccio Bandinelli, von dessen Titel er den Beinamen führt.

240. Porträtkopf Michelangelos.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) am Grabmale Michelangelos in der Kirche Santa Croce in Florenz. h. 0,36 cm.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

Màgr, Josef

Bildhauer, geb. 17. Sept. 1861 zu Mutiowitz in Böhmen, Schüler von Ant. Popp in Prag, lebt in Leipzig.

273. Das Schicksal.

Gipsrelief (leicht getönt). Durchm. 1,95.

Angekauft aus der Stiftung für die Stadt Leipzig 1894.

Majano. Benedetto di Leonardo da Majano, genannt **Benedetto da Majano**

Bildhauer und Baumeister, geb. 1442 zu Florenz, gest. 24. Mai 1497 daselbst; Schüler seines Bruders, des Intarsiators Giuliano da Majano, später unter dem Einfluß des Desiderio da Settignano und namentlich des Antonio Rossellino weitergebildet, tätig hauptsächlich in Florenz, Siena, Neapel und San Gimignano.

209. Porträtbüste des Pietro Mellini. Unter der Brust gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,54.

210. Porträtbüste des Filippo Strozzi. Unter den Schultern gerade abgeschnitten.

Gipsabguß nach dem Original (Marmor) im Louvre zu Paris. h. 0,52. Das Tonmodell dazu im Berliner

Museum (Bode und v. Tschudi, Beschreibung der Bildwerke der christl. Epoche usw. Nr. 85).

Nr. 209—210 angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

Meister der Nürnberger Madonna (1500—1520)

Bildschnitzer, geb. zu Nürnberg um 1450, gest. 1533 daselbst. Arbeitete 1477—1496 in Krakau, wo er das Ehrenbürgerrecht erhielt und mehrmals Vorstand der Zunft wurde, später in Nürnberg.

78. Leidtragende Maria (Mater dolorosa), ursprünglich wahrscheinlich unter einem Kruzifix angebracht, welches samt dem zugehörigen St. Johannes zugrunde gegangen ist.

Gipsabguß. Das Original (Holz) früher im Rathause, jetzt im Germanischen Museum zu Nürnberg, war ursprünglich bemalt und vergoldet. h. 1,52.

Vom Kunstverein angekauft 1860.

Meunier, Constantin

Bildhauer und Maler, geb. 1831 in Brüssel, daselbst ausgebildet, 1882 Professor in Löwen, lebt jetzt in Brüssel.

278. Büste eines Lastträgers.

Bronze. h. 0,58; bez. vorn an der Basis: „Anvers“; auf der Basis l.: *C. Meunier*, r. *Verbeijst. Fondeur. Bruxelles.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1898.

Michelangelo s. Buonarroti.

Mino da Fiesole. Mino di Giovanni di Mino da Fiesole, genannt Mino da Fiesole

Bildhauer, geb. 1430 oder 1431 zu Poppi, gest. 11. Juli 1484 zu Florenz, unter dem Einfluß seines Altersgenossen Desiderio da Settignano gebildet, tätig in Florenz und Rom.

206. Porträtbüste des Piero de' Medici. Unter der Brust gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,54.

207. Porträtbüste des Grafen della Luna. Unter den Schultern gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,37.

Nr. 206 und 207 angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

230. Tabernakel.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) in der Cappella Medici zu S. Croce in Florenz. h. 2,63, br. 1,04.

Angekauft vom Rate der Stadt 1887.

Angebl. **Montañez, Juan Martinez**

Bildhauer, tätig in Sevilla, gest. 1649.

262. Die schmerzensreiche Maria. Büste.

Faksimile nach dem Original (Holz, bemalt) im Berliner Museum. h. 0,35.

Geschenk des Herrn Paul Herfurth 1892.

Oeser, Adam Friedrich

Biogr. Notizen s. Abtlg. VI S. 186.

227. Reliefbildnis Gellerts.

Marmor, rund; h. 0,21, br. 0,185.

Vermächtnis des Herrn Prof. Dr. Karl Reclam 1887.

Orcagna. Andrea di Cione, genannt **Andrea Orcagna**

geb. 1308 (?) zu Florenz, gest. 1368 daselbst.

42. 43. 44. Die Hoffnung; die Verkündigung; die Trauung der Maria. Reliefs.

Gipsabgüsse. Die Originale (Marmor) am Tabernakel in der Kirche Or San Michele zu Florenz; vollendet 1359.

Nr. 42 h. 0,58, br. 0,38, Nr. 43 u. 44 h. 0,72, br. 0,72.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

Orleans, Marie Prinzessin von

Tochter des Königs Ludwig Philipp, geb. 1814, gest. als Herzogin von Württemberg 1835.

45. Die Jungfrau von Orleans.

Marmorkopie von A. Barre. h. 1,33, bez. Ex M. O. describebat Parisiis MDCCCXL. A. Barre.

Schlettersche Stiftung 1853.

Permoser, Balthasar

Bildhauer, geb. 1651 zu Kammer in Bayern, gest. zu Dresden 1732, tätig in Florenz, Berlin u. seit 1710 in Dresden.

269. Die Verdammnis.
Farbiger Marmor, h. 0,54.
Aus der Stadtbibliothek überwiesen 1894.

Pisano. Andrea di Ugolino Nini, genannt **Andrea Pisano**

Goldschmied, Bildhauer und Baumeister, geb. zu Pontedera um 1270, gest. wahrscheinlich zu Orvieto 1348; vermutlich Schüler und Gehilfe des Giovanni Pisano, tätig zu Pisa, Florenz, Orvieto.

46. Statuette der Santa Reparata.
Gipsabguß. Das Original (Marmor) in der Opera des Domes zu Florenz. h. 0,72.

125. Die Bestattung Johannes des Täufers. Relief.
Gipsabguß. Das Original (Bronze) an der Tür der Südseite des Baptisteriums zu Florenz. h. 0,54, br. 0,49.
Nr. 46 und 125 Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

Pollajuolo. Antonio di Jacopo d'Antonio dei Benci, genannt **Antonio del Pollajuolo.**

Goldschmied, Maler, Bildhauer und Kupferstecher, geb. 1429 in Florenz, gest. 4. Febr. 1489 in Rom, tätig hauptsächlich in Florenz und in Rom.

141. Porträtbüste eines Jünglings, unter der Brust gerade abgeschnitten.
Gipsabguß. Das Original in Ton im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,43.
Angekauft vom Kunstverein 1873.

246. Büste eines Kriegers, unter der Brust gerade abgeschnitten. In den Farben des Originals.
Gipsabguß nach dem Original (Holz) im Nationalmuseum zu Florenz. h. 0,49.
Angekauft vom Rate der Stadt 1889.

Quercia, Jacopo della

Bildhauer und Baumeister, geb. um 1371 zu Quercia bei Siena, gest. 1438 zu Siena, tätig in Siena, Bologna, Lucca.

213. Taufbrunnen zu S. Giovanni in Siena. Nach Quercias Entwurf (von 1416) aufgebaut. Von ihm selbst sind unter den figürlichen Teilen des Werkes: die Statuette des Johannes auf der Spitze des Brunnens, die vier Propheten am Oberbau und eines der Reliefs am Becken (die Ausweisung

des Zacharias aus dem Tempel), vollendet 1460. Die übrigen figürlichen Teile rühren von anderen Künstlern her:

von Ghiberti zwei Reliefs (Johannes vor Herodes und die Taufe Christi);

von Donatello ein Relief (Übergabe des Hauptes Johannes beim Mahle des Herodes), vollendet 1427, 3 Putten und die Statuetten des Glaubens und der Hoffnung, vollendet 1428;

von den Turini zwei Reliefs (Geburt des Johannes und Predigt desselben), vollendet 1427;

von Giovanni Turino allein die Statuetten der Liebe, Gerechtigkeit und Weisheit.

Gipsabguß. Im Original die Statuette des Johannes, Marmor, die übrigen figürlichen Teile Bronze. Das Ganze h. 5,63.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

Angeblich nach einem Entwurfe **Raffaels**

151. Der tote Knabe auf dem Delphin.

Gipsabguß. Das Original (in Marmor), ausgeführt von einem sonst unbekannten Bildhauer, Pietro d'Ancona, befindet sich in der Eremitage zu Petersburg. br. 1,05.

Geschenk des Herrn Dr. M. Jordan 1874.

Rauch, Christian Daniel

Bildhauer, geb. 2. Jan. 1777 zu Arolsen in Waldeck, gest. 5. Dez. 1857 in Dresden. Nach ersten Studien in der Heimat und an der Berliner Kunstakademie hat er, 1804 nach Rom übersiedelnd, daselbst im nahen Verkehr mit Thorwaldsen, A. Koch und anderen seine künstlerische Ausbildung vollendet. Das schöne Denkmal der Königin Luise im Mausoleum zu Charlottenburg, das er 1811—14 ausführte, begründete seinen Ruhm. Seine Kunstweise, die einen glänzenden Höhepunkt in der Entwicklung der modernen deutschen Plastik bezeichnet, erscheint am bedeutendsten im Gebiet der monumentalen Porträtbildnerei, in welcher er, im Gegensatz zu dem idealisierenden Klassizismus und dennoch stilvoll, das historisch und persönlich Individuelle mit energischer Entschiedenheit zum Ausdruck brachte. Unter seinen Idealgestalten, die, weit entfernt von konventionellem Schematismus, sich vor allem durch geistvolle Originalität der Auffassung auszeichnen, ist die „kranzwerfende Viktoria" (s. u. Nr. 49) eine der anmutigsten. Das Hauptwerk des Meisters ist das Denkmal Friedrichs des Großen in Berlin.

248. Porträtbüste Goethes. Lebensgröße.

Marmor. h. 0,57; bez. *C. Rauch F. 1821.*

Modelliert vom 18.—20. August 1820 in Jena, wo sich Goethe gerade aufhielt, das Jahr darauf für Herrn Johann Gottlob von Quandt in Marmor ausgeführt. Abgeb. bei Rollett, Die Goethe-Bildnisse Taf. zu Nr. LXIX S. 161, Zeitschr. f. bild. Kunst 1889 Taf. zu S. 244, 4; Zarncke, Kurzgef. Verz. der Originalaufnahmen von Goethes Bildnis (Abh. d. phil.-hist. Klasse d. kgl. sächs. Gesellsch. d. W. XI. Bd. Nr. 1) Taf. XIII, 3 (vgl. S. 82). Vgl. im übrigen Eggers, Christian Daniel Rauch II S. 305 ff. und „Rauch und Goethe" S. 15 ff.

Aus der Theobald Petschke-Stiftung 1890 vom Rate der Stadt angekauft. (Bis zu Quandts Tode (1868) in dessen Besitz.)

47. 48. Zwei geflügelte Viktorien mit Palmen und Kränzen.

Gipsstatuen; in Marmor ausgeführt in der Walhalla bei Regensburg. h. 2.

Vom Kunstverein angekauft 1864.

(In der Eingangshalle.)

49. Kranzwerfende Viktoria.

Gipsstatue; in Marmor ausgeführt in der Walhalla bei Regensburg. h. 1,48.

Vom Kunstverein angekauft 1862.

50. 51. 52. 53. Mäßigung, Weisheit, Gerechtigkeit, Stärke.

Gipsabgüsse der Eckfiguren am Denkmal Friedrichs des Großen zu Berlin. h. 1,24.

Vom Kunstverein angekauft 1852 und 1859.

54. Jungfrau Lorenz von Tangermünde auf einem Hirsche.

Gipsabguß nach dem Modell im Rauch-Museum zu Berlin. h. mit Sockel 0,43.

Vom Kunstverein angekauft 1853.

256. Porträtbüste des Architekten Genelli (1819).

Gipsabguß. h. 0,34.

Aus Hähnels Atelier vom Rate der Stadt angekauft 1891.

Rietschel, Ernst Friedrich August

Bildhauer, geb. 15. Dez. 1804 zu Pulsnitz in der Oberlausitz, gest. 21. Febr. 1861 in Dresden. In den beschränktesten Verhältnissen aufgewachsen, kam er 1820, nachdem er die Dresdner Akademie besucht hatte, nach Berlin und wurde Schüler Christian Rauchs, neben welchem er bald den hervorragendsten Platz unter den deutschen Bildhauern einnahm. 1832 wurde er Professor an der Dresdner Akademie. Die reiche Zahl seiner Werke bekundet eine seltene Vielseitigkeit des schöpferischen Vermögens. Der eigentliche Schwerpunkt desselben lag, wie bei Rauch (s. diesen), im Gebiet der monumentalen Charakterdarstellung, in der er die vollen Konsequenzen der von Rauch befolgten Grundsätze zog. Mit seiner berühmten Lessing-Statue, einem Werke von vollendeter Wahrheit und tiefer geistiger Kraft der Charakteristik, hat er in diesem Gebiet den größten Triumph gefeiert. Ihr schlossen sich dann in ebenbürtiger Weise das Goethe- und Schiller-Denkmal in Weimar und das erst nach dem Tode des Meisters vollendete Luther-Monument in Worms an. Für die Grundrichtung seines künstlerischen Sinnes ist in hohem Grade bezeichnend, dass er, nach seinem eigenen Geständniss, in einem früheren Werke, der tief empfundenen Pietà (Nr. 55), um die innere Wahrheit des Ausdrucks nicht zu schädigen, die „herkömmlichen Liniengesetze" in der Anordnung der Gruppe absichtlich unbeachtet ließ. In Leipzig schuf er das Thaer-Denkmal und den Reliefschmuck der Aula der Universität, sowie die Modelle der Giebelgruppen des Augusteums (vgl. Nr. 56. 57.)

55. Maria mit dem Leichnam Christi (Sog. Pietà).

Gipsgruppe. h. 1,42, br. 1,83. In Marmor ausgeführt früher in der Friedenskirche zu Potsdam, jetzt im Mausoleum Kaiser Friedrichs daselbst.

Geschenk der Frau Viktoria Lampe 1848.

56. 57. Die vier Fakultäten.

Gipsmodelle der Gruppen am Giebel des Augusteums zu Leipzig. 2/3 Lebensgröße.

Geschenk des Künstlers.

58. Knabe mit Traube.

Gipsstatue. h. 1,3.

Vom Kunstverein angekauft 1861.

59. Luther.

Gipsabguß der Originalskizze zur Kolossalstatue des Luther-Denkmals in Worms. h. 0,58.

Geschenk des Herrn Eduard Cichorius.

60. Luther.
Gipsnachbildung von B. Donndorf nach der ausgeführten Statue. h. 0,58.
Vom Kunstverein angekauft 1862.

61. Büste Christian Rauchs. Lebensgröße.
h. 0,65; bez. *E. Rietschel f. 26. Jan. 1857.*
Geschenk des Herrn C. I. Dietrich 1865.

62. 63. Amoretten auf Panthern.
Gipsreliefs. h. 0,51, br. 0,66.
Vom Kunstverein angekauft 1861.

105a. Medaillonbild Schletters. Büste.
Marmorrelief. h. 1,07.
(Im Treppenhause.)

128. Albrecht Dürer.
Gipsstatue; mit Plinthe h. 1,17. Das Original (Sandstein) im Albertinum in Dresden.
Geschenk des Herrn Dr. Max Jordan 1872.

129. Hans Holbein der Jüngere.
Abgüsse der Originalmodelle zu den Sandsteinfiguren am Museum zu Dresden. Originale im Albertinum zu Dresden. Jede h. (mit Plinthe) 1,18.
Nr. 128 und 129 Geschenke des Herrn Dr. Max Jordan 1872.
Vergl. auch oben unter Hähnel und Rietschel.

257—260. Tag, Nacht, Morgen, Abend.
Reliefmedaillons in Marmor. Durchmesser je 0,63.
Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

Robbia. Andrea di Marco di Simone, genannt Andrea della Robbia

Bildhauer, geb. 28. Okt. 1435 zu Florenz, gest. 4. Aug. 1525 daselbst, Schüler und Ateliergenosse seines Oheims Luca della Robbia, dessen Werkstatt er mit Lucas' Söhnen übernommen und weitergeführt hat. Tätig in Florenz.

214. Madonna mit dem Kinde.
Gipsabguß. Original (Relief in bemaltem und glasiertem Ton) im Chor von S. Maria Nuova in Florenz. h. 0,92, br. 0,58.
Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

250. Verkündigung. Links der Engel, rechts Maria am Gebetpult kniend, zwischen ihnen am Boden ein Gefäß mit Lilien, darüber Gottvater und die Taube. Halbkreisförmiges Relief.

Gipsabguß nach dem bunt bemalten, glasierten Tonrelief über der Tür im Hofe des Hospitals degli Innocenti in Florenz. h. 1,58, br. 2,89.

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

In der Art des **Andrea della Robbia.**

72. Maria, das Christkind anbetend. Relief.

Gipsabguß. Das Original (Terrakotta) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,65, br. 0,44.

Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

Wahrscheinlich **Giovanni di Andrea della Robbia**

Bildhauer, Sohn und Schüler des Andrea della Robbia, geb. 8. Mai 1469 in Florenz, gest. 1529 (?) daselbst.

149. Vierunddreißig Köpfe von den Figuren der farbigen und glasierten Terrakotta-Reliefs am Hospital del Ceppo zu Pistoia. (Aus der Darstellung der sieben Werke der Barmherzigkeit.)

Gipsabgüsse. h. ca. 0,16 — ca. 0,25. Die Originale zwischen 1525 und 1529 gearbeitet.

Geschenke des Herrn Dr. Konrad Fiedler 1873.

Robbia. Luca di Simone di Marco della Robbia, genannt **Luca della Robbia**

Bildhauer, geb. 1399 oder 1400 zu Florenz, gest. 20. Febr. 1482 daselbst. Obgleich er seine Hauptwerke (vgl. Nr. 64—71) in Marmor und Bronze ausgeführt hat, verdankt er die große Popularität seines Namens doch seinen höchst anmutigen, farbig behandelten und durch Glasur geschützten Tonarbeiten, Werken einer Technik, die er vermutlich zuerst versucht und die bis zur Mitte des 16. Jahrh. in fast ausschließlichem Besitz der Familie blieb.

64—69. Singende, musizierende und tanzende Knaben und Mädchen. Relieffries.

Gipsabgüsse. Die Originale (in Marmor) wurden ausgeführt für die Orgelbalustrade im Dom zu Florenz und befinden sich jetzt im Museo nazionale daselbst;

von 4 Teilen jeder h. 1,00, br. 0,98; von 2 Teilen jeder h. 1,00, br. 0,64.

Vom Kunstverein angekauft 1859.

70. 71. Kirchenväter mit dienenden Engeln. Reliefs.

Gipsabgüsse nach den Bronzereliefs an den Sakristeitüren des Domes zu Florenz. h. u. br. 0,60.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

Rossellino. Antonio di Matteo di Domenico de' Gambarelli, genannt Antonio Rossellino

Bildhauer, geb. 1427 zu Florenz, gest. um 1479 daselbst, vermutlich Schüler seines älteren Bruders, des Architekten und Bildhauers Bernardo Rossellino, tätig in Florenz, in (oder für) Neapel, für die Mark Ancona und Ferrara.

14. Maria mit dem Kinde. Flachrelief.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) ehemals in Privatbesitz zu Florenz, jetzt verschollen. Wiederholungen kommen mehrfach vor, eine in Stuck befindet sich im Berliner Museum (Bode und v. Tschudi, Beschr. d. Bildw. d. christl. Epoche Nr. 70 (Taf. 7). h. 0,68, br. 0,50.

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Härtel 1864.

215. Grabmal des Kardinals Johann von Portugal (gest. 1459).

Gipsabguß. Das Original (Marmor) in S. Miniato al Monte bei Florenz. h. 2,91, br. 1,14.

216. Matteo Palmieri. Halbfigur, unter der Brust gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,54.

217. Anbetung des Kindes. Maria in halber Figur n. r. gewendet, vor ihr das Kind liegend. Im Hintergrund die Hirten. Reliefrund.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. Durchmesser 1,17. Der Originalentwurf im Berliner Museum (Bode und v. Tschudi, Beschr. d. Bilder d. christl. Epoche usw. Nr. 64 mit Abbild.).

Nr. 215--17 angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

In der Art des **Rossellino, Antonio**

232. Maria mit dem Kinde. Flachrelief.

Gipsabguß. h. 0,69, br. 0,52. Das Original verschollen. Wiederholungen kommen mehrfach vor. Eine Stuckreplik im Berliner Museum (Bode und v. Tschudi, Beschr. d. Bildw. d. christl. Epoche usw. Taf. XII Nr. 71).

Angekauft vom Rate der Stadt 1887.

Rosso de' Rossi, gen. **Maître Roux**

geb. 1496 zu Florenz, gest. 1541 zu Fontainebleau.

73. Amazonenschlacht.

Gipsabguß von einer in Silber getriebenen Schüssel. Durchmesser 0,68.

Geschenk des Herrn Rudolf Weigel.

Sansovino. Jacopo Tatti genannt **Jacopo Sansovino**

Bildhauer und Architekt, getauft 3. Juli 1486 zu Florenz, gest. 27. Nov. 1570 zu Venedig, Schüler des Andrea Sansovino, nach dem er den Beinamen führt, tätig in Florenz, Rom und hauptsächlich in Venedig.

74. Bronzetüre der Sakristei der Markuskirche in Venedig.

Unteres Mittelfeld: Grablegung.

Oberes Mittelfeld: Auferstehung. Beiderseits in den Nischen Evangelisten.

Gipsabguß. h. 2,22, br. 1,17.

Vom Kunstverein angekauft 1869.

261. Bacchus. Statue.

Gipsabguß. Original (Marmor) im Nationalmuseum zu Florenz. h. 1,41.

Geschenk des Herrn Paul Herfurth 1892.

Schilling, Johannes

Bildhauer, geb. 23. Juni 1828 zu Mittweida (Sachsen). War seit 1842 Schüler der Dresdner Kunstakademie und von 1845 bis 1850 Schüler Rietschels, arbeitete dann, nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin, 1853 in der Werkstatt Hähnels. Von Italien, wo er während der folgenden drei Jahre seine Studien fortsetzte, kehrte er nach Dresden zurück und erwarb sich hier bald einen glänzenden

Ruf. 1868 wurde er Professor an der Dresdner Akademie. Zu den anziehendsten Werken des Künstlers, in denen er, der idealen Richtung der Dresdner Bildhauerschule folgend, vor allem durch Poesie der Erfindung und edle Formenanmut hervorragt, gehören die 4 Gruppen der „Tageszeiten“ am Aufgang zur Brühlschen Terrasse in Dresden. Nach dem Krieg von 1870/71 erhielt er den großen Auftrag zur Ausführung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald; außer der Phidiasstatue Nr. 155 schuf er für Leipzig auch das Reformationsdenkmal vor der Johanniskirche.

126 u. 127. Die Glückssterne.

126. Jupiter auf dem Tierkreis, mit Amor, welcher Blumen auf die Erde streut.

127. Venus, auf dem Tierkreis thronend, mit Amor, der Nektar auf die Erde träufelt.

Nr. 126 und 127 Gipsabgüsse. Die Originale (Marmor) in der Kunsthalle zu Hamburg. Durchm. je 0,90.

Vom Kunstverein angekauft 1864.

155. Statue des Phidias. Meißel und Hammer, ein Elfenbeinzahn mit eingeschnittenem Auge, am Boden die Goldschmelzkelle und auf dem Stein zur Seite das Relief mit einer Darstellung der von Phidias für den Zeustempel in Olympia, aus Gold und Elfenbein gefertigten Kolossalstatue des Zeus charakterisieren die Tätigkeit des Künstlers.

Marmorstatue. h. mit Plinthe 1,94; bez. *Johannes Schilling. 1876.*

Aufgestellt am Eingang zur Loggia der Großeschen Fresken (I. Stockwerk, 2. Saal).

Geschenk des Herrn Hofrats Dr. Petschke 1876.

161. Junger Kentaur, auf dessen Rücken ein Amor reitet, der ihm die Flamme seiner Fackel ins Gesicht bläst. (Allegro con fuoco.) Reliefrund.

162. Kentaurin, auf deren Rücken, von ihr gehalten, ein Amor tanzt. (Scherzo.) Reliefrund.

Marmor. Durchmesser je 0,88; bez. *Johannes Schilling.*

Die beiden (im Treppenhause befindlichen) Reliefs 161 und 162 stellen nebst zwei andern in Privatbesitz in Halle befindlichen, Liebeslust und Liebesschmerz dar, erdacht mit Beziehung auf musikalische Sätze, welche gleichgeartete Empfindungen ausdrücken. 162 wurde 1854 in Rom, die übrigen 1872 in Dresden vollendet.

Nr. 161 und 162 aus dem Vermächtnis des Herrn Dr. H. Härtel angekauft vom Kunstverein 1878.

Schlüter, Karl H. W.

Bildhauer, geb. 24. Okt. 1846 zu Pinneberg in Holstein, gest. 25. Okt. 1884 in Dresden, Schüler von Johannes Schilling.

243. Die Wasserholerin. Mädchen in hochgeschürztem Rock, einen Tonkrug auf dem Kopf tragend. Statuette.

Bronzefigur, h. 0,33; bezeichnet *C. S. Capri 1874.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Schulze, Fritz

Bildhauer, geb. 17. Juli 1838 in Rendsburg, kam 1856 auf die Akademie in Kopenhagen, 1863 nach Rom, seitdem daselbst dauernd ansässig.

239. Reliefrund mit dem Bildnis Wilhelms von Humboldt, von einem Putten gehalten. (Das Porträt ist nach einer Lithographie gearbeitet, welche eine in Tegel befindliche Kreidezeichnung wiedergibt.)

Gipsabguß. Das Original (Marmor) in Rom im Besitz der Nachgenannten. h. 0,57.

Geschenk des Freifräulein Mathilde von Humboldt 1888.

Schwanthaler, Ludwig (Michael)

Bildhauer, geb. 26. Aug. 1802 zu München, gest. 15. Nov. 1848 daselbst. Seine künstlerische Bildung verdankte er hauptsächlich einem mehrmaligen Aufenthalt in Italien. 1834 wurde er Professor an der Akademie in München, wo er unter der Regierung König Ludwigs I. eine ungemein fruchtbare Tätigkeit entfaltete. Mit einer rasch schaffenden, leicht fließenden Phantasie begabt, im Erfinden bedeutender, als in der künstlerischen Durchführung, hat er sein Bestes in Arbeiten vorwiegend dekorativen Charakters geschaffen, wie in der plastischen Ausstattung der Glyptothek und des Königsbaues in München.

75. Sitzende Brunnennymphe. Statue.

Gipsabguß. Das Original (Bronze) im Kgl. Hofgarten zu München. h. 1,53.

Geschenk des Herrn Gustav Harkort 1860.

Seffner, Karl (Ludwig)

geb. 19. Juni 1861 zu Leipzig, Schüler von Zur Strassen daselbst, dann von Schuler und Hundrieser (Berlin), seit 1891

tätig in Leipzig. Unter seinen Werken sind zwei Nischenfiguren (komponierende und ausführende Musik) im neuen Gewandhaus, namentlich aber eine große Reihe von Porträtbüsten (darunter als eine der vorzüglichsten Nr. 276) hervorzuheben, die durch ihre frappante Lebenswahrheit und feine Charakteristik, auch in technischer Beziehung durch ihren echten Marmorstil zu den ersten Leistungen auf diesem Gebiet gehören. Schöpfer des Kehr-Denkmals in Halberstadt und des Karl Heine-Standbilds in Leipzig.

264. Der Fliegenfänger. Jugendlicher Satyr, der auf dem rechten Beine stehend den linken Fuß erhebt, um mit der Rechten die darauf sitzende Fliege zu fangen.

Bronzestatuette. h. 0,33.

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

276. König Albert von Sachsen.

Mamorbüste. h. 0,63.

Angekauft vom Rate 1896.

280. Porträtbüste des Physiologen Karl Ludwig.

Marmor. h. 0,51; bez.: *Prof. d. Physiologie Carl Ludwig MDCCCXVI.XXIX.Dec. MDCCCXCV.XXIV.April. Von Freunden u. Schülern gewidmet MDCCCXCVII* (die Büste war ursprünglich für die Universität bestimmt). Auf der Rückseite auf dem Rock: *C. Seffner fec. 97.*

Abgeb. Pan. 1897 I p. 109.

Angekauft aus städtischen Mitteln 1899.

282. Porträtbüste der Königin Carola von Sachsen.

Marmor. h. 0,59.

Angekauft aus städtischen Mitteln 1900.

Settignano. Desiderio di Bartolommeo di Francesco, genannt Desiderio da Settignano

Bildhauer, geb. 1428 zu Settignano bei Florenz, gest. 16. Jan. 1464 zu Florenz, tätig daselbst; aus einer Steinmetzfamilie stammend und unter dem direkten Einfluß Donatellos herangebildet, dessen herben Naturalismus er mit feinem Schönheitssinn zu mildern suchte.

142. Angeblich Bildnis der Isotta von Rimini. Büste unter der Brust gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Holz, bemalt) früher in Sammlung Goldschmidt, jetzt im Louvre. h. 0,51.

Angekauft vom Kunstverein 1873.

233. Das Jesuskind und der Knabe Johannes. Flachrelief.

Gipsabguß nach dem Relief in Sammlung Dreyfuß zu Paris, wovon das Original in Privatbesitz in Florenz. h. 0,41, br. 0,41.

Angekauft vom Rate 1888.

245. Bildnis einer Prinzessin von Urbino. Büste unter der Brust gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Das Original (Kalkstein) im Museum zu Berlin. h. 0,49.

Angekauft vom Rate 1888.

Stein, Werner

Bildhauer, geb. 10. Jan. 1855 in Braunschweig, Schüler von Howald (Braunschweig) und Schilling (Dresden), Schöpfer der Denkmäler für Grassi, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann in Leipzig und des Smith-Denkmals in Bremerhaven.

105 b. Dominic Grassi. Medaillonbild.

Marmorrelief. h. 1,07. (Im Treppenhause.)

Strassen, Melchior zur

Bildhauer, geb. 28. Dez. 1832 in Münster, gest. 27. Febr. 1896 in Leipzig. Schüler von Rauch; hielt sich von 1857 bis 1863 in Italien auf, von 1863—1870 in Berlin, war 1870—1875 Professor an der Kunstgewerbeschule zu Nürnberg und wurde 1875 als Professor an die Kunstakademie, 1896 als Direktor an das Kunstgewerbe-Museum in Leipzig berufen.

153. Caritas. Gruppe.

Gipsabguß. h. 1,85. Das Original (Marmor) für den Baron Eduard von Oppenheim in Cöln ausgeführt.

Geschenk des Künstlers 1875.

182. Bildnis des Herrn Wilhelm Theodor Seyfferth. Büste.

Gipsabguß. h. 0,62.

Geschenk des Herrn Obersten v. Minkwitz 1882.

Stuck, Franz

Maler und Bildhauer, geb. 23. Febr. 1863 in Tettenweis in Niederbayern, Schüler von Lindenschmit in München, lebt daselbst.

287. Athlet. Statuette.

Bronze. h. 0,64; bez. *Franz Stuck.*

Geschenk des Herrn Georg Friedrich Giesecke 1901.

288. Reitende, speerschwingende Amazone. Statuette.

Bronze. h. 0,64 (einschl. des Bronzepostaments); bez. *Franz Stuck.*

Vom Kunstverein angekauft 1901.

Sturm, Albrecht Michael s. Anhang I, Unbekannte Meister, Schwäbische Bildhauerschule Nr. 176 bis 179.

Tenerani, Pietro

Bildhauer, geb. 11. Nov. 1789 zu Torano bei Carrara, gest. 11. (od. 14.) Dez. 1869 in Rom. Schüler Thorwaldsens.

79. Psyche. Statuette.

Gipsmodell der Marmorstatue im Palast Lenzoni zu Florenz. h. 1,13.

Vom Kunstverein angekauft 1859.

Thorwaldsen, Bertel

Bildhauer, geb. 19. Nov. 1770 (oder 1773) wahrscheinlich in Kopenhagen, gest. 24. März 1844 daselbst, tätig in Rom. Thorwaldsen führte die Plastik von den Ausschweifungen des Barock- und Rokokostils auf den Weg zu jener „einfachen Schönheit“ zurück, die Winckelmann an der Antike am höchsten bewunderte. Im Gebiet der Reliefbildnerei machte er die Gesetze des strengen altgriechischen Stils zuerst wieder mit Entschiedenheit geltend.

7. Christian VIII., König von Dänemark. Büste.

Marmor. h. 0,58.

Schlettersche Stiftung 1853.

80. Ganymed, den Adler tränkend. Gruppe.

Marmor; modelliert 1819; zuerst in Marmor ausgeführt für Lord Gower. Unser Exemplar befand sich früher unter den Dubletten des Thorwaldsen-Museums in Kopenhagen. h. 0,88, br. 1,8.

Geschenk der Frau Pauline Mende 1864.

81. Amor mit der Leyer. Sitzende Figur.

Gipsabguß. Das Marmor-Original (ursprünglich zu einer Gruppe der drei Grazien gehörig) ist oft wiederholt worden. h. 0,60.

Vom Kunstverein angekauft 1859.

83. Jupiter und Amor. Relief.

Gipsabguß, Halbrund. h. 0,50, br. 0,73.

84. Amor und Psyche. Relief.

Gipsabguß. h. 0,55, br. 0,91.

85. Amor mit dem Löwen. Relief.

Gipsabguß. h. 0,49, br. 0,66.

86. Amor und Bacchus. Relief.

Gipsabguß. h. 0,55, br. 0,91.

87. Anakreon und Amor. Relief.

Gipsabguß. h. 0,65, br. 0,82.

Nr. 83—87 Geschenke des Herrn Konsul Lorck 1859.

88. 89. Amoretten bei Weinlese und Obsternte. Reliefs.

Gipsabgüsse. h. 0,65, br. 0,82.

92. Merkur. Statuette.

Gipsabguß. h. 0,48.

Nr. 88, 89, 92 vom Kunstverein angekauft 1853.

93. Adonis. Statuette.

Gipsabguß. h. 0,50.

Vom Kunstverein angekauft 1853.

225. Merkur. Statuette.

Gipsabguß. h. 1,62.

Nr. 225 Geschenk des Herrn Dr. Lampe-Vischer 1886.

Tieck, (Christian) Friedrich

Bildhauer, geb. 14. Aug. 1776 in Berlin, gest. 12. Mai 1851 daselbst, Bruder des Dichters Ludwig Tieck, zuerst Schüler von Gottfried Schadow in Berlin, dann von David d'Angers in Paris. Seit 1819 lebte er in regstem Verkehr mit Rauch in Berlin, wo unter anderem die plastische Ausschmückung des Schauspielhauses von ihm herrührt.

143. Kolossalbüste des italienischen Kupferstechers Marc Antonio Raimondi. (Aufgestellt in der Kunstblättersammlung.)

Gipsabguß. h. 0,82. Original (Marmor) im Königlichen Kupferstich-Kabinett zu Berlin.

Vom Kunstverein angekauft 1873.

Trebst, Arthur

Bildhauer, geb. 12. Juni 1861 zu Lößnig-Leipzig, gebildet in Leipzig, Dresden, Berlin, lebt in Leipzig.

294. Porträtbüste des Domherrn Universitäts-Professors D. Ernst Leberecht Luthardt.

Marmor; Kopf, Hände, Bibel von getöntem weißem Marmor, Ringe und Schnitt der Bibel leicht vergoldet, Kragen und Bäffchen weiß, der Priestermantel aus schwarzem, belgischem Marmor. h. 0,81; bez. *A. Trebst fect 1895.*

Als Vermächtnis des Herrn Kommerzienrats Max Schröder in Grimma dem Museum 1903 überwiesen.

Trippel, Alexander

geb. 1744 zu Schaffhausen, gest. 1793 zu Rom, 1761—65 Schüler von Wiedewelt in Kopenhagen. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Paris ging er 1776 nach Rom, wo er bis zu seinem Tode blieb. Im J. 1788 modellierte er daselbst die Büsten Goethes (s. u.) und Herders.

96. Porträtbüste Goethes.

Gipsabguß. h. 0,81. Das Original (Marmor) in der Großherzogl. Bibliothek zu Weimar. Vgl. Zarncke, Verzeichnis d. Originalaufnahmen von Goethes Bildnis (Abhandl. d. Sächs. Ges. d. Wiss. XI) S. 76 f.

Vom Kunstverein angekauft 1868.

Turino, Giovanni s. **Quercia, Jacopo della.**

Vecchietta. Lorenzo di Pietro, genannt **il Vecchietta**

Maler, Bildhauer, Goldschmied und Architekt, geb. 1412 (?) in Castiglione di Valdorcia bei Siena, gest. 6. Juni 1480 in Siena, tätig daselbst.

218. Porträtbüste der Annalena Malatesta, unter den Schultern quer abgeschnitten.

Gipsabguß. h. 0,40. Das Original (Bronze) im Museo nazionale zu Florenz.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

Verrocchio. Andrea di Michele de' Cioni genannt Andrea Verrocchio

Goldschmied, Bildhauer und Maler, geb. 1435 zu Florenz, gest. 1488 zu Venedig, Schüler des Donatello und des Giulio de' Verrocchi (dessen Namen er trägt), Lehrer des Lorenzo di Credi, Perugino und Lionardo da Vinci.

99. Geflügelter Kindergenius mit einem Delphin.

Gipsabguß der Bronzestatuette auf dem Brunnen im Hofe des Palazzo vecchio zu Florenz. h. 0,74.

Geschenk des Herrn Dr. H. Härtel 1864.

219. David. Statue.

Gipsabguß. Original (Bronze) im Museo nazionale zu Florenz. h. 1,32.

220. Junge Dame mit einer Rose in der Hand. Büste in der Hüftgegend gerade abgeschnitten.

Gipsabguß. Original (Marmor) im Museo nazionale zu Florenz. h. 0,60.

Nr. 219—20 angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

251. Maria (Kniestück, von vorn gesehen) hält das Christkind, welches vor ihr auf einem Kissen steht. Hochrelief.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im Museo nazionale in Florenz. h. 0,85, br. 0,58.

Angekauft vom Rate der Stadt aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

Vischer, Hans

Sohn und Schüler Peter Vischers d. Ält., dessen Gießhütte auf ihn überging. Vgl. unter Peter Vischer d. Jüng. Nr. 175.

Vischer, Peter, der Ältere

Bildhauer und Erzgießer, geb. um 1460 zu Nürnberg, gest. 7. Jan. 1529 daselbst; Schüler seines Vaters Hermann Vischer, dessen Gußhütte er fortführte und zu höchstem Ansehen brachte, sodaß Mit- und Nachwelt in ihm ebenso die höchste Steigerung der bildnerischen Begabung Deutschlands, wie in Dürer die der malerischen bewunderte. Sein Hauptwerk ist das Bronzegehäuse für den silbernen Sarg mit den Überresten des heil. Sebald in der Sebalduskirche zu Nürnberg (s. 109—121 a).

109—119a. 12 Apostelstatuetten.
je h. 0,56.

120. 121. Der heil. Sebaldus und Selbstbildnis des Meisters. Statuetten.
h. 0,37.

121a. Kleiner Prophet. Statuette.
h. 0,29.
Gipsabgüsse nach den ehernen Originalen am Grabmal des heil. Sebaldus in der Sebalduskirche zu Nürnberg.

121b. Wunder des heil. Sebaldus. Relief.
Gipsabguß. h. 0,43, br. 0,55.
Nr. 109—121b Geschenke des Herrn Dr. Hermann Härtel 1871.

221. Statue Theodorichs, Königs der Ostgoten. Die Linke auf den (im Abguß fehlenden) Schild, die Rechte auf das Schwert gestützt.

222. Statue des Königs Arthur von England. Die Rechte auf den (im Original nicht mehr vorhandenen) Schild gestützt, die Linke an den Schwertknauf gelegt.

Gipsabgüsse. Die Originale (Bronze) gehören zu den 28 Standbildern der Ahnen Kaiser Maximilians I. († 1519), welche dessen Grabmal in der Franziskaner-Hofkirche zu Innsbruck umgeben, beide bezeichnet mit der Jahreszahl 1513. 221. h. 2,21, 222. h. 2,07.
Nr. 221 u. 222 Geschenke des Herrn Dr. Karl Lampe-Vischer 1886.

Vischer, Peter, der Jüngere

Bildhauer, Erzgießer, Schüler und Mitarbeiter seines Vaters, Peter Vischers des Ält., geb. um 1490, gest. 1528; tätig in Nürnberg.

175. Halblebensgroße Statue des Apoll als Bogenschütze. Die jugendliche nackte Gestalt spannt, im Ausschritt feststehend, den Bogen. Das Postament, von 4 Delphinen mit Putten umgeben, trägt auf einem Täfelchen die Jahreszahl 1532 und gilt als eine Arbeit des Hans Vischer, Sohnes des älteren Peter Vischer.

Gipsabguß. Das Original (Bronze), angefertigt als Brunenschmuck für den Übungsplatz der Nürnberger Schützengesellschaft, befand sich ehemals im Schieß-

graben, später im Rathaus, und steht jetzt im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die Figur h. 0,81, das Postament 0,38.

Geschenk des Herrn Hofrats Dr. Petschke 1880.

Volkmann, Arthur

Bildhauer, geb. 28. Aug. 1851 zu Leipzig, von 1870 bis 1873 Schüler von Hähnel in Dresden, dann bis 1876 bei Albert Wolf in Berlin, seitdem in Rom lebend, wo namentlich der verstorbene Maler Hans von Marées entscheidenden Einfluß auf seine Ausbildung gewann.

154. Germane auf der Jagd.

Gipsstatue. h. 2,0.

Vom Kunstverein angekauft 1876.

274. Reiterfigur.

Bronzestatuette. h. 0,59.

Angekauft vom Rate 1894.

290. Weibliche Idealbüste.

Marmor. h. 0,55 1/2 (um 1880). Getönt. Gewand blau, mattgrüne Binde in dem auf der Mitte des Kopfes gescheitelten blonden Haare. Augen rehbraun.

291. Weibliche Idealbüste.

Marmor. h. 0,58 (um 1880). Getönt. Gewand rot, das blauschwarze Haar auf der Mitte des Kopfes gescheitelt, die Augen dunkel.

Beide Büsten (290, 291) aus karrarischem Marmor; bemalt von Hermann Prell in Dresden, ursprünglich aufgestellt in der Villa Albers in Steglitz bei Berlin.

Nr. 290—91 angekauft aus städtischen Mitteln 1902.

Volterra. Daniello Ricciarelli da Volterra

Bildhauer und Maler, geb. um 1509 zu Volterra, gest. 4. April 1566 in Rom.

241. Porträtkopf Michelangelos.

Gipsabguß. Original (Bronze) im Nationalmuseum zu Florenz. h. 0,29.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

Widnmann, Max von

Bildhauer, geb. 16. Okt. 1812 zu Eichstätt, gest. 3. März 1895 in München. Schüler der Münchener Akademie und Schwan-

thalers, dem er aus dessen ursprünglich antik idealisierender Richtung auf das Gebiet der Romantik folgte. Wurde 1849 Professor an der Akademie in München. Von ihm ist u. a. das Reiterstandbild König Ludwigs I in München.

100. Ein Mann verteidigt Weib und Kind gegen einen Panther.

Gipsgruppe. h. 1,60.

Vom Kunstverein angekauft 1859.

Wittig, Friedrich August

Bildhauer, geb. 23. März 1823 zu Meißen, gest. 20. Febr. 1893 zu Düsseldorf, kam 1843 nach Dresden in das Atelier Rietschels, 1869 an die Düsseldorfer Akademie zur Leitung der dortigen Bildhauerschule. Sein Hauptwerk, eine Schöpfung von ernstem und großem Stil, ist die Gruppe „Hagar und Ismael" (s. u.).

101. Hagar und Ismael.

Gipsgruppe. h. 1,54; bez. *Wittig, Roma 1854.* Später, 1871, für die Nationalgalerie in Berlin in Marmor ausgeführt.

Geschenk von einem Verein Leipziger Kunstfreunde 1854.

102. Raub des Hylas.

Gipsmedaillon in Hochrelief. Durchmesser 0,79.

Geschenk des Herrn Rud. Weigel 1848.

Anhang I.

Unbekannte Meister.

Deutsche:

Sächsischer Meister aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts

268. Grabmal des Grafen Wiprecht von Groitzsch († 1124).

Gipsabguß in den für das Original vorauszusetzenden Farben bemalt. Das Original (Sandstein) in der St. Lorenzkirche zu Pegau. h. 2,31, br. 0,85.

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

Sächsische Bildhauerschule um die Mitte des XIII. Jahrhunderts

164—172. Das Tympanon und die Statuen der „goldenen Pforte“ am Dom zu Freiberg in Sachsen. — Das Tympanon (Bogenfeld) über dem Eingang enthält Bildwerke in Hochrelief; die 8 Statuen befinden sich an den schrägen Wänden des Portals, an jeder Seite 4 zwischen 5 Säulen (drei männliche und eine weibliche). — Sämtliche Skulpturen der Pforte aus Sandstein, ursprünglich reich vergoldet und bemalt. Hauptwerk der mittelalterlichen deutschen Plastik.

164. Das Tympanon. Maria als Himmelskönigin mit dem Christuskinde im Schoß, von zwei schwebenden Engeln umgeben, links kniend die heiligen drei Könige, Geschenke darbringend, rechts Josef und der Engel Gabriel.

165—172. Die Statuen: 7 alttestamentliche Gestalten, die prophetisch und „vorbildlich“ auf die Erscheinung Christi Bezug haben, und Johannes der Täufer als der Vorläufer Christi. — 165. (Vorn an der rechten Seite) Aaron mit dem Mannagefäß (urna manna plena) und dem blühenden Stab (als symbolischen Hindeutungen auf die Geburt Christi). 166. (Vorn an der linken Seite) Daniel mit einer Schriftrolle. 167. 168. (Rechts) David und Bathseba. 169. 170. (Links) Salomo und die Königin von Saba. (Diese beiden Königspaare als typische Vorbilder des alten Testaments für Christus und die mit ihm vermählte Kirche.) 171. (Rechts) ein Prophet (Nahum?). 172. (Links) Johannes der Täufer. (Vergl. A. Springer: über die Quellen der Kunstdarstellungen im Mittelalter, in den Berichten der Königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. 1879. Hier wird die Gesamtkomposition der Skulpturen auf die mittelalterliche Vorstellung von der Kirche als der Braut Christi bezogen; die 8 Figuren sind als die „Hochzeitszeugen“ aufgefaßt, die in den mittelalterlichen, die Vermählung Christi mit der Kirche feiernden Kirchenliedern erwähnt werden).

Gipsabgüsse. Am Tympanon Länge der Basis 2,67. Scheitelhöhe 1,43. Jede Statue h. 1,20.

Vom Kunstverein angekauft 1880.

Sächsischer Meister der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts

247. Relief vom Grabmal des D. Sebastian Hilliger († 1570). Rechts eine befestigte Stadt mit einer Burg und einem hohen, runden Wachtturm. Bei der Stadt ein

überbrückter Fluß, links davon tempelartige, im antiken Stil erdachte Gebäude. Am Himmel Sonne, Mond und Sterne. (Das himmlische Jerusalem?)

In den Farben des Originals bemalter Gipsabguß nach dem Bronzerelief in der Thomaskirche zu Leipzig. h. 0,67, br. 0,64.

Angekauft vom Rate der Stadt 1889.

Schwäbische Bildhauerschule, Ende des XV. Jahrhunderts

176—179. Die vier Kirchenväter (Gregor d. Gr., Augustin, Ambrosius, Hieronymus). Halbfiguren, unter der Brust quer abgeschnitten.

Gipsabgüsse. Die Originale (Holzbildwerke) befinden sich am Altarschrein der Kilianskirche in Heilbronn, der an dem einen Seitenflügel mit der Jahreszahl 1498 und dem in hebräischen Buchstaben geschriebenen Künstlernamen bezeichnet ist, welchen letzteren Lübke (Gesch. der Plastik 3. Aufl. S. 695) *Albrecht Michael Sturm* liest. Vgl. Bode, Gesch. d. deutschen Plastik S. 182.

h. je 0,64.

Geschenke des Herrn Hofrats Dr. Theobald Petschke 1880.

Italiener:

Florentinischer Meister um 1500

223. Büste eines jungen Mädchens.

Gipsabguß. Das Original (Wachs, farbig behandelt) im Musée Wicar in Lille. h. 0,29.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa 1886.

253. Dieselbe Büste.

Faksimile in Wachs.

Angekauft vom Rate aus der Theobald Petschke-Stiftung 1891.

Florentinischer Meister, Anfang des XVI. Jahrhunderts

144. Büste Dantes. Dicht unter den Schultern quer abgeschnitten. Mit der Inschrift DANTES.

Gipsabguß vom Original (Bronze) im Nationalmuseum zu Neapel. h. 0,42.

Vom Kunstverein angekauft 1873.

Florentinischer Meister des XVI. Jahrhunderts

103. Runde Schüssel mit Reliefschmuck. Am Rande Darstellung der Geschichte vom verlorenen Sohn; in der Mitte die Figur der Temperantia.

Galvanoplastische Nachbildung. Durchm. 0,39.

Schlettersche Stiftung 1853.

Pisaner Bildhauerschule des XIV. Jahrhunderts

152. Madonna mit dem Kinde.

Marmorstatuette. h. 0,39.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

Venezianischer Meister um 1500

146. Zwei jugendliche männliche Brustbilder in Flachrelief, im Profil einander zugekehrt.

Gipsabguß. Das Original (Marmor) im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien. h. 0,44, br. 0,47.

Vom Kunstverein angekauft 1873.

Italienischer Meister um 1550

12. Ein Schild mit Reliefﬁguren. Oval in der Mitte: Antike Kampfszene. In der Kartusche darunter die Kriegsfurie, darüber eine Viktoria; l. Mars, r. Minerva; um das Oval gelagert gefesselte Gefangene, oben und unten je eine Maske.

Gipsabguß. h. 0,71. Original verschollen.

Geschenk des Herrn H. C. C. Westermann.

Venezianischer Meister, Anfang des XVII. Jahrhunderts

145. Bildnis einer Dame aus dem Hause Contarini. Halbfigur, unter den Hüften gerade abgeschnitten, die Linke mit dem Gebetbuch auf ein Kissen gelegt.

Gipsabguß. Original (Marmor) im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien. h. 0,87.

Vom Kunstverein angekauft 1873.

Italienischer (?) Meister, Anfang des XIX. Jahrhunderts

97. Vestalin, eine Opferschale haltend.

Marmorstatue. h. 1,23.

Schlettersche Stiftung 1853.

Anhang II.

Abgüsse, antike und moderne Kopien nach antiken Bildwerken.

98. Narciß (jugendlicher Bacchus?).

Bronzestatuette; Kopie nach dem antiken Original gleicher Größe im Museum zu Neapel. h. 0,61.

Geschenk der Erben des Herrn Bernhard Harkort 1865.

163. Der Eros-Torso von Centocelle.

Marmor. Kopie von H. Gerhardt in Rom (1873) nach dem Original im vatikanischen Museum zu Rom. h. 0,86.

Geschenk des Herrn Dr. Alfred Langbein 1879.

187. Kopf der Niobe.

Marmor. Kopie nach dem Original in der Galerie der Uffizien zu Florenz. Originalgröße (0,61).

Geschenk der Frau Anna Dietze, geb. Busolt in Pomßen 1883.

234. Weihrelief eines siegreichen Citharsängers (sog. Kitharodenrelief). Von links kommen Leto, Artemis und Apollon, von rechts Nike. Im Hintergrund ein Tempel.

Gipsabguß nach dem Original im Berliner Museum. h. 0,79, br. 1,05.

Von dem Maler Franz von Lenbach versuchsweise bunt bemalt. (Zur Veranschaulichung der Wirkung der antiken Polychromie.)

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

Römischer Meister, Ende des I. vorchristl. Jahrhunderts

289. Unbekannter Römer.

Marmorbüste. h. 0,61.

Aus dem Nachlasse des Herrn Karl Strube. Überwiesen 1901.

III. Abteilung.

Kunstblättersammlung.

Die Kunstblättersammlung, welche noch in Neuordnung begriffen ist, kann nur auf vorherige Meldung bei dem die Aufsicht führenden Beamten benutzt werden.

Erstes Stockwerk.

IV. Abteilung.

Fr. Prellers Odyssee-Kartons.

(Im Kuppelsaale.)

Die monumentale Umrahmung in Eichenholz nach Zeichnungen des Architekten Benthin, ausgeführt von Holzbildhauer Syberg und Kunsttischler Ohms in Leipzig, ist aus gemeinsamen Mitteln des Rates der Stadt und des Kunstvereins 1872/73 hergestellt.

Preller, Friedrich, der Ältere.

Landschaftsmaler, geb. 25. April 1804 in Eisenach, gest. in Weimar 23. April 1878. Er kam in jugendlichem Alter nach Weimar, wo er in die Kunstschule eintrat und der Gunst Goethes, der sein Talent frühzeitig erkannte, mannigfache Förderung zu danken hatte. In Dresden, wo er sich während der Sommer 1821 und 22 aufhielt, studierte er im Museum hauptsächlich die Werke Ruisdaels. 1823 begleitete er den Großherzog Karl August nach Antwerpen, verweilte daselbst 2 Jahre und ging dann nach Italien, um zunächst die Mailänder Akademie zu besuchen. 1827 kam er nach Rom, wo er sich dem Kreise der deutschen Klassiker, besonders J. A. Koch und Genelli, nahe anschloß. 1831 nach Weimar zurückgekehrt, wurde er daselbst Professor an der Zeichenschule. In den Odyssee-Landschaften, die er in den Jahren 1834—36 für Dr. Hermann Härtel in dessen sogenanntem römischen Hause zu Leipzig ausführte, behandelte er zum ersten Mal das große Thema, das ihn später während einer beträchtlichen Reihe von Jahren fast ausschließlich beschäftigte. Aus der Erweiterung und Bereicherung, der mannigfachen Umgestaltung und Durchbildung jener Reihe von Kompositionen ging ein Werk hervor, das im Gebiet der „historischen Landschaftsmalerei“ eine der ersten Stellen einnimmt und dem Künstler dauernden Ruhm gesichert hat: der Zyklus von landschaftlichen Darstellungen zur Odyssee, die als Kartonzeichnungen unser Museum (s. u.), als Wandgemälde eine Halle im Museum zu Weimar zieren. Die Idealität

dieser Landschaften hat jenen großartigen und mächtigen Charakter, den man am besten mit dem Ausdruck „heroisch“ bezeichnet. Charakteristisch ist, daß Preller trotz seiner begeisterten Liebe zur italienischen Natur, der er die Hauptmotive für diese Darstellungen entnahm, doch auch von der Natur des Nordens mächtig angezogen wurde. Aus den Eindrücken einer Reise, die er 1840 nach Norwegen unternahm, ist eine Anzahl von Bildern hervorgegangen, welche die wilde Großartigkeit des Nordens meisterhaft schildern; man kann nicht verkennen, daß diese Eindrücke auf seine ganze künstlerische Anschauungsweise, insbesondere auch auf den Charakter einzelner Odyssee-Bilder von Einfluß gewesen sind.

Sechzehn Landschaften und sechzehn Sockelbilder mit Darstellungen zu Homers Odyssee.

Der Reihenfolge der Aufstellung nach, dem Eingang gegenüber, rechts von der Türe beginnend:

I. Abzug des Odysseus mit seinen Gefährten aus dem zerstörten Troja. (Od. IX. 38 f.)

Sockel 1: Auswahl der Opfertiere. (Od. I, 106.)

II. Kampf des Odysseus mit dem Volke der Kikonen. (Od. IX. 39 ff.)

Sockel 2: Bereitung des Opfers. (Od. I, 106.)

III. Odysseus auf der Insel der Circe von der Jagd zurückkehrend. (Od. X. 169 f.)

Sockel 3: Kurzweil und Übermut der Freier Penelopes im Hause des Odysseus. (Od. I, 106 f.)

IV. Abzug aus der Höhle des geblendeten Cyklopen Polyphemos. (Od. IX. 461 ff.)

Sockel 4: Penelope von den Freiern beim betrügerischen Gewebe überrascht. (Od. II. 110.)

V. Abfahrt vom Lande des Cyklopen: Polyphemos wirft den Fliehenden ein Felsstück nach. (Od. IX. 480 ff.)

Sockel 5: Schmaus der Freier bei Penelope. (Od. I. 126.)

VI. Circe verwandelt die Gefährten des Odysseus in Tiere. (Od. X. 230 f.)

Sockel 6: Reise des Telemachos mit Pallas Athene in Gestalt des Mentor. (Od. II. 415.)

VII. Odysseus empfängt von Hermes das Kraut Moly zum Schutz gegen die Zauberkünste der Circe. (Od. X. 275 f.)

Sockel 7: Telemachos in Sparta. Günstiges Vorzeichen auf der Reise. (Od. III. 444.)

VIII. Odysseus in der Unterwelt, des Sehers Teiresias Wahrspruch empfangend. (Od. XI. 100 f.)

Sockel 8: Penelopes Traum. (Od. IV. 794.)

IX. Odysseus entkommt den Lockungen der Sirenen. (Od. XII. 181 ff.)

Sockel 9: Odysseus bei dem Hirten Eumäos in verwandelter Gestalt. (Od. XVI. 18.)

X. Die Genossen des Odysseus vergreifen sich frevelnd an den heiligen Rindern des Sonnengottes. (Od. XII. 352 ff.)

Sockel 10: Odysseus bei dem Hirten in der Heimat; Wiederfinden seines Hundes. (Od. XVII. 204.)

XI. Odysseus wird von der Nymphe Kalypso, bei der er nach dem Schiffbruch seiner Gefährten einsam weilt, auf Götterbefehl zur Heimat entlassen. (Od. V. 263 ff.)

Sockel 11: Verspottung des unerkannten Odysseus durch die Diener seines Hauses. (Od. XVIII. 313.)

XII. Odysseus auf dem Eiland der Phäaken naht sich der Königstochter Nausikaa. (Od. VI. 127 ff.)

Sockel 12: Vertilgung der Freier durch Odysseus und Telemachos. (Od. XXII. 6.)

XIII. Rettung des Odysseus auf der Heimfahrt durch die Huld der Göttin Leukothea. (Od. V. 333 ff.)

Sockel 13: Odysseus von der alten Schaffnerin Eurykleia erkannt. (Od. XIX. 392.)

XIV. Odysseus wird schlummernd nach Ithaka gebracht. (Od. XIII. 113 ff.)

Sockel 14: Vollziehung der Strafe an den treulosen Mägden des Hauses. (Od. XXII. 457.)

XV. Odysseus bei Eumäos, zu welchem Telemachos zurückkehrt. (Od. XVI. 11 ff.)

Sockel 15: Odysseus erzählt seiner Gattin Penelope von den überstandenen Leiden. (Od. XXIII. 300.)

XVI. Odysseus findet seinen alten Vater Laërtes wieder. (Od. XXIV. 232 f.)

Sockel 16: Die Seelen der erschlagenen Freier werden von Hermes in die Unterwelt geführt. (Od. XXIV. 1.)

Kartons zu den im Museum zu Weimar in Wachsfarben ausgeführten Wandgemälden. Kreidezeichnungen. Bez.: F. P. Rom 1860 und Weimar 1861. Hauptreihe: Breitenbilder. h. 1,70, br. 2,63. Höhenbilder. h. 1,70, br. 1,08. Sockelbilder. h. 0,28, br. 2,50 u. h. 0,28, br. 0,95.

Vgl. Schöne, Friedrich Prellers Odyssee-Landschaften, Leipzig, 1863, [Jordan], Die Odyssee in Prellers Darstellung, Leipzig, Druck von Breitkopf & Härtel (1873), Roquette, Friedrich Preller (Frankfurt a. M. 1883) S. 180 u. 276 ff.

Die Landschaftsbilder aus dem Vermächtnis des Herrn Heinrich Göschen 1865, die Sockelbilder vom Kunstverein angekauft 1868.

V. Abteilung.

Fresken der westlichen Loggia des Lichthofes.

Die Wand- und Decken-Malereien der westlichen Loggia des Lichthofes wurden auf Anregung und Kosten des Leipziger Kunstvereins mit Unterstützung von seiten der Staatsregierung und der Stadt Leipzig in den Jahren 1864—71 von Theodor Große, Dr. phil. und Prof. an der Königl. Kunstakademie zu Dresden, in Fresko ausgeführt. Dieselben bestehen aus drei Gruppen mythologischer und allegorischer Darstellungen, die auf dem Grundgedanken beruhen, daß die bildende Kunst in den religiösen Vorstellungen ihren idealen Ursprung hat und daß die künstlerische Schöpferkraft des Menschen auf das Walten der göttlichen Schöpferkraft zurückdeutet.

Beschreibung der Bilder.*)

Im Anschluß an die gegebene Dreiteilung des zur Aufnahme der Freskobilder bestimmten Deckenraumes teilte der Künstler seine Darstellungen in drei in sich abgeschlossene Bilderkreise.

Der Gesamtinhalt dieser Gruppen zeigt das Walten göttlicher Bildkraft, wie es sich in den Schöpfungsgeschichten der antiken und der christlichen Welt ausprägt und in der Tätigkeit bildender Menschenkunst wiederstrahlt.

Von diesem Grundgedanken ausgehend, stellte der Künstler in den Mittelpunkt des Ganzen d. h. in die zweite Kuppel die Phantasie als gemeinsame Urkraft der verschiedenen Schöpfertätigkeiten; in ihrer Umgebung sehen wir die bildenden Künste mit Darstellungen der Geisteskräfte, auf welchen sie beruhen, und mit Hinweis auf die vornehmsten Stätten,

---

*) Eine ausführliche Beschreibung ist an der Garderobe für 25 Pfg. käuflich.

welche sie gepflegt, sowie auf die Zeitperioden, in denen sie geblüht haben. — Wie aber alles künstlerische Schaffen, in seinem Drange aus dem Chaos zur Form, zu seinem Urbilde das göttliche Schaffen hat, das aus Finsternis zum Licht, aus Wahn und Tod zu Wahrheit und Leben führt, so sind neben jenem Bilderkreise in den Darstellungen der Welt- und Götterschöpfung nach den Anschauungen der Natur- und Offenbarungsreligion die griechische und biblisch-christliche Schöpfungsmythe mit ihren Zielpunkten vergegenwärtigt.

Demnach erscheint inmitten der Kuppel zur Linken*) Eros, welcher als Überwinder des Chaos und Erwecker alles Lebens den Ausgangspunkt der griechischen Schöpfungs- und Göttergeschichte bezeichnet, deren Hauptphasen in den Nebenbildern vors Auge treten; gegenüber in der rechten Kuppel Gott-Vater als Weltschöpfer, um ihn die Tagewerke und der Hergang des Falles und der Erlösung der Menschheit. Als Schlußbilder dort Reinigung und Weihe des Olymps, hier Tilgung der Sünde durch den Sturz Satans und durch die Erlösungstat Christi.

Jeder dieser drei Bilder-Zyklen füllt den Raum einer Kuppel mit ihren architektonischen Übergangsgliedern aus und umfaßt sonach: ein rundes Mittelbild, vier viereckige Seiten- oder Gürtelbilder innerhalb der Wölbung, vier dreieckige Zwickelbilder oder Schildbögen, welche die Pfeiler mit der Kuppel verbinden, und ein halbrundes Bild (Lünette), welches den Raum zwischen der unteren Wandfläche und der Kuppel ausfüllt. (Die beiden Seitenkuppeln haben noch je eine Lünette außerdem über den beiden Türen an den Schmalseiten der Halle.) Hierzu kommen die Randleisten und Rahmen der einzelnen Bildflächen, nebst den Wandpfeilern oder Pilastern, welche ebenfalls mit Darstellungen in Kalkmalerei gefüllt sind.

Hinsichtlich des Maßstabes ist zu bemerken, daß die größten der Figuren ungefähr 3/5 Lebensgröße haben.

I. Linke Kuppel.

Griechische Schöpfungs- und Götter-Geschichte.

Mitte: 1. Eros dem Chaos entschwebend, 2. Sturz des Uranus, 3. Aphrodite entsteigt dem Meere, 4. Rettung und Ernährung des Zeus, 5. Belebung des Menschen.

Zwickelbilder (das jüngere Göttergeschlecht): 1. Hera, Demeter und Dionysos, 2. Poseidon und Pallas Athene,

---

* Rechts und links sind vom Beschauer, der den Rücken dem Lichthofe zuwendet, zu verstehen.

3. Hephaistos, Ares und Aphrodite, 4. Hades, Hermes und Persephone, die Todesgötter.

Die Rahmen der Bilder innerhalb der linken Kuppel (auf Goldgrund) versinnlichen in Formen- und Figurenspiel die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde. In der Mitte jedes Streifens erinnert ein Figurenpaar (grau auf braun im Rundfeld) an griechische Sagen, die sich auf Gottheiten der Elemente beziehen. (Hephaistos und Pallas, Peleus und Thetis, Boreas und Oreithyia, Demeter und Iasion.)

Bogenfelder: 1. (Schmalwand) Sturz der Giganten; 2. (Hauptwand) Apollon mit den Musen.

II. Rechte Kuppel.

Alttestamentliche Schöpfungsgeschichte.

Mitte: 1. Erschaffung des Lichtes, 2. Scheidung von Meer und Land, 3. Erschaffung der Gestirne, 4. Erschaffung der Tiere, 5. Erschaffung des Menschen.

Zwickelbilder (Schicksal des ersten Menschenpaares): 1. Erschaffung des Weibes, 2. Sündenfall, 3. Vertreibung aus dem Paradiese, 4. Arbeit nach der Vertreibung.

Die Rahmen innerhalb der rechten Kuppel enthalten Sinnbilder der vier Tageszeiten, die durch biblische Ereignisse (in den Rundfeldern) bezeichnet sind: Jakobs Kampf mit dem Engel, Verkündigung der Nachkommen an Abraham, Entdeckung des Sündenfalls, Traum Jakobs von der Himmelsleiter.

Bogenfelder: 1. (Schmalwand) Sturz der bösen Engel, 2. (Hauptwand) Erscheinung Christi.

III. Mittel-Kuppel.

Die Welt der Kunstschöpfung.

Mitte: 1. Phantasie, 2. die Grazien, 3. die Parzen, 4. die christlichen Tugenden, 5. die antiken Tugenden.

Zwickelbilder (die Pflanzstätten der Künste): 1. Ägypten, 2. Hellas — Griechenland, 3. Italia, 4. Germania.

Bogenfeld (Baukunst, Bildnerei und Malerei).

Wandpfeiler. Den unwandelbaren Idealgestalten der Decken gegenüber, an den Wechsel des Menschentreibens erinnernd, hat der Künstler an den Wandpfeilern die an den Kalenderzeichen ihrer Monate kenntlichen vier Jahreszeiten charakterisiert.

Auf den Gurtbögen endlich, welche je zwei einander gegenüberliegende Wandpfeiler verbinden, sind durch schwebende Figürchen Außen- und Innenseite von Künstlers Erdenwallen versinnlicht: auf der Seite des Bilderkreises der antiken Mytho-

logie erkennen wir Fama, Gloria und Copia (Ruf, Ruhm und Fülle) als Genossinnen der Weltstellung des Künstlers, auf Seite der christlichen Kuppel: Modestia, Pax und Victoria (Demut, Friede und Sieg) andeutend, daß dem Künstler nur durch Entsagung die Seelenfreudigkeit gewonnen wird, die zur Selbstbefriedigung führt.

Abbildungen: Theodor Großes Fresko-Malereien in der Loggia des städtischen Museums zu Leipzig. Nach den Originalkartons photographiert von F. Hecker und F. Edlich in Dresden. Text von Dr. Max Jordan. 32 Blatt, gr. qu.-fol. (Leipzig 1873, Alphons Dürr.)



VI. Abteilung.

Gemälde.

Achenbach, Andreas

Landschaftsmaler, geb. 29. Sept. 1815 zu Kassel; bildete sich auf der Düsseldorfer Akademie, hauptsächlich unter der Leitung J. W. Schirmers und nahm schon Anfang der vierziger Jahre in der deutschen Landschaftsmalerei den hervorragenden Platz ein, den er noch jetzt behauptet. — In Darstellungen der nordischen Natur, besonders des Seelebens, welches er auf mehrfachen Reisen in den Niederlanden, Schweden und Norwegen studierte, spricht sich die Stärke seines künstlerischen Naturells am entschiedensten aus, namentlich in solchen, die jene Natur in den Momenten wilder, stürmischer Erregung schildern, Gemälden von großartigem Realismus und packender Gewalt; doch zeigt er sich als Meister auch in den verschiedensten andersartigen Gebieten der Landschaft, besonders auch in idyllischen Schilderungen, zu denen das Bild Nr. 487 gehört.

487. Westfälische Mühle.

Ölg. a. L. h. 0,69, br. 0,98; bez. *A. Achenbach 1869.*

Vom Kunstverein angekauft 1875.

586. Der Leuchtturm bei Ostende.

Ölg. a. L. h. 1,63, br. 2,24; bez. *A. Achenbach 62.* Abb. bei Vogel Taf. 15.

Vom Rat der Stadt angekauft 1887.

671. Ausfahrender Dampfer bei sturmbewegter See.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,26, br. 0,32; bez. *A. Achenbach 84.*

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Moritz Eduard Mayer 1891.

Achenbach, Oswald

Landschaftsmaler, geb. 2. Febr. 1827 zu Düsseldorf, Bruder des Vorigen; besuchte die dortige Akademie und war dann Schüler seines Bruders. In fast ausschließlicher Weise hat er sich der Schilderung der italienischen Natur zugewendet; er nimmt in der Auffassung derselben einen entschieden koloristischen Standpunkt ein, indem er den Hauptakzent nirgends auf den Formencharakter der Landschaft legt, sondern zunächst und vor allem darauf ausgeht,

die Poesie der Farbenstimmungen, den Reiz der prächtigen Licht- und Luftphänomene, an denen die südliche Natur so reich ist, wiederzugeben.

495. Rocca d'Arci.

Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,89; bez. *Osw. Achenbach 1877.*

Angekauft vom Kunstverein 1878.

543. Golf von Neapel bei Mondschein.

Ölg. a. L. h. 1,20, br. 1,50; bez. *Osw. Achenbach 1885.*

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis des Herrn Aug. Adolf Focke 1885.

549. Am Posilipo. Italienische Landschaft am Golfe von Neapel.

Ölg. a. L. h. 1,21, br. 1,51; bez. *Osw. Achenbach 86.* Abb. bei Vogel. Taf. 16.

Geschenk des Herrn Wilhelm Dodel 1886.

672. Waldlandschaft in den Albanerbergen.

Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,92; bez. *Osw. Achenbach.*

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Moritz Eduard Mayer 1891.

Adriaenssen, Alexander

Stilllebenmaler, geb. 17. Jan. 1587 zu Antwerpen, gest. 30. Okt. 1661 ebenda, Schüler des Artus oder Arnold van Laeck, tätig in Antwerpen.

564. Stillleben. Auf einer hölzernen Tischplatte liegen zwei Rebhühner und eine Anzahl kleiner Singvögel neben einer Schüssel mit einem Karpfen; dahinter rechts ein Glas, ein brauner Krug und ein Korb mit totem Geflügel.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,45, br. 0,65; bezeichnet:

Alex Adrieanssen f.

Thiemesche Stiftung 1886.

Alt, Rudolf

Landschafts- und Architekturmaler, Aquarellist und Lithograph, geb. 28. Aug. 1812 zu Wien; Mitglied der Wiener Akademie, vorzugsweise als Aquarellist bekannt.

478. Ansicht von Venedig.

Ölg. a. L. h. 0,36, br. 0,48.

Vermächtnis des Herrn Ferdinand Rhode 1872.

Avercamp, Hendrik genannt **de Stomme van Kampen**

Landschaftsmaler, geb. 1585 zu Amsterdam, hier und im Haag bis 1625 nachweisbar, später in Kampen, wo er 1663 starb.

551. Winterlandschaft. — Eine von vielen Menschen belebte Eisfläche; rechts auf einem Hügel eine Windmühle, links die Häuser einer Ortschaft, vor welchen Schlitten halten.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,25, br. 0,39;
bezeichnet (auf dem Kahn rechts): AA.
Thiemesche Stiftung 1886.

780. Eislandschaft. Auf einer weiten Eisfläche tummeln sich zahlreiche Personen mit Schlitten. Im Hintergrunde sind die Häuser und Türme einer Stadt sichtbar. Links vorn, auf einem Stück Land, zwei Männer vor einem Zaune.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,27, br. 0,48; bez. links unten: *Avercam 1655.*
Früher Sammlung Dr. Haubold in Leipzig.
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Bachmann, Alf., August, Felix

Marine- und Landschaftsmaler, geb. 1. Okt. 1863 in Dirschau, lebt in München.

754. Das Meer. Abendbeleuchtung, Motiv von der venezianischen Küste.

Ölg. a. L. h. 1,09, br. 1,85; bez. *Alf. Bachmann, München 1897.*
Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1899.

Backhuysen, Ludolf

Maler von Seestücken, geb. den 18. Dez. 1631 zu Emden, gest. den 17. Nov. 1708 zu Amsterdam. Schüler von A. van Everdingen und H. Dubbels. Seit 1650 in Amsterdam.

781. Bewegte See. Auf der hochgehenden See befinden sich mehrere Schiffe, einige davon unter Segeln. Rechts ein eingerammter Schutzpfahl, sowie ein Seezeichen. Ein schweres Wetter steigt auf.

Ölg. a. L. h. 0,61, br. 0,83; bez. links im Boot: *L. B. 1658.*
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Barbe, August

geb. 1831 in Leipzig, gest. 1860 daselbst.

535. Bildnis Heinrich Schletters. (Kopie?)

Ölg. a. L. h. 1,32, br. 1,05; bez. *A. Barbe fec. 1858.*
Aus der Stadtbibliothek überwiesen 1883.

Bartels, Hans von

Marine-, Landschafts- und Genremaler, geb. 25. März 1856 in Hamburg, lebt in München, einer der hervorragendsten Aquarellisten der Neuzeit.

758. Bewegte See nach dem Sturm.

Gouache a. Pappe. h. 1,02, br. 1,21; bez. *Hans Bartels.*

759. Aus einer alten Stadt.

Gouache a. Pappe. h. 0,70, br. 0,99; bez. *Hans Bartels, München 99.*

Nr. 758—759 angekauft vom Kunstverein 1899.

Bayer, August von

Architekturmaler, geb. 1804 zu Rorschach am Bodensee, gest. 2. Febr. 1875 zu Karlsruhe; studierte anfänglich die Baukunst und widmete sich später ausschließlich der Architekturmalerei.

2. Kreuzgang des Klosters in Berchtesgaden.

Ölg. a. L. h. 0,47, br. 0,58; bez. *A. v. B.*

Vom Kunstverein angekauft 1862.

3. Trinitariermönche in einem Klostergange, an den ein Garten angrenzt.

Ölg. a. L. h. 0,51, br. 0,41; bez. *A. v. B.*

Lithographie von F. Hohe.

Vom Kunstverein aus der Sammlung von Arthaber in Wien angekauft 1868.

Beerstraaten, Jan Abrahamsz

See-, Landschafts- und Architekturmaler, getauft 31. Mai 1622 zu Amsterdam, gestorben daselbst 1666.

506. Strandgegend; links auf der Anhöhe der Dünen Fischerwohnungen, von einem unvollendeten Kirchturm überragt.

Ölg. a. L.

h. 0,88, br. 1.27; bez. *J. B.*

Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

Bega, Cornelis Pietersz

Sittenmaler und Radierer, getauft 15. Nov. 1620 zu Haarlem, gest. daselbst 27. Aug. 1664, Schüler des Adriaen van Ostade.

635. Bauern vor der Schenke. Vor der Tür einer Schenke hat sich eine lustige Gesellschaft von zehn Bauern und zwei Kindern versammelt. Einem Mann in blauer Jacke bietet die Wirtin den Krug. Im Hintergrund ein Geiger, zu dessen Musik gesungen wird. Abendlicht.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,45, br. 0,39; bez. [Signatur]
Thiemesche Stiftung 1886.

Bellangé, Joseph-Louis-Hippolyte

Schlachtenmaler, geb. 16. Febr. 1800 zu Paris, gest. 10. April 1866 daselbst, Schüler von Gros. Seine Schilderungen von Szenen des Kriegslebens sind vorwiegend sittenbildlicher Art und haben einen scharf ausgeprägten nationalen Charakter.

4. Szene nach der Schlacht bei Wagram. — Napoleon am Abende nach der Schlacht grüßt von einer Anhöhe aus, welche das mit Leichen bedeckte Schlachtfeld übersehen läßt, einen Zug gefangener und verwundeter Österreicher, der in einem Hohlwege vorüberzieht.

Ölg. a. L. h. 0,54, br. 0,82; bez. *Hte Bellangé. 1838.*

5. Abschied des Rekruten (in der niedern Bretagne).

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,80, br. 0,96; bez. *Hte Bellangé. 1842.*

6. Rückkehr des Soldaten. — Gegend bei Andelys in der Normandie, rechts die Ruine des Schlosses Gaillard.

Seitenstück zu Nr. 5; bez. *Hte Bellangé. 1841.* Beide radiert von Louis Schulz (vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1882 Taf. zu S. 356 u. 388 und Vogel Taf. 7 und 8).

Nr. 4—6 Schlettersche Stiftung 1853.

Berchem, Claes Pietersz („Nicolas Berghem“)

Landschafts-, Tiermaler und Radierer, getauft 1. Okt. 1620 zu Haarlem, Schüler seines Vaters Pieter Claesz, des van Goijen und anderer Meister, gest. 18. Febr. 1683 zu Amsterdam.

301. Landschaft mit bewaldetem Hügel, eine Herde im Vorgrund, ein Eseltreiber über eine Furt setzend, links Ausblick in die Ferne. Abendstimmung.

Ölg. a. Eichenh.
h. 0,36, br. 0,43; bez. [Signatur]
Vgl. Th. Frimmel, Kleine Galeriestudien II. S. 169.

302. Gebirgslandschaft bei Abendbeleuchtung; Bettler empfangen von einem Reiter Almosen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,40, br. 0,54.

303. Landschaft mit Schaf- und Ziegenherde, rechts der Hirt.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,23, br. 0,32.

Nr. 301—303 Claußsche Stiftung 1860.

782. Italienische Landschaft mit Staffage. Vor einem großen Baume hält ein Offizier auf einem Schimmel, hinter ihm eine gleichfalls berittene Dame mit einem Sonnenschirme. Rechts ein Fußgänger, der den Reitern den Weg zu weisen scheint. Links an einem Zaune kniet ein Bauernbursche mit einem Hunde.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,24, br. 0,30; bez. unten in der Mitte: *Berchem.*

Früher Sammlungen Löhr und Keil in Leipzig.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Nach **Berchem** (vgl. unter Romeijn).

7. Landschaft mit Viehherde, um die Männer und Frauen beschäftigt sind. Im Mittelgrunde Wiesenfläche, zu ihren Seiten waldige Anhöhen, im Hintergrunde ein Berg.

Kopiert von Johann Christian Klengel (geb. 5. April 1751 zu Kesselsdorf bei Dresden, gest. 19. Dez. 1824 zu Dresden).

Ölg. a. L. h. 1,07, br. 1,30.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1859.

Berckheijde, Job und **Gerrit**

Job geb. zu Haarlem 1630, gest. 1693; Gerrit geb. daselbst 1638, gest. 1698.

300. Hirschjagd des Kurfürsten von der Pfalz in einem Waldgrunde bei Heidelberg. Links die Jagdkalesche mit Gefolge vorbeifahrend, rechts vorn Rast einiger Jäger, deren einer das Hifthorn bläst.

Ölg. a. L. h. 0,61, br. 0,85.

Claußsche Stiftung 1860.

Bergmann, Georg

Historienmaler, geb. 6. April 1819 zu Celle, gest. 14. Okt. 1870 zu Hildesheim; Schüler der Düsseldorfer Akademie, dann in Hannover und Hildesheim tätig.

8. Die letzten Augenblicke Philips II., Königs von Spanien. Im Palaste des Escorial des nahen Todes gewärtig und seinen Sarg zur Seite, redet Philipp II. vor seinem Abscheiden (er starb 13. September 1598) zu seinem Sohne und Nachfolger Philipp III. und zu seiner Tochter Isabella (Klara Eugenia), Verlobten des Erzherzogs Albrecht.

Ölg. a. L. h. 1,94, br. 2,12; bez. *Bergmann 1851.*

Geschenk des Herrn G. W. Wünning 1851.

Biard, Auguste-François

Genremaler, geb. 8. Okt. 1798 zu Lyon, gest. 20. Juni 1882 auf dem Landsitz Les Plâtreries bei Fontainebleau, erhielt in seiner Vaterstadt seine erste Ausbildung unter Révoil, machte dann Reisen nach dem Süden (Spanien, Ägypten), und nach dem Norden bis zu den Lappländern. Die zahlreichen, meist dramatisch bewegten Darstellungen, zu denen er auf diesen Reisen die Motive sammelte, fanden vielen Beifall. Später wendete er sich der Historienmalerei zu.

9. Der wahnsinnige König Karl VI. von Frankreich, von Augustinermönchen unter dem Beistande seiner treuen Geliebten Odette de Champdivers dem Exorzismus unterworfen.

Ölg. a. L. h. 1,62, br. 1,29; bez. *Biard.*

10. Matrosen in einem Boote gegen Eisbären sich verteidigend.

Ölg. a. L. h. 1,30, br. 1,63; bez. *Biard.*

11. Beduinenlager während der Nacht durch Löwen beunruhigt; bei den Zelten brennen Wachtfeuer; in der Ferne rechts zwei Löwen, auf die zwei hinter einem Kamel stehende Araber Flintenschüsse abgeben.

Ölg. a. L. h. 0,88, br. 1,15; bez. *Biard.*

Nr. 9—11 Schlettersche Stiftung 1853.

Bissolo, Pier Francesco

geb. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. vermutlich in Treviso; in Venedig tätig 1492—1530. Schüler des Giovanni Bellini und wahrscheinlich identisch mit Petrus de Inganatis (Pietro degli Ingannati).

255. Maria mit dem Kinde auf ihrem Schoße in einer Landschaft sitzend, umgeben von den Heiligen Paulus, Joseph, Antonius dem Abt und Franziskus, legt die

Hand segnend auf den rechts knienden, nur zum Teil sichtbaren Stifter. (Halbfiguren.)

Ölg. a. Rothbuchenh. h. 0,92, br. 1,34. S. Crowe & Cavalcaselle, Gesch. d. ital. Malerei, deutsch von M. Jordan, V. S. 309. Lermolieff, Kunstkrit. Studien über italien. Malerei II. S. 267 Anm. Abb. bei Vogel Taf. 3.

Schlettersche Stiftung 1853.

Bles, Hendrik oder **Henri (met de)** s. Anhang. Niederländer. Nr. 249.

Blume-Siebert, Ludwig

Genremaler, geb. 1853 zu Arolsen, besuchte die Nürnberger Kunstschule, widmete sich hier der Bildhauerei, später in München und Düsseldorf der Genremalerei, ließ sich, nachdem er sechs Jahre in Amerika gewesen war, dauernd in München nieder, wo er Defreggers Atelier besuchte.

547. Schäferidylle.

Ölg. a. L. h. 0,71, br. 0,91, bez. *L. Blume-Siebert München 1886.* Radiert von R. Herzner.

Geschenk des Herrn Herm. Traugott Fritzsche sen. 1886.

Boecklin, Arnold

Landschafts- und Historienmaler, geb. 16. Okt. 1827 zu Basel, gest. 16. Jan. 1901, lebte bei Florenz; bildete sich zuerst auf der Düsseldorfer Akademie, die er 1846 bezog, unter A. W. Schirmers Leitung, später in Brüssel, Paris und Rom, wurde 1858 an die neugegründete Kunstschule nach Weimar berufen, kehrte indes 1861 nach Rom zurück und lebte darauf abwechselnd in Basel (Fresken im Treppenhause des Museums und bei dem Ratsherrn Sarrasin), München, Florenz und Zürich. In seinen Landschaften, von denen die schönsten sich in der Galerie Schack in München befinden, wie in seinen mythischen Darstellungen vereinigt sich eine hochpoetische Auffassung mit einer eigentümlichen Selbständigkeit der Erfindung, welche oft den Eingebungen einer phantastischen Laune folgt. Seine Malweise überrascht durch außerordentliche Leuchtkraft und Tiefe der Farbe.

563. Toteninsel.

Temperagem. a. Mahagonih. h. 0,80, br. 1,50; bez. AB.

Abb. bei Vogel Taf. 28, Photogr. Schuster in Berlin; farbiger Lichtdruck von der Vereinigung für die Publikationen der Kgl. National-Galerie (Berlin, Otto Troitzsch). — Vergl. J. Vogel, Toteninsel und Frühlingshymne. Leipzig 1902.

Vom Kunstverein 1886 aus dem Vermächtnis des Herrn Dominik Grassi angekauft.

6*

775. Frühlingshymne.

Temperag. a. Mahagonih. h. 1,25, br. 0,97; bez. *A. B. 1888.* Abgeb. bei J. Vogel.

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1902.

Boettcher, Christian Eduard

Genremaler, geb. 9. Dez. 1818 zu Imgenbroich b. Aachen, gest. 15. Juni 1889 zu Düsseldorf; anfangs Lithograph, studierte er später auf der Düsseldorfer Akademie unter Th. Hildebrands und W. v. Schadows Leitung.

12. Abend im Schwarzwald.

Ölg. a. L. h. 1,00, br. 1.44; bez. *C. E. Böttcher, pxt 1863.* Gestochen von R. Herzner.

Vom Kunstverein angekauft 1864.

Bois, Guilliam du s. Dubois.

Boisfremont, Charles de s. Le Boulanger.

Boom, van s. Verboom.

Borssom, (oder Borssum) Anthonij van

Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1629 oder 1630 in Amsterdam, begr. 19. März 1677 daselbst, beeinflußt (vielleicht erzogen) von Rembrandt, tätig in Amsterdam.

589. Mondscheinlandschaft. Im Vorder- und Mittelgrunde ein von zwei Segelbooten belebter Fluß, rechts und links bewaldete Hügel; im Vordergrunde, dem Beschauer den Rücken zukehrend, zwei Schiffer mit großen Stangen, im Hintergrunde die Türme und Häuser einer Stadt.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,68, br. 0,98.

Thiemesche Stiftung 1886.

Bossuet, François genannt Bossuet van Ypern

Landschafts- und Architekturmaler, geb. 20. Aug. 1800 zu Ypern, gest. 30. Sept. 1889 zu Brüssel, wo er als Professor an der Malerakademie tätig war.

16. Seitenportal der Kathedrale zu Burgos in Spanien.

Ölg. a. H. h. 0,63, br. 0,48; bez. *Bossuet v. Y.*

Vom Kunstverein angekauft 1851.

Both, Andries

Sittenmaler und Radierer, geb. zu Utrecht um 1609, gest. zu Venedig vor 1644.

566. Die Kartenspieler. Zwei Bauern und ein Landsknecht spielen an einem Tisch Karten; neben ihnen ein zuschauender Landsknecht. Im Hintergrunde links kreidet eine Magd die Zeche an.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,24, br. 0,27; bez.: ABoth

Thiemesche Stiftung 1886.

Angeblich **Both, Andries**

567. Römischer Krämer. Vorn am Wege vor den Ruinen des Jupitertempels ein Tabulettkrämer, links ein Eseltreiber und andere Campagnolen. In der Ferne das Kolosseum.

Ölg. a. L. h. 0,66, br. 0,76. Das Bild scheint eine alte Kopie nach einem Jugendwerke von Jan Both zu sein, welche wohl irrtümlich seinem älteren Bruder Andries Both zugeschrieben wird.

Thiemesche Stiftung 1886.

Nach **Botticelli, Sandro (Alessandro di Mariano Filipepi genannt Botticelli)**

geb. 1446 in Florenz, gest. 17. Mai 1510 daselbst. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Filippo Lippi, ausgebildet unter dem Einfluß der Pollaiuoli und des Verrocchio, tätig vornehmlich in Florenz, 1481—1484 in Rom.

484. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Die Madonna steht unter einem Palmbaum und hält den Jesusknaben zärtlich umschlungen, der, auf einer umgestürzten Säule stehend, den Hals der Mutter liebevoll umfaßt; rechts im Hintergrunde bereitet der h. Joseph, indem er ein Brot zerschneidet, auf einem mit Linnen bedeckten Postament das Mahl zu; hinter ihm der Esel, in der Ferne ein Burgtor.

Temperabild auf Pappelh. h. 0,32, br. 0,21. Vgl. Ulmann, Sandro Botticelli S. 128.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

Bouchot, François

Historienmaler, geb. 29. Nov. 1800 zu Paris, gest. 9. Febr. 1842 daselbst. Schüler von Regnault und Lethière. Seine Geschichtsbilder gehören in ihrer wirkungsvollen Einfachheit, in der Kraft und Wahrheit des Ausdruckes zu den tüchtigsten Arbeiten der französischen Schule der dreißiger Jahre.

17. Begräbnis des Generals Marceau. — Im Jahre 1796 befehligte General Marceau, 26 Jahre alt, den rechten Flügel der französischen Sambre- und Maasarmee. Im Gefechte bei Altenkirchen wurde er von einer Kugel tödlich getroffen und fiel in die Gefangenschaft der Österreicher. Der Erzherzog Karl besuchte ihn und sandte ihm seinen Arzt, und alle Generale der österreichischen Armee bezeigten ihre Teilnahme an dem Schicksale des jungen Helden, der durch seine Tapferkeit wie durch seinen edlen Charakter sich die allgemeine Achtung erworben hatte. Marceau starb umgeben von seinen kriegerischen Gegnern, die Leiche aber wurde seinen Waffengefährten übergeben und bei der Beerdigungsfeier paradierte die österreichische Armee.

Ölg. a. L. h. 1,59, br. 2,20; bez. *Fcois Bouchot 1837.*
Wiederholung im Museum zu Chartres.
Schlettersche Stiftung 1853.

Bouttats, Johann

Stillleben- und Tiermaler, lebte um 1705. Gemälde von ihm in Speyer, Bamberg und im Rudolphinum zu Prag (Nr. 68 und 69). Die folgenden Bilder wurden früher dem Jan Fyt zugeschrieben.

87. Hahnenkampf.
Ölg. a. L. h. 1,13, br. 1,44;
bezeichnet:

J · Bouttats · F·

88. Kampf eines Hahnes mit einem Geier.
Ölg. a. L. h. 1,13, br. 1,44.
Nr. 87 und 88 Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

Bouvy, Firmin

Genremaler in Antwerpen, Schüler des H. Dillens.

416. Szene aus dem „Gil Blas“ von Le Sage.
Ölg. a. H. h. 0,75, br. 0,57; bez. *Firmin Bouvy Anvers 1847.*
Schumannsche Stiftung 1871.

Brand, Christian Hilfgott

Landschaftsmaler, geb. 1695 zu Frankfurt a. d. O., gest. 1756 zu Wien.

306. Landschaft mit Schnittern, und

307. Landschaft mit Eseltreiber; Gegenstücke in der Manier von J. Both.

Ölg. a. H. je h. 0,41, br. 0,34.

Nr. 306—307 Claußsche Stiftung 1860.

Brandt, Joseph von

Genre- und Historienmaler, geb. 11. Febr. 1841 zu Szczebrzeszyn in Polen, begab sich erst nach Paris, um Ingenieur zu werden, 1862 aber dauernd nach München, wo er sich unter Piloty und Franz Adam ausbildete, welch letzterer namentlich einen bedeutenden Einfluß auf ihn ausübte. Die Motive seiner in der Zeichnung lebendig und ausdrucksvollen, im Kolorit fein gestimmten Bilder entnimmt er ausschließlich dem Leben und der Geschichte seines Heimatlandes.

537. Ausfahrt zur Jagd.

Ölg. a. L. h. 0,68, br. 1,02; bez. *Jósef Brandt Warszawy Monachium 1883.*

Angekauft vom Rate der Stadt aus den Vermächtnissen der Herren Julius Heinrich Moritz Schomburgk und Dr. Wilh. Schomburgk 1884.

Brascassat, Jacques-Raymond

Tiermaler, geb. 23. Aug. 1804 zu Bordeaux, gest. 28. Febr. 1867 zu Paris. Er war anfangs Landschaftsmaler und wendete sich später der Darstellung des Tierlebens zu, das er meist in reicher landschaftlicher Umgebung schildert.

18. Viehweide in Burgund.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,31; bez. *R. Brascassat 1843.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Braun, Reinhold

Genremaler, geb. 25. April 1821 zu Altensteig im Württembergischen Schwarzwalde, gest. 22. Jan. 1884 in München; Schüler der Münchener Akademie, malte meist militärische Szenen und Kriegsbilder.

19. Inneres eines Pferdestalles.

Ölg. a. H. h. 0,23, br. 0,19; bez. *R. Braun 1865. Stuttgart.*

Gewinn des Kunstvereins aus der Verlosung des Österreichischen K.-V. 1866.

Breenbergh, Bartholomeus

Landschafts-, Historienmaler und Radierer; geb. 1599 zu Deventer, gest. zu Amsterdam (?) vor 1659, gebildet unter Elsheimers Einfluß, lebte 1620 bis nach 1627 in Rom, später in Amsterdam.

308. Landschaft mit Ruinen, ein Reiter und ein Fußgänger mit zwei Kühen im Vordergrunde. Rundbild.

Ölg. a. Kupfer. Durchm. 0,26.

Claußsche Stiftung 1860.

Bril, Paulus

geb. 1554 zu Antwerpen, gest. 7. Okt. 1626 zu Rom, Schüler des Damien Oortelmans in Antwerpen, später seines Bruders Matthaeus in Rom, wo er bis an sein Ende tätig blieb.

20. Waldlandschaft. Vorn ein Gewässer, an dem sich Hügel mit Waldungen erheben; links unter einem Baume ruht ein Hirt, neben ihm weiden Schweine mit Jungen; rechts vorn Hirsch und Reh, im Hintergrunde eine Bergkette.

Ölg. a. L. auf Holz gezog. h. 0,64, br. 0,88.

Geschenk des Herrn F. A. Schumann 1858.

Bromeis, August

Landschaftsmaler, geb. 28. Nov. 1813 zu Wilhelmshöhe bei Kassel, gest. 12. Jan. 1881 daselbst; Schüler der Kasseler und Münchener Akademie, hielt sich 1833—1848 in Rom auf, wo er sich hauptsächlich an Joseph Anton Koch anschloß, siedelte später nach Düsseldorf über und trat hier besonders mit Andreas Achenbach in Verbindung; er wurde 1867 als Professor an die Akademie in Kassel berufen.

603. Selbstbildnis. Bruststück.

Ölg. a. Pappe. h. 0,297, br. 0,283; bez. *Marstrand (?) Rom 1848.*

685. Römische Landschaft. Motiv von der Cremera bei Veji. Mondscheinbeleuchtung.

Ölg. a. L. h. 0,58, br. 0,90; bez. *A. Bromeis 1878.*

Nr. 603 und 685 Vermächtnis der Frau Edlen Lina von Schwab, geb. Zincken 1888 bezw. 1891.

In der Art des **Brouwer, Adriaen**

Maler und Radierer, geb. zu Oudenaerde in Flandern um 1606, begraben zu Antwerpen 1. Febr. 1638, Schüler von Frans Hals in Haarlem, tätig seit 1631 zu Antwerpen.

310. Bauernstube mit drei trinkenden und rauchenden Bauern. Der eine von ihnen, auf einer Bank sitzend, brennt sich die Pfeife an einem Kohlengefäß an. Der Wirt tritt im Hintergrund zur Tür herein.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,26, br. 0,20.

311. Dorfschenke mit singender und trinkender Bauerngesellschaft, die neben einem Fasse sitzt, auf und neben dem Krüge stehen; rechts liegt ein Hund, oben in der Wand durch eine Öffnung Blick ins Freie. Links im Hintergrunde ein Feuer, an dem ein Mann und ein Knabe stehen, ein anderer Mann sitzt.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,39, br. 0,56.

Nr. 310 und 311 Claußsche Stiftung 1860.

Brown, A. K.

Landschaftsmaler, lebt in Helensburgh in Schottland.

721. Landschaft. Motiv aus Schottland, Gewitterstimmung.

Ölg. a. L. h. 0,56; bez. *A. K. B.*

Angekauft vom Kunstverein 1895.

Brueghel, Jan, der Ältere, genannt **Fluweelen Brueghel** oder **Sammetbrueghel**

Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1568 zu Brüssel, gest. 13. Jan. 1625 zu Antwerpen, Schüler seiner Großmutter, der Miniaturmalerin Marie Verhulst, dann des Peter Goetkint in Antwerpen, hier von 1597 an, vorher eine Zeitlang in Italien tätig.

309. Dorf mit einem von Schiffen belebten Kanal, an dessen Ufer Bäume und Häuser stehen; links im Hintergrunde ein Kirchturm.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,26, br. 0,37

Claußsche Stiftung 1860.

Bruyn (Bruin, Brun, Breun), Barthel, der Ältere

geb. 1493 (zu Cöln?), gest. daselbst zwischen 1553 und 1557, bildete sich nach dem Meister des Todes Mariä und nach Jan

Joest van Calcar, später unter dem Einfluß italienischer Meister, besonders des Michelangelo, tätig in Cöln.

269. Ecce homo. Christus mit der Dornenkrone und gebundenen Händen, in der Rechten den Rohrstab, von Pilatus, der hinter dem Heiland dessen Mantel ausbreitet, dem Volke dargestellt. Darüber in goldenen Buchstaben die Worte „Ecce homo“.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,70, br. 0,48. Nach Thode (bei Ed. Firmenich-Richartz, Bartholomaeus Bruyn und seine Schule p. 111) Kopie Bruyns nach Quentin Massijs.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1859.

Bugiardini, Giuliano

geb. zu Florenz 29. Jan. 1475, gest. 17. Febr. 1554 daselbst; Schüler des Domenico Ghirlandajo. Zeichnet auf seinen Bildern Julianus Florentinus, tätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit auch in Rom und Bologna.

21. Maria, in einer Landschaft sitzend, mit dem Christuskind auf dem Schoß, von rechts naht sich der kleine Johannes der Täufer mit dem Rohrkreuze.

Ölg. a. Kiefernh. h. 0,97, br. 0,70; bez. IVL. FLO. F. (s. Hilfstafel A). Vgl. Crowe & Cavalcaselle, Gesch. d. ital. Malerei, deutsch von M. Jordan IV, 502, Anm. 39. Lermolieff, Kunstkrit. Studien über italien. Malerei. Die Galerien zu München und Dresden. S. 267 Anm.

Schlettersche Stiftung 1853.

Bürck, Heinrich (Johann Emil Maria)

Historien- und Genremaler, geb. 27. Nov. 1850 in Dresden, lebt in Berlin, gebildet auf der Dresdner Akademie unter Theodor Großes Leitung, dann in Antwerpen unter Pauwels, später in Berlin bei Gussow. 1875—78 war er in Italien.

650. Juanita. Mädchenkopf. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,53, br. 0,43; bez. *H. Bürck 1877*.

Geschenk der Frau Hedwig von Holstein 1889.

Bürkel, Heinrich

Landschafts- und Genremaler, geb. 29. Mai 1802 zu Pirmasens in der Rheinpfalz, gest. 10. Juni 1869 in München. Anfangs

Kaufmann, fand er erst später Gelegenheit, seiner künstlerischen Neigung zu folgen; er besuchte eine Zeitlang die Münchener Akademie, bildete sich dann durch selbständige Studien, hielt sich 1829 bis 1832 in Rom auf, später zu München. In seinen Bildern, durch die er bald populär wurde, trat er mit seiner frischen Naturauffassung in auffälligen Gegensatz zu der romantischen Richtung der älteren Düsseldorfer Schule.

22. Morgen in einem tiroler Dorfe.

Ölg. a. L. h. 0,59, br. 0,56; bez. *H. Bürkel 1834.* Radiert von Honeck in der Bilderchronik des sächs. Kunstvereins.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1859.

23. Fischerdorf im bayerischen Oberlande.

Ölg. a. L. h. 0,42, br. 0,63; bez. *H. Bürkel.*

Vermächtnis des Herrn Christ. Morgenstern 1862.

680. Der Hintersee.

Ölg. a. L. h. 0,72, br. 0,86; falsch bez. *C. Rottmann.*

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalt Moritz Eduard Mayer. 1891.

681. Römische Campagna vor der Porta furba mit den Ruinen der Aqua felice und mit einer Viehherde.

Ölg. a. L. h. 0,75, br. 0,76; bez. *H. Bürkel 1837.*

Vermächtnis der Frau Geheimrat Prof. Radius 1890.

Caffé, Daniel, der Ältere

Porträtmaler, geb. 1750 zu Küstrin, gest. 1815 zu Leipzig; in Dresden unter Casanova und Graff ausgebildet, seit 1792/93 in Leipzig tätig, wo er zahlreiche Porträts in Pastelltechnik ausführte.

693. Bildnis von Karl Christoph Traugott Tauchnitz. (1761—1836.)

Pastellp. a. Pergament. h. 0,56, br. 0,46; bez. *D. Caffé p. 1795.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

Calame, Alexandre

Landschaftsmaler, geb. 28. Mai 1810 in Corsier bei Vevay, gest. 19. März 1864 in Mentone. Er war der Sohn eines armen Steinmetzen, der bei dem Bau einer Villa am Hügel von Pregny in der Nähe von Genf durch einen Unfall ums Leben kam. Der Bankier Diodati nahm sich des verwaisten Knaben an, gab ihn zunächst zu einem Kaufmann in die Lehre und ließ ihn, als seine künstlerische

Begabung zutage trat, eine Zeichenschule, später das Atelier des bekannten Landschaftsmalers Diday in Genf besuchen. Bald erregten seine Arbeiten Aufsehen; mehrere Bilder, die er in den Pariser Salons von 1839 und 1842 ausstellte, begründeten seinen Ruf. Diese und seine späteren Hauptwerke, bewunderungswürdig wahr in der landschaftlichen Charakteristik und zugleich von poetischer Großartigkeit, in der Farbe reich und harmonisch, bei glänzender Wirkung von großer Feinheit, gehören zu den bedeutendsten Leistungen der neueren Landschaftsmalerei. Die Motive derselben hat er zumeist der Natur des Schweizerlandes entnommen; er ist der klassische Schilderer der Schönheit und großartigen Pracht der Alpenwelt. Unter den landschaftlichen Darstellungen, zu denen er durch einen Aufenthalt in Italien (1845) angeregt wurde, ist die unten (Nr. 27) genannte eine der vorzüglichsten. Vgl. E. Rambert, Alexandre Calame, Sa vie et son œuvre. Paris 1884.

25. Die Kette des Monte Rosa bei Sonnenaufgang.

Ölg. a. L. h. 1,94, br. 2,60; bez. *A. Calame.* s. Rambert S. 544 Nr. 154.

26. Eichen im Sturme.

Ölg. a. L. h. 1,92, br. 2,60; bez. *A. Calame 1842.* s. Rambert S. 160.

Abb. bei Vogel Taf. 9, radiert von L. A. Krause; gestochen von Alfred Krause.

27. Die Tempelruinen von Pästum (Pesto) am Golf von Salerno.

Ölg. a. L. h. 1,95, br. 2,60; bez. *Alexandre Calame f. 1847.* s. Rambert S. 225.

Nr. 25—27 Schlettersche Stiftung 1853.

28. Felsensturz im Haslitale an der Grimselstraße (Oberalpen des Kanton Bern). Die Figuren von Lugardon.

Ölg. a. L. h. 1,92, br. 2,60; bez. *A. Calame. Genève* s. Rambert S. 289.

Vom Kunstverein angekauft 1841.

418. Alpenlandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,67, br. 0,57; bez. *A. Calame 1852.* (Rambert S. 549 Nr. 249.)

419. Alpenpaß.

Ölg. a. L. h. 0,30, br. 0,43; bez. *A. Calame.*

Nr. 418—419 Schumannsche Stiftung 1871.

492. Sonnenuntergang an einem See (Thuner See?)
Ölg. a. L. h. 0,46, br. 0,80; bez. (auf einem der beiden im Vordergrunde liegenden Fässer) *No 3 A. C.*; die andere Bezeichnung „Alexandre Calame“ unecht. s. Rambert S. 113.
Geschenk des Herrn Dr. Vollsack 1877.

Angeblich **Cano, Alonso**

Maler und Bildschnitzer, geb. 19. März 1601 zu Granada, gest. 3. Okt. 1667 daselbst, tätig zu Sevilla, Madrid und Granada.

29.* Himmelfahrt des Elias.
Ölg. a. L. rund; 0,42 im Durchm.

30. Stigmatisierung einer Nonne.
Seitenstück und Größe des vorigen Bildes.

31. Madonna mit dem Kinde.
Ölg. a. L., oben abgerundet. h. 1,16, br. 0,94.
Nr. 29—31 Schlettersche Stiftung 1853.

Canon, Jean-Louis

Historien- und Porträtmaler, Lithograph, geb. 15. Febr. 1809 zu Paris.

32. Ein blinder Bettler mit seinem Knaben.
Ölg. a. L. h. 1,46, br. 1,14; bez. *L. Canon.* Das Bild war im Salon von 1836 ausgestellt. Früher dem Pierre-Laurent Canon zugeschrieben.
Schlettersche Stiftung 1853.

Cantarini, Simone, genannt **il Pesarese**

Historienmaler und Radierer, geb. 1612 zu Oropezza bei Pesaro, gest. 15. Okt. 1648 zu Verona; studierte zuerst in Venedig, begab sich dann nach Bologna, wo er unter Guido Renis Leitung arbeitete, später nach Rom und Mantua.

33. Ein Kardinal vor dem Altare betend, über ihm Engel auf Wolken schwebend.
Ölg. a. Alabaster. h. 0,26, br. 0,19.
Schlettersche Stiftung 1853.

Cardi, Lodovico (**da Cigoli**)

Maler und Architekt, geb. 1559 zu Cigoli bei Florenz, gest. 1613 zu Rom; Schüler von Al. Allori.

34. Johannes der Täufer an einer Quelle. Die sitzende Jünglingsfigur hat die Blicke andächtig nach oben gewandt; die Brust ist zur einen Hälfte mit dem härenen Gewande bekleidet, die Linke hält eine Schale. Landschaftlicher Hintergrund.

Ölg. a. L. h. 1,12, br. 0,88; oben abgerundet. Gest. von W. C. Wrankmore im „Verzeichnis der Baumgärtnerschen Ölgemälde-Sammlung" (Leipzig 1855).

Geschenk des Herrn Karl Voigt 1856.

Carrée, Michiel

Landschafts-, Tiermaler und Radierer, getauft im Haag 21. Sept. 1657, gest. zu Alkmaar 7. Okt. 1747, Schüler seines Bruders Hendrik und des Nicolaas Berchem.

315. Heimziehende Herde, durch einen Fluß getrieben, die Hirtenfrau auf dem Esel folgend; waldige Niederung, links im Hintergrunde Ruinen und Gebirge.

Ölg. a. L. h. 0,62, br. 0,76.

Claußsche Stiftung 1860.

bezeichnet: MCarree

Cerezo (Zereço), Mateo de

geb. 1635 zu Burgos, gest. 1675 zu Madrid; Schüler seines Vaters Mateo und des Juan Carreño de Miranda in Madrid, unter dem Einfluß des Murillo und des van Dyck ausgebildet.

36. Der heilige Hieronymus von der Bibel emporschauend, glaubt die Posaunen des letzten Gerichts zu hören. Hinter ihm durch eine Grotte Blick in bergige Ferne.

Ölg. a. L. h 1,96, br. 1,50.

Schletttersche Stiftung 1853.

Chodowiecki, Daniel Nicolaus

Maler und Kupferätzer, geb. 16. Okt. 1726 zu Danzig, gest. 7. Febr. 1801 zu Berlin. Die Bedeutung des Meisters als des „Sittenschilderers des 18. Jahrhunderts" liegt vornehmlich in seinen Radierungen. In der Ölmalerei hat er sich nur selten versucht.

37. Gesellschaft im Tiergarten zu Berlin. Unter einer Satyrstatue sitzende und stehende Damen mit ihren

Kavalieren. Links ein Flüßchen, an dessen jenseitigem Ufer Damen sitzen, welche mit Handarbeiten beschäftigt sind.

Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,46.

Abb. Zeitschr. f. b. K. N. F. VI. S. 188, vgl. M. Öttingen, Daniel Chodowiecki S. 79.

Geschenk der Frau Prediger Claire Susanne Chodowiecka 1850.

Angeblich **Cignani, Carlo**

geb. 15. Mai 1628 zu Bologna, gest. 6. Sept. 1719 zu Forli, Schüler des Francesco Albani, meist in Bologna tätig.

38. Madonna mit dem Christuskinde an der Brust.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 0,72.

Schlettersche Stiftung 1853.

Angeblich **Claesz, Pieter**

Stilllebenmaler, Vater des Claes Pietersz Berchem, gebürtig aus Steinfurt, in Haarlem schon vor 1617 tätig, begraben daselbst 1. Jan. 1661.

500. Stillleben. Auf einer mit weißem Linnen zum Teil bedeckten Tischplatte ein großer, halbgefüllter Römer, andere Gläser, ein umgeworfener Nautilusbecher, auf einem Teller ein Schinken.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,53, br. 0,76.

Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

Clouet, François, in der Art des

geb. um 1510 in Tours, gest. um 1573, tätig zu Paris.

512. Bildnis einer jungen Frau in schwarzer Tracht mit weißer Haube, umgürtet mit einer goldenen Kette, die die Rechte hält. Hüftbild.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,22, br. 0,17.

Vermächtnis der Frau Amalie von Ritzenberg 1878.

Coignard, Louis

Tiermaler, geb. um 1810 zu Mayenne (département de la Mayenne), Schüler von Picot, dessen akademische Richtung er später verließ; von der Historienmalerei zum Tierbild übergehend, schloß er sich besonders der Weise Brascassats an.

39. Kühe im Walde von Fontainebleau.

Ölg. a. L. h. 0,97, br. 0,80; bez. *Coignard.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Compte-Calix, François-Claude

Genremaler, geb. 1813 in Lyon, gebildet auf der dortigen Kunstschule, gest. 2. Aug. 1880 zu Chazay d'Azergues bei Lyon.

421. Ein katholischer Geistlicher als Nationalgardist im Dienste der Republik.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,44; bez. *F. Compte-Calix 1848.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Compton, Edward

Landschaftsmaler, geb. 29. Juli 1849 in London, lebt in Feldafing bei München. Studierte vom 16. Jahre ab ohne Unterricht gehabt zu haben nach der Natur und bildete sich weiter auf Reisen in die Schweiz, nach Tirol, Corsica, Spanien und Norwegen. Mit besonderem Glück hat er das schweizer Hochgebirge mit seiner Eiswelt geschildert.

695. Die Penninischen Alpen: Blick vom Montblanc de Stilon.

Ölg. a. L. h. 1,62, br. 2,51; bez. *E. T. Compton 1891 DCCXII.*

Geschenk des Herrn Hermann Naumann 1892.

Conrad, Albert

Genre- und Architekturmaler, geb. 1837 in Torgau, erst Autodidakt, dann Schüler von Knaus in Berlin, gest. 5. Juni 1887 daselbst.

744. Ein neuer Saufkumpan.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,85, br. 1,25; bez. *A. Conrad.*

Geschenk des Herrn Friedrich Krügel 1897.

Cornelius, Peter von

Biogr. Notizen s. Abth. I S. 2.

629. Grablegung Christi. Vorn ruht der Leichnam des Heilandes, von den Frauen beweint. Links an dem Felsen sinkt die Mutter Maria, von Schmerz überwältigt, in Ohnmacht; rechts Johannes, mit ausgebreiteten Armen, auf dieselbe zueilend, und Joseph von Arimathia mit dem Salbgefäß.

Landschaftlicher Hintergrund im Charakter der römischen Campagna. Unvollendet. Ausgeführt, zum Teil nur untermalt sind die Figuren zweier Frauen, die des Johannes und der landschaftliche Hintergrund; die übrigen Figuren, die des Christus, des Joseph von Arimathia, der Maria und zweier Frauen sind nur in Umrißlinien angelegt. Wahrscheinlich um 1815 in Rom entstanden.

Ölg. a. H. h. 0,58, br. 0,75. — Von Riegel in seinem „Cornelius" (Hannover 1866) nicht erwähnt; über andere „Grablegungen" des Künstlers vgl. das. S. 392.

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Cornicelius, Georg

Historien- und Genremaler, geb. 28. August 1825 zu Hanau, gest. 9. Dez. 1898 ebenda, unter dem Einfluß der neueren belgisch-französischen Schule in Antwerpen und Paris gebildet, lebte in Hanau.

688. Bildnis eines jungen Mädchens. Halbfigur.

Ölg. a. L. h. 0,82, br. 0,67; bez. *G. Cornicelius 1854.*

Geschenk der Geschwister des Prof. E. Ad. Coccius 1891.

Cranach, Lukas, der Ältere

geb. 1472 zu Kronach in Oberfranken und nach seinem Geburtsort Cranach genannt, während sein Familienname Lukas Müller war; zu Wittenberg schon 1504 als kurfürstlicher Hofmaler ansässig, wurde er Begründer der sächsischen Schule; gest. 16. Okt. 1553 zu Weimar.

Das Monogramm des Meisters, mit dem die von ihm selbst ausgeführten Bilder, aber auch die seines Sohnes und die besseren Arbeiten aus ihrer Werkstatt bezeichnet sind, ist eine geflügelte, meist einen Ring im Rachen tragende Schlange (s. unten).

24. Anbetung der heiligen drei Könige. Rechts sitzt an einem Felsen die Mutter Maria; in ihrem Schoße liegt das Christkind, vor dem die drei Könige anbetend in die Knie gesunken sind; links eine Hürde mit Kuh und Esel, dahinter die Begleiter der Könige mit kostbaren Geschenken; im Hintergrund felsige Landschaft.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,69, br. 0,50; bez. auf dem Baumstamm r. mit der (stark verwischten) Schlange. (Früher dem Hans Burckmair zugeschrieben, dann als Schulbild geführt.)

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

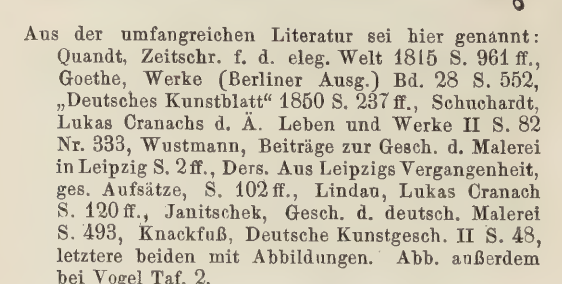
40. Der Sterbende. Unten in der Mitte liegt der Sterbende in einem Bett, die geweihte Kerze in den Händen und zu dem Kruzifix aufblickend, das ein zur Linken neben einem Engel stehender Geistlicher ihm vorhält. Über dem Sterbenden schwebt seine Seele in Gestalt eines nackten Jünglings. Links am Fußende des Bettes kniet die Gattin, hinter dem Geistlichen sitzt der Notar, der das Testament niederschreibt. Ein Engel über diesen Figuren der linken Seite trägt ein Täfelchen mit der Inschrift: *Opera bona* (die guten Werke). Auf der rechten Seite steht der Arzt, das Wasserglas betrachtend; neben demselben streckt ein Teufel in phantastischer Tiergestalt die Krallen nach dem Sterbenden aus, ein zweiter sitzt weiter hinten in dem aufgesperrten Höllenrachen, oberhalb schweben drei andere Teufelsgestalten, mit Täfelchen in den Klauen, auf denen die Worte stehen: *Adolescentiae, virilitatis, ultimi anni* (zu ergänzen *peccata*: die Sünden der Jugend, des Mannesalters, des letzten Jahres). Im Vordergrunde sind zwei Männer, die Erben, beschäftigt, ein paar Kisten zu durchsuchen. In der oberen Partie des Bildes ist die Dreieinigkeit in einem ovalen Nimbus und von Engeln umgeben dargestellt, zur Linken Maria als Himmelskönigin, rechts Johannes der Täufer, beide mit einer Schar von Heiligen. — Die lünettenförmige Abteilung, die das Bild nach oben abschließt, zeigt eine Kapelle, in der von einem Manne die Glocke gezogen wird und vor der eine Gruppe betender Männer und Frauen kniet, über der Kapelle die Madonna mit dem Kinde in einer Glorie. In den Zwickeln zu beiden Seiten des Halbkreises befinden sich zwei Porträts in Medaillonform, grau in grau gemalt, links ein männliches, rechts ein weibliches.

Inschriften des Bildes (außer den bereits angegebenen): oben im Rande des Bogenfeldes (mit Auflösung der Abkürzungen): *Patri optimo Henricus Schmitburg Lipsiensis jurium doctor fieri fecit anno ab incarnatione domini MDXVIII* (dem besten Vater ließ Heinrich Schmitburg aus Leipzig, Doktor der Rechte, dies fertigen im Jahre 1518 nach der Geburt des Herrn); unter dem Bogenfeld: *Miseraciones ejus super omnia opera ejus. Psalmo 144* (Seine Barmherzigkeit ist größer, als alle seine Werke. Psalm 144); am Rande der die Dreieinigkeit umgebenden Glorie zweimal rechts und links: *Sanctus Dominus Deus Sabaot;* über der Madonna: *ἡ σωτηρία τοῦ θεοῦ ἡμῶν*, über Johannes dem Täufer: *salvacio ex agno;* neben dem Geistlichen stehen die Worte: *Peniteat te peccati, veniam pete etspera misericordiam* (Bereue deine Sünde, bitte um Vergebung und hoffe auf Barmherzigkeit); der Teufel am Sterbebett zeigt auf die Worte: *Desperandum tibi prorsus, cum omnia*

Dei mandata negligenter, mea vero auxiliante femina strenue semper peregisti (Du mußt gänzlich verzweifeln, weil du alle Gebote Gottes nachlässig, die meinigen aber mit der Hilfe des Weibes [d. i. der Eva als der Helferin des Teufels] immer eifrig erfüllt hast); die Seele des Sterbenden spricht: *Et-si peccavi, tamen te, deus meus, nunquam negavi* (obschon ich gesündigt habe, so habe ich doch dich, mein Gott, niemals verleugnet); der Notar schreibt die Worte: *Testator offert animam deo, corpus terrae, bona proximis* (der Erblasser übergibt seine Seele Gott, seinen Leib der Erde, seine Güter den Verwandten).

Im Gedanken und in der Art der Komposition schließt sich das Bild den mittelalterlichen Darstellungen der „Ars moriendi" an (vgl. z. B. Weigel-Zestermann, Anfänge der Druckerkunst II, Nr. 233 ff.); es schildert den Streit der Engel und Teufel um die abscheidende Seele, bei welchem der Sieg der ersteren gewiss erscheint.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,92, br. 0,36; bez.



Aus der umfangreichen Literatur sei hier genannt: Quandt, Zeitschr. f. d. eleg. Welt 1815 S. 961 ff., Goethe, Werke (Berliner Ausg.) Bd. 28 S. 552, „Deutsches Kunstblatt" 1850 S. 237 ff., Schuchardt, Lukas Cranachs d. Ä. Leben und Werke II S. 82 Nr. 333, Wustmann, Beiträge zur Gesch. d. Malerei in Leipzig S. 2 ff., Ders. Aus Leipzigs Vergangenheit, ges. Aufsätze, S. 102 ff., Lindau, Lukas Cranach S. 120 ff., Janitschek, Gesch. d. deutsch. Malerei S. 493, Knackfuß, Deutsche Kunstgesch. II S. 48, letztere beiden mit Abbildungen. Abb. außerdem bei Vogel Taf. 2.

Aus der Nikolaikirche, in der das Gemälde aufgestellt war; bei der Restauration der Kirche i. J. 1785 auf den Boden geworfen, hier 1815 in ganz verwahrlostem Zustande wieder aufgefunden, und der Stadtbibliothek überwiesen, von wo es 1848 ins Museum gelangte (vgl. Nr. 609).

41. Christus und die Samariterin. Christus sitzt auf dem steinernen Rand eines Brunnens; auf der andern Seite die Samariterin ein Gefäß in den Brunnen hinablassend. Links im Hintergrunde die Jünger aus einem Walde hervortretend, rechts gebirgige Landschaft mit einem Flusse und einer Stadt in der Ferne. — Das Bild war von einer Familie Körner gestiftet, deren Oberhaupt „der Ehrbare und Namhaffte Hanß

Körner“ 1525 gestorben war. Auf dem Sockel der Stifter mit seiner Familie kniend und zwei Wappen, von denen das auf der linken Seite befindliche mit dem im Weigelschen Wappenbuch p. 273 abgebildeten Wappen der Familie Körner im wesentlichen übereinstimmt.

Ölg. a. Erlenh. h. 1,58, br. 1,06; bez.

Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 9. Vgl. Stepner Nr. 457, Wustmann, Beiträge zur Gesch. d. Malerei in Leipzig S. 11.

Herkunft wie bei dem vorigen Bilde.

43. Georg der Bärtige, Herzog zu Sachsen. (Brustbild.)

Ölg. a. Rotbuchenholz. h. 0,63, br. 0,43; bez. mit dem Monogramm (Schlange mit aufgerichteten Flügeln) und der Jahreszahl 1534 (letzte Zahl mit dem Rand der Tafel beschnitten). Vgl. Schuchardt, a. a. O. II. S. 86.

44. Christian II. von Dänemark. (Brustbild.)

Ölg. a. Kiefernholz. h. 0,54, br. 0,41; bez. mit dem Monogramm (Schlange, übermalt). Vgl. Schuchardt a. a. O. II. S. 86.

Nr. 43 und 44 von der Stadtbibliothek 1848 dem Museum überwiesen. Vgl. Archiv f. die zeichnenden Künste 1857 S. 40.

727. Bildnis von Gerhard Volk. (Brustbild.)

Ölg. a. Lindenh. h. 0,405, br. 0,282; bez. auf der Rückseite: *Anno domini XV c XVIII*, darunter: *Meister Lucas in Wittenberg seyn selbsthand 1518*. Am oberen Rande (von späterer Hand: *Meines Großvaters Gerhart Volk Contrafei kurtz hernach als er sein erst weib Geeheliget ist abgemalet anno 1518 vom alten Lucas Chranach*. — Über den mutmaßlichen Schreiber der letzteren Notiz, den Wittenberger Amtsschreiber Abel Volk, vgl. die Stammtafel der Familie Cranach in der Hellerschen Cranach-Biographie unter Nr. 17.

Von der Stadtbibliothek 1896 überwiesen.

757. Ruhende Nymphe am Brunnen.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,59, br. 0,92; bez. mit der Schlange mit stehenden Flügeln (wegen ihrer Form verdächtig) und darunter mit der Jahreszahl 1518.

Früher in der Sammlung Schubart in München, angekauft aus städt. Mitteln 1899.

762. 763. Appollonia und Georg von Widebach. Bruststücke mit Händen.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,45, br. 0,30. Die beigeschriebenen Namen von späterer Hand. Georg von W. († 1524), Amtshauptmann u. Rentmeister zu Leipzig, war vom Kurfürsten zum Schutz Luthers während der Leipziger Disputation (1519) bestellt; Apollonia von W. († 1526). Ihr Name lebt jetzt noch dank ihrer großherzigen Vermächtnisse in der Stadtgeschichte nach. Gemalt im Jahre 1520. Früher auf dem Rathause, von da dem Museum überwiesen 1901. — Appollonia abgeb. bei Wustmann. Bilderbuch aus der Geschichte der Stadt Leipzig. Leipzig 1897 S. 5.

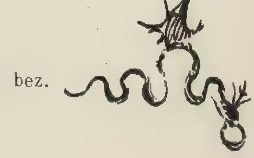
Angeblich **Cranach, Lukas, der Ältere**

42. Maria dem Christkinde die Brust reichend, ein Engel hält einen roten Vorhang hinter ihr.

Ölg. a. Rotbuchenholz. h. 0,49, br. 0,33.
Geschenk der Frau Carolina Wilh. Weigel 1849.

45. Verklärung Christi auf Tabor. In der Mitte des Bildes Christus auf dem Hügel, links Gott Vater von Engelköpfen umgeben. Eine Tafel zwischen beiden trägt die Schrift: DAS IST MEIN LIEBER SON, IN WELCHEN ICH EIN WOHLGEFALLEN HAB, GEHORCHET IM. Rechts von Christus Moses und Elias; am Fuße des Hügels die drei schlafenden Jünger, links im Hintergrund eine gebirgige Landschaft. — Gestiftet wurde das Bild zum Andenken des Ratsherrn Ulrich Lindacker, der 1525, und seiner Frau Veronica, die 1518 starb.

Ölg. a. Eichenholz. h. 2,22, br. 1,42; bez.



Von Stepner unter Nr. 473 erwähnt. Vgl. Goethe, Ges. Werke (Berliner Ausg.) Bd. 28, S. 551, Schuchardt, Goethes italien. Reise II, S. 303 Anm. Wustmann, Beiträge zur Gesch. der Malerei in Leipzig S. 11.
Herkunft wie bei Nr. 40.

Schule **Lukas Cranachs des Ältern** (um 1522).

609. Vorderseite: Kreuzigung Christi. In der Mitte am Kreuze der Heiland, dessen Leichnam von dem römischen Hauptmann mit der Lanze eben durchbohrt worden ist,

rechts und links daneben die beiden Schächer, deren Körper klaffende Wunden aufweisen. Unten zahlreiches Volk; links die trauernden Frauen, in der Mitte römische Krieger, rechts die Schächer, welche um den Rock Christi würfeln. Im Hintergrunde die Türme von Jerusalem. — Im unteren Teil der Vorderseite eine von Säulen getragene Halle, die sich in der Mitte zu einer Kapelle erweitert; hier knien die in den folgenden Inschriften genannten Mitglieder der Familie Schmidburg und Pistoris. — Auf dem turmartigen Aufbau der Kapelle und an der Säulenhalle finden sich folgende Inschriften: REQUIES. IN. PACE. — D. VALEN. SCHMIDBURG. PRINC. SAXO. MEDICUS. VIX. AN. XLVIII. OBIIT. M.CCCCXC° XIII° Kl. SEPT. — FAB. FAC. AN. DN. MDXXII° — D. HEINR. SCHMIDBURG. NUMBURG. EPIS. CANCELL. VIX. AN. XLII. OBIIT. M.DXX° No. NOVEM. FAMIL. S. FINIS. — AVO. MATER. ET. AVUNC. POS. D. SIM. PIST. ORD. — NEP. EX. FIL. MARTHA VX. D. SIM. PISTOR. MED. VIX. AN. XXX. OBIIT. MCCCCXCVII° VIII. Kl. DECEMB. CHRISTO. PIST. AR. ET. MED. D. VIX. ANN. XXVII. OBIIT. M.D.XIX° I. D. URSULA. PROLES CASTISS. D. VALENT. SCHMIDBURG. CONIUNX. OBIIT. M.CCCCXCV°

Die Rückseite enthält in der untern Hälfte fünf durch Blättergirlanden verbundene Familienwappen, die rechts und links von je einem geflügelten Knaben gehalten werden. Darüber folgende Inschrift: D. O. M. (auf dem Rahmen) HOSPES. QUOD. DICO. PAULUM. EST. ASTA AC PELLEGE. HEIC EST. SEPULCHRUM. HAUD. PULCHRUM. VIRI. INCOMPARAB. NOME. SCHMIDBURG. PATRES. NOMINAVERUNT. VALENTIN. M. D. ET PAPIN. ARTE. AEGRA. CORPORA. LL. CAUSAS. CURABAM. PERAGRATA. IUDAEA. HYER. MORIOR. AO. MCCCCXC. GNATUM. HEINR. IURECONS. PRINCIPIB. PARITER. GRATUM. AC. POPU. NON. ITA. DIV. ET. COELIBEM. QUIDEM. RELINQUO. IS. HOSPITAL. S. GEOR. XIV. ANNUIS. AUREIS. MEDICUM. INSTITUIT. PERPETU. MARTHA. MIHI. GNA. DULCISS. DUOS. EX. SIM. PISTOR. MED. D. PEPERIT. CHRISTOPH. NATU. MINOR. AR. ET. MED. DOCT. IUVENIS. OCCIDIT. SIMON. V. J. D. ET. ORD. AVO. AVIAE. MATERN. MATRI. AVUNCULO. FRATRIQUE. CHARISS. ET. B. M. STATUIT. AC AETERNA. PRECATUR. REQUIEM.

DECIPIMUR. VOTIS. ET. TEMPORE FALLIMUR. ET MORS. DERIDET. CURAS. ANXIA. VITA. NIHIL.

Zu Deutsch: Gott dem Allgütigen, Allmächtigen. Fremdling, was ich sagen will, ist wenig. Bleib stehen und lies. Hier ist das nicht gerade schöne Grabmal eines unvergleichlichen Mannes, namens Schmidburg. Seine Eltern nannten ihn

Valentin. Mit der Kunst des Arztes und des Rechtsgelehrten heilte ich manche Leiber und sorgte für Prozesse. Nachdem ich das jüdische Jerusalem besucht, sterbe ich im Jahre 1490. Einen Sohn Heinrich, einen Rechtsgelehrten, der bei dem Fürsten wie bei der Bürgerschaft sich gleicher Gunst erfreut, lasse ich nicht eben lange und zwar unverheiratet zurück. Dieser setzte im St. Georgen-Hospital einen ständigen Arzt für jährliche 45 Goldgulden ein. Martha, meine herzliebste Tochter, gebar von Simon Pistoris, dem Doktor der Medizin, zwei Söhne. Christoph, der Jüngere, der schönen Künste und Medizin Doktor, starb als Jüngling. Simon, beider Rechte Doktor und Ordinarius, hat dem Großvater und der Großmutter mütterlicherseits, der Mutter, dem Oheim und dem Bruder, die alle ihm teuer waren und selig entschlafen sind, dies errichtet und bittet um ewigen Frieden. — In unsern Wünschen täuschen wir uns, wir täuschen uns in der Zeit; der Tod verlacht die Sorgen, ein angstvoll Leben hat keinen Wert.

Ölg. a. Birnbaumh. h. 1,425, br. 0,845. Der Künstler ist vielleicht identisch mit dem zu Anfang des 16. Jahrhunderts bis 1541 nachweisbaren Leipziger Maler Heinrich Schmidt.

1815 vom Boden der Nikolaikirche der Stadtbibliothek, von da 1848 dem Museum überwiesen. Stepner erwähnt unter Nr. 488 seiner Inschriftensammlung („Leipzigische Lorbeerblätter“, 1690) das vorstehende Bild als zusammengehörig mit Cranachs Sterbenden (Nr. 40). Mit diesem im Zusammenhange sah es auch Quandt, als beide Bilder im Jahre 1815 auf dem Boden der Nicolaikirche entdeckt wurden. Quandt schreibt in der „Zeitung für die elegante Welt“ 1815 S. 961 ff., die Cranachsche Sterbeszene sei in einem Kasten verwahrt gewesen, auf dessen Deckel eine Kreuzigung, die nicht von Cranachs Hand herstamme, dargestellt war; den untern Teil dieser Kreuzigung habe das „Schmitburgische Familiengemälde“ ausgefüllt. Das Ganze hat man sich demnach als ein schreinartiges Epitaphium zu denken, das mit einem verschließbaren, an einem Scharnier sich drehenden Deckel verdeckt war. Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 8. Vgl. auch Goethe (Hempelsche Ausg. XXVIII. Bd. S. 552) mit Bezug auf die vorstehende Kreuzigung, Wustmann, Beiträge zur Gesch. d. Malerei in Leipzig S. 8 und ders. „Aus Leipzigs Vergangenheit“ S. 115.

610. Moses mit den Gesetztafeln; im Hintergrunde das Lager der Israeliten mit der erhöhten Schlange. — Ausschnitt aus einem größeren Gemälde, das wahrscheinlich

ähnlich wie das Gemälde Nr. 46, das von Lukas Cranach d. Ä. herrührende Gemälde in der Stadtpfarrkirche zu Weimar (Janitschek, Gesch. d. deutsch. Malerei S. 498) und das Titelblatt zu der Bibel Johann Friedrichs des Großmütigen in der Universitätsbibliothek zu Jena (Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkm. Thüringens, Heft I S. 143) als Hauptdarstellung die Kreuzigung Christi, ferner Christus als Überwinder des Todes und des Teufels als symbolische Ereignisse enthielt.

Ölg. a. Birnbaumholz. h. 0,33, br. 0,21.

1815 aus der Nikolaikirche der Stadtbibliothek, 1848 aus dieser dem Museum überwiesen.

Schule **Lukas Cranachs des Jüngern**

244. Kreuzigung Christi. — Zur Seite die Schächer. Am Fuße des Kreuzes links Maria und Johannes mit mehreren Frauen, auf der andern Seite Krieger in der Tracht des 16. Jahrhunderts, darunter ein gerüsteter Reiter auf einem Schimmel, ein anderer in tatarischer Tracht mit Köcher, hinter den Kriegern Pharisäer. Vorn die Familie des Stifters und 3 Familienwappen.

Ölg. a. Fichtenholz. h. 1,43, br. 1,24.

Herkunft wie bei Nr. 40.

Cranach, Lukas, der Jüngere

Maler und Holzschneider, geb. 4. Okt. 1515 zu Wittenberg, gest. 25. Jan. 1586 zu Weimar; Schüler seines Vaters, Lukas Cranach d. Ä.

46. Die Kreuzigung Christi. — In der Mitte Christus am Kreuze, rechts der neue Adam, links Christus als Überwinder des Höllendrachens, in dessen Bauche die ganze Hierarchie sitzt. Vorn kniet der Stifter mit seiner Familie. Das Bild hat viele Ähnlichkeit mit dem bekannten Altargemälde des ältern Cranach in der Stadtkirche zu Weimar.

Ölg. a. Eichenholz, oben abgerundet. h. 2,60, br. 2,00;

Literatur vgl. zu Nr. 40.

bezecihnet:



47. Auferstehung Christi. — Über dem Grabe, an welchem von den mittelalterlich gerüsteten Wächtern einige schlafen, andere erwachend aufblicken, steht Christus mit einem Purpurmantel bekleidet, in der Linken die Siegesfahne tragend. Im Hintergrunde nähern sich die heiligen Frauen. — Das Bild wurde von dem Leipziger Bürgermeister Dr. Leonhard Badehorn gestiftet zum Andenken an seine erste, 1557 verstorbene Frau Anna, geb. Roth. Im Vordergrunde links der Stifter mit seinen beiden Söhnen (neben ihm das Wappen der Familie Badehorn), rechts seine erste Frau mit 7 Töchtern (5 derselben waren verstorben, neben ihnen das Wappen der Familie Roth) und die jugendliche zweite Frau des Stifters (Veronika, geb. Drembach) mit 2 kleinen Töchtern.

am Grabe bezeichnet:



Ölg. a. Erlenholz. h. 1,63, br. 1,24;
Literatur vgl. zu Nr. 40.
Nr. 46 u. 47 Herkunft wie bei Nr. 40.

608. Das Opfer des Elias (nach 1. Kön. Kap. 18). Das Bild zerfällt in vier Szenen. 1) Elias fleht den Herrn an, sein Opfer mit Feuer zu verzehren. 2) Die Baalspriester flehen ihren Gott vergeblich an, auf ihr Opfer Feuer herabzusenden und schneiden, um Gehör zu finden, die Haut sich blutig. 3) Elias schlachtet die Baalspriester am Bache Kidron. 4) Elias auf dem Berge Karmel mit seinem Knaben, der Ausschau hält.

Ölg. a. H. h. 1,24, br. 1,71. Von Stepner unter Nr. 466, aber irrtümlich mit der Jahreszahl 1521 erwähnt. Der links kniende graubärtige Mann ist Lukas Cranach d. Ä. Die Darstellung wurde zuerst von Quandt in der Zeitung f. d. elegante Welt 1815 S. 1005 fälschlich als „Opfer der Makkabäer“ besprochen und in einem ähnlichen Sinne auch von Goethe („Nachricht von altdeutschen, in Leipzig entdeckten Kunstschätzen“ Ges. Werke, Berl. Ausg., 28. Bd. S. 551) nämlich als „Verfolgung der ersten Christen“ gedeutet. Vgl. Vogel S. 93 Anm. 14, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII S. 26.

Gegen 1555 von den Erben eines Balthasar Hofmann in die Nikolaikirche gestiftet; von hier kam das Bild 1815 in die Stadtbibliothek, von da 1848 ins Museum.

Vermutlich Schule **Cranachs des Jüngern**

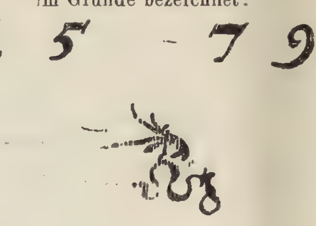
48. Luther (Brustbild), die aufgeschlagene Bibel (Anfang des ersten Briefes Pauli an Timotheus) in den Händen.

Oben steht: IN EFFIGIEM REVERENDI VIRI D. DOCTORIS MARTINI LUTHERI.

Unten: NATUS ES ISLEBII DIVINE PROPHETA LUTHERE RELLIGIO FULGET TE DUCE PAPA IACET.

Ölg. a. Erlenholz. h. 0,71, br. 0,48.

Auf einer übermalten Stelle im Grunde bezeichnet:



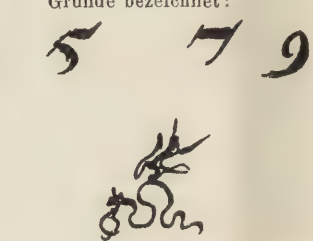
49. Melanchthon (Brustbild), mit der aufgeschlagenen Bibel in den Händen.

Oben: IN EFFIGIEM REVERENDI VIRI D. PHILIPP. MELANTHONIS.

Unten: IAPETI DE GENTE PRIOR MAIORVE LUTHERO NEMO FUIT TU PAR DOCTE MELANTHON ERAS.

Seitenstück zum vorhergehenden Bilde und von gleicher Größe.

Auf einer übermalten Stelle im Grunde bezeichnet:



50. Bugenhagen (Brustbild), mit der aufgeschlagenen Bibel (Anfang des Evangeliums Johannis) in den Händen.

Oben bezeichnet: IN EFFIGIEM REVERENDI VIRI D. DOCTORIS IOHANNIS BUGENHAGII POMERANI PASTORIS ECCLESIAE WITEBERGENSIS.

Unten steht: TALIS ERAT VIVA POMERANUS IMAGINE VULTUS DOCTRINAE SOCIUS MAGNE LUTHERE TUUS,
QUI WITENBERGAE CÆLESTIA VERBA PROFESSUS SALVIFICO CHRISTI DOGMATE PAVIT OVES.

Auf einer übermalten Stelle im Grunde bezeichnet:

1579



Von gleicher Größe wie die vorhergehenden Bilder.

51. Katharina von Bora, Luthers Frau.

Ölg. a. Erlenholz. h. 0,68, br. 0,46.

Nr. 48—51 Dem Museum 1848 aus der Stadtbibliothek überwiesen, wohin sie von den Kindern des i. J. 1683 verstorbenen Baumeisters Dr. Jakob Mayer, dessen Gattin von Bugenhagen abstammte, geschenkt worden waren. Vgl. Archiv f. d. zeichn. Künste III S. 40.

Crola, Georg Heinrich

Landschaftsmaler, geb. 6. Juni 1804 zu Dresden, gest. 6. Mai 1879 zu Ilsenburg am Harz; erhielt seine erste Ausbildung in Dresden und Meißen, war dann am Hofe des Herzogs von Koburg tätig, siedelte 1830 nach München über, wo er mit Rottmann in nahe Verbindung trat, später nach Ilsenburg.

481. Landschaft aus dem Ilsetal.

Ölg. a. L. h. 0,54, br. 0,80.

Geschenk des Künstlers 1874.

Culmbach s. Kulmbach.

Czermak, Jaroslav

Genre- und Historienmaler, geb. 1. Aug. 1831 in Prag, gest. 25. Apr. 1878 in Paris; studierte zuerst auf den Akademien von Prag und Antwerpen, dann in Brüssel unter der Leitung Gallaits. Später ging er nach Paris, wo er sich der modernen koloristischen Richtung mit Entschiedenheit anschloß und lebhafte Anerkennung fand.

515. Ungarischer Sauhirt.

Ölg. a. L. h. 0,70, br. 0,51; bez. *Jaroslav Czermak B. 1854.*

Geschenk der Familie Einsiedel 1879.

Decker, Cornelis Gerritszoon

Landschaftsmaler, geb. wahrscheinlich zu Haarlem um 1620, begraben daselbst 23. März 1678, Schüler des Salomon van Ruysdael.

587. Hütte am Waldesrand. Eine halbverfallene Hütte liegt unter hohen, stattlichen Bäumen. Davor eine Frau einen Kessel scheuernd und ein kleiner Junge, vom Rücken gesehen. Links im Walde eine Lichtung, aus der ein Weg in den Wald zu führen scheint.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,47, br. 0,62. Vgl. Frimmel, Kleine Galeriestudien II. S. 171.

Thiemesche Stiftung 1886 (aus Sammlung Lampe in Leipzig 1817).

596. Holländische Flußlandschaft. Alter Turm am Ufer; davor zwei kleine Figuren. Düstrer Himmel.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,37, br. 0,54; bezeichnet: *C. Decker. 1640.*

Thiemesche Stiftung 1886.

Decker, Cornelis vergl. Nr. 361 (angeblich Roelof van Vries).

Defregger, Franz von

Genre- und Geschichtsmaler, geb. 30. April 1835 zu Stronach bei Dölsach im Pustertal in Tirol, als der Sohn eines nicht unbegüterten Bauern; 24 Jahre alt, nach dem Tode des Vaters, folgte er dem künstlerischen Drange, der sich frühzeitig in ihm geregt hatte und begab sich zunächst nach Innsbruck, um Bildhauer zu werden, bald darauf nach München, wo er die Akademie besuchte und zur Malerei überging. Eine Zeitlang studierte er dann in Paris, kehrte von da nach München zurück und trat hier in das Atelier Pilotys ein. Mit der gesunden Kraft seines kernigen Talents eroberte er sich rasch eine durchaus selbständige Stellung und einen ersten Platz unter den Malern der Münchner Schule. Seine Gemälde, deren Stoffe teils der Geschichte des tiroler Landes, teils unmittelbar dem gegenwärtigen Volksleben desselben, seinen Gebräuchen und Sitten entnommen sind, haben in der kraftvollen Zeichnung schlichter Männercharaktere, in der Schilderung treuherziger und naiver Frauen- und Kindergestalten eine naturfrische Wahrheit, wie sie nur bei wenigen Künstlern gefunden wird.

488. Tischgebet.

Ölg. a. L. h. 0,58, br. 0,74; bez. *Defregger 1875.*
Abb. bei Vogel Taf. 24. Gestochen von Herm. Walde. Phot. Hanfstängl.

Aus den Resten des Munkeltschen und Thiloschen Vermächtnisses angekauft vom Rate der Stadt 1876.

Deger, Ernst

Historienmaler, geb. 15. April 1809 zu Bockenem bei Hildesheim, gest. 27. Januar 1885. Er besuchte die Berliner Akademie und widmete sich dann in Düsseldorf unter W. Schadows Leitung und im Geiste religiöser Romantik ganz der kirchlichen Kunst; seit 1869 Professor an der Akademie in Düsseldorf.

54. Der Sündenfall.

Farbiger Entwurf zu einem Wandgemälde der Burgkapelle auf Stolzenfels.

Ölg. a. Papier. h. 0,42, br. 0,48.

Geschenk des Herrn Leopold Voss 1861.

Delaroche, Paul (Hippolyte)

Historienmaler, geb. 17. Juli 1797 zu Paris, gest. 4. Nov. 1856 daselbst. Er widmete sich anfangs der Landschaftsmalerei und wurde dann, zur Historienmalerei übergehend, Schüler von Gros, einem der letzten Vertreter des akademischen Klassizismus, der auf seine Entwicklung nur kurze Zeit von Einfluß war. Bald machten sich in derselben die Wirkungen des großen Umschwungs geltend, den Géricault und Delacroix in der französischen Malerei hervorriefen, indem sie mit den klassischen Traditionen zuerst entschieden brachen und vor allem, im Gegensatz zu dem leeren Pathos der Akademiker, nach dem wahren und ergreifenden Ausdruck eines leidenschaftlichen Empfindens trachteten, das Element der Farbe neu belebten und dem künstlerischen Interesse eine nationale Richtung gaben. Zwei Bilder, die Delaroche im Pariser Salon von 1827 ausstellte, „der Tod der Königin Elisabeth" und „die Ermordung des Parlamentspräsidenten Duranti in Toulouse" ließen zuerst den Einfluß dieser „Romantiker" deutlich erkennen (so nannte man sie im Gegensatz zu den Klassikern, von den deutschen Romantikern waren sie wesentlich verschieden). Im Gebiet der eigentlichen Geschichtsmalerei ward er der bedeutendste Vertreter der neuen Richtung. Eine ernste Natur, zur Melancholie geneigt, hat er von Anfang an vorzugsweise historische Gegenstände tragischen Charakters behandelt; das dramatische Element, das seinen früheren Darstellungen eigen ist, tritt in den späteren zurück; in den Historienbildern seiner letzten Epoche schilderte er mit Vorliebe die Stimmung, den Seelenzustand großer geschichtlicher Persönlichkeiten am Endziel ihres tragischen Geschicks, in den Momenten, wo ihre Größe der Macht des Schicksals erliegt. Mit dem historischen Interesse verband sich ihm hier ein psychologisches; die Darstellungen dieser Art — „Napoleon in Fontainebleau" (das berühmte Bild unserer Sammlung), „Marie Antoinette, nachdem ihr das Todesurteil verkündet worden", „die Girondisten im Gefängnis" — haben ihre Bedeutung ebensosehr in dem Ernst der historischen Auffassung, wie in der Wahrheit der psychologischen Charakteristik.

55. Napoleon I. zu Fontainebleau am 31. März 1814 nach Empfang der Nachricht vom Einzuge der Verbündeten in Paris.

Ölg. a. L. h. 1,78, br. 1,34; bez. *Paul Delaroche 1845.* Abb. bei Vogel Taf. 6. Gest. von Jules François, in

Aquatinta von A. Manceau. Lichtdruck in Seemanns Wandbildern Taf. 99.

Schlettersche Stiftung 1853.

Destouches, Paul-Emile

Historien- und Genremaler, geb. 16. Dez. 1794 zu Dampierre, gest. 1874 zu Paris. Er bildete sich unter J. L. David, Guérin und Gros und folgte eine Zeitlang ihrer klassisch-akademischen Richtung, schloß sich aber später hauptsächlich derjenigen Gruppe von Genremalern an, die in der Behandlung von Gegenständen des bürgerlichen Lebens die Weise von Greuze (s. diesen) wieder aufnahmen.

56. Der Verwundete. Episode aus der Zeit der letzten Kämpfe Napoleons gegen die Verbündeten. Ein junger verwundeter französischer Offizier ist von zwei Mädchen und einem Knaben auf einem Karren aus dem Gefechte geholt worden, um im Hause ihrer Mutter verpflegt zu werden.

Ölg. a. L. h. 1,17, br. 1,40; bez. *P. E. Destouches.* Dazu die Aquarellskizze in der Demianischen Sammlung.

57. Der Genesende. Der Offizier als Genesender, den Arm in der Binde, wird von den beiden Mädchen ins Freie geführt. Links die Mutter desselben mit der Mutter der beiden Mädchen und des Knaben.

Seitenstück zum vorhergehenden Bilde, gleiche Größe und Bezeichnung.

58. Junges Mädchen im Bett.

Ölg. a. L. h. 0,80, br. 0,64; bez. *P. E. Destouches.* Gest. von C. Geyer, radiert von Louis Schulz (bei Vogel Taf. 10).

Nr. 56—58 Schlettersche Stiftung 1853.

Deventer, Jan Frederik van

Landschaftsmaler, geb. 1822 zu Brüssel, gebildet unter der Leitung seines Oheims, H. van de Sande-Bakhuyzen.

422. Landschaft. Im Vordergrund eine Bäuerin mit Kind, nach vorn schreitend, in der Ferne ein Fluß und ein Kirchdorf.

Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,43, br. 0,40; bez. *J. F. van Deventer.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Didier-Pouget, William

Landschaftsmaler, geb. in Toulouse, Schüler von Lalanne, Bandit, Auquin, lebt in Paris.

705. Der Abend. Motiv aus den Sümpfen von Azereix bei Orleans.

Ölg. a. L. h. 1,28, br. 2,25; bez. *Didier-Pouget 93.*

Angekauft vom Kunstverein 1893.

Dierckx, Pierre-Jaques

lebt in Antwerpen.

751. Im Stall.

Ölg. a. L. h. 1,32, br. 0,93; bez. *P. J. Dierckx.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1898.

Dietrich, Christian Wilhelm Ernst (genannt Dietricy)

Historien-, Genre- und Landschaftsmaler und Radierer, geb. 30. Okt. 1712 zu Weimar, gest. 23/24. April 1774 zu Dresden; Hofmaler August III. und Professor an der Kunstakademie in Dresden. Bekannt ist er vornehmlich durch seine Gewandtheit eklektisch in den verschiedensten Stilarten zu arbeiten. So hat er Rembrandt, Ostade, Poelenburg und andere Niederländer, später auch italienische Meister nachzuahmen versucht. Seit 1735 nannte er sich Dietricy.

59. Viehhof.

Ölg. a. L. h. 1,59, br. 2,41.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1848.

60.* Die Schließung des Janustempels. In Nicolas Poussins Weise.

Ölg. a. L. h. 1,10, br. 1,22.

Geschenk des Herrn Legationsrats Dr. A. Keil 1860.

314.* Die Grablegung Christi bei Fackelbeleuchtung. In der Art der Carracci.

Ölg. a. H. h. 0,43, br. 0,34.

316.* Die Enthauptung Johannes des Täufers in einem unterirdischen Gewölbe, bei Fackelbeleuchtung.

Ölg. a. L. h. 0,39, br. 0,52.

bezeichnet: *Dietricy : 1753 :*

317.* Paulus und Silas im Gefängnisse, dessen Tür durch ein Erdbeben gesprengt worden ist. bezeichnet: *Dietrich f*

Ölg. a. L. Vorige Größe.

318.* Die Erweckung des Lazarus.

Ölg. a. H. h. 0,40, br. 0,30; bezeichnet: *Dietricy: 1757*

319. Bergige Landschaft mit Hirten, Herden und Landleuten. Kopie nach Nicolas Berghem.
Ölg. a. Rotbuchenholz. h. 0,24, br. 0,32.

320. Abendlandschaft mit Waldgebirge und Ruinen. In Adam Elsheimers Weise.
Ölg. a. Eichenholz. h. 0,18, br. 0,22.

321. Bauernschlägerei im Zimmer. Nach dem Gemälde von Adriaen Brouwer in der Dresdner Galerie.
Ölg. a. Rotbuchenholz. h. 0,27, br. 0,38.

322.* Niederländische Bäuerin ihr Kind fütternd. Nach Jan Steens Original in der Dresdner Galerie
Ölg. a. H. h. 0,34, br. 0,26.

323. Die Darstellung im Tempel, } Gegenstücke.
324. Die Beschneidung Christi, }
Ölg. a. Kupfer je h. 0,35, br. 0,48.

346. Loth mit seinen Töchtern in einer Felsenhöhle, am Eingange Loths Weib. In der Art des Cornelis van Poelenburg, dem das Bild früher zugeschrieben wurde.
Ölg. a. Eichenholz. h. 0,35, br. 0,51.

Nr. 314, 316—324 und 346 Claußsche Stiftung 1860.

Diez, Wilhelm von

Historien- und Genremaler, geb. 17. Januar 1839 in Bayreuth, Schüler der Münchener Akademie, dann von Piloty. Seit 1853 in München, lebt daselbst als Professor an der Akademie.

739. Troßzug aus dem Dreißigjährigen Kriege.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,32, br. 0,48; bez. *Wilh. v. Diez 1897.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1897.

Doel, Adriaen van s. Verdoel, Adriaen.

Does, Simon van der

Maler und Radierer von Landschaften mit Tieren, auch von Bildnissen, geboren in Amsterdam 1653, wahrscheinlich im Haag gegen 1717 gestorben, Sohn des Jakob v. d. D. (dem nachstehendes Bild bisher zugeschrieben wurde).

325. Ausziehende Viehherde bei Morgenbeleuchtung; bezeichnet als Jakobs Auszug nach Kanaan. Waldlandschaft; auf einem Schimmel im Vordergrunde sitzt eine Frau, ihr Kind stillend, hinter der Herde steht ein Hirt, rechts sieht man im Mittelgrunde die Herde, in ihrer Mitte lasttragende Kamele davonziehen. Im Hintergrunde rechts ein pyramidenartiges Bauwerk.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,41, br. 0,50; bezeichnet: S. v Does. 1707.

Claußsche Stiftung 1860.

Nach **Dou, Gerard** (Gerrit)

Genre- und Porträtmaler, geb. in Leiden 7. April 1613, begraben daselbst 9. Februar 1675.

63. Die Viktualienhändlerin.

Ölg. a. Kupfer. h. 0,37, br. 0,27. (Alte Kopie.)

Schlettersche Stiftung 1853.

Douzette, (Karl) Louis (Christoph)

Landschaftsmaler, geb. 25. Sept. 1834 zu Triebsees in Neuvorpommern, lebt in Berlin. Anfangs Stubenmaler, trat er 1864 in das Atelier Eschkes ein, bereiste 1865 Skandinavien, später auch Italien. Mit Vorliebe malt er Mondscheinlandschaften, deren Lichtwirkungen er oft mit großer Feinheit schildert; die Motive seiner Bilder sind meist der pommerschen Küste und ihren Inseln entlehnt.

661. Hafen bei Mondschein.

Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,90; bez. *L. Douzette.*

Angekauft vom Kunstverein 1890.

Dreber, Heinrich, genannt Franz-Dreber

Landschaftsmaler, geb. 9. Jan. 1822 zu Dresden, gest. 3. Aug. 1875 in Anticoli di Campagna bei Rom; wuchs in dem Hause eines Verwandten seiner Mutter (einer Franz) auf, besuchte dann die Akademie in Dresden und später das Atelier Ludwig Richters, ging, nachdem er noch kurze Zeit in München verweilt hatte, 1843 als Stipendiat der Dresdner Akademie nach Rom, wo er, abgesehen von kürzerer Abwesenheit, sich dauernd niedergelassen hat.

631. Römische Gebirgslandschaft, links vor der Grotte die büßende Magdalena.

Ölg. a. L. h. 1,60, br. 2,35; bez. *H. Dreber.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Dreydorff, Joh. G.

Genremaler, geb. 21. Mai 1873 zu Leipzig, in Düsseldorf und durch Selbstschulung in seiner jetzigen Heimat St. Anna bei Sluis in Holland gebildet.

776. Am Linnenschrank. Holländisches Interieur.

Ölg. a. L. h. 0,58, br. 0,71; bez. *GID* (Monogr.).

Aus dem Vermächtnis des Herrn C. A. E. Pötzsch angekauft 1902.

Dreux, Alfred de

Tier- und Genremaler, geb. 1808 zu Paris, gest. 1860 daselbst; Schüler des Historienmalers L. Cogniet, widmete sich später fast ausschließlich der Tiermalerei.

64. Zwei stehende Jagdhunde.

Ölg. a. L. h. 0,80, br. 0,99; bez. *Alfred de Dreux 1846.*

65. Zwei sitzende Jagdhunde.

Seitenstück zum vorhergehenden Bilde. h. 0,80, br. 0,99; bez. *Alfred de Dreux 1846.*

66. Wilder Hengst im Stalle.

Ölg. a. L. h. 0,80, br. 1,00; bez. *Alfred de Dreux.*

Nr. 64—66 Schlettersche Stiftung 1853.

Drölling, Michel Martin

Historienmaler, geb. 7. März 1786 zu Paris, gest. 9. Jan. 1851 daselbst; Schüler seines Vaters Martin D. und von J. L. David.

67. Kain und Abel.

Ölg. a. L. h. 2,56, br. 2,10; bez. *Drölling rome. 1815.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Dubois, (oder du Bois) Guillam (Willem)

Landschaftsmaler, seit 1646 Meister der Lukasgilde in Haarlem, begraben daselbst 7. Juli 1680.

588. Am Waldesrand. Dichtes, niedriges Gehölz zieht sich an dem nach rechts aufsteigenden Terrain hinan, links eine flache Gegend. In der sandigen Mulde vorn rasten ein paar Jäger mit ihren Hunden.

Ölg. a. Leinwand. h. 0,67, br. 0,85. Fast genau dieselbe Komposition, aber in kleinerem Maßstabe, befindet sich in der Galerie zu Braunschweig, bezeichnet *G Bois* (die ersten beiden Buchstaben zusammengezogen) *1649.* Das vorliegende, mehr dekorative Bild ist wahrscheinlich eine spätere Wiederholung von des Künstlers Hand. Vgl. Riegel, Beiträge zur niederl. Kunstgesch. II p. 365 ff.

Thiemesche Stiftung 1886. (Sammlung Rauter in München 1868.)

Dubuisson, Alexandre

Genre- und Landschaftsmaler, geb. 25. Juni 1805 zu Lyon, gest. 1875 zu Versailles (?).

68. Schiffspferde. Links die See, an deren Strand Schiffe liegen, die von Pferden an das Land gezogen worden sind. Rechts führt ein breiter Weg am Strande entlang, auf dem drei Pferde stehen, von denen das eine von einem Schiffer geritten wird.

Ölg. a. L. h. 1,03, br. 1,46; bez. *Adr. D.*

Schlettersche Stiftung (als Geschenk 1851).

Duijts, Jan de

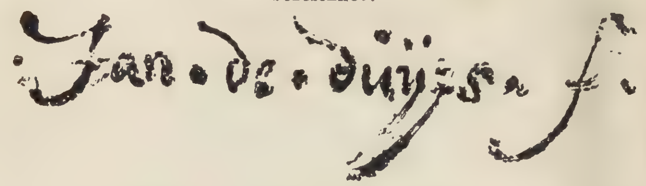
Historien- und Porträtmaler, geb. 23. Febr. 1629 in Antwerpen, gest. daselbst 1676/77, Schüler von Francis Denijs, tätig in Antwerpen. Vgl. Riegel, Beiträge zur niederl. Kunstgesch. II S. 128 ff.

114. Kinderbacchanal. Sieben Putten, von denen fünf mit einem Ziegenbock spielen, zwei mit Tamburin und

Trompete Musik machen; links Bäume, rechts im Hintergrunde ein Fluß und Berge.

Ölg. a. L. h. 0,83, br. 1,20;

bezeichnet:



Früher, vor Aufdeckung der Signatur, als Kopie nach Jordaens aufgeführt.

Schlettersche Stiftung 1853.

Dujardin, Karel, s. Jardin, Karel du.

Nach **Dürer, Albrecht**

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. 21. Mai 1471 zu Nürnberg, gest. 6. April 1528 daselbst.

69. Maria mit dem Kinde, das eine angeschnittene Birne hält.

bezeichnet:





Kopie von I. C. Ruprecht (gest. 1654) nach dem Original in der k. k. Gemälde-Galerie zu Wien.

Ölg. a. Kiefernh. h. 0,54, br. 0,40.

Geschenk des Herrn Legationsrats Dr. A. Keil 1860.

533. Selbstbildnis des Meisters vom J. 1493. Kopie aus der Mitte des 16. Jahrhunderts nach dem im Jahre 1882 in den Besitz des Herrn Eugen Felix in Leipzig übergegangenen Original.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,58, br. 0,43; bez. mit 1493 und dem (auf dem Original nicht vorhandenen) Monogramm. Auf der Rückseite ein verdorbenes Bildnis eines bärtigen Mannes. Vgl. Goethe, Werke (Berliner Ausg.) XXXI S. 216, Thausing, Dürer[2] I S. 131 ff.,

Kunstchronik 1882 S. 598, Zeitschr. f. bild. Kunst 1885 S. 197 ff. mit Abbild. des Originals.

Geschenk der Herren Eugen Felix und Theodor Solbrig 1882.

Dusart, Cornelis, der Jüngere

Sittenmaler, Radierer und Arbeiter in Schwarzkunst, geb. 24. April 1660 zu Haarlem, gest. 1. Okt. 1704 daselbst, Schüler des Adriaen van Ostade, tätig zu Haarlem.

327. Inneres eines Wirtshauses mit Gruppen von Landleuten, die am Tische sitzen, rauchen, spielen und scherzen.

Ölg. a. Kupfer. h. 0,33, br. 0,26; bez.:

Claußsche Stiftung 1860.

618. Bauerntanz in der Tenne. Nach der Musik eines Geigers tanzt in der Mitte ein älteres Paar. Ringsum verschiedene Bauern. Vorn auf dem Boden allerhand Geräte und Teller; aus einem der Teller frißt ein Hund.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,48, br. 0,71.

Thiemesche Stiftung 1886.

576. In der Kneipe. Eine Gesellschaft von fünf Bauern beim Brettspiel, unter ihnen ein Weib mit weißer Haube; ein zuschauender Mann stopft seine Pfeife. Im Hintergrund am Fenster zwei Liebespaare.

Ölg. a. L. h. 0,49, br. 0,42; bez. rechts auf dem Fenstergesims unter dem geschlossenen Laden: *Corn. Dusart fe. 1691*, vielleicht *97* — letzte Zahl nicht deutlich zu erkennen. Signatur sonst wie bei Nr. 327.

Seither als alte Kopie nach A. van Ostade geführt.

Aus der Sammlung Nieuwenhuys in Brüssel.

Thiemesche Stiftung 1886.

Eberle, Robert

Tiermaler, geb. 22. Juli 1815 zu Merseburg, gest. 19. Sept. 1862 zu Eberfing bei München.

423. Schafe und Rinder im Stall.

Ölg. a. L. h. 0,78, br. 0,92; bez. *Robert Eberle München.*
Schumannsche Stiftung 1871.

Echtler, Adolf

Genre- und Porträtmaler, geb. 5. Januar 1843 in Danzig, lebte in Venedig, München und Paris, jetzt in München.

745. Verlassen. („Peccatum".)

Ölg. a. L. h. 1,78, br. 2,37; bez. *Ad. Echtler.*
Angekauft vom Kunstverein 1898.

753. Bildnis des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Ziemlich Kniestück.

Ölg. a. L. h. 1,00, br. 0,70; bez. *Ad. Echtler 1898.*
Angekauft vom Kunstverein 1898.

Eeckhout, Gerbrand van den

Geschichts-, Sitten- und Bildnismaler und Radierer, geb. 19. Aug. 1621 zu Amsterdam, begraben 29. Sept. 1674 daselbst, Schüler Rembrandts.

328. Holländerin einen Hund säubernd, dabei ein Knabe, rechts ein Spinnrad, links vor dem offenen Fenster ein Krückstock und ein Lehnstuhl.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,30, br. 0,31;
bezeichnet:

G. V. Eeckhout. f. 1640

Claußsche Stiftung 1860.

783. Abrahams Diener freit um Rebekka am Brunnen von Nahor. In der Mitte sitzt Rebekka am Brunnen, vor ihr steht ein alter Mann in orientalischer Tracht und bietet ihr zwei goldene Spangen dar. Neben ihm stehen

mehrere Körbe. Im Hintergrunde die Reisebegleiter mit Kamelen.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,335, br. 0,365; bez. rechts unten: *G. v. Eeckhout fe. Ano. 1663.*

Früher Sammlung Messchert van Vollenhoven, Amsterdam. Versteigerungskatalog (1892) Nr. 21.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Eggers, Johann Karl

Historienmaler, geb. 1790 in Neu-Strelitz, gest. 1863 daselbst. Den ersten künstlerischen Unterricht hatte er bei Matthäi in Dresden, dann ging er nach Rom, wo er zu Cornelius, Overbeck und besonders zu Ph. Veit in nähere Beziehung trat. Später (1847-48) war er unter Cornelius' Leitung an der Ausführung der Fresken in der Halle des Berliner Museums (nach Schinkels Entwürfen) beteiligt; bekannt durch seine Verdienste um die Wiederbelebung der Freskotechnik.

70. Die hl. Katharina von Alexandrien. Brustbild.

Ölg. a. H. h. 0,32, br. 0,24; gemalt in Rom 1820.

71. Bildnis einer Italienerin, angeblich der schönen Vittoria Caldoni aus Albano. (Vielmehr Bild der Marianne Rehberg, Tochter des Geh. Kabinettsrates Rehberg, später verehelichten Generalleutnant Poten.)

Ölg. a. H. h. 0,46, br. 0,36; gemalt in Rom.

Beide aus den Vermächtnissen der Herren C. F. Fleischer und Chr. Morgenstern vom Rate angekauft 1868.

Ehrhardt, (Karl Ludwig) Adolf

Historienmaler, geb. 21. Nov. 1813 zu Berlin, gest. 18. Nov. 1899 zu Wolfenbüttel, gebildet auf der Akademie in Düsseldorf unter Schadow, siedelte 1838 nach Dresden über, wo er an der Ausführung der Wandmalereien im Schlosse beteiligt war und 1846 Professor an der Kunstakademie wurde.

72. Luther als Junker Georg von der Wartburg nach Wittenberg zurückkehrend mit den beiden Schweizer Studenten im Gasthof zum Bären in Jena.

Ölg. a. L. h. 1,03, br. 1,63; bez. *A. Ehrhardt. 1864.* Dresden.

Geschenk des Herrn Vizebürgermeisters Th. Cichorius 1864.

701. Ludwig Richter. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,97, br. 0,76; bez. (oben rechts) *A. Ludwig Richter im 48sten Jahre seines Alters;* (unten links) *A. Ehrhardt. Dresden 1851.*

Geschenk der Frau Ida Cichorius, geb. Wigand 1893.

In der Art des **Elsheimer, Adam**

Maler und Radierer, getauft zu Frankfurt a. M. 18. März 1578, gest. zu Rom vermutlich 1620, Schüler des Philipp Uffenbach zu Frankfurt, tätig zu Rom.

329. Gebirgslandschaft im Charakter der Schweizer Alpen. Talschlucht mit Gebäuden besetzt Von dem Fluß ein Stück sichtbar. Im Vordergrund vier Figuren, zuvorderst ein Mann mit einem Bündel auf dem Rücken.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,22, br. 0,20.

Claußsche Stiftung 1860.

Enhuber, Karl von

Genremaler, geb. 16. Dez. 1811 zu Hof, gest. 6. Juli 1867 zu München. Er war Schüler der Münchener Akademie und anfänglich Tiermaler; später ward er durch das Studium holländischer Meister der Genremalerei zugeführt, in der er sich durch Schilderungen voll frischen Lebens und glücklichen Humors hervortat.

73—78. Sechs Bilder aus dem deutschen Volksleben und zwar:

Nr. 73. 74. 75: Die Lehrersbraut, 3 Bilder,
Nr. 76. 77. 78: Ende gut, alles gut, 3 Bilder,
nach Motiven aus den gleichnamigen „Erzählungen aus dem Ries" von Melchior Mayr.

Ölg. a. L. grau in grau gem. h. 0,33, br. 0,41.

Vom Rat der Stadt angekauft 1869.

Erdmann, Otto

Genremaler, geb. 1834 zu Leipzig, gebildet in Leipzig, Dresden und München, seit 1858 in Düsseldorf tätig.

79. Blindekuhspiel, die Figuren in Rokokotracht.

Ölg. a. L. h. 1,00, br. 1,41; bez. *O. Erdmann Df. 1863.*

Geschenk des Herrn August Thärigen 1863.

Esselens, Jakob

Historien- und Landschaftsmaler, geb. um 1628, tätig zu Amsterdam, wo er 1674 noch ansässig war.

568. Am Strande. — Links vorn eine Frau Fische ausbietend, dabei eine Gruppe von Fischern ihren Fang einem Boote entladend. Am Strande mehrere Fischerboote und viele

Figuren. Von der Düne vorn sieht man das den Horizont begrenzende Meer.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,57, br. 0,80; bezeichnet: Über den Vornamen vgl. Oud Holland III p. 142 (Riegel, Beiträge zur niederländ. Kunstgeschichte II, 191).

Thiemesche Stiftung 1886.

Everdingen, Allart van

Landschaftsmaler, geb. 1621 zu Alkmaar, begr. 8. Nov. 1675 zu Amsterdam. Schüler des R. Savery und des Pieter Molyn. Tätig in Norwegen, Alkmaar, Haarlem und Amsterdam.

784. Nordische Landschaft. Zwischen Felsen ein schäumender Wasserfall. Vorn rechts mehrere Menschen und einige Schafe. Im Hintergrunde vor hohen Bäumen eine Schneidemühle.

Ölg. a. L. h. 0,70, br. 0,54.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Eyck, Jan van

Historien- und Porträtmaler, geb. zu Maaseyck bei Mastricht nach 1380, gest. zu Brügge 9. Juli 1440. Schüler seines älteren Bruders Hubert, neben diesem das Haupt der altniederländischen Schule, durch die Ausbildung und Verbreitung der Ölmalerei von bahnbrechender Bedeutung für die Entwicklung der modernen Malerei. Nach längeren Reisen bis nach Portugal und Spanien hauptsächlich tätig in Gent und Brügge, zeitweilig auch in Lille und im Haag.

511. Bildnis eines älteren Mannes mit kleinen Augen, vollen Lippen und stark geröteter Nase, die Hände betend gefaltet, das Haupt bedeckt mit einer schwarzen kurz verschnittenen Perrücke, in grünem Mantel mit Pelzbesatz, nach rechts gewendet. (Brustbild in Profil.)

Ölg. a. Eichenh. h. 0,264, br. 0,195. Vor der im Jahre 1889 durch den Berliner Restaurator Aloys Hauser bewerkstelligten Restauration (bei welcher auch ein zur Ausfüllung einer Lücke verwendeter Rest eines verschollenen Gegenstückes — auf gleichem Hintergrund zeigt es den Rand eines Pelzbesatzes — zum Vorschein kam) als unbekannter deutscher Meister aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aufgeführt. Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1890 S. 129. Abb. bei Vogel Taf. 1.

Vermächtnis der Frau Amalie von Ritzenberg 1878.

Schule der Van Eyck

Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

509. Der Liebeszauber. — In der Mitte eines Gemachs, in dem sich links ein Kamin befindet, steht ein nacktes Mädchen, nur mit einem dünnen Schleier versehen, der vom rechten Arm über die Hüfte herabfällt, an den Füßen Sandalen mit spitzen Schnäbeln. Mit dem Stahl in der Linken schlägt sie aus einem Feuerstein, den sie zugleich mit einem Schwamm in der Rechten hält, Funken auf ein Herz, das neben ihr in einer kleinen geöffneten Truhe liegt; aus dem Schwamm fallen zugleich Wassertropfen auf dasselbe herab. Der Fußboden des Gemachs ist mit Blumen bestreut, vorn in der rechten Ecke liegt ein Hund; auf dem Wandschrank zur Rechten steht eine Schale, auf deren Rand ein Vogel (Papagei?) sitzt. Im Hintergrund blickt ein junger Mann in bürgerlichem Kostüm durch die halb geöffnete Tür herein. Fünf geschwungene, frei schwebende Spruchbänder befinden sich neben den Hauptgegenständen des Bildes, ohne Inschrift. (Die Darstellung hat wahrscheinlich Bezug auf einen Gebrauch am Andreastag.)

Ölg. a. Birnbaumholz. h. 0,22, br. 0,16. Abgeb. bei Essenwein, Kulturhistor. Bilderatlas u. bei Schulz, Deutsches Leben im XIV. u. XV. Jahrh. Gr. Ausg. S. 98. Vgl. H. Lücke Zeitschrift f. bild. Kunst 1882, S. 379 ff. (mit Abbildung).

Vermächtnis der Frau Amalie von Ritzenberg 1878.

Ezdorf, (Joh.) Christian (Michael)

Landschaftsmaler, geb. 28. Febr. 1801 zu Pösneck bei Neustadt a. d. Orla, gest. 18. Dez. 1851 in München. Die meisten Motive seiner Landschaften sind nordischen Gegenden entlehnt. Er bereiste zu wiederholten Malen Norwegen und Schweden und hatte längere Zeit seinen Aufenthalt in Stockkolm.

80. Felsenufer der Insel Mageröe in Norwegen.

Ölg. a. L. h. 0,70, br. 0,89; bez. *C. Ezdorf 1836*. Radiert von Witthöft in der Bilderchronik des sächs. Kunstvereins.

Geschenk des Herrn Dr. H. Härtel 1849.

Fagerlin, Ferdinand Julius

Genremaler, geb. 5. Febr. 1825 in Stockholm, widmete sich erst dem Militärdienst, seit 1854 aber auf der Akademie seiner Vaterstadt, dann in Düsseldorf unter Karl Sohns Leitung, endlich bei Couture in Paris der Malerei; lebt in Düsseldorf. Seine Bilder schildern hauptsächlich das Leben der nordischen Strandbewohner,

der Seeleute und Fischer, in lebensvoller, oft auch humoristisch gefärbter Weise.

542. Fischermädchen, Netze strickend.
Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,48; bez. *Ferd. Fagerlin Df. 1885.*
Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis des Herrn Joh. Friedrich Berger 1885.

Nach **Ferrari, Gaudenzio**

Geb. um 1481 zu Valduggia bei Novara, gest. zwischen 1545 und 1547 zu Mailand; erhielt seine erste Ausbildung in der Schule von Vercelli; bildete sich unter dem Einflusse des Leonardo da Vinci und indirekt Raffaels weiter aus; hauptsächlich in Varallo, Vercelli und zuletzt in Mailand tätig, zur Mailänder Schule gehörig.

263. Madonna mit dem Kinde.
Kopie nach dem Original in der Brera zu Mailand.
Ölg. a. H. h. 1,44, br. 0,92.
Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1858.

Feuerbach, Anselm

Historienmaler, geb. 12. Sept. 1829 in Speier, als Sohn des geistvollen Archäologen Anselm Feuerbach, dessen Studien seiner Entwicklung frühzeitig die Richtung auf das Bedeutende und Stilvolle gaben. Zuerst Zögling der Akademie zu Düsseldorf (1845—48) unter Schadows Leitung und Alfred Rethels Einfluss, dann kurze Zeit in München, ging er 1850 auf die Akademie in Antwerpen, einige Jahre später nach Paris, wo er sich an Couture anschloß und von ihm und anderen Meistern, wie Delacroix, Rousseau und Decamps „aus der deutschen Spitzmalerei zur pastosen Behandlung und großen Anschauung führen“ ließ, wie schon die ersten Früchte seiner Pariser Studien, die Gemälde „Hafis in der Schenke“ und „Aretins Tod“ bewiesen. Noch größere Wirkung hatte nach seiner Rückkehr in die Heimat (1854) ein längerer Aufenthalt in Italien (Venedig, Florenz, Rom). An der Anschauung der Schöpfungen eines Tizian und Raffael läuterte sich seine schon in Paris hochentwickelte koloristische Begabung, der Sinn für einfach vornehme Formengebung. Die Bilder „Pietà“, „Iphigenie“, „Orpheus und Eurydice“, „Urteil des Paris“ sind Marksteine seiner Entwicklung, welche ihn mehr und mehr auf Steigerung des Inhalts, auf dramatisch bewegte Stoffe der klassischen Ideenwelt hindrängte. Das „Gastmahl des Plato“ (Berliner Nationalgalerie), die „Amazonenschlacht“ und endlich der kühne, unausgeführte Entwurf für das Deckengemälde in der Wiener Kunstakademie „Titanensturz“ bezeichnen diesen Aufschwung zu immer größeren Gedanken, mit denen freilich die Ausbildung der Formen nicht Schritt hielt. In dem Kampfe, für eine ungestüme Empfindung den völlig überzeugenden Ausdruck zu finden, verzehrte sich die

letzte Lebenszeit des Künstlers, der nach langem einsamem Ringen um die Verwirklichung seiner Ideale erst spät (1873) durch einen Ruf an die Wiener Akademie die Anerkennung fand, die er, äußerlich stolz sich abschließend, doch nicht entbehren konnte. Aber auch in Wien gelang es ihm nicht, sich Geltung zu verschaffen. Er verließ nach wenigen Jahren seine akademische Tätigkeit, um sich aufs neue in die Einsamkeit zurückzuziehen. Der schließliche Mißerfolg seiner umfangreichsten Schöpfung, des „Titanensturzes", untergrub seine Natur, er starb am 4. Jan. 1880 in Venedig.

530. Kinderständchen. Links vor einem Gebüsch vier Kinder mit Musikinstrumenten, rechts in einem Zelt ein schlafendes Kind, am Eingang des Zeltes ein Knabe wie lauschend. Inmitten Durchblick auf einen See.

Ölg. a. L. h. 0,96, br. 1,28; bez. *Anselm Feuerbach 1858.* Vgl. Feuerbach, Ein Vermächtnis, 3. Aufl. S. 202, Allgeyer, Anselm Feuerbach S. 151 ff.

Angekauft vom Kunstverein 1882.

Firle, Walter

Genremaler, geb. 22. Aug. 1859 zu Breslau, lebt in München. Auf der Akademie in München unter Gabl und namentlich unter Löfftz ausgebildet. Am bekanntesten von ihm sind seine Genreszenen aus dem Alltagsleben der Gegenwart, in denen er trüb-melancholische Vorgänge zu schildern liebt.

714. Der Glaube. Dreiteilig, 1) Mittelbild: die Anbetung der Hirten, 2) linkes Seitenbild: die Madonna empfängt die Verkündigung, 3) die Madonna nach dem Tode Christi an dem Kreuzesstamm kniend.

Ölg. a. L. h. 1,94, br. (des Mittelbildes) 1,90, (der Seitenteile) 1,16; bez. *Walter Firle 1894.* Phot. der Photographischen Union.

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1895.

Fischbach, Johann

Landschafts- und Genremaler, geb. 5. April 1797 zu Gravenegg, gest. 20. Juni 1871 in München.

472. Steirische Bauernfamilie.

Ölg. a. Ahornholz. h. 0,86, br. 0,70; bez. *Joh. Fischbach 1836.*

Vermächtnis der Frau Hofrat Ritterich 1873.

Fissette, Léopold

Genremaler, geb. 1814 in Dison, Schüler v. F. de Brackeleer.

424. Schenkszene.

Ölg. a. H. h. 0,51, br. 0,62; bez. *Léopold Fissette 1840.*

Schumannsche Stiftung 1872.

Meister Francke, im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts (1424—1435) in Hamburg nachweisbar.

243. Der Schmerzensmann. Vor dem Holzkreuze auf ornamentiertem Goldgrund der Heiland mit den Malen der Kreuzigung. Auf dem nach der rechten Schulter geneigten Haupte die Dornenkrone. Die Rechte zeigt nach der Wunde unter der rechten Brust. Die Linke hält eine Geißel. Hinter ihm ein großer Engel, von dem nur Hände, Flügel und der obere Teil des Gesichtes sichtbar sind. Er greift Christus unter die Arme, über seinen Händen ein durchsichtiges Tuch. Zwei kleinere Engel mit den Marterwerkzeugen (Säule mit Stricken, Rute, Lanze und Stab mit Schwamm) stützen Christus am rechten bezw. linken Arme. Hüftbild.

Temperabild. a. Eichenh. h. 0,41, br. 0,30. Vgl. Fr. Schlie, Beschr. Verzeichnis d. Gemäldegalerie zu Schwerin, 1882 S. 437. Abgeb. bei Lichtwark, Meister Francke S. 105, Hamburg 1899.

Photogr. Nöhring in Lübeck.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

Franquelin, Jean-Augustin

Historien- und Genremaler, geb. 1. Sept. 1798 zu Paris, gest. 4. Jan. 1839 daselbst; Schüler von Regnault.

81. Bragella, das Weib des Seemanns (nach einem Gedicht von Byron).

Ölg. a. L. h. 0,46, br. 0,38; bez. *Franquelin.*

82. Italienerin mit ihrem kranken Kinde vor einem Marienbilde betend.

Ölg. a. L. h. 0,65, br. 0,54; bez. *Franquelin.*

Nr. 81 und 82 Schlettersche Stiftung 1853.

Frey, Johann Jakob

Landschaftsmaler, geb. zu Basel, gest. 1865 zu Frascati bei Rom. Er lebte meist in Italien; 1842 begleitete er Prof. Lepsius auf einer Expedition nach Ägypten, auf der er zahlreiche landschaftliche Studien sammelte.

83. Die Memnonssäulen bei Theben.

Ölg. a. L. h. 1,40, br. 2,18; bez. *J. J. Frey 1858.*

84. Der Sphinxkoloß bei Memphis während des Samum.

Ölg. a. L. h. 0,97, br. 1,35; bez. *J. J. Frey 1858.*

Nr. 83 und 84 Geschenk der Frau Pauline Mende 1864.

Fries, Ernst

Landschaftsmaler, geb. 22. Juni 1801 zu Heidelberg, gest. 11. Okt. 1833 zu Karlsruhe. Er erhielt den ersten Kunstunterricht bei Friedr. Rottmann (dem Vater des berühmten C. Rottmann) und kam nach einem dreijährigen Aufenthalt in Italien 1827 nach München. 1831 wurde er Hofmaler in Karlsruhe. Einer der jüngsten Vertreter des klassischen Landschaftstils, ist er hauptsächlich durch Klarheit und Bestimmtheit der Formenbehandlung ausgezeichnet.

85. Landschaft aus dem Sabinergebirge bei Rom.

Ölg. a. H. h. 0,28, br. 0,39; bez. *E. F.* (verschl.).

Vom Kunstverein angekauft 1862.

Fröhlich, Lorens

Historien- u. Genremaler, geb. 25. Okt. 1820 zu Kopenhagen.

86. Amor und die Wassernixe.

Ölg. a. H. rund, 0,60 im Durchmesser, gemalt in Dresden 1845.

Geschenk des Herrn Joh. Gottlob v. Quandt 1848.

Führich, Josef von

Biogr. Notizen s. Abt. I. S. 3 ff.

517. Enthauptung des Apostels Jakobus.

Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,42; bez. *Jos. Führich inv. & pinx.*

Angekauft vom Kunstverein 1879.

Galli, E.

Hamburger Meister des 17. Jahrh., Lebensverhältnisse unbekannt.

260.* Frühstückstisch. Auf weißem Linnen ein flacher Teller mit Messer und Gabel, mehrere Brote, eine Schüssel mit einem angeschnittenen Schinken und ein Weinglas. Ferner ein hoher Bierkrug.

Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,80;

bezeichnet:

E Galli fec. Ao 1677.

Geschenk des Herrn Chr. Hoffmann 1858.

Gärtner, Heinrich

Landschaftsmaler, geb. 22. Febr. 1828 in Neu-Strelitz, seit 1845 in Berlin,. seit 1896 in Leipzig tätig. Er bildete sich in Berlin unter F. W. Schirmers, in Dresden unter L. Richters Leitung und schloß sich während eines Aufenthaltes in Italien mit immer größerer Entschiedenheit der klassischen Richtung der Landschaftsmalerei an. Von ihm sind die in einem der Skulpturensäle des Erdgeschosses des Museums befindlichen Wandgemälde, eine Darstellung der für die Geschichte der Plastik wichtigsten Örtlichkeiten. (S. Abt. II.)

89. Italienische Landschaft. (Staffage: „Die Rückkehr des verlornen Sohnes".)

Ölg. a. L. h. 1,08, br. 1,64; bez. *H. G. Roma 1859.*

Vermächtnis des in Rom gestorbenen Herrn Fritz Hirzel 1859.

694. Der Nemisee.

Ölg. a. L. h. 1,07, br. 1,49; bez. *H. Gärtner 1892.*

Angekauft aus dem Legat des Herrn Kurt von Schierbrand 1892.

Gauermann, Friedrich

Landschafts- und Tiermaler, geb. 20. Sept. 1807 zu Miesenbach in Niederösterreich, gest. 7. Juli 1862 zu Wien; einer der geschätztesten neueren Tier- und Landschaftsmaler, dessen Bilder sich durch ungemein charakteristische Auffassung, poetische Stimmung und eine seltene Sorgfalt und Sauberkeit der Behandlung auszeichnen.

90. Landschaft mit einer Herde. Zwei Kühe, drei Schafe und ein Pferd in flachem Wasser; Hirt und Hirtin auf einem Hügel zur Linken.

Ölg. a. H. h. 0,53, br. 0,72; bez. *F. Gauermann.*

Radiert von Louis Schulz. (Zeitschr. f. bild. Kunst 1883, Tafel zu S. 137 und bei Vogel Taf. 19.)

Vom Kunstverein angekauft 1868.

Gebhardt, Eduard von

Historienmaler, geb. 13. Juni 1838 zu St. Johann in Estland. Von 1855—57 war er Schüler der Akademie in St. Petersburg, dann besuchte er die Kunstschule in Karlsruhe und ging von da 1860 nach Düsseldorf, wo er eine Zeitlang mit Wilhelm Sohn gemeinschaftlich arbeitete. Seit 1875 Professor an der dortigen Kunstakademie. — Seine Tätigkeit ist vorzugsweise dem Gebiet der religiösen Malerei gewidmet, in welchem er, im engen Anschluß an die Weise altflandrischer und altdeutscher Meister, eine volkstümlich realistische Richtung einschlug und mit einer Reihe von

Werken hervortrat, denen eine seltene Schärfe der Charakteristik und ergreifende Wahrheit des Ausdrucks eigen ist. Seine innige Vertrautheit mit dem Geist und der Kunst der deutschen Reformationszeit bekundet auch das nachgenannte historische Genrebild.

497. Aus der Reformationszeit. — Zwei Halbfiguren. Der Mann, eine hagere, aber markige Gestalt, hat ein halb beschriebenes Blatt vor sich auf dem Tische liegen, ein Manifest, in welchem er die reformatorischen Ideen, die ihn bewegen, zum Ausdruck bringen will; er blickt mit begeistertem Auge in die Höhe und ist eben im Begriff, die Feder wieder anzusetzen. Ihm zur Seite steht die Frau als Vertreterin einer konservativen Anschauung; der Blick, mit dem sie über die Schulter des Mannes auf das Geschriebene schaut, verrät Zweifel und Sorge.

Ölg. a. L. h. 0,73, br. 0,61; bez. *Ed. Gebhardt 1877.*
Phot. Hanfstaengl. Abb. bei Vogel Taf. 17.
Aus dem Vermächtnis des Herrn Joh. Fr. Berger angekauft vom Rate der Stadt 1878.

Gebler, Otto

Tier- und Genremaler, geb. 18. September 1838 in Dresden, Schüler der dortigen Akademie, dann von Piloty in München, lebt in München.

741. Hirtenleben.

Ölg. a. L. h. 0,72, br. 1,25; bez. *Otto Gebler München.*
Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1897.

Gegerfelt, Wilhelm von

Landschaftsmaler, geb. 9. Nov. 1844 in Gothenburg (Schweden), lebt daselbst.

706. Kanal bei Sonnenuntergang. Motiv aus Holland.

Ölg. a. L. h. 0,76, br. 1,18; bez. *W. de Gegerfelt* 77.
Vom Kunstverein angekauft 1893.

Gensler, Günther (Johann)

Porträtmaler, geb. 28. Febr. 1803 in Hamburg, gest. daselbst 28. Mai 1884, Schüler von F. A. Rachau und Gerdt Hardorff in Hamburg, Lehrer der meisten Hamburgischen Künstler aus der Mitte unseres Jahrhunderts; hervorragend auf diesem Gebiet für ihre Zeit sind seine Gruppenbildnisse Hamburgischer Künstler im hiesigen Museum, und in dem zu Köln und Hamburg.

91. Feierabend in der Künstlerwerkstätte; mit den Porträts der Künstler F. A. Hornemann, Martin Gensler, Hermann Kauffmann, Emil Schuback.

Ölg. a. L. h. 1,74, br. 2,04; bez. *Günther Gensler pinx. Hamburg A. 1854.*

Geschenk des Künstlers 1858.

Gentz, Wilhelm

Historien- und Genremaler, geb. 9. Dez. 1822 zu Neu-Ruppin, gest. 23. Aug. 1890 zu Berlin. Widmete sich erst der Wissenschaft, dann der ausübenden Kunst, zunächst auf der Berliner Akademie, dann in Antwerpen, London, von 1846 an in Paris, von wo er 1858 zu dauerndem Aufenthalte nach Berlin übersiedelte. Seine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit hat sich vorzugsweise der Darstellung orientalischen, besonders des ägyptischen Lebens zugewandt, das er durch viele und ausgedehnte Studienreisen mit umfassender Gründlichkeit beobachtet und in mannigfachster Weise geschildert hat.

526. Gedächtnisfeier des Rabbi Isaak Barchischat († 1408) in Algier.

Ölg. a. H. h. 0,62, br. 0,88; bez. *W. Gentz 1881.*

Abgeb. Zeitschr. f. bild. Kunst 1882, Skizze in der „Kunst f. Alle" 1888 S. 139.

Angekauft vom Kunstverein 1882.

Geyer, Johann

Genremaler, geb. im Febr. 1807 zu Augsburg, gest. 26. Nov. 1875 daselbst. Zögling der Augsburger Kunstschule und der Akademie in München, 1833—64 Professor an der Kunstabteilung der polytechnischen Schule seiner Vaterstadt.

92. Das Innere einer Menagerie.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,68; bez. *Geyer pinx. 1835.*

Geschenk des Herrn Dr. Hermann Müller 1853.

Ghirlandajo s. Mainardi.

Girodet de Roucy Trioson, Anne-Louis, genannt Girodet Trioson

Historienmaler, geb. 5. Jan. 1767 zu Montargis, gest. 9. Dez. 1824 zu Paris; Schüler von David, innerhalb der von seinem Lehrer vertretenen klassischen Richtung bedeutsam als Vorläufer der romantischen Schule.

93. Danae, nackt, einen dünnen, im Rücken herabhängenden Schleier mit der erhobenen Rechten über das

Haupt haltend, steht auf dem mit Blumen bedeckten Lager und blickt seitwärts empor in den von Amor ihr vorgehaltenen Spiegel. Nächtlicher Sternenhimmel.

Ölg. a. L. h. 1,70, br. 0,88; bez. *A. L. Girodet an VI.* Lithographie von Aubry-Le-Comte.

Schlettersche Stiftung 1853.

Goijen, Jan van

Landschaftsmaler und Radierer, geb. 13. Jan. 1596 zu Leiden, gest. Ende April 1656 im Haag, Schüler des Coenraet van Schilperoort, später des Esaias van de Velde; tätig in Leiden und im Haag.

504. Hütten am Kanal. Im Hintergrund der spitze Kirchturm eines Dorfes. Am Ufer eine Wäscherin. Vorn links ein Kahn mit zwei an einer Reuse beschäftigten Fischern.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,40, br. 0,50; bezeichnet [am vorderen Ende des Kahnes]: VG 1653

Vermächtnis der Frau Amalie von Ritzenberg 1878.

590. Auf der Düne. Auf einer Düne, die sich nach rechts weit hinaus erstreckt, stehen vorn einige Leute. Nach links blickt man zum Meere hinab, rechts in der Ferne Häuser und Ortschaften zwischen Dünen.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,39, br. 0,55; bezeichnet: VG 1646

Thiemesche Stiftung 1886.

786. Eislandschaft. Auf dem Eise eines Flusses vergnügen sich zahlreiche Menschen mit Schlittschuhlaufen, Schlittenfahren und Kugelspielen. Links im Hintergrunde Häuser, rechts eine Windmühle.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,195, br. 0,23; bez. links: *J. v. Goien 1625.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

787. An der Flußmündung. Rechts auf einer Art Bastion Häuser und eine Windmühle. Im Hintergrunde mehrere Schiffe. Vorn ein Kahn mit Fischern, die ein Netz ausgeworfen haben.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,37, br. 0,49; bez. links: *v. G. 1641.*

Früher Sammlung Herzog von Sagan.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

788. Seestück. Auf leicht bewegter See befinden sich zahlreiche Schiffe unter Segeln. In der Ferne ist die niedrige Küste mit Häusern sichtbar. Links am Bildrande ein hölzerner Landungssteg mit zwei Männern.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,43, br. 0,55; bez. links an dem Schiffe: *v. G. 1655.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Graff, Anton

Porträtmaler, geb. 18. Nov. 1736 zu Winterthur, gest. 22. Juni 1813 zu Dresden, der vorzüglichste deutsche Porträtmaler des 18. Jahrhunderts. Er erhielt den ersten Kunstunterricht in seiner Vaterstadt bei J. Ulrich Schellenberg, ging dann nach Augsburg und siedelte später, als er bereits zu Ruf gelangt war, nach Dresden über, wo er 1766 zum Hofmaler ernannt wurde. Zahlreiche Aufträge führten ihn von da zu wiederholten Malen nach Leipzig, Berlin und anderen Städten. Vgl. Muther, Anton Graff, Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrh. Leipzig 1881.

94. Bildnis der Frau Sophie Gabain aus Leipzig. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,70, br. 0,55. Vgl. Muther, S. 80 Nr. 122.

Vermächtnis der Frau Emilie Demuth, geb. Gabain 1863.

95. Bildnis des Bankier Johann Heinrich Küstner in Leipzig (1707—1776). Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,62, br. 0,51. Gemalt kurz vor 1776, gest. von Bause 1777; vgl. Muther S. 61 Nr. 43.

Vermächtnis des Herrn Generalintendanten Karl Theodor von Küstner 1864.

285. Bildnis des kursächs. Geh. Rates Hans Gotthelf von Globig. Brustbild.

h. 0,80, br. 0,61. Gemalt vor 1779; vgl. Muther S. 62 Nr. 48.

Geschenk der Frau Kypke auf Wiederau 1869.

467. Bildnis des Leipziger Professors und Dichters Christian August Clodius (1738—1784). Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,62, br. 0,51; bez. auf der Rückseite: *A. Graff pinx. 1769* (s. das Faksimile auf Hülfstafel A); gest. von Geyser; vgl. Muther S. 52 Nr. 11. Abgeb. bei Vogel: Anton Graff Leipzig 1898 Taf. 34.

468. Bildnis der Frau des Obigen. Gegenstück. Brustbild.

Ölg. a. L h. 0,65, br. 0,53. Vgl. Muther S. 52 Nr. 12.

Nr. 467 u. 468 Geschenke der Dr. W. Crusiusschen Erben 1872.

489. Bildnis von Joh. Sam. Nagel. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,61, br. 0,50; gemalt 1774. Vgl. Muther S. 60 Nr. 39. Abgeb. bei Vogel Taf. 60.

490. Bildnis des Dresdner Hofmalers Christian David Müller. (1723—1797). Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,59, br. 0,50. Vgl. Muther S. 61 Nr. 47.

Nr. 489 und 490 Geschenke der Verwaltung der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig 1876.

597. Bildnis der Gemahlin des Herzogs Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg, Luise Auguste, Tochter König Christians VII. von Dänemark. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,71, br. 0,55. Gestochen von Bause 1791. Vgl. Muther Nr. 222. Abgeb. bei Vogel Taf. 14. Vergl. Text S. 30.

Vermächtnis der Prinzessin Charlotte von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg 1887.

719. Bildnis der Frau Anna Dörrien, geb. Dufour. Bruststück.

Ölg. a. L. h. 0,68, br. 0,55. Abgeb. bei Bellermann. Schiller. Leipzig 1901. S. 157. Ein zweites Exemplar des Bildes in Schloß Primkenau.

Vermächtnis der Frau Adelheid von Seelhorst, geb. Einert 1895.

598. Bildnis des Herzogs Friedrich Christian von Holstein. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,71, br. 0,55.

Vermächtnis der Prinzessin Charlotte von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg 1887.

748. Doppelbildnis von Scheuchzer und Gessner. Brustbilder, auf Postament stehend, von Blumen und Zweigen umgeben.

Ölg. a. L., grau in grau. h. 0,41, br. 0,32; bez. *„Scheuchzer et Geßner“*. Frühes Bild des Meisters. Abgeb. bei Vogel S. 5.

Angekauft vom Kunstverein 1898.

755. Adam Friedrich Oeser. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,57, br. 0,49. Abgeb. bei Vogel Taf. 44.

Angekauft aus städtischen Mitteln 1899.

772. Bildnis der Frau Katharina Kanne (Käthchen Schönkopf). Brustbild. Käthchen Schönkopf (geb. 1746 zu Leipzig), die aus Goethes Dichtung und Wahrheit als „Ännchen" oder „Annette" bekannte Jugendgeliebte des jungen Dichters, der 1765—1768 in Leipzig studierte. Sie heiratete 1769 den Dr. jur. Karl Christian Kanne, und starb zu Leipzig 1810. Das Graffsche Bildnis mag in den Jahren 1777—1780 entstanden sein.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,43. Photographie im Verlage von Adolf Weigel in Leipzig. Abgeb. bei Waser Taf. 30.

Angekauft aus Leipziger Privatbesitz vom Rate der Stadt 1901.

Angeblich **Graff, Anton**

687.* Bildnis des Dichters Christian Fürchtegott Gellert. Brustbild. Alte Wiederholung des in der Universitätsbibliothek in Leipzig befindlichen Originals (vgl. Muther S. 51 Nr. 9).

Ölg. a. L. h. 0,57, br. 0,46.

Geschenk der Geschwister des Prof. E Ad. Coccius 1891.

Granger, Jean-Pierre (Perrin)

Historienmaler, geb. 10. Mai 1779 zu Paris, gest. 1. Dez. 1841 daselbst; Schüler von David, Allais und Regnault.

96.* Apollo und Cyparissus.

Ölg. a. L. h. 2,43, br. 1,89; bez. *I. P. Granger 1816.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Greiner, Otto

Zeichner, Lithograph und Maler, geb. 16. Dez. 1869 zu Leipzig, erst als Lithograph tätig, dann in München von Liezen-Mayer, in Rom unter dem Einfluß Max Klingers weitergebildet. Durch seine virtuosen, vielfach für Gelegenheitszwecke angefertigten Zeichnungen und namentlich technisch meisterhaft ausgeführten Maler-Lithographien hat er sich unter den modernen Griffelkünstlern einen der angesehensten Namen erworben.

722. Dante und Virgil in der Hölle. (Nach Dante, Inf c. XXII.)

Pastell, an einigen Stellen aquarelliert. h. 0,45, br. 0,61; bez. *O. Greiner 91.*

Vom Rate der Stadt angekauft 1895.

779. Odysseus und die Sirenen.

Ölg. a. L. h. 1,86, br. 3,90; bez. *OTTO GREINER ROM 1902.* Abgeb. mit Einzelstudien bei Vogel: Otto Greiner, Leipzig 1903.

Geschenk des Herrn Geh. Rates Oberbürgermeisters a. D. Dr. Georgi 1903.

Greuze, Jean-Baptiste

Genremaler, geb. 21. Aug. 1725 zu Tournus bei Mâcon, gest. 21. März 1805 zu Paris, in Lyon und Paris ausgebildet, an letzterem Orte tätig; er behandelte im Gegensatz zu der höfischen Malerei der Zeit Ludwigs XV. zuerst Stoffe aus dem bürgerlichen Leben; in einigen Bildern, wie in dem unten angeführten, folgte er noch der Geschmacksrichtung Bouchers.

97. Jugendliche weibliche Halbfigur in weißem Gewande. Brustbild.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,23, br. 0,19.

Schlettersche Stiftung 1853.

Grosse, (Franz) Theodor

Historienmaler, geb. 23. April 1829 zu Dresden, gest. 11. Okt. 1891 daselbst. Lernte an der Dresdner Akademie seit 1843 zuerst als Bildhauer, ging 1847 unter Bendemanns Einfluß zur Malerei über. Nachdem er in Dresden verschiedene Wandmalereien ausgeführt hatte, besuchte er 1858 Florenz, ein Jahr später Rom, wo das unten verzeichnete Gemälde, vielleicht das beste seiner Staffeleibilder, entstanden ist. Nach seiner Rückkehr schuf er, in den Jahren 1864—1871, sein Hauptwerk, die Freskomalereien in der Loggia des Leipziger Museums (s. Abt. IV). 1867 wurde er Professor an der Dresdner Kunstakademie.

634. Der Besuch der drei Engel bei Abraham.

Ölg. a. L. h. 1,24, br. 1,82; bez. *Theodor Große. Rom 1863.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Grünler, Ehregott

Historien- und Porträtmaler, geb. 17. Juli 1797 zu Zeulenroda in Reuß-Greiz, gest. zu Leipzig.

724. Bildnis Adolf Heinrich Schletters. Bruststück

Ölg. a. L. h. 0,40, br. 0,33; bez. *Grünler pinx.*

Vermächtnis des Herrn D. Härlin in Stuttgart 1896.

Grützner, Eduard

Genre- und Historienmaler, geb. 26. Mai 1846 zu Groß-Karlowitz bei Neiße (Schlesien); ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt, erhielt er infolge seines früh erwachenden

Talentes seine erste künstlerische Ausbildung auf der Münchener Akademie und trat 1866 in das Atelier Pilotys, tätig in München. Sein Ruf gründet sich auf zahlreiche, sämtlich dem Klosterleben entnommene Bilder, in denen er vorzugsweise trinkende, musizierende oder lesende Mönche in launiger Auffassung zu schildern liebt.

540. In der Klosterbibliothek.

Ölg. a. L. h. 0,87, br. 0,69; bez. *Ed. Grützner 1884.*

Angekauft vom Rate der Stadt aus den Erträgnissen der Stiftung für die Stadt Leipzig 1885.

Gude, Hans Frederik

Landschafts- und Marinemaler, geb. 13. März 1825 zu Christiania, gest. Mitte August 1903 in Berlin, in Düsseldorf seit 1841 Schüler von Achenbach und Schirmer, von 1854—1861 als Nachfolger des letzteren an der Akademie tätig, 1864 als Schirmers Nachfolger an die Kunstschule nach Karlsruhe, 1880 an die Berliner Akademie berufen. Seine Landschafts- und Marinebilder zeichnen sich durch große Naturwahrheit, poetischen Reiz und meisterhafte Beleuchtungseffekte aus.

611. Sturmbewegte See an der norwegischen Küste. Staffage: Gestrandetes Schiff, zu dem Leute hinzueilen, um Rettung zu bringen.

Ölg. a. L. h. 1,27, br. 1,95; bez. *G F Gude 1870 Carlsruhe.*

Aus der Gemäldesammlung des Altgrafen Franz von Salm-Reifferscheid in Prag vom Kunstverein 1888 angekauft.

Gudin, Jean-Antoine-Theodore

Marinemaler, geb. 2. Aug. 1802 zu Paris, gest. 12. April 1880 in Boulogne sur Seine. Er war zuerst Schüler von Girodet-Trioson, verließ aber bald die „klassische“ Richtung desselben und schloß sich den „Romantikern“ Géricault und Delacroix an. Schon seine ersten Seebilder (im Pariser Salon von 1822) erregten durch ihre ungewöhnlichen koloristischen Vorzüge Aufsehen. 1838 erhielt er vom König Louis Philipp den Auftrag, die Heldentaten der französischen Marine für das Museum von Versailles in einem Zyklus von Bildern darzustellen; 90 solcher Bilder gelangten zur Ausführung, 63 derselben befinden sich zu Versailles.

98. Bewegte See nach einem Gewitter.

Ölg. a. L. h. 1,77, br. 2,38; bez. *T. Gudin 1839.*

99. Schiffbruch eines französischen Fahrzeugs an der Küste von Genua und Rettung der Mannschaft durch die Anwohner, im Jahre 1833.

Ölg. a. L. h. 0,86, br. 1,12; bez. *T. Gudin 1837.*

Nr. 98 und 99 Schlettersche Stiftung 1853.

789. Strandansicht bei Abendbeleuchtung. Rechts befindet sich ein Schiff, am Strande einige Schiffer.

Ölg. a. L. h. 0,16, br. 0,245; bez. *T. Gudin 1847.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Guet s. **Prud'hon.**

Gurlitt, (Heinrich) Ludwig (Theodor)

Landschaftsmaler, geb. 18. März 1812 zu Altona, gest. 20. Sept. 1897 zu Naundorf bei Schmiedeberg i. Erzgeb., er besuchte, nachdem er die ersten Kunststudien in Hamburg gemacht hatte, seit 1832 die Akademie in München, seit 1835 die in Kopenhagen, bildete sich dann weiter in München und auf mehrfachen Studienreisen (nach Italien, Skandinavien, Spanien). Er schilderte mit Vorliebe südliche Gegenden, indem er stilvolle Haltung und koloristische Wirkung zu verbinden strebte.

100. Der nördliche Teil des Gardasees bei Torbole, im Hintergrunde Riva.

Ölg. a. L. h. 1,08, br. 1,47; bez. *Gurlitt München 1839.*

Geschenk des Herrn Joh. Gottlob von Quandt 1839.

513. Der Nemisee mit Genzano und Ariccia.

Ölg. a. L. h. 0,96, br. 1,34; bez. *Gurlitt Roma 1845.*

514. Das Guadanjatal bei Palermo.

Ölg. a. L. h. 1,22, br. 1,72; bez. *L. Gurlitt Nischwitz.*

Nr. 513 und 514 Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

615. Gegend bei Rom.

Ölg. a. L. h. 0,92, br. 1,24; bez *Gurlitt 74.*

616. Gegend bei Sorrent.

Ölg. a. L. Größe und Bezeichnung wie das vorige.

Nr. 615 und 616 Vermächtnis des Herrn Raymund Härtel 1888.

Haider, Karl

Landschaftsmaler, geb. 6. Februar 1846 in München, Schüler von Ramberg, wurde durch eifriges Studium der Gebirgsnatur

seiner Heimat, die er in ihren scharfen und feinen Formen möglichst treu aufzufassen versucht, zu jener naiven, kühlen und doch stimmungsvollen Auffassung der Alpenwelt geführt, die ihn zu einem Hauptvertreter der modernen „Primitiven“ stempelt.

778. Die Mühlsturzhörner bei Berchtesgaden.

Ölg. a. H. h. 1,03, br. 1,30; bez. *K. Haider 1901.*

Vom Kunstverein angekauft 1903.

Hals, Dirk

Sittenmaler, geb. zu Haarlem vor 1600, begraben daselbst 17. Mai 1656, tätig zu Haarlem, Schüler seines älteren Bruders Frans Hals (I).

553. Lustige Gesellschaft. Eine Dame reicht einem Kavalier ihr Glas zum Einschenken hin, daneben am Tisch zwei junge Herren Brett spielend.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,29, br. 0,45.

Thiemesche Stiftung 1886. (Vormals Sammlung Richter in Leipzig 1810.)

619. Lustige Gesellschaft. Neben zwei jungen Herren, die Brett spielen, sitzt ein dritter rauchend, hinter ihm ein vierter junger Mann. An der Wand hängt ein Gemälde mit einer Landschaft.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,31, br. 0,28.

Thiemesche Stiftung 1886.

Hamacher, Willy

Landschaftsmaler, geb. 10. Juli 1865 in Breslau. Auf der Düsseldorfer Akademie, in Paris und durch Studien-Reisen im Auslande gebildet, hauptsächlich durch seine temperamentvollen, großzügigen Seestücke von der Riviera bekannt geworden, lebt in Berlin.

773. Vernazza di Levante. Motiv von der italienischen Reviera.

Ölg. a. L. h. 1,23, br. 1,41; bez. *Willy Hamacher.*

Geschenk des Herrn Oskar von Hoffmann 1901.

Hantzsch, Johann Gottlieb

Genremaler, geb. 19. März 1794 zu Neudorf bei Dresden, gest. 3. April 1848 zu Dresden; erhielt seine Ausbildung auf der Akademie zu Dresden und im Atelier des Prof. Rößler daselbst.

101. Sonntagsmorgen. Sächsische Bäuerin ihre Tochter sonntäglich schmückend.

Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,40; bez *J. H. pinx. 1830.* Dasselbe Bild als Aquarell (bez. *J. H. 1829*) in der Demianischen Sammlung.

Geschenk des Herrn Appellationsrats Dr. Wilhelmi 1841.

536. Der erste Zahn.

Ölg. a. L. h. 0,62, br. 0,53; bez. *J. H. pinx. 1834.* Radiert von Ludwig Richter in der Bilderchronik des sächs. Kunstvereins.

Geschenk der Frau Dr. Vollsack, geb. Hencke 1883.

Hartwich, Hermann

Landschafts- und Genremaler, geb. 1853 zu New York, erhielt den ersten Kunstunterricht bei seinem Vater, seit 1877 in München bei Wilhelm Diez und Ludwig Löfftz, daselbst seit 1880 selbständig tätig.

651. Saumweg am Monte Baldo am Gardasee.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,74; bez. *H. Hartwich Torbole.*

Geschenk der Frau Hedwig von Holstein 1889.

Haug, Chr. Robert

Historienmaler, geb. 27. Mai 1857 zu Stuttgart, Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter Bernhard Neher und der Münchener Akademie, bekannt namentlich durch seine ausgezeichneten Schilderungen von Szenen aus den Befreiungskriegen. Lebt in Stuttgart.

728. Die Erstürmung des Grimmaischen Tores in Leipzig am 19. Oktober 1813. Die Preußen haben das äußere Grimmaische Tor (an der Stelle des jetzigen Friccius-Denkmals) bereits erstürmt und dringen durch den Grimmaischen Steinweg vor, wo nur wenige Franzosen noch Widerstand leisten, während die Hauptmacht bereits abgezogen ist. Im Hintergrund der jetzige Augustusplatz und die Häuserumfassung der Stadt mit dem innern Grimmaischen Tore; rechts werden die Türme der Nikolaikirche sichtbar.

Ölg. a. L. h. 2,18, br. 3,88; bez. *Rob. Haug 96.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1896.

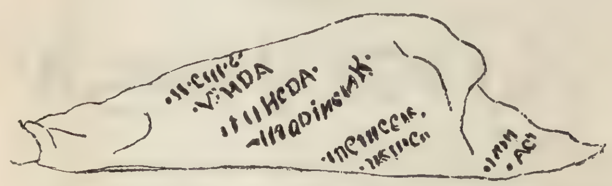
Heda, Willem Claesz

Stilllebenmaler, geb. um 1600, gest. nach 1668, wahrscheinlich in Haarlem, wo er seit 1631 im Vorstand der Lukasgilde nachweisbar ist.

652. Ein Frühstück. Auf weißem Laken ein Teller mit Austern, eine umgefallene Kanne, verschiedene Kelchgläser und silberne Geräte, ein Messer, Nüsse u. s. f.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,45, br. 0,61;

bezeichnet:



Thiemesche Stiftung 1886 (aus Sammlung von der Leyen, Cöln 1884).

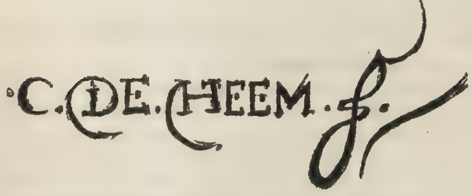
Heem, Cornelis de

Stilllebenmaler, geb. 8. April 1631 zu Leiden, begraben zu Antwerpen 17. Mai 1695; Schüler seines Vaters Jan Davidszoon de Heem (Nr. 653), tätig zu Antwerpen und im Haag.

103. Fruchtstück. Auf einem mit einer blauen Decke belegten Holztisch steht ein halbgefülltes Weinglas, ein Silberteller mit zwei Pfirsichen und einer Weintraube, daneben anderes Gerät, zwei geöffnete Austern u. a.

Ölg. a. H. h. 0,35, br. 0,45;

bezeichnet:



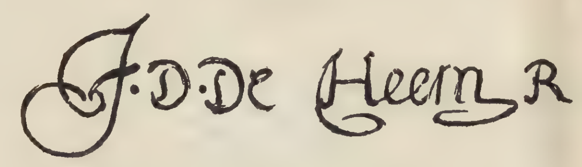
Geschenk des Herrn G. Hostmann in Celle 1868.

Heem, Jan Davidszoon de

Stillleben-, Frucht- und Blumenmaler, geb. zu Utrecht 1606, tätig daselbst, in Leiden und Antwerpen, wo er zwischen Oktober 1683 und April 1684 starb; Vater des vorhergenannten Cornelis de Heem.

653. Der Blumenstrauß. Auf einer Marmorplatte steht in einem Glase ein Strauß von Rosen, Tulpen, Lilien und anderen Blumen.

Ölg. a. L. h. 0,87, br. 0,69; bezeichnet:



Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1890 S. 131.

Thiemesche Stiftung 1886.

Heemskerk, Egbert van

geb. 1645 (?) zu Haarlem, gest. 1704 zu Linden. Schüler des Pieter de Grebber und Nachahmer des Teniers und Brouwer. Tätig in Haarlem, Amsterdam, im Haag und in London.

790. Lustige Zechgesellschaft. In dem Schankzimmer eines Wirtshauses ist um einen langen Tisch eine Gesellschaft von Soldaten und Frauen versammelt, meist paarweise in zärtlichen Stellungen. In der Mitte auf dem Tische sitzt ein junger Mann aus der hocherhobenen Flasche einschenkend. Rechts befinden sich zwei Musikanten, links die Wirtin und eine Magd, welche eine Schüssel trägt.

Ölg. a. L. h. 0,445, br. 0,57.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Heideck, Karl Wilhelm General-Leutnant Frh. von, genannt Heidegger

Landschafts- und Schlachtenmaler, geb. 6. Dez. 1788 zu Saaralben in Lothringen, gest. 21. Febr. 1861 zu München. Er trat 1801 in die Militärakademie zu München, wo er besonders durch Joh. Maria Quaglio künstlerische Anleitung erhielt, machte dann die Feldzüge gegen Oesterreich und Preußen mit, kämpfte 1810—13 in Spanien als Freiwilliger gegen Napoleon und beteiligte sich später am griechischen Befreiungskrieg. Seit 1829 widmete er sich ausschließlich der Malerei.

104. Die Brücke von Cuenca in Spanien; Szene aus dem Guerillaskriege von 1809.

Ölg. a. L. h. 0,54, br. 0,48; bez. *C. v. Hdk. p. im Mai 1825.*

Vom Kunstverein aus der von Heideckschen Sammlung angekauft 1862.

Heine, Wilhelm Joseph

Genremaler, geb. 18. April 1813 in Düsseldorf, gest. daselbst 29. Juni 1839. Er besuchte von 1827—35 die Düsseldorfer Akademie und starb in jugendlichem Alter, nachdem sein Talent nur erst in wenigen Arbeiten an den Tag getreten.

105. Verbrecher in der Kirche.

Ölg. a. L. h. 0,74. br. 1,04; bez. *W. Heine 1837.*

Lithogr. v. Fr. Hanfstängl als Leipziger Kunstvereinsblatt f. 1838. — Eine Wiederholung des Bildes aus d. J. 1838 besitzt die Berliner National-Galerie.

Vom Kunstverein angekauft 1837.

Heinlein, Heinrich

Landschaftsmaler, geb. 3. Dez. 1803 zu Weilburg in Nassau, gest. 8. Dez. 1885 zu München. Von der Architektur, die er anfangs in Mannheim, dann seit 1822 unter Gaertner in München studierte, ging er zur Landschaftsmalerei über, in der er sich selbständig, ohne Anschluß an einen bestimmten Meister bildete; ernst poetische Auffassung und strenge Zeichnung sind die Hauptvorzüge seiner Werke.

106. Gebirgslandschaft aus Graubünden.

Ölg. a. L. h. 1,20, br. 1,62; bez. *Heinr. Heinlein, München 1839.*

Geschenk des Freiherrn Max v. Speck-Sternburg 1848.

Hellemans, Pierre Jean

Landschaftsmaler, geb. 1788, gest. 1845 zu Brüssel; Schüler von J. B. de Roy.

426. Waldlandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,79, br. 0,93; bez. *P. Hellemans 1829.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Helt-Stokade, Nicolaas van

Historienmaler, geb. 1615 zu Nimwegen, begraben 26. Nov. 1669 zu Amsterdam.

108.* Susanna im Bade überrascht.

Ölg. a. L. h. 1,30, br. 1,11;

bezeichnet:

Stocade F

Schlettersche Stiftung 1853.

Hennig, Gustav Adolf

Historienmaler, geb. 12. Juni 1797 in Dresden, gest. 15. Jan. 1869 in Leipzig; Schüler und seit 1840 Professor der K. Kunstakademie daselbst.

410.* Verkündigung Marias.

Ölg. a. L. h. 0,84, br. 0,63; bez. *GAH*(verschl.) *p. 1830.*

Geschenk des Herrn A. Barth.

462. Saltarello-Tanz.

Ölg. a. L. h. 0,45, br. 0,59; bez. *G A Hennig p. 1835.*

Geschenk der Dr. W. Crusiusschen Erben 1872.

664. Bildnis des Justizrates Julius Beck in Gera. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,31, br. 0,25; bez. *G A Hennig p. 1838.*

Geschenk des Herrn Ernst Semmel in Gera 1890.

704. Christus vertreibt die Krämer aus dem Tempel.

Ölg. a. L. h. 1,12, br. 0,89; bez. *G. A. Hennig 1852.*

Geschenk der Frau Elisabeth verw. Kittler, geb. Peter 1893.

Herkomer, Hubert

Historien-, Genre-, Porträt- und Landschaftsmaler, geb. 26. Mai 1849 in Maal bei Landsberg in Bayern, lebt in Bushey bei Hampton Court in der Nähe von London. Er zog 1851 mit seinen Eltern nach Amerika, 1857 nach England, wo er später für die Dauer blieb; besuchte die Kunstschule zu Southampton und seit 1865 die Akademie in München, seit 1866 die Kunstschule in South Kensington. In seiner Kunst und seinem Charakter ganz zum Engländer geworden, bewahrte er doch seinem Heimatslande das lebhafteste Interesse. Seine hervorragendsten Schöpfungen hat er als

Porträtist zu verzeichnen; aber auch seine Genrebilder, in denen er meist englische Motive verarbeitet hat, gehören namentlich in der strengen Individualisierung der einzelnen Persönlichkeiten zu den tüchtigen Leistungen der modernen Kunst. Namhaften Ruf besitzt er auch als Radierer.

713. Die Auswanderer. Motiv aus Castle Garden in New York, wo die angekommenen Auswanderer behufs Visitierung zu warten hatten.

Ölg. a. L. h. 1,44, br. 2,15; bez. *Hubert Herkomer 84.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1894.

Herment, Viktor

Tier- und Landschaftsmaler der ersten Hälfte des Jahrhunderts, geb. zu Vitry-le-François (Marne), lebte in Paris.

109. Wütender Stier.

Ölg. a. L. h. 0,59, br. 0,73; bez. *V. Herment 1838.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Hertel, Karl (Konrad Julius)

Genremaler, geb. 17. Okt. 1837 zu Breslau, gest. 10. März 1895 zu Düsseldorf; studierte auf der Akademie zu Düsseldorf hauptsächlich unter der Leitung W. Sohns, gehörte zu den geachtetsten Genremalern der Düsseldorfer Schule.

470. Der Genesende. Junger verwundeter Krieger aus dem Feldzuge 1870/71 in einem Privatquartier, auf der Geige spielend.

Ölg. a. L. h. 0,44, br. 0,36; bez. *Carl Hertel 1872.*

Geschenk des Herrn George Meyer 1872.

499. Jung-Deutschland. Knaben in einer Dorfschule beim geographischen Unterricht.

Ölg. a. L. h. 0,83, br. 0,71; bez. *Carl Hertel.* Wiederholung des Gemäldes Nr. 120 in der Berliner Nationalgalerie.

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis des Herrn Julius Bernhard Lehmann 1878.

Hess, Peter (Heinrich Lambert)

Genre- u. Schlachtenmaler, geb. 29. Juli (?) 1792 zu Düsseldorf, gest. 4. April 1871 in München, Schüler seines Vaters, des

Kupferstechers K. E. Ch. Heß und der Münchener Akademie; während der Feldzüge 1813—15 begleitete er den Generalstab des Fürsten Werder, bereiste dann die Schweiz und Italien und ging 1831 mit König Otto nach Griechenland. Die kleinen genreartigen Darstellungen, die er neben der großen Zahl seiner Kriegsbilder malte, zeichnen sich, wie die unten genannte, durch eine fast miniaturartige Feinheit der Behandlung aus.

110. Entenjagd im Moor.
Ölg. a. H. h. 0 21, br. 0,27; bez. *P. Hess.*
Radiert von Louis Schulz (vergl. Zeitschr. f. bill. Kunst 1876, Taf. zu S. 126 und bei Vogel Taf. 20).
Vom Kunstverein angekauft aus der Arthaberschen Sammlung in Wien 1868.

Hoet, Gerard

Geschichts- und Genremaler, geb. 22. Aug. 1648 zu Bommel, gest. 2. Dez. 1733 im Haag, tätig in Utrecht und im Haag.

330. Die Überwältigung Simsons. Links auf dem von einem Baldachin überspannten Lager sitzt Delila; vor ihr kniet Simson, dessen Gewand von einem Hunde gefaßt wird und der oben von den durch die Türe zur Rechten eingedrungenen, bewaffneten Philistern gefesselt wird.
Ölg. a. L. h. 0,40, br. 0,50;
bez.: *G. Hoet.*

331.* Salomons Abgötterei. Inneres eines Tempels; links im Hintergrunde zwischen zwei Säulen ein Balkon, auf dem Musizierende stehen. Vor einer antiken Göttergruppe mit Opferaltar kniet König Salomon, hinter ihm Frauen und Kinder, rechts drei Männer, landschaftliche Fernsicht.

Ölg. a. L. h. 0,40, br. 0,50; bez.: *G. Hoet.*
Nr. 330 und 331 Claußsche Stiftung 1860.

Hoguet, Charles

Marine- und Landschaftsmaler, geb. 21. Nov. 1821 zu Berlin, gest. 4. Aug. 1870 daselbst. Zuerst Schüler von Wilhelm Krause, dann in Paris ausgebildet, seit 1848 in Berlin tätig.

612. Sturmbewegte See, mit großen Schiffen.
Ölg. a. L. h. 1,16, br. 1,77; bez. *C. Hoguet 1869.*

Aus dem Vermächtnis des Herrn Aron Meyer vom Kunstverein aus der Sammlung des Altgrafen Franz zu Salm-Reifferscheid in Prag 1888 angekauft.

Holmberg, August

Historien- und Genremaler, geb. 1. Aug. 1851 zu München, lebt daselbst, auf der Münchener Akademie unter Wilhelm von Diez gebildet.

525. Goldschmied in seiner Werkstatt.

Ölg. a. H. h. 0,63, br. 0,77; bez. *August Holmberg München.*

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Legat des Herrn Joh. Friedrich Berger 1881.

Hondecoeter, Melchior de

Maler und Radierer von Federvieh, geb. 1636 zu Utrecht, gest. 3. April 1695 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Gijsbert († 1653) und seines Oheims Giovanni Battista Weenix, tätig im Haag (1659—1663) und in Amsterdam.

406. Ein Hühnerhof.

Ölg. mit neuer Leinwand unterzogen. h. 0,97, br. 1,23; bez. auf der Planke rechts: *M D hondecoeter* (s. das Faksimile auf Hilfstafel A).

Geschenk des Herrn Grafen K. H. E. Einsiedel auf Milkel bei Bautzen 1870.

Hooft, J.

Landschaftsmaler. Wahrscheinlich um 1650—1660 im Haag tätig, Nachahmer des Hobbema.

791. Waldlandschaft. Ein Wald mit hohen Bäumen, auf einer Wiese links sowie in einer Schneise in der Mitte mehrere Fußgänger, ein Reiter mit einem Diener und einem Hunde als Staffage.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,48, br. 0,635; bez. rechts: *J. Hooft.*

Früher Sammlung Alfred Thieme in Leipzig.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Horemans, Jan Jozef, der Ältere

Genremaler, getauft 16. Nov. 1682 zu Antwerpen, gest. daselbst 7. Aug. 1759.

554. Die Kegelspieler. Vier Bauern scheinen sich um einen Wurf zu streiten. Etwas zurück vor dem Wirtshaus ein Tisch mit zechenden Personen.

Ölg. a. L. h. 0,46, br. 0,57.

Thiemesche Stiftung 1886.

bezeichnet:



Hove, C. Hubertus van

Architektur- u. Genremaler, geb. 1814 im Haag, gest. 1867; Sohn und Schüler des Bartholomeus van H.

428. Stadthaussaal im Haag. Aufziehen einer Wache und Verlesung einer Proklamation. Tracht des 17. Jahrhunderts.

Ölg. a. H. h. 0,74, br. 0,60; bez. *H. van Hove 1837.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Hübner, Julius (Rudolf Benno)

Historienmaler, geb. 27. Jan. 1806 zu Öls in Schlesien, gest. 7. Nov. 1882 zu Loschwitz bei Dresden; besuchte in Berlin die Kunstakademie und trat 1823 in das Atelier W. Schadows, mit dem er 1826 nach Düsseldorf ging. Nach einem Aufenthalt in Italien kehrte er nach Düsseldorf zurück und wurde 1839 an die Akademie nach Dresden berufen, wo er seit 1841 Professor und seit 1871 Direktor der Kgl. Gemälde-Galerie war. Das unten genannte Bild gehört seiner früheren romantisch-religiösen Richtung an, von der er später zur Geschichtsmalerei überging.

111. Heilige Familie.

Ölg. a. H. rund, Durchm. 0,51; bez. *18 J. H. f. 33* (*JH* verschl.).

Phot. der Photogr. Union.

Vom Kunstverein angekauft aus der Lucanusschen Sammlung in Halberstadt 1863.

Hummel, Karl

Landschaftsmaler, geb. 1821 zu Weimar, Professor daselbst; von 1834—41 Schüler von Friedrich Preller, den er später auf verschiedenen Studienreisen begleitete. Seine Landschaften, von denen nur wenige an den „historischen" Stil seines Meisters erinnern, zeichnen sich zumeist durch charakteristische und ungemein sorgfältige Behandlung aus.

112. Gegend am Brienzer See; Aussicht nach Interlaken.

Ölg. a. L. h. 1,27, br. 1,82; bez. *C. Hummel 1858.*

Geschenk des Herrn Stadtrats R. Härtel 1858.

442. Deutsche Landschaft.

Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,71; bez. *C. Hummel 1860.*

Schumannsche Stiftung 1871.

493. Gegend im Lauterbrunner Tal.

Ölg. a. L. h. 0,78, br. 0,67; bez. *C. Hummel 1859.*

Geschenk des Herrn Dr. Vollsack 1877.

Huth, Julius

Marinemaler, geb. 27. Juni 1838 zu Woistenthin in Pommern, gest. 23. Juli 1892 zu Schöneberg. War fünfzehn Jahre Seemann und trat 1871 in das Atelier von Hermann Eschke ein.

665. Bewegte See. (Kanal La Manche.)

Ölg. a. L. h. 0,90, br. 1,35; bez. *J. Huth.*

Geschenk des Herrn Hermann Schnoor 1891.

Huysum, Jan van

Blumen- und Landschaftsmaler, geb. 15. April 1682 zu Amsterdam, gest. daselbst 7. Febr. 1749.

638. Der Blumenstrauß. Auf einer Marmortafel, von der eine violette Samtdecke zurückgeschlagen ist, steht ein silbernes Gefäß mit einem Strauß von Rosen, Mohn, Schneeball und anderen Blumen.

Ölg. a. L. h. 0,61, b. 0,47; bez. *Jan van Huysum* (s. das Faksimile auf Hilfstafel A).

Auf dem Blendrahmen sind die Zeichen *F. Wilh.* mit einer Krone darüber eingebrannt; danach stammt das Bild aus dem Besitz des Kurfürsten von Hessen.

Thiemesche Stiftung 1886.

Jacquand, Claude

Historienmaler, geb. 6. Dez. 1805 zu Lyon, gest. 3. April 1878 zu Paris; Schüler von Fleury Richard.

113. Der Tod des jungen Gaston de Foix. Graf Gaston de Foix III. lebte getrennt von seiner Gemahlin. Sein Sohn erhielt von dem Bruder seiner Mutter, Karl dem Bösen

von Navarra, ein angebliches Liebespulver. In der Hoffnung, dadurch seine Eltern zu versöhnen, streute er es dem Vater in die Speisen. Die Tat wurde entdeckt und das Pulver als Gift erkannt. Der junge Gaston beschloß zur Sühne des unbewußt begangenen Verbrechens sich durch Hunger zu töten. Er verweigerte standhaft die Annahme jeder Nahrung und starb in der Gefangenschaft 1382.

Ölg. a. L. h. 1,31, br. 1,64; bez. *1839 C. Jacquand.*

Schlettersche Stiftung 1851.

Jäger, Gustav

Biogr. Notizen s. I. Abt. S. 8.

408. Grablegung Christi.

Ölg. a. L. h. 2,15, br. 2,16; bez. *G. Jaeger 1870.*

Vom Kunstverein angekauft 1869.

409. Moses' Bestattung durch Engel.

Ölg. a. L. h. 0,33, br. 0,43; bez. *18 GJ 38.* (*GJ* verschl.).

Vom Kunstverein angekauft 1872.

Jardin, Karel du oder Dujardin (du Jardijn)

Maler und Radierer, geb. 1622 zu Amsterdam, gest. 20. Nov. 1678 zu Venedig, Schüler des Claas Berchem, lebte 1656 bis 1659 im Haag, dann in Amsterdam, in seiner Jugend und seit 1675 wieder in Italien.

326. Italienische Herberge. Rechts im Vordergrund bei einer kesselscheuernden Frau ein Flötenspieler, im Mittelgrund ein Bauer zu Pferd, vor sich einen Sack. Den Zügel hält ein Bursche. Dahinter eine Mauer, über welcher zwei Gebäude sichtbar werden. (Kopie. An Pieter de Laar erinnernd.)

Ölg. a. Eichenh. h. 0,34, br. 0,27.

Claußsche Stiftung 1860.

Nach Jeaurat, Etienne

Genre- und Historienmaler, geb. 9. Febr. 1699 (1697?) zu Paris, gest. 14. Dez. 1789 in Versailles. Schüler von Vleughels, mit dem er nach Rom ging, später Rektor und Kanzler der Pariser Akademie und Aufseher der Gemäldegalerie in Versailles.

299*. Jahrmarktszene.

Gobelin. h. 2,92, br. 3,95; bez. *Jeaurat pinx. 1748. Audran.*

(Zur Zeit im Leipziger Kunstgewerbemuseum ausgestellt.)

Geschenk des Herrn F. Nieß 1858.

Jerichau-Baumann, Anna Maria Elisabeth

Genremalerin, geb. 27. Nov. 1819 zu Warschau, gest. 11. Juli 1881 zu Kopenhagen, Gemahlin des dänischen Bildhauers Jens Adolf Jerichau, Schülerin von Karl Sohn in Düsseldorf.

648. Mädchenkopf.

Ölg. a. L. h. 0,51, br. 0,45; bez. *Elisabeth Jerichau-Baumann 1875.*

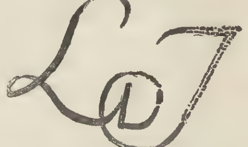
Geschenk der Frau Hedwig von Holstein 1889.

Jongh, Ludolf (Leuff, Lieve) de

Sitten- und Bildnismaler, geb. 1616 zu Overschie, gest. 1697 zu Hillegersberg. Schüler des Cornelis Saftleven zu Rotterdam, des Anthony Palamedes zu Delft, des Jan van Bylert zu Utrecht. Er lebte von 1635—1642 in Frankreich, später stets in der Umgegend von Rotterdam.

572. Gesellschaft bei Tisch. Zwei Damen, deren eine man vom Rücken sieht, und zwei Herren sitzen beim Mahl. Zwei andere Gäste, die ein Page eben angemeldet zu haben scheint, treten herein.

Ölg. a. L. h. 0,43, br. 0,57; bezeichnet (auf dem Rücken der Stuhllehne):



Thiemesche Stiftung 1886.

Jordan, Rudolf

Genremaler, geb. 4. Mai 1810 zu Berlin, gest. 25. März 1887 zu Düsseldorf, Meister der älteren Düsseldorfer Schule. Die Gegenstände seiner lebenswahren und charakteristischen Sittenbilder sind fast ausschließlich dem Leben der Fischer und Lotsen der niederländischen und französischen Nordseeküste entlehnt.

115. Der erste Besuch am Morgen nach der Hochzeit (Kostüm der Insel Marken im Zuydersee).

Ölg. a. L. h. 0,50, br. 0,63; bez. *RJ 1861.* (*RJ* verschl.)

Vom Kunstverein angekauft 1867.

Jutz, Karl

Tiermaler, geb. 22. Sept. 1838 in Windschlag in Baden, in München und Düsseldorf ausgebildet, ließ sich in letzterer Stadt nieder.

766. Henne mit jungen Enten und Hühnern.

Ölg. a. H. h. 0,19, br. 0,24; bez. *Karl Jutz 1863.*

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Haertel 1901.

Kamecke, Otto von

Landschaftsmaler, geb. 3. Febr. 1826 zu Stolp in Pommern, gest. 8. Juni 1899. War zuerst Offizier, dann Schüler von Kalckreuth in Weimar, lebte in Dresden und Berlin, durch zahlreiche wohlkomponierte Alpenbilder bekannt geworden.

774. Das Glacier des Bois im Chamounix-Tale.

Ölg. a. L. h. 1,33, br. 1,90; bez. *O. v. Kamecke.*

Geschenk der Frau Toni Koeppe-Finger in Halle a/S. 1899.

Kampf, Arthur

Historienmaler, geb. 28. Sept. 1864 zu Aachen, studierte in Düsseldorf, tätig als Lehrer an der Berliner Akademie. Seine Bilder sind durch die Kraft temperamentvoller Charakteristik ausgezeichnet.

777. Volksopfer 1813.

Ölg. a. L. h. 1,60, br. 2,18; bez. *A. Kampf.*

Gewinn der Stadt Leipzig von der Verbindung für historische Kunst 1902.

Kauffmann, (Maria) Angelika

Porträtmalerin und Radiererin, geb. 30. Okt. 1741 zu Chur (Graubünden), gest. 5. Nov. 1807 zu Rom; erst in London, seit 1781 in Rom tätig.

544. Bildnis eines jungen Mannes.

Ölg. a. L. h. 0,44, br. 0,34. Früher irrtümlich als Bildnis Goethes gedeutet; vgl. jedoch Zarncke, Kurzgef. Verz. der Originalaufn. v. Goethes Bildnis in den Abhandlgn. der sächs. Ges. d. Wissensch. Phil.-histor. Klasse XI. Bd. Nr. 1 S. 22 u. Taf. XV, 12.

Aus dem Nachlaß des Herrn Dr. Salomon Hirzel von den Erben desselben geschenkt 1886.

Kauffmann, Hermann

Landschafts- und Genremaler, geb. 7. Nov. 1808 zu Hamburg, gest. 24. Mai 1889 daselbst; besuchte die Münchener Akademie von 1827—35, in welchem Jahre er nach Hamburg zurückkehrte. Vgl. unter Gensler Nr. 91.

429. Kirchhof, Winterlandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,54, br. 0,73; bez. *H. Kauffmann Hamburg.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Kaulbach, Friedrich August

Historien-, Genre- und Porträtmaler, geb. 2. Juni 1850 in Hannover; lernte bei seinem Vater Friedrich Kaulbach, dann bei Kreling, Raupp und Wilhelm von Diez in München, lebt daselbst.

770. Bildnis von Max von Pettenkofer.

Temperag. a. L. h. 0,65, br. 0,49; bez. (oben rechts, z. T. vom Rahmen verdeckt) *F. A. Kaulbach 1896.*

Angekauft aus den Mitteln der Stiftung für die Stadt Leipzig 1901.

Keirincx (Keirrinckx, Keerincx), Alexander

Landschaftsmaler, geb. 23. Jan. 1600 zu Antwerpen, wo er 1619 Meister der Gilde war und bis 1626 nachweisbar ist, gest. nach 1652, vielleicht in England, tätig in Antwerpen, Utrecht und Amsterdam.

332. Ruine eines antikisierenden Rundtempels, dabei ein Hirt mit seiner Herde, links im Hintergrunde ein Fluß und Berggegend.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,60, br. 0,47.

Claußsche Stiftung 1860.

In der Art des **Keijser, Thomas de.** Holländischer Meister um 1650, dem Thomas de Keijser verwandt (alte gleichzeitige Kopie?).

559. Familienbildnis. Vorn rechts sitzt die Gattin, ihr kleines Mädchen neben sich. Dahinter stehen der Gatte mit vier Söhnen und eine ältere Tochter. In schwarzer Tracht. Im Hintergrund ein Wald.

Ölg. a. L. h. 0,97, br. 1,27.

Thiemesche Stiftung 1886.

Keller-Reutlingen, Paul Wilhelm

Landschaftsmaler, geb. 2. Febr. 1854 zu Reutlingen, Schüler der Stuttgarter Kunstschule und Münchener Akademie, lebt in Fürstenfeldbruck bei München.

749. Abenddämmerung. Motiv von Marktbret a. M. Nachtstimmung.

Ölg. a. L. h. 1,01, br. 1,24; bez. *Keller-Reutlingen.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1898.

Kirchner, Albert Emil

Landschafts- und Architekturmaler, geb. 12. Mai 1813 in Leipzig, gest. 4. Juni 1885 in München, besuchte die Akademie daselbst und setzte seine Studien in Dresden unter Dahl und Friedrich, später in München fort, wo er 1834 dauernden Aufenthalt nahm.

498. Gegend in Süd-Tirol.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,63, br. 0,87; bez. *A E Kirchner München 1873.*

Aus dem Vermächtnis des Herrn Phil. Martin Beckmann angekauft vom Rate der Stadt 1878.

Kirner, Johann Baptist

Genremaler, geb. 24. Jan. 1806 zu Furtwangen im Großherzogtum Baden, gest. 19. Nov. 1866 daselbst; ging 1824 nach München, war 1832—37 in Italien, wurde 1842 badischer Hofmaler.

117*. Schwäbische Bürgerwehr im Jahre 1848, ihre Ortschaft bewachend.

Ölg. a. L. h. 0,57, br. 0,45; bez. *Kirner 1849.*

Gewinn der Stadt Leipzig aus der Verlosung des Kunstvereins 1849.

Klengel, Joh. Christ, s. Berchem. (Abt. VI S. 81 Nr. 7.)

Knaus, Ludwig

Genremaler, geb. 5. Okt. 1829 zu Wiesbaden; besuchte 1845—52 die Düsseldorfer Akademie, ging dann nach Paris, wo er bis 1858 blieb, und hielt sich hierauf zuerst in Wiesbaden, nachher in Berlin (1861—66) und in Düsseldorf auf. 1874 übernahm er die Leitung eines der neubegründeten Meister-Ateliers an der Berliner Akademie. — Der berühmteste der deutschen Genremaler, ist er vielleicht zugleich auch der vielseitigste; gleich bedeutend erscheint er im ernsten, wie im humoristischen Genre, gleich ausgezeichnet in feinsinnigen, gemütvoll poetischen Schilderungen, wie in solchen, die hauptsächlich auf geistreicher Schärfe der Auffassung beruhen. Das Gemälde Nr. 118 stammt aus seiner früheren Zeit, in welcher er ähnliche düstere Szenen, wie die hier dargestellte, mehrfach und mit einer gewissen Vorliebe geschildert hat.

118. Die falschen Spieler.

Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,81; bez. *Louis Knaus 1851.* Wiederholungen in der Kunsthalle zu Düsseldorf und in der 1888 versteigerten Sammlung Theodor Eggers in Wien.

Vom Kunstverein angekauft 1853.

647. Mädchenkopf. Studie.

Ölg. a. Holz. h. 0,26, br. 0,205; bez. [unter dem Rahmen] *L. Knaus.*

Geschenk der Frau Hedwig von Holstein 1889.

Knibbergen, François (?)

Landschaftsmaler, geb. 1597 oder 1598 im Haag (?), tätig 1626 in Amsterdam, nach 1629 im Haag, dort noch um 1637.

654. Flache Landschaft. Vorn auf dem Wege Wanderer und eine vierspännige Karosse; weiter zurück auf einer breiten Wiesenfläche weidende Kühe. In der Ferne zwischen Bäumen der Turm eines Kirchdorfes (wohl das Dorf Noordwijk bei Leiden und Haarlem). Helle Sonnenbeleuchtung.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,45, br. 0,69. (Vgl. Bredius, Zeitschr. f. bild. Kunst 1890, S. 132.)

Thiemesche Stiftung 1886.

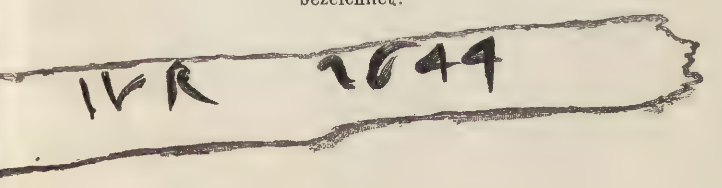
Knijff, Wouter

Landschaftsmaler, geb. zu Wezel vor 1620, lebte in Haarlem seit 1640 und daselbst noch 1679, eine Zeitlang (um 1653) als Mitglied der Gilde in Middelburg; Schüler (?) und Nachahmer des Jan van Goyen.

507. Holländischer Kanal, zur Linken Fischerwohnungen, im Vordergrunde überragt von einer Windmühle.

Ölg. a. L. h. 0,94, br. 1,05;

bezeichnet:



Radiert von E. Liebsch (Zeitschr. f. b. K. N. F. VI. S. 216).
Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

555. Holländische Flußlandschaft. Am Flusse links Gebäude mit hohem Turm, vor dem ein paar Leute stehen. Im Hintergrund eine Windmühle. Den Fluß beleben ein paar Bote.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,56, br. 0,70; bezeichnet:

552. Holländische Landschaft. Links auf dem erhöhten Ufer liegen Häuser unter Bäumen, anschließend eine Brücke und eine Mühle; jenseits des Flusses flache Ferne; auf dem Flusse vorn ein Kahn mit vier Personen, bewölkter Himmel.

Ölg. a. L. h. 0,72, br. 0,90; bez.:

Abb. bei Vogel Taf. 4.

569. Holländische Flußlandschaft. Vorn auf breitem Flusse ein paar Fahrzeuge, auf einem ein Fischer das Netz auswerfend. Rechts ein Kirchdorf unter Bäumen.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,45, br. 0,73; bezeichnet:
(Aus Sammlung von Friesen, Cöln 1885.)

Nr. 555, 552 und 569 Thiemesche Stiftung 1886.

Koch, (Karl) Georg

Historienmaler, geb. 27. Febr. 1857 zu Berlin, Sohn des Illustrators Karl K., zuerst Schüler von Steffeck, später an der Akademie von Gussow, machte aber seine Tier- und Landschaftsstudien hauptsächlich ohne Leitung eines Lehrers. Unter Anton von Werner war er mit an dem Berliner Sedanpanorama tätig und malte dann selbständig eine Reihe von Dioramen und Panoramen. Auch als Illustrator ist er vielseitig tätig.

658. Versprengte französische Kürassiere in der Schlacht bei Sedan.

Ölg. a. L. h. 1,65, br. 4,30; bez. *G. Koch 88.*

Geschenk des Künstlers 1889.

Koch, Joseph Anton

Biogr. Notizen s. Abt. I. S. 9.

119. Ideale Landschaft. Das Opfer Noahs. (Die Figuren angeblich von Cornelius.)

Ölg. a. L. h. 1,14, br. 1,38; bez. *Giuseppe Koch Tyrolese fece 1813.* Vgl. Dohme, Kunst u. Künstler des 19. Jahrh. II, IX, S. 17 (Abb.) u. S. 30 Anm. 26.

Vom Kunstverein angekauft 1842.

120. Ideale Landschaft. Das Motiv aus der Gegend zwischen Civitella und Olevano im Sabinergebirge; (s. Kochs Radierungen von Rom usw. Blatt 11) als Staffage: die Heimkehr Jakobs mit seinen Herden, nach einer Komposition von Cornelius.

Ölg. a. L. h. 0,73, br. 0,96; oben gerundet, bez. *I KOCH Tirolese f. 1816.*

Vom Kunstverein angekauft aus der von Quandtschen Sammlung in Dresden 1868.

121. Schweizerlandschaft. Der Schmadri-Wasserfall im Lauterbrunner Tal. Eine Wiederholung befindet sich in der neuen Pinakothek in München.

Ölg. a. L. h. 1,22, br. 0,92; bez. *G. Koch fece 1811.*

Vom Kunstverein angekauft 1865.

531. Gegend bei Subiaco im Sabinergebirge. Im Vordergrund rechts eine Frau mit dem Kind an der Brust, auf dem Esel nach vorn reitend, neben ihr ein Campagnole, die Gitarre spielend, links eine Herde und Hirten.

Ölg. a. L. h. 1,00, br. 1,33.

Vom Kunstverein angekauft 1882.

645. Grimselpaß. Rechts der See. Zwei Kühe und mehrere beladene Esel werden dem Paßhause zugetrieben. Links vorn geleitet ein Bauer drei Saumtiere, auf deren vorderstem eine Frau sitzt.

Ölg. a. L. h. 0,97, br. 0,73; bez. *J. Koch Tirolese 1813.*

646. Ansicht von Nauplia. Im Vordergrund ein Schalmei blasender Hirt und eine Ziegenherde. (Unvollendet.)

Ölg. a. L. h. 0,51, br. 0,86; bez. auf der Rückseite (vom Künstler?) *J. A. Koch 1836.*

Nr. 645 und 646 Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg 1888.

Koekkoek, Barend Cornelis

Landschaftsmaler, geb. 11. Okt. 1803 zu Middelburg in Zeeland, gest. 5. April 1862 in Amsterdam; erhielt den ersten Unterricht bei seinem Vater, dem Marinemaler Joh. Herm. K., besuchte dann die Akademie in Amsterdam, ließ sich in Beek nieder, später in Cleve, wo er 1841 eine Malerakademie gründete. Er gehört zu den namhaftesten Künstlern der neueren holländischen Schule und zeichnet sich in seinen vorwiegend idyllischen Landschaftsbildern namentlich durch Frische der Auffassung und große Sorgfalt der Behandlung aus.

430. Frühlingslandschaft.

Ölg. a. H. h. 0,58, br. 0,71; bez. *B. C. Koekkoek f. 1852.*
Radiert von Louis Schulz. (Zeitschr. f. bild. Kunst 1881 Tafel zu S. 64 und bei Vogel Taf. 11.)

431. Winterlandschaft.

Ölg. a. H. h. 0,58, br. 0,71; bez. *B. C. Koekkoek 1852.*
Nr. 430 und 431 Schumannsche Stiftung.

Kolbe, Heinrich Christof

Porträt- und Historienmaler, geb. 2. April 1772 zu Düsseldorf, gest. 16. Jan. 1836 daselbst.

527. Bildnis Goethes, gemalt 1825.

Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,50. Gestochen von A. Krauße. Vgl. Rollett, Die Goethebildnisse S. 219, 4 und Zarncke, Kurzgef. Verzeichnis d. Originalaufnahmen von Goethes Bildnis (Abhandl. d. Kgl. sächs. Gesellschaft d. Wissensch. Phil.-histor. Klasse XI. Bd. Nr. 1) S. 44d.
Geschenk der Erben des Herrn Realschuldirektors Prof. Dr. Wagner in Leipzig 1882.

Koninck, Salomon

Historienmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1609, begraben daselbst 8. Aug. 1656, Schüler des David Colijn, François Fernando und Claes Moeijaert zu Amsterdam, hauptsächlich unter Rembrandts Einfluß entwickelt, tätig in Amsterdam.

639. Ein Gelehrter in seinem Arbeitszimmer. Volles Licht ergießt sich durch ein großes Fenster links, unter welchem der Gelehrte vor einem Tische mit rother Decke sitzt. Ganz vorn rechts steht ein großer Globus. Aus dem

hallenartigen Zimmer blickt man in das Treppenhaus, in welchem eine Magd beschäftigt ist.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,69, br. 0,52; bezeichnet (untere rechte Ecke):

Thiemesche Stiftung 1886.

Koolen oder Kool, Willem

Landschaftsmaler, geb. vor 1620, schon 1638 in Haarlem nachweisbar, gest. daselbst 1666.

573. Winterlandschaft. Auf einer Eisfläche vor den Mauern einer Stadt tummelt sich jung und alt auf Schlittschuhen. Mit Pferden bespannte Schlitten befördern Waren und Personen. Links am Ufer eine sitzende Frau mit Kind im Schoße.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,46, br. 0,63: bezeichnet:

WKOOLEN 1650.

Thiemesche Stiftung 1886.

Körle, Pankraz

Genremaler, geb. 21. Okt. 1823 in München, gest. 22. April 1875 daselbst.

124. Die zerbrochene Vase. Mädchen in einem Rokoko-Zimmer.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,45; bez. *P. Körle, München.*

Vom Kunstverein gegen ein früheres Bild des Künstlers eingetauscht 1862.

Körner, Emma Sophie

Geb. 19. April 1788 zu Dresden, gest. 15. März 1815 daselbst; die Schwester des Dichters und Freiheitskämpfers.

689. Theodor Körner in der Uniform der Lützowschen Freijäger (Kniestück).

Nach einer analogen Kreidezeichnung im Körner-Museum zu Dresden angefertigt, als sich Körner auf seinem Marsche durch Dresden nach Thüringen zum letzten Male im elterlichen Hause aufhielt.

Ölg. a. L. h. 1,09, br. 0,82.

Geschenk des Herrn Dompropstes Dr. Adolf Emil Wendler 1891.

Krause, Johann Melchior

Zeichner, Maler und Kupferstecher, geb. 1737 zu Frankfurt a/M., gest. 1806 zu Weimar; Schüler von Joh. Heinr. Tischbein, später (1761—67) in Paris von Greuze und Boucher, ging 1776 nach Weimar, wo er 1778 Direktor der dortigen Zeichen- und Kunstakademie wurde.

126. Eine Mutter, ihr Kind fütternd.

Ölg. a. L. h. 0,36, br. 0,27; bez. *Krause pinx. 1762.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Kretzschmer, (Johann) Hermann

Historien-, Genre- und Porträtmaler, geb. 1811 zu Anklam in Pommern, gest. 5. Febr. 1890 in Berlin; zuerst Schüler von Wach in Berlin; später von W. Schadow in Düsseldorf. 1838—41 bereiste er Italien, Griechenland und Ägypten. Lebte seit 1845 in Berlin.

127. Der Samum in der Wüste.

Ölg. a. L. h. 1,76, br. 2,34; bez. *H. Kretzschmer 1844.*

Eine kleinere Wiederholung des Bildes befindet sich in der Cumberland-Galerie in Hannover.

Schlettersche Stiftung 1853

Kronberger, Karl

Genremaler, geb. 7. März 1841 in Freystadt in Oberösterreich, lebt in München Schüler der dortigen Akademie.

712. Der Herr Stadtwachmeister.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,21, br. 0,16; bez. *C. Kronberger.*

Vom Rate der Stadt angekauft 1894.

Kröner, Christian (Johann)

Landschafts- und Tiermaler, geb. 3. Febr. 1838 zu Rinteln in Kurhessen. Im dortigen Gymnasium erzogen, dann im Geschäft seines Bruders, eines Dekorationsmalers, tätig, wandte er sich 1861 selbständigen Studien in der Ölmalerei zu. Nach einem kurzen Aufenthalt in München ließ er sich 1862 dauernd in Düsseldorf nieder und vollendete hier unter dem Einfluß des Landschaftsmalers L. H. Becker nach Überwindung mancher äußerer Hemmungen seine künstlerische Ausbildung. Als leidenschaftlicher Waidmann und Maler hat er die deutschen Wälder von den Alpen bis an die Nord- und Ostsee durchstreift. Diesem steten Verkehr mit der Natur verdanken seine Bilder, in denen das Tierleben stets in enger Verbindung mit der Landschaft geschildert wird, die Frische der Auffassung und die lebenswahre Charakteristik.

583. Zur Brunstzeit. Motiv vom Brocken

Ölg. a. L. h. 1,23, br. 1,78; bez. *Ch. Kröner D. 85.*

Aus dem Vermächtnis der Frau Lohmann, geb. Pensa, vom Rate der Stadt 1887 angekauft.

Krusemann, Jan Adam

Historien- und Porträtmaler, geb. zu Haarlem 12. Febr. 1804, gest. daselbst 17. März 1862, Schüler seines Vetters Cornelis K. und von Jaques Louis David.

432. Winterlandschaft.

Ölg. a. H. h. 0,41, br. 0,57; bez. *J. A. Krusemann fc. 1850.*

433. Landschaft.

Ölg. a. H. Größe des vorigen; bez. desgl.

Nr. 432 und 433 Schumannsche Stiftung 1871.

Kubierschky, Erich

Landschaftsmaler, geb. 10. Juni 1854 zu Frankenstein in Schlesien, lebt in München. War Schüler von Gussow (Berlin), dann Lehrer an der Kunstakademie in Leipzig.

708. Frühlingslandschaft. Motiv aus dem Siegtal.

Ölg. a. Lindenh. h. 0,69, br. 1,09; bez. *E. Kubierschky 1893.*

Vom Kunstverein angekauft 1894.

Kügelgen, Gerhard von

Historien- und Porträtmaler, geb. 6. Feb. 1772 zu Bacharach am Rhein, ermordet 27. März 1820 zu Dresden; er war Schüler von Januarius Zick in Koblenz und ging mit einem Stipendium des Kurfürsten Maximilian Franz von Cöln 1791 nach Rom. Später hielt er sich eine Zeitlang in Riga und Petersburg auf, besuchte Paris und wurde 1814 Professor an der Kunstakademie in Dresden. — Vergl. Konstantin von Kügelgen, „Gerhard von Kügelgen als Porträt- und Historienmaler".

128—130. Moses, Christus, Mohammed (drei Brustbilder).

Ölg. a. L. je h. 0,68, br. 0,53.

Geschenk des Herrn Ratsbaumeisters Dr. Volkmann 1855.

718. Bildnis des Kammerrats August Dörrien. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,67, br. 0,55.

Vermächtnis der Frau Adelheid von Seelhorst, geb. Einert, 1895.

Kuehl, Gotthardt

geb. in Lübeck 28. Nov. 1850, studierte in München und Paris, Mitglied der Dresdener Akademie; einer der feinsten Beobachter des Lichterspiels in dämmernden oder durchleuchteten Innenräumen, sucht seine Motive mit Vorliebe in den Kirchen, Gildenhäusern und Werkstuben seiner Heimat, in Lübeck, Danzig, Hamburg und Husum.

768. Im Waisenhause zu Danzig.

Ölg. a. L. h. 1,29, br. 1,00; bez. links unten (kursiv) „Gotthardt Kuehl. Im Waisenhaus Danzig".

Theobald Petschke-Stiftung 1901.

Kulmbach, Hans von (Hans Suess von Kulmbach)

Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. um 1475 zu Kulmbach in Franken, gest. Ende 1522 zu Nürnberg, Schüler des Jakob Walch (Jacopo de' Barbari), Freund und Gehilfe Albrecht Dürers, tätig zu Nürnberg.

52. Vier Bilder aus dem Leben der Maria.

1. Geburt der Maria: die heil. Anna im Bett, von zwei Frauen bedient. Im Vordergrund eine dritte Frau, welche die neugeborene Maria badet.
2. Mariä Heimsuchung: die beiden Frauen begegnen sich in einer Landschaft mit bergigem Hintergrunde.
3. Christus erscheint der Maria nach der Auferstehung. Maria auf einem Stuhl am Fenster sitzend, liest in einem Buche.
4. Die Ausgießung des heiligen Geistes: Maria sitzt inmitten der zwölf Apostel, von oben schwebt in einem Glorienscheine der heilige Geist in Gestalt einer Taube herab.

Ölg. auf Kieferh. je h. 0,60, br. 0.375. Schon früher dem Hans von Kulmbach zugeschrieben, dann bis auf die neueste Zeit als unbekannter Meister der ersten Hälfte des 16. Jahrh. aufgeführt. Vgl. Koelitz, Hans Suess v. Kulmbach und seine Werke. (Beitr. zur Kunstg. N. F. XII.) S. 63.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1847.

Kummer, Karl Robert

Landschaftsmaler, geb. 31. Mai 1810 zu Dresden, gest. 29. Dez. 1889 daselbst; erhielt in seiner Vaterstadt den ersten Kunstunterricht, setzte dann (1831—37) seine Studien in Italien fort und ließ sich 1843 in Dresden nieder, wo er 1847 Ehrenmitglied der Akademie wurde. Die Motive zu seinen zahlreichen Landschaftsgemälden sammelte er namentlich auf Reisen durch die Schweiz und Schottland.

131. Sonnenuntergang bei aufsteigendem Gewitter auf den Hebriden bei Schottland.

Ölg. a. L. h. 1,14, br. 1,88; bez. *R. Kummer.*

Geschenk des Künstlers 1855.

132. Die Sand-Alp am hohen Tödi im Kanton Glarus.

Ölg. a. L. h. 1,56, br. 2,26; bez. *R. Kummer.*

Geschenk des Herrn Karl Forbrich 1858.

Kunz, Ludwig Adam

Stilllebenmaler, geb. 1857 zu Wien, lebt in München.

720. Fruchtstück.

Ölg. a. H. h. 0,89, br. 1,50; bez. *L. Adam Kunz.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1895.

Kupeczky (Kupetzky, Kópecky), Johann

Porträtmaler, geb. 1667 zu Bösing bei Preßburg, gest. 1740 zu Nürnberg; lernte zuerst bei dem Maler Klaus in Wien, ging hierauf nach Italien, wo er sich 22 Jahre aufhielt und folgte dann einer Einladung des Fürsten Adam v. Liechtenstein nach Wien, wo er als Porträtmaler, auch am kaiserlichen Hofe, sehr geschätzt war. Später ließ er sich, da er als Anhänger der böhmischen Brüdergemeinde in Wien nicht sicher zu sein glaubte, in Nürnberg nieder.

133. Eine Alte mit einem Briefe in der Hand.

Ölg. a. L. h. 0,65, br. 0,50. Vgl. Nyári, Der Porträtmaler Johann Kupetzky S. 117 Nr. 69.

Gest. von Joh. Friedr. Bause mit der Unterschrift „die Vertraute"; das Original damals im Kabinett Johann Thomas Richter in Leipzig.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

Lannoy, Adolphe de

Französischer Miniaturmaler um 1600.

792. Weibliches Porträt. Miniaturbrustbild einer jungen Frau mit Mühlsteinkragen und weißer Haube, nach links sehend.

Pergament oval h. 0,08, br. 0,065; bez. rechts am Rande: *Adolphe de Lannoy.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Le Boulanger de Boisfremont, Charles

Historien- und Porträtmaler, geb. 22. Juni 1793 zu Rouen, gest. 5. März 1838 zu Paris.

13.* Venus und Cupido.

Ölg. a. L. h. 1,45, br. 2,27; bez. *De Boisfremont 1817.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Leempoels, Josef

Genremaler, geb. 15. Mai 1867 in Brüssel, Schüler der dortigen Akademie, lebt daselbst.

710. In der Kirche. Zwei Sträflinge während des Gottesdienstes.

Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,47; bez. *Jef Leempoels.*

Angekauft vom Rate der Stadt 1895.

Leibl, Wilhelm

Biographische Notizen s. Abt. I S. 10.

769. In Erwartung.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,35, br. 0,265; bez. *W. Leibl 98.*

Angekauft aus den Mitteln der Stiftung für die Stadt Leipzig 1901.

Lenain, Louis

Porträt- und Genremaler, geb. 1593 zu Laon, gest. 23. März 1648 zu Paris.

339. Fünf singende und musizierende Bauernkinder.

Ölg. a. L. h. 0,32, br. 0,39.

Claußsche Stiftung 1860.

Lenbach, Franz von

Porträtmaler, geb. 13. Dez. 1836 in Markt Schrobenhausen in Altbayern als Sohn eines Maurermeisters, erst für das Handwerk des Vaters angelernt, dann auf der Akademie in München unter Piloty gebildet, mit dem er 1858 Rom besuchte. Hier begann er sich durch das Studium der alten Italiener, besonders des Tizian, später auf einer Reise in Spanien auch der spanischen Meister (Velasquez), in deren Geist und Technik er durch Kopieren ihrer Werke einzudringen suchte (diese Kopien bewahrt die Schacksche Galerie in München), jenen großen, historischen Stil, die geistvolle, nur in die Belebung des Gesichtes, namentlich der Augen gelegte Charakteristik, den breiten, kühnen, das Nebensächliche ganz dem Ausdruck des Kopfes unterordnenden Vortrag anzueignen, der ihn unter allen Porträtmalern der Gegenwart in erste Reihe stellt. Lenbach lebte 1872—1874 in Wien, später zeitweilig in Berlin und in Rom, jetzt dauernd in München.

600. Bildnis des Fürsten Bismarck. Der Fürst steht aufrecht, mit leichter Drehung des Körpers, den Kopf geradeaus nach vorn gerichtet, im langen, bis zum Hals zugeknöpften Überrock, in der gesenkten Linken den Schlapphut haltend, die Rechte auf den Stock gestützt. Kniestück.

Ölg. a. L. h. 1,39, br. 1,15; bez. *F. Lenbach, Friedrichsruh 1888.* Abb. bei Vogel Taf. 27.

Vom Rate der Stadt aus der Theobald Petschke-Stiftung angekauft 1888.

601. Bildnis Kaiser Wilhelms I. Der Kaiser sitzt, nach links gewendet, im Lehnstuhl, die Hände gefaltet, den Blick nach vorn gewendet. Kniestück. (Gemalt 1886 im Neuen Palais bei Potsdam.)

Ölg. a. H. h. 1,35, br. 0,87; bez. *F. Lenbach 1887.*

Phot. der Photogr. Union.

Vom Rate der Stadt aus dem Grassischen Vermächtnis 1888 angekauft.

697. Bildnis des Königs Albert von Sachsen. Brustbild, Links-Profil.

Ölg. a. H. h. 0,82, br. 0,66.

Die auf der Tafel unter dem Bilde angebrachte Inschrift lautet auf deutsch: Albert König von Sachsen, Landgraf von Thüringen, Markgraf von Meißen und von der Ober-Lausitz usw., seines Alters im 65. Jahre, gemalt von Franz von Lenbach im Auftrage des Rates zu Leipzig.

Phot. der Photogr. Union.

Angekauft vom Rate der Stadt 1892.

715. Bildnis des Feldmarschalls Grafen Moltke. Der Feldmarschall trägt über dem Interimsrock den pelzverbrämten Mantel, auf dem Kopfe den Helm. Kniestück in Vorderansicht.

Ölg. a. L. h. 1,23, br. 1,05; bez. *F. Lenbach.*

Phot. d. Photogr. Union.

Angekauft vom Rate der Stadt 1895.

716. Bildnis des Fürsten Bismarck. Der Fürst steht aufrecht, die Hände auf den Pallasch stützend, nach links gewendet mit festem Blick ein Ziel scharf ins Auge fassend. Über der Uniform trägt er den Mantel, auf dem Haupte den Kürassierhelm.

Ölg. a. L. h. 1,22, br. 1,64; bez. *F. Lenbach, Friedrichsruh 1894.*

Phot. der Photogr. Gesellschaft.

Geschenk des Künstlers 1895.

735. Bildnis Richard Wagners. Sitzend, Kniestück.

Ölg. a. H. h. 1,12, br. 0,83.

Heliogravure in Lenbachs „Zeitgenössischen Bildnissen" (München, Bruckmann) Bd. I.

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1896.

793. Bildnis Jul. Otto Gottschalds. Kniestück, nach links gerichtet, sitzend im Pelz, den Hut auf dem Schoße haltend. An der Wand links ein Gemälde (Landschaft).

Ölg. a. L. h. 1,18, br. 0,83; bez. links auf dem Rahmen dieses Bildes: *F. Lenbach, 1896.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Le Poittevin, Eugène (Modeste-Edmond)

Landschafts-, Marinemaler und Radierer, geb. 31. Juli 1806 zu Paris, gest. 6. Aug. 1870 daselbst; Schüler von Hersent.

177. Fischer bergen ein Wrack.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,48; bez. *Eug. Le Poittevin, 1836.*

Vom Kunstverein angekauft 1837.

Lessi, Tito

Genremaler, geb. 1850 in Florenz, lebt in Paris. Schüler der Akademie in Florenz.

707. Der Raucher. Junger Mann aus der Empire-Zeit an einem Tische sitzend und aus einer Tonpfeife rauchend. Neben ihm ein gefülltes Glas und ein Zinnkrug.

Ölg. a. L. h. 0,295, br. 0,32; bez. *T. Lessi.*

Aus dem Vermächtnis des Herrn Konsuls W. Schmidt angekauft 1894.

Lessing, Karl Friedrich

Historien- und Landschaftsmaler, geb. 15. Febr. 1808 in Breslau, gest. 5. Juni 1880 in Karlsruhe. 1821 kam er nach Berlin, wo er das Baufach studieren sollte, sich aber bald für die Malerei entschied und von den Prof. Rösel und Dähling den ersten Zeichenunterricht erhielt. Als Wilh. Schadow 1827 nach Düsseldorf zur Leitung der dortigen Akademie berufen wurde, folgte ihm Lessing dahin und blieb daselbst bis 1858, in welchem Jahre er zum Direktor der Gemälde-Galerie in Karlsruhe ernannt wurde. — Für die Entwicklung der Düsseldorfer Schule und damit zugleich für die Entwicklung der modernen deutschen Malerei überhaupt gewann Lessing epochemachende Bedeutung, indem er sich von der romantischen Richtung jener Schule, der er anfangs gefolgt war, lossagte und im Geschichtsbild, wie in der Landschaftsmalerei realistischen Grundsätzen zum Siege verhalf. In unserer Sammlung ist er nur als Landschaftsmaler vertreten; wie er mit der charakteristischen Bestimmtheit und Wahrheit der Naturschilderung den Ausdruck einer echt poetischen Empfindung zu verbinden wußte, zeigt namentlich die ungemein stimmungsvolle, unter Nr. 482 verzeichnete Landschaft.

134. Deutsche Gebirgsgegend. — Im Hintergrund eine weite Ebene; im Mittelgrund ein Schloß auf einer Anhöhe; vorn zwei Reiter in sandigem Hohlwege.

Ölg. a. L. h. 0,81, br. 1,24; bez. *C. F. L. 1847.*

Vom Kunstverein aus der Arthaberschen Sammlung in Wien angekauft 1868.

482. Gegend im Eifelgebirge, mit einem kleinen See.

Ölg. a. L. h. 0,34, br. 0,69.

Vermächtnis des Herrn Dr. Heinrich Brockhaus 1875.

674. Mitteldeutsche Gebirgslandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,845, br. 1,27; bez. *C F L 1849.*

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Moritz Eduard Mayer 1891.

Lessing, Konrad Ludwig

Landschaftsmaler, geb. 23. April 1852 zu Düsseldorf, Schüler eines Vaters Karl Friedrich L. (s. den Vorstehenden), dann in Karlsruhe von Anton von Werner bis zu dessen Berufung nach

Berlin, besuchte dann die Karlsruher Akademie, wo er Schüler von Riefstahl und von Gude war. Lebt seit 1880 in Berlin.

737. Winterlandschaft.
Ölg. a. L. h. 0,84, br. 1,10.
Angekauft vom Rate der Stadt 1897.

Leys, Hendrik (Jan August)

Historien- und Genremaler, geb. 22. Feb. 1815 zu Antwerpen, gest. 26. Aug. 1869 daselbst. Anfangs erlernte er bei seinem Schwager Braekeleer die Kupferstecherkunst, später, nachdem er zur Malerei übergegangen, widmete er sich mit immer größerer Entschiedenheit dem Studium altniederländischer Meister, indem er, von einem lebhaften patriotischen Interesse geleitet, darauf ausging, die Vergangenheit seiner Heimat, das niederländische Leben früherer Zeit streng im Stil dieser Zeit zu schildern. Zunächst nahm er vorzugsweise die holländischen Genremaler des 17. Jahrhunderts zum Vorbild — das unten genannte Gemälde unserer Sammlung zeigt, mit welcher Feinheit er die künstlerische Ausdrucksweise derselben sich zu eigen machte —, dann ging er bis ins 16. und 15. Jahrhundert zurück und suchte seine Muster namentlich bei Quinten Massys und Memling und auch bei deutschen Meistern jener Zeit (Dürer, Holbein, Cranach). Eine gewisse „archaistische" Manieriertheit ist bei ihm zuweilen, besonders in manchen seiner späteren Arbeiten bemerklich.

434. Heitere Gesellschaft in einem holländischen Bürgerhause des 17. Jahrhunderts.
Ölg. a. H. h. 0,68, br. 0,90; bez. *H. Leys f. 1845. ANTV.*
Radiert von L. Schulz. (Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1880 Taf. zu S. 337 und bei Vogel Taf. 12.)
Schumannsche Stiftung 1871.

Lichtenheld, Wilhelm

Landschaftsmaler, geb. 1818 zu Hamburg, gest. 25. März 1891 zu München.

135. Ruhe auf der Jagd, im Winter.
Ölg. a. L. h. 0,75, br. 0,64; bez. *W L* (verschl.) *1844.*
Vermächtnis des Freiherrn Hermann v. Speck-Sternburg 1851.

Liebermann, Max

Porträt-, Genre- und Landschaftsmaler, geb. 20. Juli 1847 zu Berlin, lebt daselbst. Schüler von Steffeck in Berlin, dann von

Thumann und Pauwels in Weimar, siedelte 1872 nach Paris über, wo die Werke von François Millet einen mächtigen Einfluß auf ihn gewannen. Später ging er nach Holland, dann auf einige Zeit nach München, bis er sich 1884 für die Dauer in Berlin niederließ. Ausgehend von der modernen französischen Malerei, der Schule von Barbizon, hat er nach Menzels lange Zeit wirkungslos gebliebenem Vorgang zuerst energisch gegen den Klassizismus Front gemacht und das Interesse für die Stoffe der gemeinen Wirklichkeit, die er mit ungeschminkter Natürlichkeit und Einfachheit vorträgt, wachgerufen.

723. In den Dünen. Ein älterer Mann, der auf dem Rücken einen Korb trägt, hat sich am Wege zur Ruhe niedergesetzt.

Ölg. a. L. h. 1,08, br. 1,51; bez. *M. Liebermann.* Radiert von Albert Krüger.

Angekauft vom Rate der Stadt 1896.

738. Die Konservenmacherinnen.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,49, br. 0,65; bez. *M. Liebermann.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1897.

Lier, Adolf (Heinrich)

Landschaftsmaler, geb. 21. Mai 1826 zu Herrnhut in Sachsen, gest. 30. Sept. 1882 in Brixen. Ursprünglich zum Architekten bestimmt, widmete er sich 1849 in München als Schüler seines Landsmannes Richard Zimmermann der Malerei. Lier verpflanzte die Stimmungslandschaft, die schon viel früher (als paysage intime) in Frankreich ausgebildet worden war, auf deutschen Boden, indem er die einfachsten Naturmotive durch den Reiz der Beleuchtung in bald sonnenklarem, bald gewittertrübem oder dämmerndem Lichte zu verklären wußte, ähnlich wie Schleich (s. d.). Unter seinen zahlreichen Schülern ist Josef Wenglein (s. d.) der bedeutendste.

684. Ernte in Oberbayern.

Ölg. a. L. h. 0,46, br. 1,01; bez. *A. Lier.*

Angekauft vom Kunstverein 1891.

Lindau, Dietrich Wilhelm

Historien- und Genremaler, geb. 1799 zu Dresden, ließ sich 1821 in Rom nieder, wo er 1862 starb.

463. Oktoberfest in einer Vigne bei Rom.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,88; bez. *D. Lindau fecit Romae 1832.*

Gestochen von Ludwig Richter 1832.

Geschenk der Dr. W. Crusiusschen Erben 1872.

Lindenschmit, Wilhelm

Historienmaler, geb. 20. Juni 1829 in München, gest. 8. Juni 1895 daselbst. Nachdem er von seinem Vater, dem Historienmaler Wilh. L., den ersten Kunstunterricht erhalten, besuchte er von 1843—48 die Münchener Akademie, dann das Städelsche Institut zu Frankfurt a. M.; von da ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Antwerpen und Paris. Seit 1863 in München, zuletzt als Professor an der Akademie tätig. — In dem lebensvollen Realismus seiner historischen Darstellungen ist die spezifisch malerische Wirkung sehr entschieden betont; sein reiches Kolorit läßt vielfach Einflüsse der belgischen Schule erkennen.

476. Ulrich von Hutten zu Viterbo 1516 im Kampfe mit fünf Franzosen, welche den Kaiser Max verhöhnt hatten.

Ölg. a. L. h. 1,15, br. 1,74; bez. *W. Lindenschmit 1869 München.*

Kupferlichtdruck bei Rosenberg, Die Münchener Malerschule zu S. 54 und in Zeitschr. f. bild. Kunst 1888 zu S. 92.

Aus dem Vermächtnis des Herrn G. B. E. Simons angekauft vom Rat der Stadt 1873.

Lisiewsky (oder Liszewsky), Christian Friedrich Reinhold

Porträtmaler, geb. 1725 zu Berlin, gest. 12. Juni 1794 zu Ludwigslust; Sohn und Schüler des Georg L., wurde 1752 Hofmaler zu Dessau, 1779 Hofmaler des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin.

136. Der Maler Paul Christian Zink, nach einem Gipskopfe zeichnend, Halbfigur. Im Grunde steht: Paulus Christ. Zink picturae linearis Professor Lipsiens. Nat. Dresdae Ao. 1687.

Ölg. a. L. h. 0,93, br. 1,21. Die Bezeichnung faksimiliert auf Hülfstafel A.

Vgl. Wustmann, Quellen zur Gesch. Leipzigs Bd. 1, Vorrede S. XII, Archiv für d. zeichn. Künste III S. 119.

Von der Stadtbibliothek 1848 dem Museum überwiesen.

Löffler, August

Landschaftsmaler, geb. 4. Mai 1822 zu München, gest. 19. Jan. 1866 daselbst; war zuerst Schüler von Heinr. Adam und bildete sich dann hauptsächlich nach Rottmann.

137. Griechische Landschaft, links Felsen und Baumgruppen, rechts im Hintergrunde Höhenzüge mit Tempelresten (Motiv der Akropolis von Athen).

Probe von Stereochromie auf einer Ziegelplatte, h. 0,57, br. 0,72; bez. *A. L. 1860.*

Vom Kunstverein angekauft 1860.

Loose, Basile de

Genremaler, geb. 17. Dez. 1809 zu Zeele in Flandern, besuchte die Akademie in Antwerpen und studierte seit 1835 in Paris; lebt in Brüssel.

138. Kindertanz in einer mit Blumen geschmückten Schulstube.

Ölg. a. H. h. 0,98, br. 1,21; bez. *B. de Loose, Bruxelles.*
Gest. von J. Geyer als Leipziger Kunstvereinsblatt 1854.

Vom Kunstverein angekauft 1851.

435. Klöpplerin mit Kind.

Ölg. a. H. h. 0,61, br. 0,49; bez. *B. De Loose Bruxs. 1858.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Looten, Jan (van)

Landschaftsmaler, geb. um 1618 (zu Amsterdam?), gest. angeblich 1681, nach längerem Aufenthalt in England, tätig daselbst, in Amsterdam (?) und in der Schweiz.

508. Waldlandschaft, zur Linken Aussicht in eine Ebene. Im Vordergrund links ein Vogelfänger, rechts an einem Gewässer ein Angler.

Ölg. a. L. h. 1,02, br. 0,83. Figuren im Charakter der von Lingelbach.

Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

Lucas, August

Landschaftsmaler, geb. 1801 zu Darmstadt, gest. 1863 daselbst.

139. Landschaft mit der Ziegelhütte bei Olevano; Landleute Saltarello tanzend.

Ölg. a. L. h. 0,57, br. 0,83; bez. *A. Lucas 1838.*

Geschenk des Herrn W. A. Lurgenstein 1849.

Ludwig, Karl

Landschaftsmaler, geb. 18. Januar 1839 in Römhild in Sachsen-Meiningen, gest. 18. Sept. 1901 in Berlin; in München bei Piloty gebildet, dann von Alexander Calame beeinflußt, in seinen Hochgebirgsbildern Naturtreue mit poetischer, farbenfroher Auffassung vereinend; lebte in Stuttgart und Berlin.

740. Hochgebirgseinöde.

Ölg. a. L. h. 1,47, br. 2,26; bez. *Carl Ludwig Berlin.*
Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1897.

Lundens, Gerrit

Sitten- und Bildnismaler, getauft 27. Sept 1622 zu Amsterdam, lebte daselbst noch 1677.

560. Fröhliche Gesellschaft. Links an der Tafel verschiedene Herren und Damen beim Schmause, vorn ein Musikant, den Brummbaß spielend. Mehrere Paare im Grunde.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,57, br. 0,92.
Thiemesche Stiftung 1886.

Lutteroth, Ascan.

Landschaftsmaler, geb. 5. Okt. 1842 zu Hamburg, lebt daselbst; Schüler von Alexandre Calame und Oswald Achenbach. Die Motive für seine durch Glanz des Kolorits sich auszeichnenden Bilder hat er meist der italienischen Landschaft entlehnt.

662. Der Mawensi, Ostgipfel des Kilimandscharo, vom obern Urwaldrand aus in 3000 m Höhe gesehen.

Ölg. a. L. h. 1,49, br. 2,50; bez. *A. Lutteroth 1889.*
Geschenk des Herrn Hermann J. Meyer 1890.

In der Art des **Maes, Nicolaes**

Porträt- und Sittenmaler, geb. zu Dordrecht 1632, begraben zu Amsterdam 24. Nov. 1693; Schüler Rembrandts, wohnte hauptsächlich in Dordrecht, seit 1678 in Amsterdam.

261. Bildnis einer alten Frau im Lehnsessel; im Grunde das Wappen der Grafen Horn.

Ölg. a. L. h. 1,15, br. 0,94. Früher dem Ferd. Bol zugeschrieben.
Vom Kunstverein angekauft aus der ehem. Ritterichschen Sammlung 1862.

Angeblich **Mainardi, Bastiano** (Sebastiano di Bartolo)

geb. zu San Gemignano, tätig seit 1482 hauptsächlich in Florenz, gest. daselbst im September 1513, Schüler und Gehülfe seines Schwagers Domenico Ghirlandajo, mit dessen Werken die seinen zum Teil verwechselt worden sind. Vergl. Crowe und Cavalcaselle, Gesch. der ital. Malerei, deutsche Ausg. II S. 260, Thode, Archiv. stor. dell' arte 1890 S. 255.

485. Anbetung der Hirten. Im Vordergrunde liegt das Christkind auf einer Decke, links dahinter kniet der h. Joseph, rechts die Madonna, neben ihr zwei Hirten in andächtigem Gebet. Über der Madonna schweben zwei Engel, die eine aufgefaltete Rolle mit den Worten »Gloria in excelsis deo« tragen. Im Mittelgrunde rechts eine von Pfählen getragene Hütte mit einem als Krippe dienenden antiken Sarkophag, an dem ein Esel und eine Kuh stehen. Im Hintergrunde sieht man in kleinen Figuren links an einem Berge die Verkündigung an die Hirten, darunter den Zug der heiligen drei Könige, weiterhin Ausblick auf einen von hohen Bergen umgebenen See.

Temperagem. a. Pappelholz (?), rund; Durchmesser 1,23; auf dem Sarkophag die Jahreszahl MCCCCLXXXXII.

Vermächtnis des Herrn Dr. Hermann Härtel 1875.

Malchus, Karl, Freiherr von

Landschaftsmaler, geb. 5. Aug. 1838 in Ludwigsburg, gest. 27. Sept. 1889 zu Schwabing bei München, Schüler von Franz Adam und Adolf Lier.

469. Seeufer mit Vieh.

h. 0,35, br. 0,87; bez. *Malchus 1871.*

Gewinn des Kunstvereins aus der Verlosung des Kunstvereins zu München, dem Museum überwiesen 1872.

Mans, Fredericus H.

holländischer Meister in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich zu Utrecht tätig, dessen Gilde er jedoch nicht angehörte. (Vgl. jetzt C. Hofstede de Groot, Repert. f. Kunstwiss. XIV, 221 ff.)

370*. Holländische Landschaft.

Ölg. a. L. h. 0,42, br. 0,53; bez.: *Mans. pinx*

Schlettersche Stiftung 1853.

Marilhat, Prosper

Landschaftsmaler, geb. 20. März 1811 zu Thiers, gest. daselbst 13. Sept. 1847; er kam 1829 nach Paris in das Atelier Roqueplans, bereiste 1831—33 mit Baron Hügel Griechenland, Syrien, Palästina und Ägypten und widmete sich seitdem ausschließlich der Schilderung des Orients. Seine Bilder, ausgezeichnet vor allem durch die Feinheit der Lichtstimmung, gehörten seinerzeit zu den besten Leistungen der französischen Landschaftsmalerei.

140. Karawane am Fuße des Libanon.

Ölg. a. L. h. 0,36, br. 0,73; bez. *P. Marilhat.*

141. Aus dem Innern der Stadt Tripolis. Mitten durch eine Stadt, aus der links eine Kuppel und ein Minarett über die Häuser hervorragen, fließt ein Fluß, dessen Ufer im Vordergrunde mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind.

Ölg. a. L. h. 0,45, br. 0,64; bez. *P. Marilhat.*

Nr. 140 und 141 Schlettersche Stiftung 1853.

Markelbach, Alexander

Geschichts- und Genremaler in Brüssel, geb. 7. Aug. 1824 zu Antwerpen, lebt in Brüssel.

142. Ein sterbender Greis, umgeben von seiner Familie.

Ölg. a. L. h. 1,51, br. 1,87; bez. *Alex. Markelbach f.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Markò, Karl

Landschaftsmaler, geb. 25. Sept. 1791 zu Leutschau im Zipser Komitat, Ungarn, gest. 20. Nov. 1860 in Apeggi bei Florenz, tätig in Rom.

143. Italienische Landschaft.

Ölg. a. L. h. 0,33, br. 0,47; bez. *C. Marko Roma 1838.*

Vom Kunstverein angekauft 1843.

Nach **Massijs** (auch **Matsijs, Messijs** oder **Metsijs**), **Jan, der Jüngere**

geb. zu Antwerpen 1509, 1531 als Meister in die Antwerpener Malergilde aufgenommen, gest. vor dem 14. Okt. 1575 in Antwerpen; Schüler seines Vaters Quentin M.

144. Die beiden Geldwechsler (Halbfiguren). An einem Tische sitzen zwei Männer in mittleren Jahren, der eine, mit

einer roten Mütze, schreibt in einem Buche, und hält in der Linken Geldstücke, der andere, mit brauner Mütze, legt jenem die Hand im Gespräch auf die Schulter. Auf dem Tische allerhand Münzen, an der Wand ein Regal mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen. Auf einem Zettel an der Wand des Gemaches die Inschrift: HIER. ONTFANME DEN. EKCYS 1551.

Das von Quentin Massijs (vor 1460—1530) herrührende Original des Bildes, von dem verschiedene alte, meist in Einzelheiten voneinander abweichende Wiederholungen vorhanden sind, ist vermutlich nicht mehr erhalten.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,85, br. 0,71.

Geschenk des Herrn Fr. Brockhaus 1850.

Nach **Quentin Massijs** s. unter Barthel Bruyn Nr. 269.

Matthäi, Friedrich

Historien- und Porträtmaler, geb. 4. März 1777 zu Meißen, gest. 23. Okt. 1845 in Wien. Professor an der Akademie und Inspektor der Gemäldegalerie daselbst.

541. Bildnis des Herrn Karl Christoph Traugott Tauchnitz, Vaters des Schenkgebers.

Ölg. a. L. h. 1,07, br. 0,78; bez. mit Monogramm und *1816*.

Vermächtnis des Herrn Karl Christian Philipp Tauchnitz 1885.

Max, Gabriel

Historien- und Genremaler, geb. 23. Aug. 1840 zu Prag, empfing im Atelier seines Vaters, des Bildhauers Joseph M., die ersten Anregungen, besuchte nach dessen Tode 1858—61 die Prager Kunstschule, bis 1863 die Wiener und bis 1867 als Schüler Pilotys die Münchener Akademie; lebt in München.

585. Madonna mit dem Kinde.

Ölg. a. L. h. 0,68, br. 0,54; gemalt 1885; bez. *G. Max*.

Phot. der Phot. Union in München. Vgl. Mann, Gabriel Max, 2. Aufl. S. 21.

Geschenk des Herrn Hermann Hartung 1887.

Nach **Mazzuola, Francesco Maria** genannt **Parmeggianino**

geb. 1504 zu Parma, gest. 1540 zu Casalmaggiore.

145. Der bogenschnitzende Amor.

Das Original, von dem verschiedene Wiederholungen vorhanden sind, befindet sich in der Galerie des Belvedere in Wien.

Ölg. a. H. h. 0,38, br. 0,29.

Schlettersche Stiftung 1853.

Meer, Jan, van der oder Vermeer der Ältere von Haarlem

Landschaftsmaler, getauft 22. Okt. 1628 zu Haarlem, begraben daselbst 25. Aug. 1691.

640. Befestigter Ort. („Die Stadt Amersfoort" de Groot.) Im Mittelgrunde gruppiert sich um eine große Kirche mit zierlichem Turm eine kleine Stadt, die von niedriger Mauer umgeben ist. Vor der Stadt vorn auf dem Wege ein Wagen mit zwei Schimmeln bespannt, daneben zwei Reiter und ein Jäger mit Hunden.

bezeichnet: Jeannes Ser

Ölg. a. L. h. 1,07, br. 1,55.

Thiemesche Stiftung 1886.

Mengs, Anton Raphael

Historienmaler, geb. 12. März 1728 zu Aussig in Böhmen, gest. 29. Juni 1779 zu Rom; Sohn des Nachstehenden, im 18. Jahrhundert der gefeiertste deutsche Maler, der im Sinne des Winckelmannschen Klassizismus eine Erneuerung der Malerei anstrebte, aber in der Mehrzahl seiner Arbeiten in den Manieren der Zopfkunst befangen blieb. Vgl. auch unter Raffael, Nr. 185

147. Zwei Mädchen mit Amorinen.

Ölg. a. L. h. 0,42, br. 0,30.

148. Mädchen am Ufer eines Wassers mit drei Amorinen. Die beiden Bilder sind Kopien antiker Wandgemälde, welche 1779 in Rom in den Ruinen des Palastes der Flavier gefunden und damals von Lord Bristol erworben wurden. Sie sind nach Mengs' Zeichnungen von A. Campanella gestochen.

Ölg. a. L. Seitenstück zu vorigem.

Nr. 147 und 148 Schlettersche Stiftung 1853.

Mengs, Ismael

Porträtmaler, geb. 1690 zu Kopenhagen, gest. 26. Dez. 1764 als Hofmaler zu Dresden, von wo aus er mit seinem Sohne Anton Raphael (s. o.) mehrmals Italien besuchte.

146. Bildnis eines Leipziger Kaufmanns Raabe. (Wahrscheinlich des Kurfürstl. sächs. Kammerrats Johann Christian Raabe.)

Ölg. a. L. h. 1,64, br. 1,15.

Geschenk des Herrn J. A. Baumgärtner 1851.

Metz, Gustav

Maler und Bildhauer, geb. 28. Okt. 1817 zu Brandenburg, gest. 30. Okt. 1853 zu London; von der Bildhauerei, die er anfangs in Berlin unter Rauch, dann unter Rietschel in Dresden studiert hatte, ging er hier unter Bendemanns Leitung zur Malerei über. Aufträge zur Ausführung von Porträts führten ihn nach London, wo er an der Cholera starb.

149. Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang etc.

Ölg. a. L. h. 0,49, br. 0,66; bez. *G. Metz 1849.*

Lith. v. Louis Zöllner als Sächs. Kunstvereinsblatt 1849.

Vom Kunstverein aus der Sammlung des Freiherrn Speck von Sternburg erworben 1857.

Meyer, Claus

Genremaler, bes. des Interieurs, geb. 20. November 1836 in Linden bei Hannover, in Nürnberg und München ausgebildet, lebt in Düsseldorf.

760. Aus Eden. Interieur aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Ölg. a. L. h. 0,95, br. 0,60; bez. *Claus Meyer.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1900.

Meyer, Ernst

Genremaler, geb. 1795 in Altona, gest. 1861 in Rom, besuchte die Akademie in Kopenhagen, studierte dann unter Cornelius in München, seit 1833 in Rom tätig.

545*. Bildnis des Leipziger Malers Karl Sprosse.

Ölg. a. L. h. 0,44, br, 0,34.

Angekauft vom Rate der Stadt 1886.

Meyer, (Johan Hendrik) Louis

Marinemaler, geb. 1819 zu Amsterdam, gest. 31. März 1866 bei Utrecht; er widmete sich anfangs, als Schüler Jan Willem Pienemans, der Genrekunst, später ausschließlich der Marinemalerei, in der er einen geachteten Namen erlangte; er lebte lange Zeit in Paris.

436. Bewegte See.

Ölg. a. H. h. 0,71, br. 0,91; bez. *Louis Meyer.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Meyerheim, Friedrich Eduard

Genremaler, geb. 7. Jan. 1808 zu Danzig, gest. 18. Jan. 1879 in Berlin; lernte anfangs bei seinem Vater, dem Maler Karl Friedr. M. in Danzig und besuchte später die Berliner Akademie. Er war in Norddeutschland der erste bedeutende Vertreter der eigentlichen Genremalerei; die gemütvollen, überaus sorgfältig und fein durchgeführten Darstellungen des Künstlers, großenteils Szenen aus dem Familienleben der norddeutschen Bürger- und Bauernwelt, verschafften seinem Namen populären Ruf.

150. Großmutter und Enkelin am Sonntagsmorgen.

Ölg. a. L. h. 0,44, br. 0,36; bez. *F. E. Meyerheim 1853.*

Vom Kunstverein angekauft 1854.

Angeblich Mieris der Ältere, Frans van

Genre- und Porträtmaler, geb. 12. April 1635 zu Leiden, gest. 12. März 1681 daselbst; Schüler des Abr. Toorenvliet und des Ger. Dou, tätig zu Leiden.

333. Brustbild eines Trinkenden.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,22, br. 0,17; bezeichnet:

Claußsche Stiftung 1860.

Mignard, Pierre

Porträtmaler und Radierer, get. 17. Nov. 1612 zu Troyes, gest. 30. Mai 1695 zu Paris, Schüler eines verschollenen Malers Boucher zu Bourges, ferner des François Gentil (Troyes) und des Simon Vouet (Paris), zu Rom durch Annibale Carracci beeinflußt: in Rom, hauptsächlich in Paris tätig.

794. Weibliches Porträt. Brustbild einer vornehmen, jungen Dame im Ballkostüm, mit der rechten Hand ihren blauen Mantel haltend.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,29, br. 0,23; bez. rechts unten: *P. M.*
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Molenaer, Jan Miense

Genremaler, geb. zu Haarlem vor 1610, begraben 19. Sept. 1668 daselbst, wahrscheinlich Schüler von Frans Hals (1), tätig in Haarlem.

334. Zechende Bauerngesellschaft mit zwölf Figuren; links am Feuer vier Bauern, in der Mitte ein mit Speisen besetzter Tisch, an dem ein Bursche steht, der mit erhobenem Glase ein Lied singt oder ein Hoch ausbringt. Neben ihm ein Violinspieler.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,52, br. 0,66;
bez. (am Fuß des Tisches): Jmolenaer
Claußsche Stiftung 1860.

795. Bauerngesellschaft. In einem Zimmer links vor dem Herde ein Tisch, an dessen rechter Seite ein fidelnder Bauer sitzt, ferner eine Frau, welche dem Beschauer den Rücken wendet, sowie links ein Mann. Weiter zurück im Hintergrunde steht ein sich küssendes Paar.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,25, br. 0,21; bez. links: *J. Molenaer.*
Aus Sammlung von Schleinitz in Dresden, Versteigerungskat. (1874) Nr. 22.
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Molenaer, Claes

Landschafts- und Sittenmaler, geb. wahrscheinlich zu Haarlem vor 1630, 1651 in die St.-Lukasgilde daselbst aufgenommen, gest. nach 1674 (vielleicht 1676), tätig in Haarlem.

335. Winterlandschaft. Kanal bei einer Stadt, von Schlittschuhläufern und Schlitten belebt, rechts Bäume und Häuser, im Hintergrunde der Turm einer Kirche.

Ölg. a. H. h. 0,43, br. 0,55.
Claußsche Stiftung 1860.

In der Art des Molenaer, Claes

636. Holländische Landschaft. In der Mitte ein reich belaubter Baum, rechts windet sich ein Fluß durch das Gelände, am Horizonte die Dünen, links liegen Häuser im Gebüsch.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,40, br. 0,60.
Thiemesche Stiftung 1886.

Molijn, Pieter de (I)

Landschafts- und Genremaler und Radierer, getauft zu London am 6. April 1595 (nach A. Bredius), schon seit 1616 in Haarlem tätig, begraben daselbst 23. März 1661. Wahrscheinlich Schüler des Esaias van de Velde, mit diesem und Jan van Goijen einer der Begründer der holländischen Landschaftsmalerei.

574. Holländische Landschaft. Links unter hohen Bäumen mehrere Hütten, an denen die Straße vorbeiführt. Ausblick auf leicht bewegtes Terrain. Auf dem Wege ein paar Figuren.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,41, br. 0,56; bezeichnet: PMoLyn. 1659

Thiemesche Stiftung 1886.

Molteni, Giuseppe

Porträt- und Genremaler, geb. 23. Okt. 1800 in Affori bei Mailand, daselbst gest. 11. Jan. 1867, tätig zu Wien und Mailand.

548. Bettlerin an der Kirchtür sitzend.

Ölg. a. L. h. 1,27, br. 1,07; bez. *G. Molteni f.*

Geschenk der Frau Adeline verw. Dr. Spillner 1886.

Mommers, Hendrik

Landschaftsmaler, geb. 1623 (?) zu Haarlem, 1647 Meister der dortigen Gilde, gest. 1697 (?) daselbst.

336. Landschaft mit einer Herde. Im Vordergrunde fünf Schafe und zwei Kühe, deren eine von einer Hirtin gemolken wird, ein Esel und ein Knabe, der mit einem Hunde spielt, rechts eine Hütte. In der Ferne sanft ansteigende Höhen mit lichtem Gewölk.

Ölg. a. L. h. 0,66, br. 0,59; bezeichnet: Mommers

Claußsche Stiftung 1860.

Monten, Dietrich

Geschichts- und Genremaler, geb. 18. Sept. 1799 zu Düsseldorf, gest. 13. Dez. 1843 zu München; Schüler von Peter Heß, dem er in bezug auf charakteristische Bestimmtheit der Behandlung in seinen meist militärische Szenen darstellenden Bildern sehr nahe kam.

494. Transport von Verwundeten (Szene aus den Freiheitskriegen 1813).

Ölg. a. L. h. 0,30, br. 0,38.

Geschenk des Herrn Dr. Vollsack 1877.

Angeblich **Morales, Luis de**

geb. zu Anfang des 16. Jahrh. in Badajoz, gest. daselbst 1586.

256. Madonna mit dem Christkinde.

Ölg. a. H. h. 0,74, br. 0,60.

Schlettersche Stiftung 1853.

Morgenstern, Christian Ernst

Landschaftsmaler, geb. 29. Sept. 1805 zu Hamburg, gest. 26. Febr. 1867 in München; in Hamburg und Kopenhagen gebildet, später in München tätig. Er erscheint in manchen seiner Landschaften, namentlich in denen, deren Motive den einfachen Gegenden der Münchener Hochebene entlehnt sind, durch die entschiedene Betonung der atmosphärischen Stimmung als ein Vorläufer Ed. Schleichs.

152. Apriltag am Starnberger See.

Ölg. a. L. h. 0,31, br. 0,37; bez. *Chr. Morgen* 53.*

Vom Kunstverein angekauft 1853.

670. Der Ammersee. Oberbayersche Landschaft.

Ölg a. L. h. 0,88, br. 1,22; bez. *Chr. Morgenstern.*

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Eduard Moritz Mayer 1891.

Moscher, Jan van

Landschaftsmaler, 1613—1614 Mitglied der Delfter Gilde, um 1640—1650 zu Haarlem tätig.

641. Straße neben hohen Bäumen. Vorn am breiten Wege ein Wassertümpel, aus dem ein Hund säuft; auf dem Wege ein Bauer mit seiner Frau. Im Mittelgrunde ein paar hohe Eichen; links Ausblick in die flache Ferne.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,47, br. 0,66. Das Bild befand sich 1883 mit zwei Gegenstücken, von denen das eine den vollen Namen des Künstlers trug, im Kunsthandel zu Paris.

Thiemesche Stiftung 1886.

Moucheron, Frederik de

Landschaftsmaler, geb. 1633 oder 1634 in Amsterdam, begraben daselbst 5. Jan. 1686, Schüler des Jan Asselyn.

337. Bergige Landschaft mit Wasserfall; die Staffage (Jäger und Hirt) von Jan Lingelbach.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,72; bezeichnet: *Moucheron*

338. Landschaft mit Hohlweg; vor einem Hause eine Kutsche mit Reitern; die Staffage von Jan Lingelbach (?).

Ölg. a. L. h. 0,49, br. 0,40; bezeichnet: *Moucheron . ft.*

Nr. 337 u. 338 Claußsche Stiftung 1860.

Müller, Anton

Genremaler, geb. 29. Juni 1853 zu Wien, Schüler der dortigen Akademie, dann von Eisenmenger, Feuerbach und Angeli. Lebt in Wien.

692. Winzer und Weinhändler. An einem Tische sitzen ein Weinbauer und ein Händler, der jenem eine Summe Geldes in Banknoten aufzählt.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,415, br. 0,485; bez. *Anton Müller 1887.*

Vom Kunstverein angekauft 1892.

Müller, Karl Friedrich Moritz, genannt Feuermüller

Genremaler, geb. 6. Mai 1807 zu Dresden, gest. 8. Nov. 1865 zu München; er war auf der Dresdner Akademie Schüler Matthäis und siedelte 1830 nach München über, wo er die Historienmalerei mit dem Genre vertauschte. Wegen der Licht- und Feuereffekte, die er in der Art des Niederländers Gottfried Schalken zu schildern liebte, erhielt er den Beinamen „Feuermüller“.

437. Das Abendgebet. Mutter mit zwei Kindern beim Abendbrot. (Lampenbeleuchtung.)

Ölg. a. L. h. 0,43, br. 0,36; bez. *M. Müller 1847.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Müller-Lingke, Albert

Genremaler, geb. 29. Februar 1844 in Altenburg (S.-A.), lebt in München.

690. Zimmermanns Feierabend. Links an der Drehbank der Großvater, mit der Auftakelung eines Schiffes für die drei vor ihm stehenden Enkel (2 Knaben und ein Mädchen) beschäftigt. Im Hintergrunde ein junges Weib mit einem Korb voll Hobelspähnen. Rechts ein Hackklotz mit Werkzeugen.

Ölg. a. L. h. 0,61, br. 0,75; bez. links unten (kursiv): *Müller-Lingke.*

Geschenk des Herrn Otto Simon 1891.

Müller-Schoenefeld, Wilhelm

Genre- und Landschaftsmaler, geb. 20. Februar 1867 in Schönefeld b. Leipzig, erst Lithograph, dann Schüler der Berliner Kunstakademie unter Hugo Vogel und Anton von Werner.

729. Adam und Eva.

Ölg. a. L. h. 0,835, br. 0,54; bez. *M S* (Monogr.) *93.*
Vom Kunstverein angekauft 1896.

Mulier, Pieter, der Ältere

Landschaftsmaler, begraben 22. April 1670 zu Haarlem, Vater des gleichnamigen Malers, der auch Tempesta oder de Mulieribus genannt wird.

570. Dünenlandschaft. Ein sandiger Weg, auf dem zwei Figuren, führt zum Flusse hinab, auf dessen bewaldetem rückseitigem Ufer eine Stadt hinter niedriger Mauer liegt.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,35, br. 0,46; bez.: ML P
Thiemesche Stiftung 1886.

Murillo, Bartolomé Estéban

Historienmaler, getauft zu Sevilla 1. Jan. 1618, gest. 3. April 1682 daselbst. Schüler des Juan de Castillo zu Sevilla, weiter ausgebildet unter dem Einflusse des Velazquez und der Werke von Tizian, Ribera, Rubens und van Dyck, tätig hauptsächlich in Sevilla.

154. Madonna mit dem Kinde. (Stellenweise stark übermalt.) Maria hält das auf ihrem Schoße stehende, mit einem Rosenkranze spielende Christkind mit beiden Händen umfaßt.

Ölg. a. L. h. 1,06, br. 0,83.

153. Maria in einer Glorie, auf der Mondsichel schwebend (La Concepcion). (Schulbild.)

Ölg. a. L. h. 1,58, br. 1,05.
Nr. 153 und 154 Schlettersche Stiftung 1853.

Nach **Murillo**

155. Christus an die Säule gebunden, vor ihm Petrus kniend.

Ölg. a. H. h. 0,35, br. 0,26.

Schlettersche Stiftung 1853.

Munthe, Ludwig

Landschaftsmaler, geb. 11. März 1841 in Aaren in Norwegen, gest. 30. März 1896 in Düsseldorf, wo er sich 1861 niedergelassen hatte.

747. Abendstimmung im Winter.

Ölg. a. L. h. 0,47, br. 0,76; bez. *L. Munthe.*

Angekauft vom Rate der Stadt 1898.

Nain, Louis le; s. Lenain.

Neefs, Peeter, der Ältere

Architekturmaler, geb. nach 1577 (wahrscheinlich 1578) zu Antwerpen, gest. nach 1656.

340. Das Innere einer Kathedrale, im Vordergrund eine Taufprozession mit Fackeln. Die Figuren von Jieronimus Francken.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,25, br. 0,34; bezeichnet: PEETER NEEFS

Claußsche Stiftung 1860.

Neer, Aert (Aernout) van der

Landschaftsmaler, geb. 1603 zu Amsterdam, gest. 9. Nov. 1677 daselbst; einer der bedeutendsten holländischen Landschafter, der mit Vorliebe Fluß- und Kanalansichten im Mondlicht, nächtliche Feuersbrünste oder Winterbilder malte.

341. Mondscheinlandschaft, Stück von einem See mit Schiffen und Kähnen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,33, br. 0,53; bezeichnet: AVDN

Claußsche Stiftung 1860.

796. Mondscheinlandschaft. Eine weite Wasserfläche, die sich bis in die Ferne erstreckt. Rechts und links am Ufer Bäume und Häuser, hinter einer Kirche links der aufgehende

Mond. Im Vordergrunde Sträucher und ein Mann mit einem Fischnetze.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,26, br. 0,43; bez. unten in der Mitte mit dem bekannten Monogramme des Meisters.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Neher, Michael

Architekturmaler, geb. 31. März 1798 in München, gest. 4. Dez. 1876 daselbst.

156. Klosterhof zu Kaufbeuren.

Ölg. a. L. h. 0,41, br. 0,51; bez. *Mich. Neher 1852.*

Vom Kunstverein angekauft 1853.

532. Marktplatz von Olevano.

Ölg. a. Blech. h. 0,30, br. 0,24; bez. mit Monogramm und *1829*.

Vermächtnis der Frau Geh. Rat Prof. Dr. Hänel 1882.

Neubert, Louis

Landschaftsmaler, geb. 28. Februar 1846 in Leipzig; in Weimar und Italien gebildet, gest. 25. März 1892 auf dem Sonnenstein bei Pirna.

743. Die Felsenburg.

Ölg. a. L. h. 1,60, br. 1,60; bez. *L. Neubert.*

Angekauft vom Kunstverein 1897.

765. Italienische Landschaft.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,78; bez. *L N.*

Vermächtnis des Herrn Hermann Adolf Haessel 1901.

Neuhaus, Hermann

Historienmaler, geb. 29. Februar 1869 zu Düsseldorf, besuchte 1881—1883 die dortige Akademie, war 1883—1887 Schüler erst von Piglhein, dann von Fritz von Uhde in München, lebte 1887—1891 in Brüssel, seitdem in München.

730. Der verlorene Sohn. Triptychon.

Ölg. a. L. h. 0,95, br. (Mittelbild) 1,20, Flügel 0,60.
Phot. der Photogr. Gesellschaft.

Angekauft aus den Mitteln der Florentin Wehner-Stiftung 1896.

Nieper, Ludwig

Historien- und Porträtmaler, geb. 12. Juli 1826 zu Braunschweig, seit 1871 Direktor der Leipziger Kunstakademie und Kunstgewerbeschule.

602. Bildnis Dr. Hermann Theobald Petschkes. Kniestück. (Geb. 21. März 1806 zu Bautzen, gest. 28. Januar 1888 zu Leipzig.)

Ölg. a. L. h. 1,32, br. 0,94; bez. *Lud. Nieper pinx. 1883*.

Angekauft vom Rate der Stadt 1888.

Nolpe, Pieter

Landschaftsmaler, Kupferstecher und Radierer, geb. im Haag 1601, gest. zu Amsterdam, nach 1670 daselbst vornehmlich tätig.

575. Eine Dorfstraße. Häuser unter Bäumen an der nach links in der Ferne sich verlierenden Straße; ein Zug von Reitern und Fußgängern im Vordergrunde.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,34, br. 0,56.

Thiemesche Stiftung 1886.

Nordenberg, Bengt

Genremaler, geb. 22. April 1822 zu Kompinkulla (Landschaft Blekingen in Schweden), gest. 14. Dez. 1902 in Düsseldorf; er war erst sieben Jahre lang Zimmermann, besuchte dann die Akademie in Stockholm und kam 1851 nach Düsseldorf, wo er eine Zeitlang unter Th. Hildebrandts Leitung studierte und später (1860) dauernden Aufenthalt nahm. Die Gegenstände seiner Darstellungen sind meist dem Bauernleben seiner Heimat entlehnt.

157. Organist in einer schwedischen Dorfkirche. (Motiv aus Gertzhärad in Schonen, Süd-Schweden.)

Lithogr. von J. Hanfstängl als Leipziger Kunstvereinsblatt 1868.

Ölg. a. L. h. 1,22, br. 1,56; bez. *B. Nordenberg Ddf. 1861.*

Vom Rate der Stadt angekauft 1862.

Normann, Rudolf von

Landschaftsmaler, geb. 2. Mai 1806 zu Stettin, gest. 18. Juni 1882 zu Dessau.

158. Schweizerlandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,30, br. 0,41; bez. *R. v. Normann 1838.*

Gewinn des Kunstvereins aus der Verlosung des Düsseldorfer Kunstvereins.

Ochtervelt, Jakob

Genre- und Porträtmaler, 1665—1672 Mitglied der Gilde in Rotterdam, 1674 in Amsterdam nachweisbar, unter dem Einflusse von Gabriel Metsu und Gerard Terborch gebildet.

342. Alte Spinnerin mit einem Bauer in Unterhaltung, links unten ein Hund aus dem Napf saufend.

bezeichnet (am Fenster):

Jacob Ochtervelt f.

Ölg. a. L. h. 0,60, br. 0,50.

Claußsche Stiftung 1860.

Oehme, Ernst Friedrich

Landschaftsmaler, geb. 23. April 1797 zu Dresden, gest. 10. Sept. 1855 daselbst; Schüler der Dresdner Akademie, bildete sich dann in Italien weiter, später in Dresden tätig.

159. Landschaft, Motiv aus der Umgebung von Schloß Tirol.

Ölg. a. L. h. 1,05, br. 1,52; bez. *E. Oehme 1842.*

Vom Kunstverein angekauft 1847.

Öhmichen, Hugo

Genremaler, geb. 10. März 1843 in Borsdorf bei Leipzig; 1858—64 Schüler der Dresdner Akademie und Jul. Hübners, ließ sich 1870 in Düsseldorf nieder.

486. Ausgang aus der Schule.

Ölg. a. L. h. 1,16, br. 1,00; bez. *H. Öhmichen Dresden 1865.*

Vermächtnis des Herrn Gust. Halberstadt 1875.

Oër, Theobald Reinhold von

Historien- und Genremaler, geb. 9. Okt. 1807 auf dem Rittergute Nottbeck bei Sternberg in Westfalen, gest. 30. Jan. 1885

in Lindenhof bei Coswig; 1826—31 Schüler Matthäis in Dresden, 1832—36 W. v. Schadows in Düsseldorf, ließ sich 1839 in Dresden nieder.

161. Kurfürst Johann Friedrich durch Lukas Cranach in der Gefangenschaft zu Innsbruck getröstet (um 1551).

Ölg. a. L. h. 0,75, br. 0,65; bez. *Theobald von Oër, Dresden 1848.*

Geschenk des Herrn G. Wigand 1851.

Oeser, Adam Friedrich

Historienmaler, geb. 17. Febr. 1717 zu Preßburg, gest. 18. März 1799 zu Leipzig; bildete sich in Wien (1730—39) hauptsächlich unter van Schüppen und Daniel Grau, ging 1739 nach Dresden, wo er zu Winckelmann in freundschaftlichen Verkehr trat und wurde 1764 Direktor der Kunstakademie in Leipzig; bekannt vornehmlich durch seine Beziehungen zu dem jungen Goethe. — Vgl. Dürr, Adam Friedrich Oeser, ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrh., Leipzig 1879 und unten Abth. VII u. d.W.

163. König Salomo dem Götzendienste fröhnend.

Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,60. Vgl. Dürr S. 184 Nr. 9.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1848.

164. Christus heilt die Kranken.

Ölg. a. L. h. 0,65, br. 0,84. Vgl. Dürr S. 184 Nr. 3.

Geschenk des Herrn Joh. Ambros. Barth 1848.

165. Eine junge Frau an eine Familie Früchte verteilend.

Ölg. a. L., oben abgerundet. h. 1,38, br. 0,72. Vgl. Dürr S. 186 Nr. 43.

Geschenk des Herrn W. Einhorn 1851.

Oesterley, Karl jr.

Landschaftsmaler, geb. 23. Jan. 1839 in Göttingen, lebt in Blankenese bei Hamburg. Schüler von Degner in Düsseldorf. Seine Motive entlehnt er fast regelmäßig dem skandinavischen Norden, den er seit 1870 auf jährlichen Reisen genau durchforscht hat.

700. Romsdalfjord in Norwegen.

Ölg. a. L. h. 1,60, br. 2,50; bez. *C. Oesterley jr. 1891.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1893.

Olis, Jan

um 1630—1655 in Dordrecht tätig.

797. Wachtstube. In einem Zimmer sitzen an einem Fasse drei mit Kartenspiel beschäftigte Soldaten. Ein vierter steht daneben, ein anderer vom Rücken gesehen weiter zurück.

Ölg. a. L. h. 0,62, br. 0,49; bez. unten in der Mitte: *J. O. fec.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Olivier, (Joh. Heinr.) Ferdinand von

Historien- und Landschaftsmaler, geb. 1. April 1785 zu Dessau, gest. 11. Febr. 1841 zu München. Er war Schüler von Jac. Mechau in Dresden; später der romantischen Richtung folgend, verfiel er nicht selten einer gewissen altertümelnden, harten Behandlungsweise. 1833 wurde er Prof. der Kunstgeschichte an der Akademie in München.

168. Das Kapuzinerkloster auf dem Kapuzinerberge bei Salzburg.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,68, br. 0,54, oben gerundet; bez. mit dem Monogramm und *1826.*

Vom Kunstverein aus der Sammlung von Quandt in Dresden angekauft 1868.

Ommeganck, Balthasar Pauwel

Tier- und Landschaftsmaler, geb. 26. Dez. 1755 zu Antwerpen, gest. 18. Jan. 1826 daselbst; Schüler des H. J. Antonissen.

343. Landschaft mit Viehherde.

Ölg. a. H. h. 0,51, br. 0,53; bez. *B. P. Ommeganck.*

Claußsche Stiftung 1860.

798. Landschaft mit Tieren. Im seichten Wasser vorn stehen eine Ziege und ein Schaf. Rechts hinten hohe Bäume, links ein Hirt mit Schafen.

Ölg. a. L. auf Eichenh. h. 0,175, br. 0,13; bez. rechts: *B. P. O.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Oppenheim, Moritz

Historien- und Genremaler, geb. 1808 zu Hanau; besuchte die Akademie in München, studierte von 1821—25 in Paris und Rom und ließ sich später in Frankfurt a. M. nieder.

169. Szene im Fenster beim Einzuge des Reichsverwesers in Frankfurt a. M. 1848.

Ölg. a. L. h. 0,61, br. 0,49; bez. *M. Oppenheim p 1852.*

Geschenk des Herrn J. A. Baumgärtner 1853.

Ostade, Adriaen van

Genremaler und Radierer, getauft 10. Dez. 1620 zu Haarlem, begraben daselbst 2. Mai 1685, Schüler von Franz Hals, seit 1640 unter Rembrandts Einfluß, tätig zu Haarlem, der bedeutendste aller bäuerlichen Sittenmaler Hollands.

655. Der Zahnarzt. Ein Bader, im Begriff einem Bauern, den seine Frau auf dem Stuhle festhält, den Zahn auszuziehen. Hinter der Frau ein Junge, links vorn ein zweiter Knabe.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,19, br. 0,25; bezeichnet: AVOSTADE · 1657

Thiemesche Stiftung 1886 (aus Sammlung Dr. Ritterich in Leipzig 1862; vorher in Sammlung Domherr Speth in München, s. die Lithographien von dessen Sammlung).

579. Zechende Bauern. Vor einem niedrigen Tische sitzen zwei Bauern in Unterhaltung; auf der Erde liegt ein weißer Pudel. Im Hintergrunde ein Schrank.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,26, br. 0,25; bez.: A.v. ostade ft 16

Thiemesche Stiftung 1886. (Aus Sammlung Linden van Slingelandt, Dordrecht 1785.)

799. Bauernszene. Vor der in der unteren Hälfte geschlossenen Türe eines Wirtshauses steht ein Leierkastenmann, von Kindern umgeben. In der Haustür Wirt und Wirtin, ein Wanderer vor dem Hause auf der Bank.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,31, br. 0,25; datiert unten am Rande 1638.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Goldschald 1903.

In der Art des **Ostade, Adriaen van**

344. Drei Bauern beim Kartenspiel; als Tisch dient ein Hackeklotz, worauf ein Glas und eine Pfeife.

Ölg. a. H. h. 0,33, br. 0,27.

345.* Musikant von Kindern umgeben vor einem Hause. Ein Bauer sitzt vor der Tür, zwei andere stehen in der Hausflur. (Geringe Arbeit.)

Ölg. a. Kupfer. h. 0,32, br. 0,24; bez. mit der gefälschten Inschrift: *A. v. Ostade 1640.*

Nr. 344 und 345 Claußsche Stiftung 1860.

Ostade, Isack van

Genre- und Landschaftsmaler, getauft zu Haarlem 2. Juni 1621, begraben daselbst 16. Okt. 1649, Schüler seines Bruders Adriaen.

565. Das Bauernpaar. In einem stallartigen Raume steht ein Fleischer, der mit einer Frau zu feilschen scheint; eine Magd scheuert im Hintergrunde rechts allerlei Küchen- und Wirtschaftsgeräte.

Ölg. auf Eichenholz. h. 0,35, br. 0,48; bezeichnet: *Jostade*

Thiemesche Stiftung 1886 (aus Sammlung Neven in Cöln 1879).

800. Bauernmahlzeit. In einem großen Raume sind an einem runden Tische vier Bauern mit Essen und Trinken beschäftigt. Rechts am Herde eine alte Frau und zwei Männer, links im Hintergrunde an einem Fasse noch drei essende Personen.

Ölg. a. Kupfer. h. 0,275, br. 0,38; bez. rechts: *I. Ostade.*

Aus Sammlung Alfred Thieme in Leipzig.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Overbeck, Friedrich

Biogr. Notizen s. Abt. I S. 12.

170. Das sogen. Rosenwunder („die Indulgenz“) des heiligen Franziskus von Assisi. Über einem Altar

in Wolken thronen Christus und Maria von musizierenden Engeln umgeben; auf den Stufen zur Rechten der Heilige in brünstigem Gebet, hinter ihm zwei Engel mit Pilgerstäben, auf der andern Seite zwei Brüder des Ordens, von denen der eine die vom Himmel fallenden Rosen aufhebt.

Farbenskizze aus dem Jahre 1824 für die mit einigen Veränderungen ausgeführte Freskomalerei am Giebel der Portiuncula-Kapelle in der Kirche Santa Maria degli Angeli bei Assisi. — Vgl. Howitt, Friedrich Overbeck, Bd. II, S. 411.

Ölg. a. L. h. 0,70, br. 0,85, Giebelform.

Lith. v. J. C. Koch nach dem Karton im Museum zu Lübeck.

Vom Kunstverein aus der Quandtschen Sammlung in Dresden angekauft 1868.

Palmié, Charles Joh.

Landschaftsmaler, geb. 22. Okt. 1863 in Oschersleben, Schüler der Dresdner Akademie, dann von Fink in München, lebt daselbst.

764. Das Stein-Wirtshaus in Mühlerl bei Eger.

Ölg. a. L. h. 1,45, br. 2,00; bez. *Charles J. Palmié.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1901.

Papety, Dominique (Louis Féréol)

Historienmaler, geb. 12. Aug. 1815 zu Marseille, gest. 21. Sept. 1849 daselbst; ging von der klassischen Richtung Ingres aus, dessen Schüler er eine Zeitlang war, und näherte sich dann, in der stärkeren Betonung des Kolorits, den Romantikern.

171. Die Findung Mosis. Am Wasser lagert die egyptische Königstochter, umgeben von ihren dienenden Frauen; eine vor ihr kniende Sklavin zeigt ihr den kleinen Moses, den sie eben aus dem Korbe herausgenommen hat. Links im Hintergrunde Bauten einer Tempelanlage. Morgenbeleuchtung.

Ölg. a. L. h. 1,24, br. 1,70; bez. *Dom. Papety.*

Schlettersche Stiftung 1853.

173. Telemach mit Pallas in der Gestalt des Mentor bei der Nymphe Kalypso.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,62, br. 0,80.

Schlettersche Stiftung 1853.

Papperitz, Gustav Friedrich

Landschaftsmaler, geb. 27. Jan. 1813 in Dresden, gest. 16. Jan. 1861 daselbst, Schüler der Dresdner Akademie, seit 1836 in München, ließ sich, nachdem er Italien und Spanien bereist hatte, in Dresden nieder.

174. Gegend bei Laubegast an der Elbe.

Ölg. a. L. h. 0,20, br. 0,27; bez. *Papperitz.*

Geschenk der Frau Gretschel, geb. Chodowiecka 1859.

Parlaghy, Vilma (Elisabeth Fürstin Lwoff)

Porträtmalerin, geb. 15. April 1868 in Haydn Dorog in Ungarn, in München und im Auslande gebildet, lebt in Berlin.

746. Bildnis der Frau Hedwig von Holstein in Leipzig († 18. Okt. 1897). Ganze Figur, sitzend.

Ölg. a. L. h. 1,19, br. 0,97; bez. *V. Parlaghy 1897.*

Angekauft aus Mitteln der Stiftung für die Stadt Leipzig 1897.

Parmeggianino s. **Mazzuola.**

Passarotti, Bartolommeo

Historienmaler und Radierer, geb. zu Bologna um 1530, gest. daselbst 3. Juni 1592, Schüler des Taddeo Zuccaro, meist in Bologna tätig, zählt zu den Bologneser Manieristen.

628. Bildnis eines italienischen Nobile. (Kniestück.)

Ölg. a. L. h. 0,97, br. 0,79.

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Paterson, James

Landschaftsmaler, lebt in Killniess in Schottland.

711. Nach der Flut. („Solway Sands") Motiv von der schottischen Küste.

Ölg. a. L. h. 0,72, br. 0,92; bez. *James Paterson 1894,* abgeb. bei David Martin „The Glasgow school of painting" pag. 54.

Angekauft vom Rate der Stadt 1894.

Pauwels, W. Ferdinand

Historienmaler, geb. 13. April 1830 zu Eckeren bei Antwerpen. Er besuchte 1842—50 die Antwerpener Akademie, wo er

sich hauptsächlich unter Dujardins und Wappers Leitung bildete. 1852 ging er mit einem akademischen Stipendium nach Italien. Nach seiner Rückkehr in die Heimat (1857) wendete er sich mit Vorliebe Darstellungen aus der flandrischen Geschichte zu. 1862 ward er als Professor an die Kunstschule in Weimar berufen, kehrte 1872 nach Belgien zurück, wo er in der Tuchhalle von Ypern einen von de Groux begonnenen Zyklus von Wandgemälden vollendete, wurde aber bereits 1876 wieder als Professor an die Dresdner Akademie berufen.

496. Vermahnung. Ein Kardinal erteilt einem Zisterziensermönch in Gegenwart anderer Klosterbrüder einen Verweis.

Ölg. a. Mahagonih. h. 0,66, br. 0,89; bez. *F. Pauwels Dresden.*

Vom Kunstverein angekauft 1878.

Perrot, Ferdinand-Viktor

Marinemaler, geb. 23. April 1808 in Paimboeuf, gest. 28. Sept. 1841 in Petersburg.

175. Bewegte See an einem Regentage, Gegend von St. Nazaire bei Nantes.

Ölg. a. L. h. 0,38, br. 0,61; bez. *Ferd. Perrot 1839.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Pesarese, s. Cantarini.

Peschel, Karl

Biogr. Notizen s. I. Abt. S. 13.

176. Maria mit dem Christuskinde und Johannes, in einer Landschaft.

Ölg. a. L. h. 1,19, br. 0,86; bez. *C. P. pinx. Dresd. MDCCCXXIX.*

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1848.

465. Rebekka und Eliesar am Brunnen.

Ölg. a. H. h. 0,56, br. 0,46.

Geschenk der Dr. W. Crusiusschen Erben 1872.

Pesne, Antoine

Porträtmaler, geb. 23. Mai 1683 zu Paris, gest. 5. Aug. 1757 zu Berlin; Schüler seines Vaters Thomas Pesne und seines Oheims

Charles de la Fossa, besuchte Italien, wurde 1710 vom König von Preußen nach Berlin berufen, wo er Hofmaler und Akademiedirektor wurde.

522. Bildnis der Markgräfin Friederike von Bayreuth.

Ölg. a. L. h. 0,80, br. 0,63; bez. auf der Rückseite *Pesne fe 1766* (!). Abb. bei Vogel Taf. 5.

Geschenk des Herrn Rechtsanwalts Karl Schrey 1881.

Plathner, Hermann

Genremaler, geb. 23. Aug. 131 zu Gronau (Prov. Hannover); Schüler von Tidemand und R. Jordan, lebt in Düsseldorf.

491. Ertappt auf bösen Wegen.

Ölg. a. L. h. 0,21, br. 0,26; bez. *H. Plath er 1874.*

Gewinn des Kunstvereins aus der Verlosung des Kunstvereins in Kassel, dem Museum überwiesen 1876.

Plockhorst, Bernhard

Historien- und Porträtmaler, geb. 2. März 1825 zu Braunschweig; besuchte die Münchener Akademie, hielt sich eine Zeitlang in Paris auf, wo er im Atelier Coutures arbeitete und unternahm 1854 eine Studienreise nach Belgien und Holland. 1866 erhielt er eine Professur in Weimar, die er 1869 aufgab, um sich in Berlin niederzulassen. Ausgezeichnet auf dem Gebiete der religiösen Malerei und im Porträtfach.

438. Johannes tröstet die trauernde Maria.

Ölg. a. L. h. 0,91, br. 0,62; bez. *B. Plockhorst 1860.* Farbiger Lichtdruck der Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publikationen der Königl. Nationalgalerie in Berlin.

439. Christus und die Ehebrecherin.

Ölg. a. L. h. 0,95, br. 0,70; bez. *B. Plockhorst Berlin 60.*

Nr. 438 u. 439 Schumannsche Stiftung 1871.

Poel, Egbert van der

Genremaler, get. 9. März 1621 zu Delft, begr. 19. Juli 1664 zu Rotterdam; tätig in Delft und Rotterdam.

801. Interieur. In einem Wirtshause sind an einem Tische ein Mann und eine Frau mit der Zubereitung von Fischen beschäftigt, die den Inhalt eines Korbes und einer Mulde bilden. Durch letztere getrennt ein Hund und eine

Katze in feindlicher Stellung. Rechts am Herde an zwei Tischen mehrere Gäste.

Ölg. a. L. h. 0,50, br. 0,415; bez. *E. van der Poel.*

Aus Sammlung von Preyer in Wien.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Poelenburgh, Cornelis van

Landschafts- und Historienmaler, geb. 1586 zu Utrecht, gest. ebenda 12. Aug. 1667. Schüler des A. Bloemaert, in Italien unter Elsheimers Einfluß weitergebildet, 1650 tätig in London, dann hauptsächlich aber in Utrecht.

802. Mythologische Szene. Links unter einem zeltartig zwischen Bäumen ausgespannten Tuche liegen auf Polstern mehrere nur leicht verhüllte Frauen. Am Boden Jagdgeräte und Jagdbeute. Ganz am Rande links ein anschlagender Hund. In der Mitte, kurz vor dem Zelteingange, wird ein Mann in Hirtentracht von fliegenden Amoretten, deren einer ihn am Ohre gefaßt hat, herbeigeführt. Rechts befinden sich die gewaltigen Reste eines antiken Bauwerkes.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,44, br. 0,525.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Pohle, (Friedrich) Leon

Porträt- und Genremaler, geb. 1. Dez. 1841 in Leipzig; besuchte seit 1856 die Dresdner, seit 1860 die Antwerpener Akademie, folgte Ferdinand Pauwels als Schüler nach Weimar und wurde 1877 als Professor an die Dresdner Akademie berufen. In der letzten Zeit hat er sich ausschließlich der Porträtmalerei gewidmet, in der er gegenwärtig zu den vorzüglichsten Meistern gehört.

520. Bildnis Adrian Ludwig Richters. (Kniestück, sitzend).

Ölg. a. L. h. 0,99, br. 0,77; bez. *Leon Pohle 1879.*

Geschenk des Herrn Eduard Cichorius 1880.

524. Bildnis des Bildhauers Ernst Hähnel. (Kniestück, stehend.)

Ölg. a. L. h. 1,29, br. 0,92; bez. *Leon Pohle Dresden 1880.*

Abb. bei Vogel Taf. 23.

Geschenk des Herrn Eduard Cichorius 1881.

663. Bildnis des ersten Reichsgerichtspräsidenten Dr. Eduard von Simson. (Kniestück, sitzend.)

Ölg. a. L. h. 0,99, br. 0,78; bez. *Leon Pohle 1890.*

Geschenk des Herrn Dr. jur. Arthur Kind 1890.

Poittevin, le, s. Le Poittevin.

Preller, Friedrich, der Ältere

Biogr. Notizen s. Abt. IV S. 68 ff.

415. Landschaft aus dem Sabinergebirge; Staffage: der barmherzige Samariter.

Ölg. a. L. h. 1,13, br. 1,67; bez. *18 𝔓 70 Weimar.*

Gestiftet von Herrn Karl Voigt zum Gedächtnis seines 1870 verstorbenen Sohnes.

632. Sturm an der Küste.

Ölg. a. L. h. 1,05, br. 0,92; bez. *18 𝔓 56 Weimar.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg 1888.

667. Waldinneres mit Gebirgsbach. (Motiv aus Thüringen.)

Ölg. a. L. h. 0,35, br. 0,26; bez. *18 𝔓 47.*

668. Bewegte See. (Norwegische Küste.)

Ölg a. L. h. 0,36, br. 0,55; bez. 𝔓 (Jahreszahl verwischt).

669. Landschaft mit Ansicht von Olevano.

Ölg. a. L. h. 0,77, br. 1,18; bez. *18 𝔓 70 Weimar.*

Nr. 667 bis 669 Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Eduard Moritz Mayer 1891.

Preller, Friedrich, der Jüngere

Landschaftsmaler, geb. 1. Sept 1838 zu Weimar, gest. 21. Okt. 1901 in Blasewitz bei Dresden; Sohn und Schüler des Vorigen. In den Jahren 1859—62 und 1864—66 hielt er sich mit seinem Vater in Italien auf, vollendete hier seine künstlerische Ausbildung und ist der klassisch-historischen Richtung der Landschaftsmalerei seitdem treu geblieben. War seit 1880 als Professor an der Dresdner Kunstakademie tätig.

518. Ideale Landschaft mit der Staffagefigur der Sappho.

Ölg. a. L. h. 1,13, br. 1,65; bez. *Preller jun. 1879.*

Angekauft vom Rate der Stadt 1881.

726. Römische Landschaft. Motiv von Aqua acetosa bei Rom.

Ölg. a. L. h. 1,20, br. 1,85; bez. *Preller jun. 1870 Dresden.*

Vermächtnis des Herrn Emil Imanuel Trefftz 1896.

Preyer, Johann Wilhelm

Stilllebenmaler, geb. 19. Juli 1803 zu Rheydt, gest. 20. Febr. 1889 zu Düsseldorf.

440. Fruchtstück.

Ölg. a. H. h. 0,09, br. 0,13; bez. *18 1 WP* (Monogr.) *51.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Procaccini, Camillo

Maler und Radierer, geb. 1548 zu Bologna, gest. 1627 zu Mailand, Schüler seines Vaters Ercole Procaccini d. Ält., weiter ausgebildet durch Studien nach Correggio, Raffael und Tintoretto, tätig in Bologna, Genua und zumeist in Mailand.

178. Verkündigung der Maria (Halbfig.), links oben die Taube, rechts der Engel (Halbfig.) mit einem Lilienzweig.

Ölg. a. H. h. 0,52, br. 0,70.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

Nach Prud'hon, Pierre Paul

Porträt- und Genremaler, geb. 4. April 1758 zu Cluny, gest. 16. Febr. 1823 zu Paris.

179. Zephir in Baumzweigen schaukelnd.

Kopie von N. Guet.

Ölg. a. L. h. 0,42, br. 0,32; bez. *Guet apud Prudhon.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Puyroche-Wagner, Elise s. Wagner.

Quaglio, Domenico

Architekturmaler, geb. 1. Jan. 1787 zu München, gest. 9. April 1837 zu Hohenschwangau; Sohn und Schüler des Giuseppe Q., widmete sich erst der Theatermalerei, behandelte aber später mit Vorliebe architektonische Vorwürfe und zwar namentlich solche aus der Zeit des Mittelalters.

180. Der Münster von Freiburg im Breisgau.
Ölg. a. L. h. 0,99, br. 0,83; bez. *D. Quaglio f. 1821.*
Aus dem Vermächtnis des Herrn Dr. Ed. Gaudlitz aus der von Quandtschen Sammlung zu Dresden angekauft 1868.

732. Der Dom zu Rheims.
Ölg. a. L. h. 0,75, br. 0,95.
Vermächtnis des Herrn Dr. Theodor Mahlmann in Halberstadt 1896.

Quast, Pieter

Genremaler und Radierer, geb. in Amsterdam, trat 1634 im Haag in die Gilde, starb daselbst 1646 oder 1647.

621. Vornehme Gesellschaft. Vorn sitzt ein junger Mann, Gitarre spielend. Neben ihm steht ein junges Paar, rechts zurück ein anderes Pärchen.
Ölg. a. Eichenholz. h. 0,49, br. 0,62; bezeichnet:
Thiemesche Stiftung 1886 (aus Sammlung von Friesen, Cöln 1885).

Raden Saleh, Prinz von Java

Tier- und Landschaftsmaler, geb. zu Samarang 1816, erhielt den ersten Unterricht in seinem Heimatlande von Antoine A. J. Paynen und später im Haag von Andreas Schelfhout und Cornelis Kruseman, bereiste 1841 Deutschland, Frankreich und Italien, gest. 23. April 1880 in Buitenzorg bei Batavia.

181. Stierjagd auf der Insel Java.
Ölg. a. L. h. 0,84, br. 1,38; bez. *Raden Saleh f. 1842.*
Schlettersche Stiftung 1853.

Rauscher, August Friedrich

Landschaftsmaler, geb. 1754 zu Koburg, gest. 1808 daselbst.

187. Landschaft mit Vieh.
Ölg. a. H. h. 0,41, br. 0,52; bez. *A. F. Rauscher f. 1785.*

188. Landschaft mit einer Viehherde, vorn ein Felsen mit Brunnen.
Größe und Bezeichnung des vorigen Bildes.
Nr. 187 und 188 Vermächtnis des Herrn F. A. Gontard 1849.

Ravesteyn, Jan van

Porträtmaler, geb. 1575 im Haag, daselbst begr. 21. Juni 1657 und ebenda tätig seit 1604, dem Jahre seiner Vermählung.

803. Männliches Porträt. Nach rechts gerichtetes Brustbild eines älteren Herrn mit weißem Haar und Knebelbart, gekleidet in ein schwarzes Wams mit weißer Halskrause. Oben links ein Wappen mit drei Tauben, angeblich das der holländischen Familie van Persyn.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,68, br. 0,57.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Rayski, (Louis) Ferdinand von

Porträtmaler, geb. 14. Okt. 1806 zu Pegau, gest. 23. Okt. 1890 zu Dresden.

538. Bildnis Adolf Heinrich Schletters (geb. 8. Jan. 1793 zu Leipzig, gest. 19. Dez. 1853 zu Paris; s. die Einleitung).

Ölg. a. L. h. 1,98, br. 1,32; bez. *F. v. Rayski 1845* (dahinter ein Hundekopf).

Geschenk von Frau Beaulieu-Marconay, Frau von Finckh in Oldenburg und Frau v. Weber in Leipzig als Erbinnen der Frau Luise verw. Schletter 1884.

Reinhart, Johann Christian

Landschaftsmaler, geb. 24. Jan. 1761 bei Hof, gest. 8. Juni 1847 zu Rom; er studierte anfangs in Leipzig Theologie und hatte bei Oeser gleichzeitig Unterricht im Zeichnen und Malen; später besuchte er die Akademie in Dresden. 1789 ging er nach Rom, wo er eine Zeitlang der manieristischen Weise Phil. Hackerts folgte. Als Carstens und Jos. Anton Koch (s. diesen) daselbst auftraten, schloß er sich ihrer epochemachenden klassischen Richtung an.

189. Ideale Landschaft. Staffage: Szene aus der Fabel von Amor und Psyche: Der Adler bringt der Psyche das mit stygischem Wasser gefüllte Gefäß (s. Apuleius Buch 6). .

Ölg. a. L. h. 0,74, br. 1,02; bez. *C. Reinhart f. Roma 1828.* Vgl. Baisch, Johann Christian Reinhart und seine Kreise (Leipzig 1882) S. 275 und 277 ff.

Aus dem Geschenk des Herrn H. Göschen in London angekauft 1865.

649. Wald am Strande. Vorn Bäume im Sturmwind und ein nach links sprengender Reiter. Im Mittelgrunde ein Teich, dabei ein Landhaus. In der Ferne das Meer. Gewitter mit Regen.

Ölg. a. L. h. 0,73, br. 0,62; bez. *C. Reinhart Roma 1824.*
Geschenk der Frau Hedwig von Holstein 1889.

Reinhold, Heinrich

Landschaftsmaler und Kupferstecher, geb. 1789 zu Gera, gest. 15. Jan. 1825 zu Rom; Schüler der Wiener Akademie, ging 1809 nach Paris, wo er als Stecher tätig war, widmete sich 1820 in Italien der Landschaftsmalerei und folgte in derselben der Richtung J. A. Kochs (s. diesen).

190. Landschaft aus dem Piano di Sorrento.
Ölg. a. L. h. 0,32, br. 0,27.
Geschenk der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1864.

Reinicke, René

Genremaler und Illustrator, geb. 20. März 1860 in Strenz-Naundorf in der Provinz Sachsen, in Weimar, Düsseldorf und München gebildet, lebt in München.

742. Wachparade. (Motiv vor der Feldherrnhalle in München.)
Ölg. a. Pappe. h. 0,38, br. 0,64; bez. *René Reinicke.*
Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1897.

Rembrandt, Harmensz van

geb. 15. Juli 1607 zu Leiden, begraben 8. Oktober 1669 zu Amsterdam; Schüler des Jakob van Swanenburch zu Leiden, dann des Pieter Lastmann, vielleicht auch des Jan Pijnas zu Amsterdam; tätig in Leiden und seit 1631/32 in Amsterdam; bezeichnet als Maler und Radierer den Höhepunkt der holländischen Kunst.

347. Selbstbildnis des Meisters, kleines Brustbild ohne Hände. Ganz von vorn; mit breitem schwarzem Barett, das den größten Teil des Kopfes beschattet, schwarzem Rock, roter Unterjacke und kleinem weißem Kragen. Studie.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,26, br. 0,21. Das Gemälde stammt nach Vosmaer (Rembrandt, Sa vie et ses œuvres. 1877 p. 556) aus dem Jahre 1656, während es Bode (Studien zur Geschichte der Holländ. Malerei p. 571) um 1652/54 ansetzt.
Gest. von Franz Leonh. Meyer.
Claußsche Stiftung 1860.

804. Studienkopf. Brustbild eines alten Mannes mit struppigem weißem Haar und Vollbart, nach rechts gewendet.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,20, br. 0,17.

Aus den Sammlungen H. G. Bohn und Percy Macquoid in London.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Reni, Guido

Maler und Radierer, geb. in Bologna 4. Nov. 1575, gest. 18. Aug. 1642 zu Bologna.

193. Johannes der Evangelist, schreibend. Brustbild.

Ölg. a. L. h. 0,67, br. 0,57.

Schlettersche Stiftung 1853.

Renoux, Charles Caïus

Landschafts- und Genremaler, geb. 1795 zu Paris, gest. 15. März 1846 daselbst.

194. Der Antiquar, in einem Lehnstuhle sitzend, von Prunkgefäßen, Waffen, Schnitzwerken usw. umgeben.

Ölg. a. L. h. 0,70, br. 0,53; bez. *Renoux.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Rethel, Alfred

Historienmaler, geb. 15. Mai 1816 zu Aachen, gest. 1. Dez. 1859 in Düsseldorf; Schüler W. Schadows in Düsseldorf und Phil. Veits in Frankfurt a. M.; hielt sich 1844—45 in Italien auf, dann in Berlin, Düsseldorf und Aachen, wo er im Kaisersaal des Rathauses 1847 die Kompositionen zur Geschichte Karls des Großen auszuführen begann. Die volle Originalität und geniale Kraft des Meisters, der dämonische Zug seines Wesens trat in den Zeichnungen hervor, die Hannibals Heerfahrt über die Alpen schildern. Von einer Gemütskrankheit befallen, der seine künstlerische Schaffenskraft schon 1852 erlag, verbrachte er die letzten Jahre seines Lebens in Düsseldorf.

474. Petrus und Johannes heilen den Lahmen an der Pforte des Tempels.

Ölg. a. L. h. 2,40, br. 2,66; bez.: AR. Das Gemälde stammt aus der früheren Zeit des Künstlers und ist wahrscheinlich während seines Frankfurter Aufenthalts um 1840 entstanden. Der Karton, teil-

weise in Farben ausgeführt, im Besitze der Frau Marie Rethel in Düsseldorf.

Aus dem Vermächtnis des Herrn Karl Eduard Munckelt angekauft vom Rate 1873.

Rethel, Otto

Historien-, Genre- und Porträtmaler, geb. 26. Dez. 1822 in Haus Diepenbend bei Aachen, gest. 7. April 1892 in Düsseldorf. Bruder Alfred Rethels, besuchte seit 1841 die Düsseldorfer Akademie, wo Schadow und Karl Sohn seine Lehrer waren.

195. Boas findet Ruth ährenlesend.

Ölg. a. L. h. 1,48, br. 1,54; bez. *Otto Rethel 1855.*

Vermächtnis des Herrn Geh. Kommerzienrates Gustav Harkort 1865.

Ribera, Jusepe de, genannt Spagnoletto

Maler und Radierer, getauft 12. Jan. 1588 zu Játiva (jetzt San Felipe) bei Valencia, gest. 2. Sept. 1652 zu Neapel; Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia, erhielt er doch im wesentlichen in Italien, zumal unter dem Einflusse Caravaggios, seine Ausbildung, obgleich der Charakter der spanischen Schule in ihm nicht verwischt ist.

197. Der reuige Petrus. Der Apostel, sitzend, hat das Haupt auf den linken Arm gestützt und richtet die Blicke wehmutsvoll nach oben; in der gesenkten Linken hält er den Schlüssel.

Ölg. a. L. h. 1,15, br. 0,88.

Schlettersche Stiftung 1853.

Richter, Adrian Ludwig

Biogr. Notizen s. Abt. I, S. 13.

198. Rocca di Mezzo. Landschaft aus dem Sabinergebirge.

Ölg. a. L. h. 0,90, br. 1,30. Gemalt in Rom 1825. Vg. Richters „Selbstbiographie“ S. 165 ff. u. S. 198. u. Schnorrs „Briefe aus Italien“ S. 482.

Geschenk des Freiherrn Max von Speck-Sternburg 1849.

199. Der Schreckenstein bei Aussig.

Ölg. a. L. h. 0,86, br. 1,14; bez. *L. Richter 1835.*

Geschenk des Herrn Eduard Cichorius 1862.

200. Tal bei Amalfi mit Aussicht auf den Meerbusen von Salerno. Die Figuren komponiert nach Richters Entwurf von Julius Schnorr. S. Kunstblatt 1848 S. 239 und Richter a. a. O. S. 238 ff. Radiert vom Künstler 1827.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,36; bez. *L. R. Roma 1826.*

Geschenk des Herrn Eduard Cichorius 1862.

201. Abendlandschaft. — Landleute im Gebet vor einem Marienbild an uraltem Lindenstamm; ein Einsiedler läutet das Betglöckchen.

Ölg. a L. h. 0,69, br. 1,04; bez. *L. Richter 1842.* Abb. bei Vogel Taf. 21, gestochen von W. Witthöft.

Vom Kunstverein aus der von Quandtschen Sammlung in Dresden angekauft 1868.

202. Erntezug in der römischen Kampagna.

Ölg. a. L. h. 0,91, br. 1,43; bez. *L. Richter 1833.* Radiert von E. Stölzel im Album des sächs. Kunstvereins.

Vermächtnis der verwitweten Frau Professor Luise Sophie Karoline Küchler, geb. Tobias; von deren Erben überwiesen 1868.

Riedel, August Heinrich

Genremaler, geb. 27. Dez 1799 in Bayreuth, gest. in Rom 8. Aug. 1883, auf der Münchener Akademie erzogen, lebte er seit 1828 fast ununterbrochen in Rom.

582. Albanerin mit Kind.

Ölg. a. L. h. 0,67, br. 0,58; bez. *1879 A. Riedel. Roma.*

Geschenk der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1887.

Riefstahl, Wilhelm (Ludwig Friedrich)

Landschafts- und Genremaler, geb. 15. Aug. 1826 zu Neustrelitz, gest. 11. Okt. 1888 zu München; seit 1843 auf der Berliner Akademie unter Wilhelm Schirmer gebildet, dann jahrelang wegen Mittellosigkeit als Lithograph, auch als Zeichner architektonischer Illustrationen für Kuglers Kunstgeschichte tätig, entwickelte sich R. erst allmählig zur selbständigen Meisterschaft auf Studienreisen nach Rügen, in Westfalen und in den Rheinlanden. Anfangs der einfachen Darstellung nordischer Landschaft hingegeben, hat er später namentlich unter dem Eindruck der großartigen Naturszenerie in den Tiroler und Schweizer Hochgebirgstälern eine Auffassung der Alpenlandschaft herausgebildet, in welcher religiös bedeutsame

Vorgänge aus dem Älplerleben, gemütvoll erfaßt, meisterhaft wahr und koloristisch reizvoll wiedergegeben sind. Riefstahl wirkte eine Zeitlang als Direktor der Kunstschule zu Karlsruhe, zog sich aber zuletzt nach München zurück, unter dessen Künstlern er als eine der charaktervollsten Persönlichkeiten hervorragte.

659. Das anatomische Theater in der Universität zu Bologna. In dem mit Zedernholz getäfelten Hörsaale wird in Gegenwart zahlreicher Hörer, unter denen verschiedene Porträts sich befinden (so z. B. ist der schwerhörige Mann der Münchener Maler Eberle) am lebenden Körper von einem Professor demonstriert.

Ölg. a. L. h. 1,06, br. 0,87; bez. *W. Riefstahl München 80.* Eine Wiederholung des Interieurs mit nur wenigen Figuren besitzt die Dresdner Galerie.

Angekauft vom Rate der Stadt aus der Theobald Petschke-Stiftung 1890.

660. Die Segnung der Alpen.

Ölg. a. L. h. 1,22, br. 1,78; bez. *W. Riefstahl München 1882.* Vom Künstler mehrfach wiederholte Komposition. Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1890. S. 209 u. 210.

Angekauft vom Rate der Stadt 1890.

Rijckaert, David der Jüngste (III)

Sittenmaler, getauft 2. Dez. 1612 zu Antwerpen, gest. 11. Nov. 1661 daselbst; Schüler seines Vaters David Rijckaert (II), unter dem Einfluß von Adriaen Brouwer und David Teniers d. J. gebildet, tätig in Antwerpen.

350. Alchymist mit seiner Frau im Laboratorium. Ein Bursche trägt einen Korb mit Flaschen weg.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,64, br. 0,40.

bezeichnet: D.a Ryckaert 1648

351. Ein Schuster mit seinem Gesellen in der Werkstatt bei der Arbeit. Rechts im Hintergrund eine Alte und zwei andere Gesellen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,41, br. 0,48; bezeichnet:

DAVI'T · RYKÆ?

Nr. 350 und 351 Claußsche Stiftung 1860.

Ritter, Henry

Genremaler, geb. 24. Mai 1816 zu Montreal in Kanada, gest. 21. Dez. 1853 in Düsseldorf; kam in früher Jugend nach Deutschland, trat 1836 in die Akademie zu Düsseldorf ein und schloß sich daselbst hauptsächlich an Rud. Jordan an.

23. Verlobungsszene in der Normandie.

Ölg. a. L. h. 0,86, br. 1,26; bez. *Henry Ritter Ddf. 1842.*

Lithographiert von L. Zöllner als Leipziger Kunstvereinsblatt für 1848.

Vom Kunstverein angekauft 1843.

Robert, Leopold (Louis)

Genremaler, geb. 13. Mai 1794 zu Chaux-de-Fonds im Kanton Neufchatel, gest. 25. März 1835 in Venedig. Er begleitete 1810 den Kupferstecher Charles Girardet als Schüler desselben nach Paris, wo er zur Malerei überging und in Davids Atelier eintrat. 1818 war es ihm nach Überstehung vielfacher Drangsale möglich, nach Rom zu reisen, wo er anfangs in einer Reihe von Bildern, zu denen das unten genannte, von dem Künstler mehrfach wiederholte gehört, Szenen des Brigantentums schilderte, das damals von den Malern mit besonderer Vorliebe behandelt wurde. Seine späteren Darstellungen des italienischen Volkslebens, aus deren einfachem genrehaften Charakter ein echt historischer Geist der Auffassung spricht, haben den Ruhm seines Namens begründet. Eine unglückliche Leidenschaft für die Prinzessin Charlotte Napoleon (Gemahlin des älteren Bruders Napoleons III.) verdüsterte die letzten Jahre seines Lebens; in einem Anfall von Verzweiflung gab er sich selbst den Tod.

204. Der schlafende Räuber, von seinem Weibe bewacht.

Ölg. a. L. h. 0,47, br. 0,38, bez. *Lld. Robert Roma 1823.*

Gestochen von E. Eichens.

Vom Kunstverein angekauft 1841.

Angeblich **Robusti, Jacopo** genannt **il Tintoretto**

geb. 1519 zu Venedig, gest. 31. Mai 1594 daselbst, Schüler Tizians, dessen Kolorit er mit der Zeichnung Michelangelos zu verbinden suchte, tätig in Venedig.

239. Die Erweckung des Lazarus. Rechts im Vordergrunde steht Christus, die Rechte gegen Lazarus ausstreckend, der aus der Gruft emporgehoben eben die Augen aufschlägt, neben ihm die beiden Schwestern, große Bewegung in der Volksmenge. Links im Hintergrunde aufsteigende Felsenwand.

Ölg. a. L. h. 1,78, br. 2,52.

Geschenk des Herrn C. G. Nitzsche 1859.

Roghman, Roeland

Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1597, gest. daselbst 1686/87.

622. Holländische Landschaft. Vorn auf ansteigendem Wege ein Wagen mit Bauern, nach hinten fahrend; zwei Bauern nach vorn kommend. Rechts eine Hütte vor Bäumen.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,38, br. 0,59; bez. (l. untere Ecke): R Roghman

Thiemesche Stiftung. 1886.

Rombouts, Gilles (Jilles)

Landschaftsmaler, 1652 in die Lukasgilde von Haarlem aufgenommen, daselbst noch 1661 und 1663 nachweisbar (Riegel, Beiträge zur niederl. Kunstgesch. II, 399 ff.).

503. Hügel mit Fahrweg, am Rand eines Flusses, in waldiger Gegend. Zwischen den Bäumen links auf der Anhöhe wird das Dach eines Hauses sichtbar; ein Mann und ein Kind schreiten den Fahrweg hinan. Rechts jenseits des Flusses eine Anhöhe.

Ölg. a. H. h. 0,33, br. 0,41; bezeichnet: Rombout

Vermächtnis der Frau Amalie von Ritzenberg 1878.

502. Waldlichtung, im Vordergrund eine Furth, durch welche eine Frau zu Pferde reitet; neben ihr ein Bauer und ein Hund. Im Mittelgrund drei andere Figuren.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,61, br. 0,51; bez.: R

Vermächtnis der Frau Amalie von Ritzenberg 1878.

642. Hütte am Wege. Ein Weg zieht sich links nach einer kleinen Anhöhe, auf welcher man einige Häuser unter Bäumen sieht. Am Rande des nach rechts abfallenden Terrains steht eine große Eiche. Nach dem Vordergrund zu fließt rechts ein Bach, über den eine schmale Brücke führt.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,57, br. 0,71; bezeichnet:

Thiemesche Stiftung 1886.

Rombouts, Salomon

Landschaftsmaler, tätig um 1650 in Haarlem. Vgl. Riegel, Beiträge zur niederländ. Kunstgeschichte II, 400.

348. Strand bei Scheveningen. Links Ausblick auf das Meer, rechts im Vordergrunde Düne mit Anhöhen, auf denen Häuser und eine Kirche sichtbar sind. Zahlreiche Staffagefiguren, Reiter und Wagen im Vorder- und Mittelgrunde.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,34, br. 0,60; bez. (in der rechten unteren Ecke): RoMBovts.

Claußsche Stiftung 1860.

805. Waldlandschaft. Am Wasser unter hohen Bäumen liegt eine niedrige Hütte, neben der eine Frau Kochgeschirr aufwäscht. Auf dem Wasser, dicht am Ufer, ein Kahn mit einem fischenden Manne.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,40, br. 0,56; bez. auf dem Kahne: *S. v. R.* (verschl.) *B.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Romeijn, Willem

Landschafts- und Tiermaler, geb. zu Haarlem 1642, Schüler des Nikolaus Berchem in Haarlem, tätig daselbst, gest. nach 1695.

304. Bergige Landschaft mit einer Viehherde, die von mehreren Hirten (sitzende Frau und schlafender Mann) gehütet wird; zwei Rinder links im Halbdunkel, im Mittelgrund drei Schafe.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,53, br. 0,61; bezeichnet (links am Rande, der Anfang weggeschnitten). (Früher als Nicolaes Berchem angeführt):

Claußsche Stiftung 1860.

Roos, Johann Heinrich

Maler und Radierer, geb. 27. Okt. 1631 zu Ottersberg bei Kaiserslautern, gest. 3. Okt. 1685 zu Frankfurt a. M., als Hofmaler des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, Schüler des Julian Dujardin und des Barend Graat, reiste dann in Italien, tätig zumeist in Frankfurt a. M.

207. Familie auf einer Gartenterrasse. Die Gatten Hand in Hand, hinter ihnen eine Fontäne, vor ihnen ihr Kind mit einem Schaf spielend.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,24; bezeichnet:

J Roos fecit
1669.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

Roos, Philipp Peter, genannt Rosa di Tivoli

Maler und Radierer von Hirtenstücken, geb. 1651 zu Frankfurt a. M., gest. 1705 zu Tivoli bei Rom; Sohn und Schüler des Vorigen.

205. Ziegen und Schafe auf der Weide, der Hirt schlummernd. (Abendbeleuchtung.)

Ölg. a. L. h. 0,96, br. 1,31.

206. Ein beladenes Pferd, Ziegen und Schafe mit Hirt und Hund am Brunnen. (Morgenbeleuchtung.)

Seitenstück zu vorigem. h. 0,96, br. 1,31.

Nr. 205 und 206 Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1848.

Roqueplan, Camille-Joseph-Etienne

Historien- und Landschaftsmaler, geb. 18. Febr. 1802 zu Mallemort in der Provence, gest. 15. Okt. 1855 zu Paris; war

anfangs Schüler von Pujol und Gros, deren akademisch-klassische Richtung er bald verließ. Im Gegensatz zur letzteren vor allem auf koloristische Wirkung ausgehend, hat derselbe, ein Künstler von sehr vielseitiger Begabung, namentlich im Gebiet der Landschaft und Marine auf die Entwicklung der neueren französischen Malerei bestimmenden Einfluß gehabt.

208. Bewegte See, am Hafen von Boulogne bei heranziehendem Gewitter.

Ölg. a. L. h. 0,47, br. 0,67; bez. *Camille Roqueplan.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Rosa, s. Roos.

Rosenthal, Toby Edward

Genremaler, geb. 15. März 1848 zu New Haven, Connecticut, kam, nachdem er die Zeichenschule in S. Franzisko besucht hatte, 1865 nach Europa, wurde Schüler von Raupp in München und 1868 von Piloty und hat sich unter den dortigen Genremalern durch eine Reihe anziehender Schilderungen eine geachtete Stellung erworben.

473. Sebastian Bach mit seiner Familie bei der Morgenandacht. Sonntagsmorgen; der Meister sitzt am Klavier, links, mit der Violine, steht sein ältester Sohn Wilhelm Friedemann B., rechts im Hintergrunde Joh. Christ. Friedrich B., später Bückeburgischer Konzertmeister, neben ihm in dunklem Gewande Phil. Emanuel B., später Konzertmeister am Hofe Friedrichs d. Großen, neben diesem die zweite Gattin des Meisters. Im Vordergrund die älteste Tochter, dem jüngsten Sohne Joh. Christian B., späteren Volksliederkomponisten, Anleitung beim Singen gebend. Im Hintergrunde richtet eine alte Dienerin den Frühstückstisch her.

Ölg. a. L. h. 1,12, br. 1,70; bez. *Toby E. Rosenthal. Munich 1870.*

Abb. bei Vogel Taf. 25. Gestochen on C. Geyer. Phot. der Phot. Gesellschaft.

Aus dem Vermächtnis des Herrn Ferdinand Thilo angekauft vom Rat der Stadt 1872.

Rössler, Johann Karl

Bildnis- und Geschichtsmaler, geb. 18. Mai 1775 zu Görlitz, gest. 1845 als Professor der Dresdner Akademie.

733. Jugendbildnis der Dichterin Roswitha Kind (Tochter des Dichters Johann Friedrich Kind, gest. 4. Nov. 1843 in Leipzig als Gattin des Schenkgebers).

Ölg. a. L. h. 1,32, br. 0,96.

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Alexander Kind 1896.

Rottmann, Karl

Biographische Notizen s. Abt. I, S. 14.

210. Ansicht der Insel Korfu.

Ölg. a. Pappe. h. 0,45, br. 0,38.

Aus Legaten der Herren Chr. Morgenstern und Georg Fr. Fleischer vom Rate der Stadt angekauft 1867.

483. Der See Kopaïs in Böotien, im Hintergrunde der Parnaß.

Ölg. a. Pappe. h. 0,35, br. 0,45.

Fast gleiche Aquarellzeichnung im K. Kupferstichkabinett in München, letztere abgebildet bei Dohme, Kunst und Künstler des XIX. Jahrh. II, X. Taf. zu S. 8.

Vermächtnis des Herrn Dr. Heinrich Brockhaus 1875.

675. Der Nemisee. (Sonnenbeleuchtung.)

Ölg. a. L. h. 0,51, br. 0,63; bez. *CR* (verschl.).

676. Griechische Landschaft. Gegend am Ilissos bei Athen; im Vordergrunde ein den Nymphen des Dionysos geheiligter Bezirk, im Hintergrunde der Lykabettos.

Ölg. a. L. h. 0,38, br. 0,53; bez. *CR* (verschl.).

677. Der hohe Göll (im Salzkammergut) bei Alpenglühn.

Ölg. a. L. h. 0,38, br. 0,52.

678. Oberbayerische Landschaft. (Gewitterstimmung.)

Ölg. a. L. h. 0,21, br. 0,28; bez. *R. 1836*.

679. Das Unter-Inntal. (Farbenskizze.)

Ölg. a. L. h. 0,35, br. 0,51.

Nr. 675—679 Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Eduard Moritz Mayer 1891.

Ruijsdael, Salomon van

Landschaftsmaler, geb. um 1600 zu Haarlem, 1623 Mitglied der dortigen Gilde, begraben daselbst 1. Nov. 1670.

577. Holländische Landschaft. Vor einer Gruppe von Bäumen halten mehrere Wagen mit Landleuten. Links in der Ferne ein Kirchdorf.

bezeichnet: S. R 1634

Ölg. a. Eichenh. h. 0,37, br. 0,52.

623. Kanallandschaft. Breiter Fluß mit weidenbewachsenem Ufer; auf letzterem ein paar Schiffer, ihren Kahn ziehend.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,41, br. 0,53; bezeichnet: S. R . 1635

Nr. 577 und 623 Thiemesche Stiftung 1886.

806. Waldlandschaft. In der Mitte zwischen Bäumen und Büschen eine Wiese, auf der nach links hin eine Kuhherde getrieben wird.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,33, br. 0,445; bez. links: *S. v. Ruyesdael 1651.*

Aus Sammlung Dr. Haubold in Leipzig.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

In der Art des **Salomon van Ruijsdael.** Holländischer Meister um 1660.

349. Waldlandschaft mit Wiesengrund, auf dem im Vordergrunde Kühe und Schafe sich gelagert haben; rechts Ausblick in die Ferne.

Das Bild wurde früher dem Salomon van Ruijsdael zugeschrieben. Nach Bredius von Jakob van Ruijsdael d. Jüng., dem Sohn Salomons.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,47, br. 0,63.

Claußsche Stiftung 1860.

Ruisdael, Jakob van

Landschaftsmaler, geb. um 1628 zu Haarlem, begr. daselbst 14. März 1682, Schüler seines Onkels Salomon van Ruijsdael. Tätig in Haarlem und Amsterdam.

807. Waldlandschaft. Rechts ein Hügel mit Bäumen. In der Mitte ein über felsigen Grund stark strömender Bach. Links im Hintergrund ein Hirt mit seiner Herde.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,275, br. 0,358; bez. rechts unten mit dem Monogramm *v. R. 1661.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Ruprecht, J. C. s. Dürer Nr. 69.

Saal, Georg Eduard Otto

Landschaftsmaler, geb. 1818 zu Koblenz, gest. 3. Okt. 1870 in Baden-Baden; Schüler von J. W. Schirmer in Düsseldorf; sein hauptsächlichstes Gebiet waren Darstellungen aus der nordischen Natur.

212. Die Mitternachtssonne in Norwegen.
Ölg. a. L. h. 0,68, br. 1,03; bez. *G. Saal 1856.*
Geschenk des Herrn F. A. Schumann 1858.

443. Ein Fjord in der Mitternachtssonne.
Ölg. a. L. h. 0,43, br. 0,73; bez. *G. Saal 1853.*

444. Eismeer.
Ölg. a. L. Gegenstück zum vorigen, von derselben Größe und ebenso bez.
Nr. 443—44 Schumannsche Stiftung 1871.

Saft-Leven, Hermann, der Jüngere

Landschaftsmaler, Zeichner und Radierer, geb. zu Rotterdam angeblich 1609, gest. zu Utrecht 5. Jan. 1685; Sohn des ältern Hermann Saft-Leven. Schüler des Jan van Goijen und wahrscheinlich auch seines älteren Bruders Cornelis.

592. Holländische Flußlandschaft. An einem breiten Flusse ziehen vorn Fischer ihre Netze. Rechts auf dem rückseitigen Ufer eine Höhe mit einer Ortschaft.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,16, br. 0,21; bezeichnet: *HSL 1644*

Thiemesche Stiftung 1886 (vorher in den Leipziger Sammlungen Dufour und Schletter).

808. Landschaft. Links flache Wassergegend mit Weiden, dahinter ein Kirchturm. Rechts eine große Hütte, deren Bewohner vor ihr beschäftigt sind.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,34, br. 0,57; bez. rechts mit dem aus *H. S. L.* gebildeten Monogramm.
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Saleh vgl. **Raden-Saleh.**

Salvi, Giovanni Battista, genannt **Sassoferrato**

geb. 11. Juli 1605 zu Sassoferrato in der Mark Ancona, gest. 8. April 1685 in Rom; ausgebildet hauptsächlich unter dem Einfluß der Bologneser Malerschule, besonders des Guido Reni, meist in Rom tätig, vorzugsweise als Madonnenmaler.

213. Madonna (Brustbild) mit dem Kinde, von vier Cherubim umgeben.

Ölg. a. L. Oval. h. 0,97, br. 0,70.

Schlettersche Stiftung 1853.

In der Art des **Sangiorgio, Eusebio di.** Umbrische Schule, Ende des XV. Jahrhunderts. (Pinturicchio?)

480. Der Erzengel Michael im Harnisch, das Schwert in der Rechten, die Linke in die Hüfte gestemmt, den Drachen niedertretend; im Hintergrunde die Türme einer Stadt, Felsenlandschaft mit See, woraus Inseln auftauchen.

Freskogemälde. h. 1,76, br. 1,24, ausgesägt angeblich aus der Familienkapelle der Gualtieri innerhalb der Kapelle S. Brizio des Doms zu Orvieto, wogegen aber sachliche und technische Gründe sprechen; dann in Casa Gualtieri daselbst. Durch Cornelius wieder aufgefunden und an einigen Stellen restauriert. „Dem Raffael, dem Signorelli und Ingegno zugeschrieben, gehört aber keinem derselben an, wahrscheinlich dem Eusebio“ [Eusebio di San Giorgio von Perugia, Schüler des Perugino, nachweisbar bis 1527], Crowe und Cavalcaselle, Gesch. d. ital. Malerei, deutsche Ausg. IV. S. 172 und 359.

Phot. Alinari in Florenz.

Aufgestellt in der östlichen Loggia des Erdgeschosses (s. Grundriß VI a).

Geschenk des Herrn Dr. Konrad Fiedler 1874.

Santvoort, Dirk Dirksz

In Amsterdam tätig, von Rembrandt beeinflußt.

809. Weibliches Porträt. Leicht nach links gerichtetes Brustbild einer jungen Dame mit offenem blondem Haar, in schwarzem Kleide mit weißem, durchbrochenem Kragen. Nach einer alten Aufschrift auf der Rückseite des Bildes stellt das Porträt dar: Eva Geelvinck, Tochter des J. C. Geelvinck und der Agatha de Vlaming van Oudtshoorn, die Gemahlin des Hendrik Bicker Jacobsz.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,71, br. 0,60. Früher im Besitz der Familie D. M. Alewyn, mit deren Galerie es in Amsterdam 1885 versteigert wurde. Katalog Nr. 78.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Sassoferrato, s. Salvi.

Schäufelein oder **Schaeufelin, Hans Leonhard**

Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. um 1480 zu Nürnberg, gest. 1539 oder 1540 zu Nördlingen; Schüler (?) und Gehilfe Albrecht Dürers (bis 1505), tätig zu Nürnberg und Augsburg, seit 1515 zu Nördlingen.

284. Die Geißelung Christi. Der Heiland, an eine Säule gebunden, wird von rechts mit einer Geißel, von links mit einer Rute geschlagen. Ein dritter Scherge bindet am Boden ein Rutenbündel fest. Rechts vor einer zweiten Säule ein langbärtiger Mann im roten Mantel, einen Stab erhebend. Durchblick aus der Halle auf ein Gebäude und Baumgruppen. Goldgrund.

Das Gemälde ist eines der Bilder eines Kreuzweges, zu denen noch ein Gemälde der Pinakothek in München (Nr. 265. Dornenkrönung) und eines im Besitz des Herrn Dr. Hans Demiani in Leipzig (Kreuzigung) gehören.

Ölg a. Kiefernh. h. 0,52, br. 0,43; bez. (links unten im schwarzen Rand mit Goldschrift):

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1870.

Schendel, Pieter van

Genremaler, geb. 21. April 1806 zu Terheyden bei Breda, gest. 28. Dez. 1870 in Brüssel; widmete sich an der Antwerpener Akademie unter van Bree der Historienmalerei, von der er später zum Genre überging; seine Markt- und Straßenszenen bei Mond- und Kerzenlicht waren früher sehr beliebt.

215. Rückkehr von der Jagd. (Kerzenbeleuchtung.)

Ölg. a. L. h. 1,03, br. 1,17; bez. *P. van Schendel fecit 1839.*

Vermächtnis des Freiherrn Max v. Speck-Sternburg 1857.

446. Fischmarkt-Szene.

Ölg. a. H. h. 0,39, br. 0,33; bez. *P. van Schendel.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Scheuren, Kaspar

Landschaftsmaler, geb. 22. Aug. 1810 zu Aachen, gest. 12. Juni 1887 in Düsseldorf; er kam 1829 nach Düsseldorf, bildete sich hier unter dem Einfluß Lessings aus und blieb der romantischen Richtung treu, von der jener sich späterhin lossagte.

216. Schloß am See.

Ölg. a. L. h. 0,88, br. 1,26; bez. *C. Scheuren 1837.*

Vom Kunstverein angekauft 1837.

217. Alte Burg im Ahrtale mit Staffagefiguren aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Ölg. a. L. h. 0,95, br. 1,10; bez. *C. Scheuren 1838.*
Gest. v. W. Witthöft u. d. Titel „Morgenlandschaft".
Schlettersche Stiftung 1853.

Schiertz, August Ferdinand

Genre- und Historienmaler, geb. 1804 zu Leipzig, gest. 10. Sept. 1878 zu Niederfähre bei Meißen; erst Kaufmann, dann Schauspieler, wandte sich seit 1830 der Malerei zu.

218. Stillleben: Die menschliche Vergänglichkeit.

Ölg. a. L. h. 0,33, br. 0,44; bez. *Ferd. Schiertz sen. in Leipzig.*
Geschenk des Künstlers 1874.

810. Männliches Porträt. Brustbild eines alten bartlosen Herrn in braunem Rocke mit schwarzer Kappe. Nach Mitteilung des Besitzers stellt das 1832 gemalte Porträt dessen Urgroßvater Friedrich Gottlob Adam dar.

Ölg. a. L. h. 0,22, br. 0,17; bez. links oben: *Ferd. Schiertz.*
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Schietzold, Robert

Landschaftsmaler, geb. 4. Juli 1842 in Dresden; war daselbst Schüler Ludwig Richters und ging später nach München, wo er sich hauptsächlich nach A. Lier und Ed. Schleich bildete.

519. Gegend am Starnberger See.

Ölg. a. L. h. 0,77, br. 1,43; bez. *R. Schietzold Mchn. 78.*
Geschenk der Frau Mathilde Baumgarten 1880.

Schindler, Jakob Emil

Landschaftsmaler, geb. 1842 zu Wien, gest. 10. Aug. 1892 auf der Insel Sylt. Schüler Albert Zimmermanns, dann durch Studienreisen nach Holland, Venedig und besonders Dalmatien gebildet, doch vorzugsweise von der heimatlichen Landschaft angezogen, deren intime Reize er mit seltener Feinfühligkeit in ihren heiteren und ernsten Stimmungen wiedergegeben hat.

702. Das Tal des Friedens. (Motiv vom Friedhofe in Ragusa.)

Ölg. a. L. h. 1,29, br. 1,07; bez. *Ragusa 88 Schindler.*
Radierung von W. Unger in den „Graphischen Künsten" Bd. XVI.
Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

Schirmer, Johann Wilhelm

Biogr. Notizen s. Abt. I, S. 14.

219. Die Grotte der Egeria. Landschaft aus der römischen Kampagna. Im Vordergrunde Ruinen antiker Bauwerke, unter dem Namen „Grotte der Egeria“ bekannt, r. oben der sogen. Bacchus-Tempel (römisches Grabmal, jetzt S. Urbano), in der Ferne das Albanergebirge (Abendbeleuchtung).

Ölg. a. L. h. 1,78, br. 2,70; bez. *J. W. Schirmer 1841.*

Vom Kunstverein angekauft 1843.

220. Niederdeutsche Landschaft.

Ölg. a. L. h. 0,83, br. 1,24; bez. *J. W. Schirmer.*

Aus dem Vermächtnis des Herrn Chr. Morgenstern angekauft 1864.

447. Parklandschaft bei Abendbeleuchtung.

Ölg. a. L. h. 0,92, br. 1,42; bez. *J. W. Schirmer 1847.*

Schumannsche Stiftung 1871.

630. Waldlandschaft mit Abendstimmung, als Staffage Tobias mit dem Engel.

Ölg. a. L. h. 1,04, br. 0,83; bez. *J. W. Schirmer.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Schleich, Eduard

Landschaftsmaler, geb. 12. Okt. 1812 zu Haarbach bei Landshut, gest. 8. Jan. 1874 zu München. Von der Münchener Akademie als talentlos zurückgewiesen, bildete er sich durch Studien nach der Natur, später auch unter dem Einfluß französischer Meister, selbständig aus, und erlangte, ohne jemals eigene Schüler gehabt zu haben, einen großen Einfluß auf die Münchener Landschaftsmalerei durch den poetischen Reiz seiner Farbe, die stimmungsvolle, gern auf starke Lichtwirkungen ausgehende Auffassung, in welcher er zuerst die Schönheit seiner Heimat in ganz neuem Gewande zeigte.

534. Gegend bei München.

Ölg. a. H. h. 0,37, br. 0,75: bez. *Ed. Schleich.*

Angekauft vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis des Herrn Appellationsrats Georg Adam Brunner 1883.

673. Oberbayersche Landschaft. (Sonnenbeleuchtung.)

Ölg. a. L. h. 0,35, br. 0,54; bez. *Ed. Schleich.*

Vermächtnis des Herrn Rechtsanwalts Moritz Eduard Mayer 1891.

698. Chiemseelandschaft. (Die Staffage von Friedrich Voltz.)

Ölg. a. L. h. 2,03, br. 2,74; bez. *Ed. Schleich.*
Angekauft vom Rate der Stadt 1892.

Schmidt, Fritz Philipp

Historienmaler und Illustrator, geb. 11. April 1869 in Dresden, lebt daselbst.

771. Altmeisters Dämmerstunde.

Ölg. a. L. h. 1,13, br. 1,60; bez. *Fritz Schmidt 94.*
Geschenk des Herrn Otto Weickert 1901.

Schneider, Hermann

Historienmaler, geb. 16. Juni 1846 in München; Schüler der dortigen Akademie und Pilotys, machte später zu wiederholten Malen Studienreisen nach Italien, lebt in München.

516. Venus und Amoretten, von denen einige mit einem Hasen spielen, andere von Bäumen Früchte pflücken. Nach einer Komposition wahrscheinlich Raffaels in der Loggia der Villa Madama bei Rom (vgl. Passavant, Raffael II S. 459).

Ölg. a. H. Oval. Höhendurchm. 0,46, Längendurchm. 0,64;

bez. *18 HS 78.*

Geschenk der Erben des Herrn Dr. Wilh. Engelmann 1879.

Schnorr von Carolsfeld, Veit Hans

Historienmaler, geb. 11. Mai 1764 zu Schneeberg, gest. 30. April 1841 zu Leipzig; studierte anfangs Rechtswissenschaft in Leipzig, widmete sich dann unter Oesers Leitung der Malerei, ging 1788 nach Königsberg und kehrte von da 1790 nach Leipzig zurück, wo er 1816 Direktor der Kunstakademie wurde.

221. Petrus heilt den Lahmen an der Tempelpforte.

Ölg. a. L. h. 1,18, br. 0,92; bez. *V. H. Schnorr v. C.* . im 68t Jahre 1831.
Geschenk des Herrn Joh. Ambr. Barth 1848.

222. Bildnis des Superintendenten Dr. Tzschirner. (Brustbild.)

Ölg. a. L., auf Holz gezogen. h. 0,16, br. 0,12.
Geschenk des Herrn Ch. W. Barth 1848.

Schnorr von Carolsfeld, Julius

Biogr. Notizen s. I. Abt. S. 15ff.

223. Der heilige Rochus Almosen verteilend. Das Mädchen vor der Kapelle ist das Bildnis der Gattin des Meisters, die Figur an der Eiche Bildnis des Malers Friedrich Olivier.

Ölg. a. L. h. 0,91, br. 1,23; bez. 18 $17 (in Wien gemalt).

Gest. von H. Walde in E. Försters „Denkmälern deutscher Kunst" Bd. XII. Vgl. Dohmes „Kunst und Künstler des 19. Jahrh." Bd. I, VII, S. 65 (mit Abb.), Schnorrs „Briefe aus Italien, geschrieben in den Jahren 1817 bis 1827" S. 22, Knackfuß, Deutsche Kunstgesch. II S. 462 (mit Abb.).

Vermächtnis des Herrn J. A. G. Weigel 1847.

Schongauer, Martin, genannt Martin Schön oder „hübsch Martin"

Maler, Kupferstecher und Goldarbeiter, geb. wahrscheinlich in Kolmar um 1450, gest. 2. Febr. 1491 in Breisach; Schüler oder ausgebildet unter dem Einfluß des Roger von der Weyden in Flandern, tätig hauptsächlich in Kolmar. Vgl. auch das Gemälde Nr. 52 im Anhang unter: Deutsche Meister, 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

510. Madonna vor der Rosenhecke. Maria (Strahlenkranz um das Haupt, rotes Gewand), mit dem Christkind auf dem Schoß, sitzt vor einem niedrigen Gemäuer, hinter welchem eine Rosenhecke angebracht ist. Das Christkind hebt segnend die Rechte gegen den Engel zur Linken (Gewand und Flügel blau), welcher ihm eine Rose darreicht. Auf dem dunklen, mit Sternen übersäten Himmel, mit Gold fein aufgemalt, zwei Engel, welche über das Haupt der Maria eine goldene Krone halten. Darüber die weiße Taube.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,22, br. 0,15.

Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

Schönleber, Gustav

Landschafts- und Marinemaler, geb. 3. Dezember 1851 in Bietigheim an der Enz, Schüler von A. Lier in München, dann auf Reisen weitergebildet, lebt seit 1880 als Professor an der Akademie in Karlsruhe.

761. Venezianische Fischerbote in den Lagunen.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,30; bez. *G. Schönleber 1892.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1900.

Schrader, Julius (Friedrich Antonio)

Historien- und Porträtmaler, geb. 16. Juni 1815 zu Berlin, gest. 18. Febr. 1900 ebendaselbst; er erhielt seine erste Ausbildung an der Berliner Akademie, war von 1838—43 Schüler W. Schadows in Düsseldorf, machte dann Studienreisen nach Frankreich und Belgien und ging 1845 mit einem Stipendium auf 3 Jahre nach Italien. 1848 wurde er Professor an der Berliner Akademie. — Von den Berliner Malern war er der erste, der unter dem Einfluß der belgischen Meister Gallait und de Bièfve in der Geschichtsmalerei die Richtung des modernen koloristischen Realismus einschlug.

224. Friedrich II. nach der Schlacht bei Kollin. — Nachdem die Schlacht verloren (am 18. Juni 1757), gab Friedrich den Befehl zum Rückzuge nach Nimburg. Als hier Halt gemacht war, fanden ihn seine Offiziere auf einer Brunnenröhre sitzend tief in Gedanken versunken.

Ölg. a. L. h. 1,88, br. 1,40; bez. *Julius Schrader.*

Vom Kunstverein angekauft 1849.

Schreyer, Franz

Landschaftsmaler, geb. 7. April 1858 zu Leipzig, Schüler der Leipziger und seit 1881 der Dresdner Akademie unter Leitung Friedrich Prellers d. J. Er lebt in Blasewitz bei Dresden.

717. Motiv aus der Lüneburger Heide.

Ölg. a. L. h. 1,28, br. 2,34; bez. *Franz Schreyer.*

Angekauft vom Rate der Stadt 1895.

Schubauer, Friedrich Leopold

Historienmaler, geb. 1795 in Dresden, gest. 1852 als Oberstleutnant.

225. Die Erstürmung der großen Redoute in der Schlacht an der Moskwa durch sächsische Gardes du Corps 1812.

Ölg. a. L. h. 0,73, br. 1,00; bez. *Schlagt an der Moskwa 1812 FS* (FS verschl. mit einem durchgesteckten Schwert 1831).

Geschenk des Herrn Dr. Wilhelm Engelmann 1860.

Schultze-Naumburg, Paul

Landschaftsmaler, geb. 10. Juni 1869 in Naumburg a. S., Schüler von Ferd. Keller in Karlsruhe, dann in München tätig, lebt in Saaleck bei Kösen in Thüringen.

756. Burg Plauen. (Motiv aus Thüringen, aus der Nähe von Arnstadt.)

Ölg. a. L. h. 1,60, br. 1,40; bez. *Paul Schultze-Naumburg 1899.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1899.

Schwind, Moritz von

Biogr. Notiz s. Abt. I. S. 17.

528. Der Ritt Kunos von Falkenstein.

Ölg. a. L. h. 1,52, br. 0,94. 1843 gemalt.

Kupferstich (mit einer Umrahmung von Gnomen und Berggeistern) von A. Göbel als Blatt des Frankfurter Kunstvereins 1850. Lichtdruck in Seemanns Wandbildern Taf. 100. Die Aquarellskizze im Besitze des Majors Freiherrn von Heyl in Darmstadt Ein erster Entwurf in der Ed. Moritz Mayerschen Handzeichnungensammlung des städtischen Kupferstichkabinetts.

Angekauft vom Kunstverein 1882 aus dem Vermächtnis des Herrn Wilhelm Theodor Seyfferth.

Angeblich Seekatz, Johann Konrad

Genremaler, geb. 1719 zu Grünstadt in der Pfalz, gest. 1768 in Darmstadt, Hofmaler daselbst.

362. Gesellschaft von Herren und Damen im Freien.

363. Kaffeegesellschaft im Garten.

Auf der Säbeltasche des Husaren die verschlungenen Buchstaben J. C. S.

Gegenstücke. Beide Ölg. a. H. h. 0,33, br. 0,27; (früher Watteau zugeschrieben).

Nr. 362—63 Claußsche Stiftung 1860.

Segantini, Giovanni

Landschaftsmaler, geb. 15. Januar 1858 in Arco, gest. 29. Sept. 1899 bei Pontresina im Oberengadin, weithin bekannt geworden als der phantasievollste, in seinen Landschaften meist durch eine eigenartige Technik fesselnde Schilderer der ernsten Pracht seiner Alpenheimat, der er bis an sein Ende treu geblieben ist.

750. Bildnis des Kunstkritikers und Malers Vittore Grubicy de Dragon. Kniestück, sitzend. Er hält in der R. ein Hörrohr.

Ölg. a. L. h. 1,51, br. 0,91; bez. mit lapidarer Schrift: *All'amico Vittore Grubicy Savognino MDCCCLXXXVII G. Segantini Op. LXXIII.*

Angekauft aus städtischen Mitteln 1898.

Seiler, Karl

Genremaler, geb. 3. Aug. 1846 zu Wiesbaden, lebt in München. Er studierte 1864—1866 an der Bauakademie in Berlin, dann in München, wo er speziell Schüler von Karl Raupp wurde. Tätig erst in München, dann seit 1893 als Lehrer an der Akademie in Berlin, seit 1895 wieder in München.

736. Es bleibt dabei! Motiv aus der Rokokozeit. In einem eleganten Zimmer sitzen und stehen an einem Tisch fünf Männer, die über ein Schriftstück sich lebhaft unterhalten.

Ölg. a. Zedernh. h. 0,27, br. 0,33; bez. *C. Seiler. 1895.*

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1896.

Seitz, Anton

Genremaler, geb. 23. Jan. 1829 zu Roth am Sand bei Nürnberg, besuchte von 1847 an die Kunstschule in Nürnberg, um sich der Kupferstecherei zu widmen, ging aber nach seiner Übersiedelung nach München 1850 unter Gisbert Flüggens Leitung zur Genremalerei über, in der er durch Schärfe der Charakteristik der Meisterschaft Meissoniers nahekommt.

546. Der gute Freund. (Kapuzinermönch in einem Bauernhause.)

Ölg. a. Eichenh. h. 0,30, br. 0,41; bez. *A. Seitz 1883.*

Geschenk des Herrn Herm. Traugott Fritzsche sen. 1886.

Silvestre, Louis (le jeune)

Historien- und Porträtmaler, geb. 1675 zu Paris, gest. 12. April 1760 daselbst; wurde 1715 von August dem Starken nach Dresden berufen, daselbst 1726 zum Akademiedirektor ernannt, kehrte aber 1750 nach Paris zurück.

286. Wahrscheinlich Bildnis des jungen Grafen Christian Albrecht Heinrich von Brühl (geb. 4. Jan. 1743), Sohn des bekannten sächsischen Premierministers, in der Uniform des Regiments Sybilski-Chevauxlegers.

Ölg. a. L. h. 1,42 br. 1,10.

Geschenk der Frau Johanna verw. Kypke auf Wiederau 1870.

Sirani, Elisabetta

Malerin und Radiererin, geb. 8. Jan. 1638 zu Bologna, gest. 1665 daselbst; Schülerin ihres Vaters Giovanni Andrea Sirani, in Bologna tätig.

229. Schlafender Amor.
Ölg. a. L. h. 0,90, br. 1,31.
Schlettersche Stiftung 1853.

Slingeland, Pieter (Cornelisz) van

geb. 20. Okt. 1640 zu Leiden, gest. daselbst 7. Nov. 1691, Schüler und Nachahmer des Gerard Dou, tätig zu Leiden.

354. Trinkender Mann (Halbfigur), das Glas erhebend. Auf dem Tisch ein Krug, Tonpfeife und Tabak.
Ölg. a. Eichenholz. h. 0,20, br. 0,16; bez.: *P. S*
Claußsche Stiftung 1860.

Smith, Carl Frithjof

Sitten- und Bildnismaler, geb. 5. April 1859 zu Christiania in Norwegen, bildete sich 1880—84 an der Münchener Akademie unter Loefftz und folgte im Herbst 1890 einem Rufe als Professor an die Kunstschule in Weimar; in seiner Malweise verbindet sich die Auffassung der Hellmaler entschiedener Richtung mit einer ungemein scharfen und naturwahren Charakteristik.

683. In der Dorfkirche.
Ölg. a. L. h. 1,78, br. 2,49; bez. *C. F. Smith 85.*
Phot. der Photograph. Union in München. Vgl. „Kunst für Alle" 1886 Taf. zu S. 292.
Angekauft vom Rate der Stadt 1891.

Snyders, Fransz

Maler von Tierstücken und Stillleben, get. 11. Nov. 1579 zu Antwerpen, gest. daselbst 19. Aug. 1657; Schüler des Höllenbrueghel und H. van Balen, später Gehilfe und Freund des Rubens. Hauptsächlich in Antwerpen tätig.

811. Der Wildbrethändler. Hinter dem mit Wild und Geflügel der verschiedensten Art reich beladenen Tische steht der Händler und preist einer Köchin einen Wildschweinskopf an. Neben der Köchin ein Junge, der an einer Stange über der Schulter zwei Hasen trägt. Vorn vor dem Tische ein Hund mit einem Knochen.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,50, br. 0,65.
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Sohn, Karl (Ferdinand)

Historienmaler, geb. 10. Dez. 1805 zu Berlin, lebte in Düsseldorf, gest. 25. Nov. 1867 in Cöln; Schüler der Berliner Akademie und W. Schadows, dem er 1826, bei dessen Berufung nach Düsseldorf, dahin folgte und mit dem er später (1830) nach Italien ging. 1838 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie. — Er gehörte zu den Hauptvertretern der älteren Düsseldorfer Schule und war namentlich als Frauenmaler berühmt. Dem ästhetischen Bedürfnis jener Zeit genügte die unbestimmte Schönheit seiner Bilder, ihre Formenglätte und die Eleganz ihrer Farbe.

230. Donna Diana. Szene aus dem Lustspiel gleichen Namens von Moreto.

Ölg. a. L. h. 1,42, br. 1,85; bez. *C. Sohn 1840.*

Schlettersche Stiftung (Geschenk 1848).

Sohn, Wilhelm

Genremaler, geb. 1830 in Berlin, gest. 16. März 1899 zu Pützschen bei Bonn; ging 1847 nach Düsseldorf, wo er sich als Schüler seines Oheims Karl Sohn anfangs der Historienmalerei widmete; seit 1874 Professor an der Düsseldorfer Akademie. Seine Werke aus dem Gebiete der Genrekunst, zu der er bald überging, zeichnen sich durch die reizvolle Lebendigkeit der Charakteristik ebenso sehr, wie durch die Frische und Feinheit der malerischen Behandlung aus.

231. Die Konsultation. Ein Rechtsgelehrter erläutert vor einer älteren Dame in Trauer den Inhalt eines Dokuments; ein junges Mädchen hört zu; im Hintergrund zwei Schreiber. Kostüm des 17. Jahrhunderts.

Ölg. a. L. h. 1,20, br. 1,50; bez. *Wilh. Sohn Ddf 1866.*

Abb. bei Vogel Taf. 13, gestochen von Ernst Forberg.

Aus dem Vermächtnis des Herrn G. B. E. Simons vom Rate der Stadt angekauft 1867.

448. Zigeunermädchen mit seinem Hunde.

Ölg. a. L. h. 0,29, br. 0,25; bez. *W. Sohn.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Somers, Louis-Jean

Historien- und Genremaler, geb. 1813 zu Antwerpen, gest 3. Juni 1880 daselbst; Schüler von Braekeleers.

233. Oliver Cromwell, im Augenblicke, wo er eine Verschwörung gegen sein Leben entdeckt.

Ölg. a. L. h. 2,19, br. 1,75; bez. *L. S. p.*

Aus dem Vermächtnis des Herrn Oberhofgerichtsrats Blümner vom Kunstverein angekauft 1839.

Sorgh, Hendrick Maertensz

Genremaler, geb. 1611 zu Rotterdam, gest. ebenda im Juli 1670; Schüler des Willem Buytewech. Tätig in Antwerpen und Rotterdam.

812. Bauern in der Schenke. In einem Lehnstuhle links vor einem kleinen Tische sitzt ein schlafender junger Bauer, dem sein Nachbar Tabaksrauch ins Gesicht bläst. Mehrere andere Bauern sehen lachend zu. Am Herde links sowie im Hintergrunde rechts an einem größeren Tische zechende Gäste.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,34, br. 0,43; bez. links oben: *M. Sorgh 1656.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Spagnoletto, s. Ribera.

Spangenberg, Gustav Adolf

Historienmaler, geb. 1. Febr. 1828 zu Hamburg, gest. 19. Nov. 1891 zu Berlin. Besuchte zuerst die Hanauer Gewerbeschule, ging 1849 nach Antwerpen und verweilte von 1851—57 mit kurzen Unterbrechungen in Paris, wo er einige Zeit im Atelier Coutures arbeitete, sich aber meist autodidaktisch weiterbildete. Seit 1858 tätig in Berlin. Im Gebiet des „historischen Genre", das er eine Zeitlang mit Vorliebe pflegte, haben ihn namentlich seine Darstellungen aus dem Reformationszeitalter, besonders seine Lutherbilder bekannt gemacht, Schilderungen von volkstümlicher Schlichtheit und lebendiger Wahrheit der Charakteristik.

234. Luther im Kreise seiner Familie.

Ölg. a. L. h. 1,25, br. 1,79; bez. *G. Spangenberg 1866. Berlin.*

Abb. bei Vogel Taf. 18. Phot. der Photogr. Union. Radiert von L. Schulz.

Geschenk des Herrn Anton Ferdinand Dürbig 1867.

Speckter, Erwin

Historienmaler, geb. 18. Juli 1806 zu Hamburg, gest. 23. Nov. 1835 daselbst; studierte in München unter Cornelius, ging 1830

nach Italien und erregte in den damaligen römischen Kunstkreisen hauptsächlich mit dem unten genannten Bilde Aufsehen. Die Hoffnungen, die sein Talent erweckte, vereitelte ein frühzeitiger Tod.

235. Simson und Delila.

Ölg. a. L. h. 1,09, br. 1,29; bez. *Erwin Spekter inven. et pinx. Roma Anno MDCCCXXXIV.*

Vgl. Erwin Speckters Briefe eines deutschen Künstlers aus Italien. Bd. II S. 257 fg.

Aus dem Nachlasse des Herrn v. Rumohr vom Kunstverein angekauft 1845.

Spitzweg, Karl

Landschafts- und Genremaler, geb. 5. Februar 1808 zu München; gest. 23. Sept. 1885 daselbst. Jahrelang für den Beruf eines Apothekers erzogen, widmete er sich erst seit 1836 der Malerei, die er ohne den Unterricht eines Lehrers nach dem Vorbilde älterer Meister erlernte. Im Leben ein Sonderling, hat er auch für seine zahlreichen Bilder meist kleinste absonderliche Formate und Stoffe gewählt, in denen er das Spießbürgertum in bald gemütvoller, bald humoristischer Auffassung schilderte. Stimmungsvoll, von echt poetischer Empfindung eingegeben, wie diese Bilder, sind auch seine meist frei erfundenen, koloristisch bedeutenden Landschaften.

584. Zwei Mädchen auf der Alm. In der Ferne das Flachland.

Ölg. a. L. h. 0,53, br. 0,85; bez. mit Monogramm (liegendes *S* durchkreuzt durch eine Raute).

Aus dem Nachlasse des Künstlers 1887 vom Kunstverein angekauft.

Spreeuwen, Jacob van

Tätig in Leiden und Amsterdam.

813. Der Geograph. An einem mit einer grünen Decke bedeckten Tische sitzt ein schreibender alter weißbärtiger Mann in violettem Gewande und schwarzer Kappe. Auf dem Tische befinden sich mehrere Bücher und ein Globus.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,41, br. 0,465.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Sprosse, Karl

Biogr. Notizen s. I. Abt. S. 18 ff. Vgl. sein Bildnis unter Nr. 545, gemalt von Ernst Meyer.

479. Grabdenkmäler der Scaliger in Verona.

Ölg. a. L. h. 0,53, br. 0,38.

Geschenk des Herrn Maurermeisters Siegel 1874.

529. Markuskirche in Venedig.

Ölg. a. L. h. 1,30, br. 1,97; bez. *Carl Sprosse Leipzig MDCCCLXII.*

Geschenk der Frl. Therese und Marie Thieriot aus dem Nachlasse ihrer Schwester Frau Pauline Mende 1882.

Stalbemt, Adriaen van

Genre- und Historienmaler, Radierer, geb. 12. Juni 1580 zu Antwerpen, gest. ebenda 21. Sept. 1662. Tätig in Middelburg, hauptsächlich aber in Antwerpen.

814. Dorfstraße an einem Kanal. In der Mitte des Bildes eine stattliche Eiche. Nach dem Hintergrunde rechts zieht sich die Dorfstraße mit hohen Giebelhäusern. Links ein „Überzug", Overhaal genannt, über den ein Kahn gezogen wird. Im Vordergrunde werden Schiffe beladen. Zahlreiche Staffage.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,30, br. 0,40; bez. rechts unten: *A. Stalbemt.*

Früher Sammlung Dr. Laurentius in Leipzig, dann Sammlung Dr. Schubart.

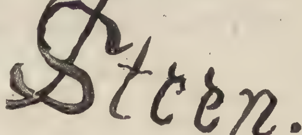
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Steen, Jan

Sittenmaler (und Radierer), geb. 1626 oder 1627 in Leiden, daselbst 1648 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen und begraben 3. Febr. 1679, wohnhaft auch im Haag, in Haarlem und in Delft, Schüler des Nikolaes Knupfer in Utrecht und des Jan van Goijen im Haag, unter dem Einfluß des Adriaen van Ostade in Haarlem und des Dirck Hals weiter ausgebildet, der größte Sittenmaler des 17. Jahrhunderts.

556. Ausgelassene Gesellschaft von zwölf Personen. Rechts ein junger Mann, Wein aus einem Fasse zapfend, links am Tisch eine Frau, vor der ein Kind steht. Eine alte Frau hält sich vor den Scherzen ihres Nachbars die Ohren zu. Im Hintergrunde zwei lachende Mägde und ein küssendes Paar.

Ölg. auf L. h. 0,88, br. 1,11; bez.:



627. Die Köchin. Eine junge Frau in roter, pelzverbrämter Jacke und weißer Schürze sieht, vom Rübenschälen aufblickend, nach einem Hunde, der an ihr emporspringt. Rechts Ausblick in einen Garten. Abendbeleuchtung.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,30, br. 0,26; bezeichnet: *JStan*

Nr. 556 u. 627 Thiemesche Stiftung 1886.

815. Szene aus der Krankenstube. Vor ihrem Bett liegt in halb sitzender Stellung eine junge Frau und streckt abwehrend ihre Hand gegen eine Frau aus, die mit der Klystierspritze in der Hand vor ihr kniet. Hinter der jungen Frau eine ältere, anscheinend die Mutter, weiter zurück eine Magd, welche lachend einen zur Tür im Hintergrunde hereinsehenden Jungen anblickt. In der Mitte des Zimmers der Arzt.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,305, br. 0,245.

Einst Sammlung M. D. Grenier, Middelburg 1712. — Engelbertsz, Amsterdam 1817. — L. B. Coclers, Amsterdam 1819. — Vicomte de Buisseret, Brüssel 1891.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Steenwijck, Hendrik van, der Jüngere

Architekturmaler, geb. um 1580 wahrscheinlich zu Frankfurt, gest. nach 1649 in London.

505. Terrasse vor dem Vestibul eines Renaissancebaues (links). Im Hintergrund Gartenanlagen, rechts eine Balustrade und Aussicht auf eine Straße.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,20, br. 0,26; bez.: H.V.STEEN: 1618

Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

Steffan, Johann Gottfried

Landschaftsmaler, geb. 13. Dez. 1815 zu Wädenswyl bei Zürich; war anfangs Lithograph, ging 1833 nach München, wo er sich seit 1841 der Landschaftsmalerei widmete.

237. Partie aus den oberbayrischen Alpen.

Ölg. a. L. h. 0,76, br. 0,61; bez. *J. G. Steffan pt. 1866. München.*

Gewinn der Stadt Leipzig aus der Verlosung des Sächs. Kunstvereins in Dresden 1867.

Stoop, Dirk

Genremaler, geb. um 1610 zu Utrecht, gest. ebenda 1686. Schüler seines Vaters, des Glasmalers Willem Jannszoon van Stoop. Tätig in Utrecht, Lissabon und England, zuletzt wieder in Utrecht.

816. Gefecht zwischen Reitern und Fußgängern. Von links her stürmen orientalische Bogenschützen unter ihrem berittenen Anführer vor. In der Mitte auf einem sich bäumenden Schimmel ein kaiserlicher Reiter, der einen berittenen Feind niedergeschossen hat, während er von der anderen Seite von einem Lanzenträger angegriffen wird. Rechts im Hintergrunde auf einem Hügel hat sich ein heftiger Kampf um die Fahne entsponnen, die einem orientalischen Reiter entrissen wird. Im Vordergrunde rechts ein Wassertümpel, aus dem ein abgestiegener Reiter sein Pferd zieht.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,48, br. 0,65; bez. links unten auf einem Steine: *D. Stoop F.*

Früher Sammlung Baumgärtner in Leipzig, dann Dr. Schubart-München.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Stöving, Kurt

Biographische Notizen s. Abschn. I S. 19ff.

731. Bildnis Max Klingers. Der Künstler bei der Arbeit sich über eine Kupferplatte neigend; im Hintergrunde eine Skizze der „Kassandra". Bruststück.

Ölg. a. L. h. 0,82, br. 0,55; bez. *Curt Stoeving F.* u. in der linken oberen Ecke: *Max Klinger 1895. act. 5. 38.*

Geschenk des Herrn Eduard Stöhr 1896.

Strij, Jakobus van

Landschafts- und Tiermaler, geb. 2. Okt. 1756 zu Dordrecht, gest. 4. Febr. 1815 daselbst; besuchte die Akademie in Antwerpen, Schüler von Andreas Cornelis Lens, bildete sich dann hauptsächlich durch das Studium altniederländischer Meister, Potters und A. v. Cuyps.

238. Kühe und Schafe am Wasser vor einem Bauerngehöfte in sonniger Beleuchtung.

Ölg. a. H. h. 0,77, br. 0,89; bezeichnet: J: van Stry.

Geschenk von den Erben des Herrn Dr. Chr. Gottfried Hillig 1849.

Stuck, Franz

Biographische Notizen s. Abt. II S. 56.

752. Selbstbildnis. Kopf mit Brustansatz.

Ölg. a. L., achteckig. h. 0,42, br. 0,36; bez. auf der Bildfläche: *Franz Stuck*, ebenso auf dem Rahmen.

Angekauft aus städtischen Mitteln 1898.

Sturm, Fritz

Marinemaler, geb. 17. Mai 1834 in Rostock, besuchte von 1859 an die Berliner Akademie, 1861—1864 das Atelier von Eschke und nach einer größeren Studienreise 1865—1870 das Atelier von Gude in Karlsruhe, darauf in Düsseldorf tätig, seit 1875 in Berlin.

633. Einfahrt in den Hafen.

Ölg. a. L. h. 0,78, br. 1,30; bez. *F. Sturm Df.*

Vermächtnis der Frau Dr. Elisabeth Seeburg, geb. Salomon 1888.

Teniers, David, der Ältere

Historien-, Sittenmaler und Radierer, geb. 1582 zu Antwerpen, seit 1606 Freimeister der Lukasgilde, gest. ebendaselbst 29. Juli 1649.

355. Die Zigeunerfamilie. Rechts am Wege sitzt eine Zigeunerin, ihr Kind säugend; vor ihr ein Mädchen mit einem Stab in der Hand. Eine Alte steht mitten im Wege und wahrsagt einem Bauer aus dessen rechter Hand die Zukunft. Ihr Körbchen, ein Stab und Napf liegen am Boden. Eine Bäuerin mit einem Korb am Arm schreitet nach vorn. Links Blick in die Ebene. (Vgl. das Gemälde ähnlichen Gegenstandes in der Großherzogl. Gemäldegalerie zu Schwerin und die Bemerkungen von Friedr. Schlie im Verzeichnis dieser Galerie p. 615 Nr. 1002.)

Ölg. a. Eichenh. h. 0,22, br. 0,16; bez.: D· TENIERS ·F

Claußsche Stiftung 1860.

593. Der heilige Hieronymus im Gebirge. Vor einem hohen Felsentor, durch welches man in eine Gebirgslandschaft blickt, sitzt der Heilige in einem Buche lesend. Vor ihm auf einem Felsblock ein Totenkopf und eine Flasche.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,45, br. 0,26; bezeichnet: DT·F

Thiemesche Stiftung 1886.

Teniers, David, der Jüngere

Sitten-, Landschafts-, Porträtmaler und Radierer, getauft zu Antwerpen 15. Dez. 1610, gest. zu Brüssel 25. April 1690, Schüler seines Vaters David Teniers d. Ält. und Nachahmer des Adriaen Brouwer, tätig zu Antwerpen und Brüssel.

578. Der Pachthof. Auf dem Hofe verschiedenes Vieh; vorn Kessel und Hausgeräte. Links ein Mädchen, mit dem sich ein Fleischerbursche unterhält. Eine Magd tritt durch den Torweg ein mit einem Heubündel auf dem Kopfe.

Ölg. a. L. h. 0,82, br. 0,71: bez.: D. TENIERS
Thiemesche Stiftung 1886. (Aus Sammlung Reimer in Berlin 1842.)

594. Landschaft. Vorn auf dem Wege zwei Bauern mit einem Hund, in der Ferne ein Dorf.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,14, br. 0,19; bezeichnet: D.F.

624. Affenbarbierstube. Vorn rechts wird ein Affe am Fuß operiert, links hält ein Affe der von ihm rasierten Katze den Spiegel vor. Ein Affe in Kavaliertracht mit einem Affen als Bedienten tritt hinten in das Zimmer.

Ölg. a. L. (auf Holz gezogen). h. 0,28, br. 0,39.
Nr. 594 und 624 Thiemesche Stiftung 1886.

817. Versuchung des heiligen Antonius. In einer Höhle sitzt an einem Felstische der Einsiedler mit gefalteten Händen vor seinen Büchern. Über seine Schulter blickt ein Bauer, weiter vorn ein zweiter Bauer, eine Frau und mehrere phantastische Spukgestalten.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,315, br. 0,25; bez. links unten: *David Teniers fec.*
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Thoma, Hans

Lithograph, Historien-, Genre-, Landschafts- und Porträtmaler, geb. 2. Okt. 1839 zu Bernau im badischen Schwarzwald, lebt in Karlsruhe, wo er auch Direktor der Kunsthallen ist. Besuchte erst unter Schirmers Leitung die Akademie in Karlsruhe, ging 1867 nach Düsseldorf und 1869 zu kürzerem Aufenthalt nach Paris, wo die modernen Franzosen, besonders Courbet, ihn mächtig anzogen. 1874 besuchte er Italien, 1875 hielt er sich in München auf und

trat zu Boecklin in Beziehung. Ziemlich spät erst zur vollen Anerkennung gelangt, hat er sich im Laufe weniger Jahre durch seine von einem eigentümlich naiven Naturgefühl beseelten, stimmungsvollen, durch eine einfache, aber intensive Farbenskala ausgezeichneten, den Charakter der Stilisierung nicht verleugnenden Landschaften, — meist Motive aus dem Schwarzwald und dem Taunus — durch das merkwürdig schlichte und urwüchsige Menschengeschlecht, das er schildert, durch seine köstliche zu Herzen gehende Phantasie, namentlich auch durch seine Lithographien in immer weitergreifenden Kreisen unseres Volkes begeisterte Freunde erworben.

709. Mainlandschaft.

Ölg. a. L. h. 1,00, br. 1,33; bez. *H T H* (Monogr.) *93.*
Angekauft vom Rate der Stadt 1894.

767. Meerwunder.

Ölg. a. Pappe. h. 0,74, br. 0,64; bez. *H T H* (Monogr.) *1881.* In einem vom Künstler selbst mit Fischen, Seepferdchen, Fröschen und Libellen bemalten Rahmen.
Angekauft vom Kunstverein 1901.

Tidemand, Adolf

Historien- und Genremaler, geb. 14. Aug. 1814 zu Mandal in Norwegen, gest. 24. Aug. 1876 in Christiania; besuchte die Akademie in Kopenhagen und kam 1837 nach Düsseldorf, wo er für seine künstlerische Richtung die entscheidenden Einflüsse empfing und während einer langen Reihe von Jahren mit Gude, dessen Landschaften er öfters mit Staffagefiguren versah, den Mittelpunkt einer skandinavischen Künstlerkolonie bildete. Schlichtheit und Treue der Auffassung und charakteristische Bestimmtheit der Zeichnung sind die Hauptvorzüge seiner Genrebilder, deren Stoffe er ausschließlich dem Volksleben seiner Heimat entlehnte.

466. Abschied norwegischer Auswanderer von ihren Eltern.

Ölg. a. H. h. 0,60, br. 0,52; bez. *Ad. Tidemand Df 1851.* In Mezzotinta gest. von G. Michaelis gr. qu. Fol.
Geschenk der Dr. W. Crusiusschen Erben 1872.

Tintoretto, s. Robusti.

Tiratelli, Cesare

Genremaler, geb. 1864 zu Rom, Schüler der Akademie von San Luca in Rom und seines Vaters Aurelio T., lebt in Rom.

703. Festtag von Ceccano. Motiv aus der Nähe von Monte Casino; links im Tal eine Prozession, rechts auf der Höhe Landleute derselben zusehend.

Ölg. a. L. h. 0,39, br. 0,76; bez. *Tiratelli C Rom. 1892.*
Phot. der Photogr. Union.
Angekauft vom Rate der Stadt 1892.

Tischbein, Johann Friedrich August

Porträtmaler, geb. 1750 zu Maastricht, gest. 21. Juni 1812 zu Heidelberg; Schüler seines Oheims Joh. Heinr. T. in Kassel; von 1800 an als Oesers Nachfolger Direktor der Kunstakademie in Leipzig.

407. Schillers Bildnis. (Brustbild vom Jahre 1805.)

Ölg. a. L. h. 0,89, br. 0,70; bez. *Tischbein 1805.*
Geschenk der Frau Elise Anna, verw. Dr. Crusius 1869.

Angeblich **Tobar, Alonso de**

geb. 1678 zu Higuera, gest. 1758 zu Madrid.

240. Joseph mit dem eingeschlafenen Christuskinde auf dem Schoße, welches einen Lilienstengel in der Hand hält.

Ölg. a. L. h. 1 M., br. 0,77.
Schlettersche Stiftung 1853.

Todt, Max

Genremaler, geb. 1847 zu Paderborn, gest. 7. Mai 1890 zu München; zuerst auf der Akademie in Düsseldorf gebildet, dann Privatschüler von Wilhelm Sohn, siedelte 1877 nach München über. Seine in Zeichnung und Kolorit fein durchgeführten Bilder stellen meist Szenen des Soldatenlebens aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges dar.

539. Der Toast.

Ölg. a. H. h. 0,49, br. 0,64; bez. *M. Todt 1882.*
Angekauft vom Kunstverein 1885.

Trevisani, Francesco

geb. 1656 zu Castelfranco oder Treviso, gest. 1746 zu Rom, Schüler des Antonio Zanchi in Venedig, später Eklektiker, hauptsächlich in Rom tätig.

356*. Die büßende Magdalena. (Halbfigur.)

Ölg. a. L. h. 0,72, br. 0,60.

Claußsche Stiftung 1860.

Triebel, Karl

Landschaftsmaler, geb. 1823 in Dessau, gest. 16. Sept. 1885 bei Wernigerode im Harz. Erhielt seine Ausbildung in Berlin.

449. Alpenlandschaft; an einem Waldsaume weiden Kühe, links ein Fluß.

Ölg. a. L. h. 0,65, br. 0,92; bez. *C. Triebel.*

450. Alpenlandschaft. Am Fuß der Berge im Hintergrunde ein See, im Mittelgrunde die Häuser einer Stadt, vorn Wiesen mit weidendem Vieh.

Ölg. a. L, h. 0,41, br. 0,58; bez. *C. Triebel 54.*

Nr. 449 und 450 Schumannsche Stiftung 1871.

Troyon, Constantin

Tier- und Landschaftsmaler, geb. 28. August 1810 zu Sèvres bei Paris, gest. 21. Febr. 1865 zu Paris; als der Sohn eines Beamten der Porzellanfabrik zu Sèvres stand er anfangs unter dem Einfluß des zopfigen Klassizismus der in dieser Fabrik beschäftigten Maler; durch eine zufällige Begegnung mit Roqueplan wurde er dem Naturstudium zugeführt, später bildete er sich vornehmlich nach altniederländischen Meistern. Er ist einer der vorzüglichsten Tiermaler der französischen Schule, dessen Bilder sich namentlich durch die einheitliche, malerisch wirkungsvolle Verbindung des Landschaftlichen mit der Tierschilderung auszeichnen.

241. Kühe auf der Weide. Links ein Baum, rechts Schäferhund und Schafe, im Hintergrund Hirt mit einer Schafherde.

Ölg. a. L. h. 0,91, br. 0,72; bez. *C. Troyon 1851.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Tschaggeny, Charles-Philogène

Tier- und Genremaler, geb. 26. Mai 1815 in Brüssel, gest. 13. Juni 1894 daselbst; Schüler von Eug. Verboeckhoven, lebte in Brüssel.

451. Fuhrmannspferde vor der Schenke.

Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,82; bez. *C. Tschaggeny 1854.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Tschaggeny, Edmond

Tiermaler, Bruder des Vorigen, geb. 1818 zu Brüssel, gest. 5. Sept. 1873 daselbst; Schüler von E. J. Verboeckhoven.

452. Auf der Weide.

Ölg. a. H. h. 0,31, br. 0,39; bez. *Edmond Tschaggeny 1849.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Uhde, Fritz von

Historien- und Genremaler, geb. 22. Mai 1848 zu Wolkenburg in Sachsen. 1867 trat er in das sächsische Gardereiterregiment ein, machte als Offizier den Feldzug 1870/71 mit und blieb bis 1877, zuletzt als Rittmeister, im militärischen Dienst. In dem letztgenannten Jahre ging er nach München, um sich der Malerei, die er autodidaktisch bisher schon eifrig geübt hatte, ausschließlich zu widmen. In Paris, wohin er sich 1879 begab, arbeitete er eine Zeitlang im Atelier Munkacsys, ward aber nicht nachhaltig von ihm beeinflußt. Einige Bilder, die er nach seiner Rückkehr nach München (1880) malte, ließen die Einwirkung der französischen Impressionisten erkennen. Die ganze Originalität seines Talents zeigte sich zuerst in dem Gemälde „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ (s. unten Nr. 550). In diesem Gemälde, das ungewöhnliches Aufsehen machte, schlug er auf dem Gebiete der religiösen Malerei eine neue Richtung ein, indem er, im allgemeinen an die Auffassungsweise Rembrandts erinnernd, die biblische Erzählung in ein Bild des unmittelbar gegenwärtigen Lebens verwandelte. Frappant realistisch, eigenartig in seiner ganzen malerischen Erscheinung, ist das Bild hauptsächlich ausgezeichnet durch die innere Wahrheit der Charakteristik.

550. Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Ölg. a. L. h. 1,83, br. 2,80; bez. *F. v. Uhde 1884.*

Abb. bei Vogel Taf. 26. Rad. von Albert Krüger (Graphische Künste XV. Bd.). Phot. der Phot. Union.

Eine kleinere vom Meister selbst herrührende Wiederholung in der Sammlung Schoen-Renz Worms. Vergl. Ludwig Weber, offiz. ill. Katalog der Gemälde-Ausstellung in Worms 1902. Nr. 473 mit Autotypie.

Vom Rate der Stadt aus dem Vermächtnis des Herrn Aug. Adolf Focke 1886 angekauft.

Ulrich, Johann Jakob

Landschaftsmaler, geb. 28. Febr. 1798 zu Zürich, gest. 17. März 1877, lebte zu Zürich, wo er 1855 Professor des Landschaftzeichnens am Eidgenössischen Polytechnikum wurde.

242. Brennendes Dampfschiff auf stürmischer See.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,31; bez. *J. Ulrich.*

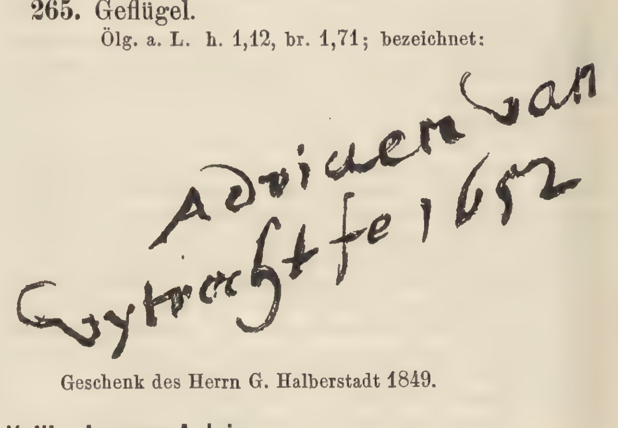
Schlettersche Stiftung 1853.

453. Vierwaldstätter See (Blick auf Uri-Rothstock).
Ölg. a. L. h. 0,65, br. 0,81; bez. *J. Ulrich 1845.*
Schumannsche Stiftung 1871.

Utrecht, Adriaen van

Maler von Stillleben und Hühnerhöfen, geb. 12. Januar 1599 zu Antwerpen, gest. 5. Oktober 1652 daselbst, Schüler des Harmen de Neyt (seit 1614).

265. Geflügel.
Ölg. a. L. h. 1,12, br. 1,71; bezeichnet:



Geschenk des Herrn G. Halberstadt 1849.

Vallin, Jacques-Antoine

Historienmaler, geb. 1770 zu Paris, gest. 1834.

266. Belisar als Bettler mit seinem Knaben.
Ölg. a. L. h. 0,56, br. 0,49; bez. *Vallin 1798.*
Schlettersche Stiftung 1853.

Vasari, Giorgio

Maler, Architekt und Kunstschriftsteller, geb. 30. Juli 1511 zu Arezzo, gest. 27. Juni 1574 zu Florenz.

267. Heilige Familie. Hinter dem auf einem Ruhebett schlafenden Christkinde steht Maria, die Zipfel eines Tuches mit beiden Händen erfassend, um das Kind damit zu bedecken; rechts steht sich zu Maria niederbeugend und in

ihren weiten Mantel sich einhüllend der kleine Johannes der Täufer, links im Hintergrunde der heilige Joseph.

Ölg. a. L. h. 1,18, br. 0,90.

Schlettersche Stiftung 1853.

Vautier, Marc Louis Benjamin

Genremaler, geb. 24. April 1829 zu Morges im Waadtland; erhielt in Genf bei Lugardon den ersten Kunstunterricht, kam 1850 nach Düsseldorf in das Atelier Rudolf Jordans, verweilte von 1856—57 in Paris und ließ sich dann in Düsseldorf nieder, wo er seitdem als einer der hervorragendsten Meister der Genremalerei tätig ist. Er hat in seinen zahlreichen Werken fast ausschließlich Szenen des Bauernlebens geschildert, ernste und heitere, rührende und humoristische, die sich vor allem durch eine seltene Meisterschaft in der psychologischen Charakteristik auszeichnen.

268. Kartenspielende Bauern während des Gottesdienstes von ihren Frauen im Wirtshause überrascht.

Ölg. a. L. h. 0,69, br. 0,88; bez. *B. Vautier Dlf. 62.*
Abb. bei Vogel Taf. 14. Gestochen von Fr. Dinger.

Aus dem Vermächtnis der Frau Annette Sellier vom Kunstverein angekauft 1863.

Veit, Philipp

Historienmaler, geb. 13. Febr. 1793 zu Berlin, gest. 18. Dez 1877 in Mainz; machte die ersten Kunststudien in Dresden, Wien und anderwärts, bes. unter Leitung seiner Mutter, einer Tochter des Philosophen Mendelssohn, und seines Stiefvaters Friedrich von Schlegel, ging 1815 nach Rom, wo er sich der romantischen Richtung der neudeutschen Kunst, besonders Overbeck anschloß. 1830—1843 war er Direktor des Städelschen Institutes in Frankfurt a. M. und widmete sich seitdem fast ausschließlich der religiösen Malerei. Im Museum des erwähnten Instituts führte er ein großes Freskobild aus „Einführung der Künste in Deutschland durch das Christentum“, mit zwei Seitenbildern „Germania“ und „Italia“, von denen er das erstere in dem unten genannten Ölgemälde wiederholte. 1853 übernahm er die Direktion der Gemäldegalerie zu Mainz. Sein letzter großer Auftrag war die Ausschmückung des Meßchors im Mainzer Dom mit einem großen, die ganze heilige Geschichte umfassenden Bilderzyklus, den er aber nur in den Kartons vollendete.

270. Germania. Die Kolossalfigur sitzt unter einer Eiche auf dem Kaiserthron; sie ist mit einem großen Mantel

geschmückt, ihr Haupt ist mit einem Eichkranz umkränzt, auf ihrem Schoße ruhen das Schwert und das Rechtsbuch der goldenen Bulle, die Linke stützt sich auf einen großen mit dem doppelköpfigen Adler gezierten Schild, zu ihren Füßen liegt auf einem Kissen die Kaiserkrone. Im Hintergrunde der Rhein, rechts Burgen, links Cöln mit dem unvollendeten Dom.

Ölg. a. L. h. 2,85, br. 2,00; bez.: [Monogramm] Vgl. V. Valentin in Dohmes „Kunst u. Künstler d. 19. Jahrh." I, VII S. 151.

Das Original gestochen von E. Schäffer.

Vom Kunstverein aus dem Legat des Herrn Dr. med. F. Platner angekauft 1843.

Velde, Adriaen van de

Maler und Radierer von Landschaften mit Tierstaffage, geb. 1635 oder 1636 zu Amsterdam, gest. 21. Jan. 1672 daselbst, Schüler seines Vaters Willem van de Velde in Amsterdam, des Jan Wynants und des Philips Wouwerman in Haarlem, tätig zu Amsterdam.

358. Drei Reiter vor einem Wirtshaus im Aufbruch begriffen; eine Frau hat ihnen einen Labetrunk gereicht; links eine Bettlerin mit einem Knaben, sowie zwei sich beißende Hunde. Auf der Veranda drei Männer an einem Tische sitzend, ein vierter daneben stehend.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,38, br. 0,43.

Claußsche Stiftung 1860.

818. Hirtenszene. In einer italienischen Landschaft liegt auf einem antiken, mit Reliefs geschmückten Sarkophage ein Hirt, der mit einer links am Boden sitzenden, ihr Kind stillenden Frau spricht. Weiter vorn eine liegende und eine stehende Kuh, mehrere Schafe, Ziegen, ein Hund und ein Frosch.

Ölg. a. L. h. 0,32, br. 0,415; bez. rechts: *A. v. Velde f. 1667.*

Einst Sammlung M. Blondel de Gagny 1776. — M. Zachary 1828. — George Moront 1832. — H. Bevan. — Sir Edward J. Dean Paul Baronet 1896.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Velde, Esaias van de (oder den)

Maler und Radierer, geb. um 1590 zu Amsterdam, 1612 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, seit 1618 im Haag tätig, begraben daselbst 18. Nov. 1630.

359. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern auf überbrücktem Kanale, vorn Kugelspieler, rechts am Ufer ein Sackträger.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,28, br. 0,46; bezeichnet in der linken unteren Ecke: E · VANDEN · VELDE · 1615 ·

Claußsche Stiftung 1860.

819. Winterlandschaft. Dorfstraße mit einer Kirche und Häusern, über einen Bach führt eine Brücke, unten auf dem Eise mehrere Schlittschuhläufer. Links ein Reiter.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,14, br. 0,20; bez. links unten: *E. v. Velde.*

Früher Sammlung Thieme, Leipzig.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

In der Art des **Esaias van de Velde.** Holländischer Meister um 1620.

561. Holländischer Bauernhof. Vorn auf dem Wege ein Reiter auf einem Schimmel, von einem Armen angebettelt. Rechts führt ein Weg zu einem Gehöft unter Bäumen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,48, br. 0,72.

Thiemesche Stiftung 1886.

Venusti, Marcello

geb. 1515 zu Como, gest. nach dem 14. Okt. 1579 zu Rom, ausgebildet in der Schule Raffaels unter Perino del Vaga, dann unter Michelangelos Leitung tätig.

271. Heilige Familie. Maria, auf einer Bank sitzend und das auf ihrem Schoße schlummernde Christuskind betrachtend, legt ein Buch aus der Hand; hinter ihr Josef auf die Lehne gestützt; auf der andern Seite der kleine Johannes.

Ölg. a. Pappelh. h. 0,57, br. 0,43; bezeichnet:

ARCELUS. VENUSTO. MDLXIII.

Nach einer in zahlreichen Stichen wiederholten Zeichnung Michelangelos gemalt.

Eine Kopie nach diesem Bilde in der Dresdner Galerie Nr. 73 (Vgl. Wörmanns Anmerkung S. 52 der großen Ausgabe des Katalogs der Kgl. Gemäldegalerie zu Dresden).

Schlettersche Stiftung 1853.

Verboeckhoven, Eugène Joseph

Tiermaler, geb. 8. Juni 1799 zu Warneton in Westflandern, gest 19 Jan. 1881 zu Brüssel; erhielt im Zeichnen und Modellieren Unterricht von seinem Vater, dem Bildhauer Barthélemy V., und übte das Modellieren auch später, als er sich bereits der Malerei gewidmet hatte. Seine fein und sorgfältig, mit einer gewissen glatten Eleganz behandelten Tierstücke verschafften ihm einen weit verbreiteten Ruf.

272. Ein Schimmel bei einem Bauernhause.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,30, br. 0,24; bez. *Eugène Verboeckhoven f. 1837.*

273. Schlafender Bauer, einen alten Schimmel am Zügel haltend, von einem Hunde bewacht.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,30, br. 0,38; bez. *Eugène Verboeckhoven f. 1839.*

274. Schafe vor dem Stalle.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,59, br. 0,79; bez. *Eugène Verboeckhoven ft. 1840.*

275. Schafherde bei heranziehendem Gewitter.
Ölg. a. L. h. 1,61, br. 2,27; bez. *Eugène Verboeckhoven ft. 1838.*

Nr. 272—275 Schlettersche Stiftung 1853.

454. Schafe im Stalle.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,60, br. 0,81; bez. *Eugène Verboeckhoven F. 1859.*

455. Schaf mit Lämmern.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,19, br. 0,17; bez. *Eugène Verboeckhoven f. 1846.*

456. Kuh, Ziege und Hühner im Stalle.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,32, br. 0,38; bez. *Eugène Verboeckhoven le 11 juin 1841.*

Nr. 454—456 Schumannsche Stiftung 1871.

Verboeckhoven, Charles Louis

Marinemaler, geb. 1802 zu Warneton, gest. 25. Sept. 1889 zu Brüssel, Bruder und Schüler des Vorigen.

457. Schiffe auf bewegter See.
Ölg. a. Mahagoniholz. h. 0,37, br. 0,50; bez. *Louis Verboeckhoven.*

458. Schiffe auf der See bei Windstille.
Ölg. a. L. h. 0,73, br. 0,96; bez. *Louis Verboeckhoven.*
Nr. 457 und 458 Schumannsche Stiftung 1871.

Verboom, Adriaen H. (oder van Boom)

Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1628 zu Amsterdam, daselbst tätig zwischen 1640 und 1670 unter dem Einfluß Jacob van Ruisdaels.

643. Bergige italienische Landschaft. Vorn ziehen Reisende mit einem Maulesel über eine Brücke, auf der Höhe im Mittelgrunde eine Hütte, rechts Ausblick in das weite Flußtal.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,36, br. 0,47; bezeichnet: *A. Verboom f.*
Thiemesche Stiftung 1886.

Verdoel (oder van Doel), Adriaen der Ältere

Maler von Sitten- und Thierstücken, geb. zu Overmaas (Houbraken), lebte angeblich von 1620 bis 1680, wird 1649 als Mitglied der Haarlemer Lukasgilde aufgeführt. Sein Sohn Adriaen Verdoel (II) wird 1695/96 als Maler im Gildenbuch von Middelburg angeführt (Obreens Archief vor nederlandsche Kunstgesch. VI p. 228). Das nachstehende Bild wird von Bode (Catal. d. Thiemeschen Stiftung, Lpz. 1886 p. 19. Ders. Graphische Künste XII p. 120) dem älteren Verdoel zugeschrieben, von dem nur wenige Bilder erhalten sind.

557. Die Operation. Ein Quacksalber operiert einen schreienden Bauern am Kopfe; vor dem Bauern eine Alte ein Becken haltend. Auf dem Tisch allerlei chirurgische Instrumente. Halbfiguren.
Ölg. auf Eichenholz. h. 0,48, br. 0,36; bezeichnet: *A. v. Doel f.*
Thiemesche Stiftung 1886.

Verkolje, Johannes

Porträt- und Genremaler, Radierer, geb. 9. Febr. 1650 zu Amsterdam, Schüler des Jan Lievensz daselbst, begr. 8. Mai 1693 zu Delft.

595. Es lebe der Wein! Rechts vor einem mit persischem Teppich bedeckten Tisch sitzt in reicher Kleidung eine Dame, der ein Kavalier mit erhobenem Glase zutrinkt.

Vorn links kniet ein Mohr, Backwerk präsentierend, von einem Hündchen angebellt.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,47.
Thiemesche Stiftung 1886.

Vernet, Claude-Joseph

Maler und Radierer von Landschaften und besonders von Seestücken, geb. 14. Aug. 1714 zu Avignon, gest. 3. Dez. 1789 zu Paris; lebte bis 1758 in Italien, später in Paris.

276. Seegestade mit Schiffen, in der Ferne Hafenbauten.

Ölg. a. L. h. 0,46, br. 0,55.
Schlettersche Stiftung 1853.

Vernet, Horace (Jean Emile)

Historienmaler, Enkel des Vorigen, geb. 30. Juni 1789 zu Paris, gest. 17. Jan. 1863 daselbst, der gefeiertste französische Schlachtenmaler. Das kleine Bild, das unsre Sammlung von dem Künstler besitzt, gehört zu der wenig umfänglichen Reihe von Darstellungen desselben aus dem biblischen Gebiet.

277. Büßende Magdalena. Die Heilige ist vor einem Felsen gelagert, die Blicke schmerzbewegt nach oben wendend und die Hände zum Gebet faltend, vor ihr liegt ein aufgeschlagenes Buch.

Ölg. a. L. h. 0,41, br. 0,33; bez. *H. Vernet 1820.*
Schlettersche Stiftung 1853.

Verschuring, Hendrik

Maler und Radierer von Pferden, Lagerszenen und Schlachten, geb. 1627 zu Gorkum, ertrank 26. April 1690 in der Nähe von Dordrecht; Schüler von Dirk Govertsz und Jan Both, hielt sich längere Zeit in Italien auf und war dann hauptsächlich in Gorkum tätig.

278. Die Piazza Aracoeli in Rom, mit dem Hauptaufgang zum Kapitol.

Ölg. a. L. h. 1,02, br. 1,54; bezeichnet:

H. VERSCHVRING
F. 1653.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe sen. 1848.

Verschuur, Wouterus (Vautier)

Tiermaler, geb. 11. Juni 1812 zu Amsterdam, gest. 4. Juli 1874 zu Vorden; Schüler des Gerhardus Van Os.

459. Pferde im Stall.

Ölg. a. L. h. 0,87, br. 1,15; bez. *W. Verschuur f.*

Schumannsche Stiftung 1871.

Vlieger, Simon de

Seemaler, Landschafter und Radierer, geb. zu Rotterdam 1601, gest. zu Weesp 13. März 1653. Tätig in Amsterdam, seit 1649 in Weesp.

656. Bewegte See. Links im Mittelgrunde ein Segelboot, rechts vorn ein kleines Boot mit Leuten. In der Ferne größere Schiffe. Bewölkter Himmel.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,47, br. 0,59.

Thiemesche Stiftung 1886.

Vliet, Hendrik Cornelisz, van (oder van der)

Bildnis-, Sitten- und namentlich Architekturmaler, geb. 1611 oder 1612 zu Delft, begraben daselbst 28. Okt. 1675; Schüler des Michiel Mierevelt.

591. Inneres der Delfter Kirche. Vorn ist ein Grab geöffnet, dabei Besen, Hacke und Schaufel. Links ein das Bild in der ganzen Höhe verdeckender grüner Vorhang.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,67, br. 0,60; bezeichnet (unten an der vordersten Säule): *.van .vliet. 1650*

Thiemesche Stiftung 1886.

Angeblich Vliet, Jan George (Joris) van

Historienmaler und Radierer, geb. um 1610 zu Delft; Schüler Rembrandts.

360. Brustbild eines Mannes mit Pelzüberwurf und Pelzmütze, um die Schulter eine Kette gelegt. Oberwärts halbkreisförmig abgeschlossen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,20, br. 0,16.

Claußsche Stiftung 1860.

Vliet, Willem Willemsz, van der

Historien- und Bildnismaler, geb. 1586 zu Delft, begraben daselbst 6. Dez. 1642.

501. Bildnis eines stehenden Mannes in schwarzem Kostüm, mit breitkrämpigem Hut in der Linken, Handschuhen in der Rechten. Kniestück.

Ölg. a. Eichenh. h. 1,12, br. 0,82; bezeichnet:

Æta: 39. an° 1632
w. vander vliet. feci

Vermächtnis der Frau Amalie v. Ritzenberg 1878.

Vogel von Vogelstein, Karl Christian

Historien- und Porträtmaler, geb. 26. Juni 1788 zu Wildenfels im sächs. Erzgebirge, gest. 4. März 1868 in München; Schüler seines Vaters, des Malers Christian Lebrecht V., dann Zögling der Dresdner Akademie. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Petersburg, wo er zahlreiche Bildnisse malte, ging er (1813) nach Italien und trat hier zum Katholizismus über. 1820 wurde er als Nachfolger Kugelgras Professor an der Dresdner Akademie, 182- Kgl. sächsischer Hofmaler, lebte seit 1853 in München.

279. Friedrich August II., König von Sachsen. (Brustbild.)

Ölg. a. L. h. 1,03, br. 0,78.

Vermächtnis des Herrn Staatsrats v. Kiel 1852.

475. Ludwig Tieck, der von dem französischen Bildhauer David d'Angers porträtiert wird.

Ölg. a. L. h. 0,88, br. 0,93; bez. *C. Vogel pinx. Dresden 1834.*

Geschenk des Herrn Dr. Heinrich Brockhaus 1873.

Volkmann, Hans Richard von

Landschaftsmaler, geb. 19. Mai 1860 zu Halle a. S., besuchte die Akademie zu Düsseldorf als Schüler von Crola, Janssen und Eduard von Gebhardt, bildete sich auf Studienreisen in Deutschland und Italien weiter und siedelte 1888 zu dauerndem Aufenthalt nach Karlsruhe über, wo er vier Jahre lang Schüler von Gustav Schönleber war.

725. Waldtal in der Eifel. Motiv südlich von Gerolstein.
Ölg. a. L. h. 1,00, br. 1,30; bez. *HR v. Volkmann 1895.*
Angekauft vom Rate der Stadt 1896.

Voltz, Johann Friedrich

Tiermaler, geb. 31. Okt. 1817 zu Nördlingen; gest. 26. Juni 1886 zu München; besuchte 1834—35 die Münchner Akademie und bildete sich dann selbständig weiter, hauptsächlich durch das Studium älterer Meister und auf einer Reise in die Niederlande (1846). Er gehört zu den ausgezeichnetsten Vertretern der Münchner Schule und hatte an der Entwicklung der koloristischen Richtung derselben hervorragenden Anteil. Der Hauptreiz seiner Werke liegt in der idyllischen Stimmung, in der sie das Tierleben mit der landschaftlichen Umgebung harmonisch verbunden zeigen.

280. Hirt und Kühe, in der Ferne ein Dorf.
Ölg. a. L. h. 0,40, br. 0,69; bez. *I. F. Voltz. München.*
Vom Kunstverein angekauft 1858.

613. Heimtrieb der Herde. Vorn ein Stier, im Hintergrund Kühe und der sich umschauende Hirt.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,71, br. 0,58; bez. *Fr. Voltz 1867.*
Aus der Sammlung des Altgrafen Franz zu Salm-Reifferscheid (Prag) vom Kunstverein angekauft 1888.

Vries, Roelof van (oder de)

Landschaftsmaler, geb. um 1631 zu Haarlem, tätig daselbst, später wahrscheinlich in Amsterdam.

580. Im Walde. Dichte Waldbäume beschatten eine kleine Lichtung, auf der ein Mann steht mit einem Stock in der Hand; neben ihm eine Frau im Grase ruhend.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,58, br. 0,43; bezeichnet (rechte untere Ecke): VR
Thiemesche Stiftung 1886. (Aus Sammlung von Friesen in Cöln 1885.)

657. Der Waldweg. Der Weg führt durch Hochwald mit dichtem Unterholz auf ein Landhaus zu, dessen Dach mit drei hohen Schornsteinen im Grunde sichtbar ist. Einige Männer mit einem Kind auf dem Wege.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,52, br. 0,40; bezeichnet: R. Vries.

Thiemesche Stiftung 1886. Früher in den Leipziger Sammlungen Lampe (um 1817), Barth (um 1846), Ritterich (um 1862).

821. Die Waldschenke. An einem breiten Waldwege liegt ein hohes durch sein Schild als Wirtshaus kenntliches Gebäude, davor steht ein Mann mit einem Kinde. Auf dem Wege ein Wanderer, weiter zurück links noch mehrere Personen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,63, br. 0,48; bez. rechts unten: *R. Vries.*

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Angeblich **Vries, Roelof van**

361. Waldlandschaft mit Wassermühle. Vorn links ein Reiter, der einen Bettler beschenkt, im Hintergrunde Gebirge.

Wiederholung eines Bildes von Vries in der alten Pinakothek zu München mit veränderter Staffage. Nach A. Bredius von Cornelis Decker.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,62, br. 0,48.

Claußsche Stiftung 1860.

Wagenbaur, Max Josef

Landschafts- und Tiermaler, geb. 1774 zu Grafing bei München, gest. 12. Mai 1829 in München; Schüler von Dorner, anfangs Geschichtsmaler, widmete sich nach dem Freiheitskriege, an dem er teilgenommen, der Landschaftsmalerei (1815). Von König Max I. wurde er zum Hofmaler und Galeriedirektor ernannt.

281. Herde mit Hirtenknaben in offener Landschaft.

Ölg. a. K. h. 0,32, br. 0,37; bez. *M. J. Wagenbaur 1823.*

Vom Kunstverein aus der Sammlung von Quandt in Dresden angekauft 1868.

Wagner (oder Puyroche-Wagner), Elise

Stillebenmalerin, geb. 31. März 1828 in Dresden, verheir. Puyroche; Schülerin von Saint-Jean in Lyon, lebt daselbst.

460. Frucht- und Blumenstück.

Ölg. a. L. h. 1,00, br. 0,83; bez. *Elise Wagner 1854.*
Schumannsche Stiftung 1871.

Waldorp, Antoine

Architektur- und Marinemaler, geb. 1803 im Huis ten Bosch beim Haag, gest. zu Amsterdam 1866, Schüler von J. H. A. A. Breckenheymer, war anfangs Theatermaler und machte sich später durch treffliche Städteansichten und Marinestücke bekannt.

477. Holländische Stadtansicht mit Mühle am Kanal.

Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,84; bez. *A. Waldorp.*
Aus dem Nachlaß des Herrn Fr. Bärbalck 1874 von dessen Erben dem Museum überwiesen.

Weber, August

Landschaftsmaler, geb. 10. Jan. 1817 zu Frankfurt a. M., gest. 9. Sept. 1873 in Düsseldorf; er war Schüler des Städelschen Instituts in seiner Vaterstadt und siedelte 1838 nach Düsseldorf über. Seine Bilder sind großenteils Abend- und Mondscheinlandschaften und haben echt poetische Stimmung.

282. Mondscheinlandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,46, br. 0,61; bez. *A. Weber.*
Geschenk des Herrn Dr. Albert von Zahn 1867.

Weber, Theodor

Marinemaler, geb. 11. Mai 1838 in Leipzig, besuchte in Berlin das Atelier des Marine- und Landschaftsmalers W. Krause, begab sich 1857 nach Paris, wo besonders Gabriel Eugène Isabey auf ihn Einfluß gewann, lebte dann abwechselnd in Berlin und Paris, bis er 1865 nach Paris übersiedelte. In den Jahren 1869 bis 1873 hielt er sich in England auf, bis 1880 in Brüssel, seitdem wieder in Paris.

691. Nach dem Sturm. Rettungsdampfer ein havariertes Boot in den Hafen schleppend. Motiv aus dem Hafen von Boulogne.

Ölg. a. L. h. 1,80, br. 2,80; bez. *Th. Weber.*
Vom Rate der Stadt angekauft 1891.

Weenix, Jan Baptista (Giovanni Battista)

Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1621 zu Amsterdam, gest. auf dem Herrenhause ter Mey bei Utrecht 1660, Schüler des Jan Micker, Abraham Bloemaert (Utrecht) und des Claes Moeyaert (Amsterdam), nach kurzem Aufenthalt in Italien (1643—1647) und in Amsterdam, tätig in Utrecht.

625. Italienischer Hafen. Links vor einem Tempel sitzt eine Obstverkäuferin im Gespräch mit einem orientalisch gekleideten Kaufherrn. Weiter zurück lagert verschiedenes Volk auf den Stufen einer Treppe, dahinter hoher Turm. Rechts in der Ferne der reich belebte Hafen mit steilen Ufern.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,60, br. 0,84.

Thiemesche Stiftung 1886.

Weenix, Jan

Stillleben- und Bildnismaler, geb. um 1640 zu Amsterdam, gest. daselbst 20. Sept. 1719, Schüler seines Vaters Jan Baptist Weenix. Tätig hauptsächlich in Amsterdam, vorübergehend in Utrecht und Schloß Bensberg bei Düsseldorf.

822. Blumenstück. In einer Landschaft liegt ein Blumenstrauß am Boden.

Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,39.

Das zu diesem Bilde gehörige Pendant, aus derselben Sammlung stammend, befindet sich in der Galerie Thieme in Leipzig.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Wenglein, Josef

Landschaftsmaler, geb. 5. Okt. 1845 zu München, lebt daselbst. Er studierte erst Jurisprudenz, besuchte aber gleichzeitig die Münchener Kunstakademie, wurde Schüler von Steffan und ging dann zu Lier über, dem er sich namentlich in der Wahl seiner Motive, die vorzugsweise aus dem Isartal und der oberbayerischen Hochebene entnommen sind, angeschlossen hat.

666. Herbst im oberbayerischen Moos. Links am Sumpfrande ein Rudel von vier Rehen, im Hintergrunde eine Kette von Zugvögeln.

Ölg. a. L. h. 0,74, br. 1,48; bez. *J. Wenglein 88.*

Vom Kunstverein 1891 angekauft.

699. Spätherbst im Isarwinkel. (Motiv aus der Umgebung von Tölz, im Hintergrunde die Benediktenwand.)

Ölg. a. L. h. 1,86, br. 2,62; bez. *J. Wenglein 92 München.* Photogr. Josef Albert.

Angekauft aus der Theobald Petschke-Stiftung 1892.

734. Der Kinderfriedhof in München.
Ölg. a. L. h. 1,26, br. 0,94; bez. *J. Wenglein 1891. Der Friedhof der kleinen Kinder.*
Geschenk des Künstlers 1896.

Wentzel, Michael

Stilllebenmaler, geb. 7. April 1792 zu Großschönau in Sachsen, gest. 4. Aug. 1866 in Dresden.

283. Frucht- und Blumenstück.
Ölg. a. L. h. 0,54, br. 0,47; bez. *M. W.* (verschl.) *1829.*
Geschenk des Frl. Luise Hillig 1862.

Angeblich **Werff, Adriaan van der**

Genre-, Geschichts- und Porträtmaler, geb. 21. Jan. 1659 zu Kralinger Ambacht bei Rotterdam, gest. 12. Nov. 1722 zu Rotterdam.

364. Brustbild eines jungen Mannes mit grünem Barett, weißem Halstuch und Schlitzärmeln, der Mantel von der Schulter herabgefallen.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,21, br. 0,17.
Claußsche Stiftung 1860.

Wet, Jakob de

Tätig um 1636—1671 in Haarlem, wahrscheinlich Schüler Rembrandts.

823. Befreiung Petri. Im dunkeln Kerker sitzt Petrus auf einer Matte und bindet sich die Sandalen fest, neben ihm steht der Engel. Die gelösten Fesseln liegen am Boden. Im Hintergrunde rechts sitzen die drei schlafenden Wächter.
Ölg. a. Eichenh. h. 0,205, br. 0,25.
Einst Sammlungen Freiherr von Grote auf Schloß Wedesbüttel. — Ed. Habich in Kassel.
Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Wickenberg, Peter

Genre- und Landschaftsmaler, geb. 1808 in Stockholm, gest. 1846 zu Pau; bildete sich auf der Akademie seiner Vaterstadt und ging später nach Paris, wo er mit seinen sorgfältig behandelten Genre- und Landschaftsbildern Beifall fand.

287. Mutter am Bette des Kindes nähend.
Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,55; bez. *P. Wickenberg 1839.*

288. Fischerfamilie in ihrer Hütte.
Ölg. a. L. h. 0,54, br. 0,64; bez. *P. Wickenberg 1840.*

289. Fischfang im Winter. Auf dem zugefrornen Flusse sitzt ein alter Fischer vor einem in das Eis gehauenen Loche und angelt. Neben ihm zwei Kinder und ein Hund.

Ölg. a. L. h. 0,79, br. 1,16; bez. *1839 Wickenberg.*

Nr. 287—289 Schlettersche Stiftung 1853.

686. Das lesende Mütterchen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,33, br. 0,29; bez. *P. Wickenberg 1837.*

Gestochen von L. Sichling als Prämienblatt des Leipziger Kunstvereins 1844.

Von den Erben des Prof. Dr. Ernst Adolf Coccius gewidmet 1891.

Wijck, Thomas

Maler und Radierer, geb. angeblich 1616 zu Beverwijck bei Haarlem, begr. 19. Aug. 1677 zu Haarlem.

292. Der Alchymist. Das Laboratorium ist mit Tischen, einem Koffer, Ofen, Schüsseln usw. angefüllt; auf dem größeren Tische rechts steht ein Globus, Bücher und Papier liegen wirr darauf und am Boden. An einem kleineren Tische links am Fenster sitzt der Alchymist in einem Buche lesend. An der Decke hängt ein aufgeraffter roter Vorhang.

Ölg. a. L. h. 0,62, br. 0,50.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1858.

Willaerts, Adam

Seemaler, geb. zu Antwerpen 1577, trat 1611 in die Lukasgilde zu Utrecht, gestorben (daselbst?) nach 1649.

626. Reich belebte Strandlandschaft. Vorn links eine Amme mit einem Kinde auf dem Arme; drei andere neben ihr (Bildnisse). Rechts Ausblick auf das bewegte Meer, das seine Wellen auf den Strand wirft und das Entladen eines Schiffes zu erschweren scheint. Die Passagiere eines Bootes werden von den Matrosen auf dem Rücken ans Land getragen.

Die Porträts der Kinder sind wahrscheinlich von der Hand des Abraham Willaerts, Sohn des Adam Willaerts, der 1613 zu Utrecht geboren wurde und 1671 daselbst starb.

Ölg. a. Eichenholz. h. 0,57, br. 0,75; bezeichnet:

[illegible] .1636

Thiemesche Stiftung 1886.

Winkelirer, Josef

Historienmaler, geb. 1800 zu Düsseldorf.

290. Die Bergpredigt. Christus auf einem Rasenhügel predigend, zu seinen Füßen die andächtigen Zuhörer, zu seiner Linken vier Jünger, im Hintergrunde links der Jordan.

Ölg. a. L. h. 0,31, br. 0,28.

Schlettersche Stiftung 1853.

Winterhalter, Hermann

Porträt- und Genremaler, geb. 1810 zu St. Blasien in Baden, gest. 1891 zu Karlsruhe; Bruder von Franz Xaver W.

291. Brustbild eines graubärtigen Mannes in braunem Mönchsgewande.

Ölg. a. L. h. 0,71, br. 0,58; bez. *H. Winterhalter fecit.*

Schlettersche Stiftung 1853.

Witte, Emanuel de

geb. 1607 (1617?) zu Alkmaar, 1636 in die dortige St. Lukasgilde aufgenommen, seit 1650 in Amsterdam, 1692 (?) daselbst gestorben.

558. Der Fischmarkt in Amsterdam. Vorn rechts auf dem reich belebten Marktplatze ein Fischladen, an welchem eine Dame mit ihrer Magd einkauft; links im Mittelgrunde hoher Turm (der sog. Haringspakkerstoren), vor demselben ein Kanal mit Schiffen. In der Mitte des Bildes wird hinten über Bäumen eine Kuppel (die Neue Lutherische Kirche) sichtbar.

Ölg. a. L. h. 0,98, br. 1,17.

Thiemesche Stiftung 1886 (vorher in Sammlung Freiherr von Minutoli auf Friedersdorf).

bezeichnet:

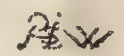
E De wit
A° 1679

Wouwerman, Philips

Pferde-, Sitten-, Landschaftsmaler und Radierer, getauft 24. Mai 1619 zu Haarlem, gestorben daselbst 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwerman und des Jan Wynants.

365. Dünengegend mit einem Gewässer, in welchem ein Reiter sein Pferd tränkt und zwei Knaben baden, rechts auf dem Wege ein bündeltragender Mann mit einem Kinde.

Ölg. a. L. h. 0,55, br. 0,50; bezeichnet in der rechten unteren Ecke:



Claußsche Stiftung 1860.

824. Der Scheck vor der Schmiede. Vor einer neben Bäumen gelegenen Schmiede läßt ein Offizier seinen Scheck beschlagen, daneben hält ein anderer Offizier zu Pferde. Links in einem Notstalle an Ketten festgelegt ein Brauner, dem Zähne ausgebrochen werden, vorn rechts ein paar Kinder mit einem Ziegenbockswagen, weiter zurück eine Hökerin. Vom Hintergrunde nahen ein Wagen und ein Reiter.

Ölg. a. L. h. 0,36, br. 0,41; bez. links unten mit dem bekannten Monogramme des Meisters.

Gute alte Kopie des Originals in der Kasseler Galerie.

Vergl. auch den Katalog der Dresdener Galerie (Nr. 1468) über das dortige Bild.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

825. Landschaft mit Staffage. Auf einem ansteigenden Hügel mit kahlen Bäumen liegt ein Mann, daneben ein Hund. Links steht ein Pferd, rechts auf einem liegenden Baumstamme sitzt eine Henne. Links Ausblick in die Ebene.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,33, br. 0,47; bez. unten in der Mitte mit dem bekannten Monogramme des Meisters und der Jahreszahl 1646.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

In der Art des Wouwerman, Philips

366. Pferdestall; ein Schimmel wird vorgeführt, ein anderer frißt an der Krippe; durch das offene Tor fährt ein Wagen herein, ein Ziegenbock und Geflügel im Vordergrunde.

Ölg. a. L. h. 0,36, br. 0,40.

Claußsche Stiftung 1860.

367. Berittene Jagdgesellschaft vor einer Schmiede; links wird ein Schimmel beschlagen. Gegenstück zum vorigen.

Ölg. a. L. h. 0,36, br. 0,40.

Claußsche Stiftung 1860.

Wouwerman, Pieter

Maler von Tierstücken und Stadtansichten, getauft 13. Sept. 1623 zu Haarlem, begraben zu Amsterdam 9. Mai 1682; Schüler seines älteren Bruders Philips, tätig in Haarlem, Paris und Amsterdam.

644. Bauernturnier. Rechts ein Wirtshaus, vor dem die berittenen Bauern halten und von dem sie abreiten; links im Mittelgrund hält ein Reiter neben der Puppe, auf welche ein Bauer mit eingelegter Lanze losreitet. Ringsum zahlreiche Zuschauer, auch auf den Dünen in der Ferne.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,35, br. 0,51.

Thiemesche Stiftung 1886.

Wyck, Thomas

Landschafts- und Genremaler, geb. um 1616 zu Beverwijck bei Haarlem, begr. zu Haarlem 19. Aug. 1677; Schüler seines Vaters, geriet unter den Einfluß des Pieter van Laar. Nach einem Aufenthalte in Italien in Haarlem tätig.

826. Italienische Hafenansicht. Rechts neben antiken Säulen ein Brunnen, dahinter ein Haus. Links Aussicht nach dem tiefer liegenden Hafen. Die reiche Staffage bilden stehende, liegende und sitzende Männer und Frauen, sowie einige auf Maultieren reitende Personen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,56, br. 0,64; bez. rechts unten: *T. Wyck*, verschl.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Wynants, Jan

Landschaftsmaler, geb. um 1620 zu Haarlem, gest. 1682 in Amsterdam. Tätig in Haarlem und Amsterdam.

827. Große Landschaft. Hügelige Landschaft, links ein großer kahler Baum, im Hintergrunde zwischen hohen Bäumen ein Haus, rechts Blick in die Ferne. Die reiche Staffage bilden ein berittener Jäger mit Hunden und Jagdburschen, Bettler und Hirten mit Schafen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,415, br. 0,53; bez. rechts unten: *J. Wynants 1664.*

Die Staffage ist von der Hand des Adriaen van de Velde.

828. Kleine Landschaft. Rechts ein Hügel, an dessen Fuß ein Baum steht. Am Wege eine sitzende Frau und ein Mann. Links im Hintergrunde Berge. Vorn ein Wassertümpel.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,235, br. 0,31 bez. rechts unten: *J. W.*

Nr. 827 und 828 aus dem Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Ykens, Frans

Blumen- und Früchtemaler, get. 17. April 1601 zu Antwerpen, gest. daselbst um 1693.

581. Stillleben. Ein Korb mit Weintrauben, Feigen, Birnen und Pfirsichen steht rechts neben einem Glas mit Blumen.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,57, br. 0,77.

Thiemesche Stiftung 1886.

Zeeman, Reinier, eigentlich R. Nooms genannt Zeeman

Maler von Seestücken, Landschaftsmaler, Radierer, geb. um 1623 in Amsterdam, gest. mutmaßlich Ende der sechziger Jahre desselben Jahrhunderts. Tätig in Amsterdam, Frankreich und in Berlin.

829. Ansicht von Amsterdam. Grachten mit Kähnen, rechts ein großes Lagerhaus, links hinter Häusern ist eine Kirche sichtbar.

Ölg. a. L. h. 0,39, br. 0,48; bez. auf einer Schiffsplanke: *R. Zeemann A° 1659.*

Sammlung Ed. Habich. — Vergl. Kunstchronik, N. F. III. 470. Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Zeller, Konrad

Genremaler, geb. 1807 zu Hirslanden bei Zürich, gest. um 1857.

294. Jugendlicher weiblicher Kopf.

Ölg. a. L. h. 0,48, br. 0,37; bez. *Zeller, Rom 1851.*

295. Saltarello in der Villa d'Este bei Tivoli.

Ölg. a. L. h. 1,24, br. 1,75; bez. *Zeller 1840.*

Nr. 294 und 295 Schlettersche Stiftung 1853.

Zimmermann, (August) Albert

Landschaftsmaler, geb. 20. Sept. 1808 zu Zittau, gest. 18. Okt. 1888 zu München; bildete sich, meist autodidaktisch, erst in Dresden, dann in München, von wo ihn die österreichische Regierung 1857 als Lehrer der Landschaftsmalerei an die Mailänder Akademie berief; 1859 wurde er Professor an der Akademie in Wien. Seine Hauptwerke, denen das unten genannte zuzuzählen ist.

gehören dem Gebiet der „heroischen Landschaft“ an und zeigen in der Kraft des Stils die geistige Verwandtschaft des Künstlers mit Ant. Koch und Friedr. Preller d. Ä.

296. Heroische Landschaft. (Die Staffage, Kentaurinnen im Kampfe mit Löwen, nach einer Zeichnung Bonaventura Genellis gemalt von Karl Rahl.) * * *

Ölg. a. L. h. 2,70, br. 2,06; bez. *Albert Zimmermann.*

Vom Kunstverein angekauft 1857.

Zimmermann, Ernst

Historien- und Genremaler, geb. 24. April 1852 zu München, gest. 15. Nov. 1901 daselbst; Schüler seines Vaters Reinhard Sebastian Z. und der Münchener Akademie unter der Leitung von Wilhelm von Diez.

696. Christus Consolator. Der Heiland erscheint in nächtlicher Stunde in einer armseligen Hütte an dem Strohlager eines todkranken Knaben, zu dessen Häupten Mutter und Großmutter knien.

Ölg. a. L. h. 2,50, br. 1,90; bez. *Ernst Zimmermann.*

Phot. der Photogr. Union. Vergl. „Kunst f. Alle“ III. 1888. p. 279.

Angekauft aus den Mitteln der Stiftung für die Stadt Leipzig 1892.

Zimmermann, (August) Richard

Landschaftsmaler, geb. 2. März 1820 zu Zittau, gest. 4. Febr. 1875 in München; Bruder von Albert Zimmermann, von dem er den ersten Unterricht erhielt, später war er Schüler Ludwig Richters in Dresden, 1838 ging er nach München.

297. Aprillandschaft.

Ölg. a. L. h. 0,72, br. 0,95; bez. *R. Zimmermann München 1842.*

Vermächtnis des Herrn Schneiderobermeisters und Stadtrats Joh. Christ. Wilh. Rochlitz zum Gedächtnis seines Bruders des Herrn Hofrats Friedrich Rochlitz; von den Erben überwiesen 1863.

Zügel, Heinrich Johann

Tiermaler, geb. 22. Okt. 1850 zu Murrhard in Württemberg, besuchte die Kunstschule in Stuttgart, ging 1873 nach Wien, eb t in München.

614. Schafherde im Walde.

Ölg. a. L. h. 0,58, br. 0,96; bez. *H. Zügel. München 1872.*

Angekauft vom Rate der Stadt 1888 aus der Sammlung des Altgrafen Franz zu Salm-Reifferscheid (Prag).

Angeblich **Zurbarán, Francisco**

Hofmaler König Philipps IV. von Spanien, getauft 7. Nov. 1598 zu Fuente de Cantos an der Grenze von Estremadura, gest. 1662 zu Madrid, tätig in Sevilla und Madrid.

257. Der heil. Franziskus empfängt die Wundmale.

Ölg. a. L. h. 0,65, br. 0,51.

Schlettersche Stiftung 1853.

Zwengauer, Anton

Landschaftsmaler, geb. 11. Okt. 1810 in München, gest. daselbst 13. Juni 1884; seine Spezialität waren Landschaften mit Abendbeleuchtung.

298. Hirsche am See nach Sonnenuntergang.

Ölg. a. L. h. 1,05, br. 1,43; *A Zwengauer 1846.* (AZ verschl.)

Radiert von L. Schulz. (Vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1877 Tafel zu S. 63.)

Vom Kunstverein in der v. Speckschen Auktion erworben 1857.

Anhang.

Unbekannte Meister.

Deutsche:

Oberdeutscher Meister um 1520.

607. Krönung Mariä. Oben auf goldenem Hintergrunde, in einem mit geflügelten Engelsköpfchen erfüllten Wolkenkranz kniet Maria mit gefalteten Händen, zu ihrer Rechten sitzt Gottvater, links Christus, beide über ihrem Haupte die Krone haltend. Darüber schwebt die Taube. Unten in einer Landschaft mit Fluß und Bergen knien links der Stifter mit einem Knaben, rechts zwei Frauen mit einem Mädchen. Darunter folgende Inschrift:

Noch Christi geburt. 1514. Jar am dag Corp' cristi ist vorschyden mein elich gemahel elß warmüthin der got genedig sey. Dar noch als mā schreib. 1525. am Sontag noch Simō vnd Jüde ist vorschydē der ersam hans warmüth dem got genedig vnd barmhertzig sey amen.

Ölg. a. Kiefernh. h. 2,00, br. 1,17. Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 10. Vgl. das. S. 29, wo die Vermutung, das Bild sei ein Werk des Leipziger Malers Heinrich Schmidt jeder Begründung entbehrt; Kupferstich i. d. Zeitschr. f. d. elegante Welt 1815 zu S. 1718.

1815 vom Boden der Nikolaikirche der Stadtbibliothek, von dieser 1848 dem Museum überwiesen. Vgl. Quandt „Zeitung für die elegante Welt“ 1815, S. 1718, Goethe, Werke (Hempelsche Ausg.) XXVIII, S. 551, Steppner Nr. 467.

Leipziger Meister aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

246. Krönung der Maria. Gott-Vater und Christus, auf Thronsitzen, zu denen zwei Stufen hinanführen, halten über Maria, die zwischen ihnen kniet, die Krone; über der letzteren schwebt die Taube. Im Hintergrund halten zwei Engel einen Teppich ausgespannt. An den Stufen, die mit Blumen bestreut sind, kniet links die hl. Katharina, rechts die hl. Barbara, ganz im Vordergrund neben der ersteren der Stifter in geistlicher Tracht; vor demselben befindet sich ein Schild mit einem W. — Auf Goldgrund.

Ölg. a. Kiefernh. h. 1,27, br. 1,00. Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 7. Vgl. das. S. 25. (Identisch mit dem von Steppner unter Nr. 449 genannten Bilde?)

247. Maria mit dem Christuskinde, auf der Mondsichel stehend, von einer Glorie umgeben. Rechts Mathias in weißem Mantel, auf die Zimmermannsaxt gestützt, links die h. Klara. Auf Goldgrund. Das Beil (mit dem Zeichen [Zeichen]) und die Mondsichel versilbert. Rechts unten kniend der Stifter in geistlicher Tracht, vor ihm sein Wappen (das der Familie Wilde).

Ölg. a. Kiefernh. h. 1,23, br. 1,05. Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 2. Vielleicht gehörte die von Steppner Nr. 429 erwähnte Inschrift zu dem Bilde. Vgl. auch Geyser, Geschichte der Malerei in Leipzig S. 11.

248. Die Dreieinigkeit. Gott-Vater hält die Leiche des Sohnes im Schoße. Auf dem linken Knie Christi die Taube. Engel, welche die Leidensinstrumente tragen, umgeben die Gruppe. Auf der Erde drei Sterbende. Links kniet Maria betend, rechts der h. Sebastian.

Ölg. a. Pappelh. h. 1,38, br. 0,99. Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 6. Die dreifache, bei der Restaurierung zum Vorschein gekommene Krone Gott-Vaters war ehemals mit einer Glorie übermalt.

Nr. 246—248 über die Herkunft vgl. zu Nr. 40 S. 99 letzter Absatz.

604*. Der auferstandene Christus, Maria und drei Heilige. Zur Rechten des Heilands Maria und die heilige Barbara, zur Linken der Apostel Jakobus der Ältere und der heilige Christof. Vorn vor Maria kniet der Stifter in schwarzem Mantel, in einem Buche lesend; auf dem Spruchband über ihm: *Miserere mei deus.* Ornamentierter Goldgrund.

Ölg. a. Fichtenh. h. 1,14, br. 0,90.

Über die Herkunft vgl. zu Nr. 40 S. 99 letzter Absatz.

Oberdeutscher Meister, Ende des XV. Jahrhunderts.

605*. Der auferstandene Christus zwischen vier Heiligen: Christus (mit den Wundmalen) legt die Rechte an

die geöffnete Brust und erhebt die Linke. Zu seiner Rechten stehen Maria und der Apostel Andreas, zur Linken Johannes und die heilige Barbara. Vorn der Stifter in geistlicher Tracht kniend und in einem Buche lesend. Vor ihm zwei Wappen. Ornamentierter Goldgrund.

Ölg. a. Kiefernh. h. 1,32, br. 1,02. Auf dem Armbande der hl. Barbara die Buchstaben A O L. Abb. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII Taf. 1.

Deutscher Meister, Ende des XV. Jahrhunderts.

606. Grablegung Christi. Der Leichnam des Heilandes wird von Joseph von Arimathia und Nikodemus in den Sarg gelegt; rechts stehen trauernd Maria, den Arm des Heilandes erfassend, neben ihr Johannes und die andere Maria; links kniet Magdalena, unten im Vordergrunde die Familie des Stifters, rechts daneben dessen Wappen (Hammer mit zwei Sternen auf rotem Grunde). Ornamentierter Goldgrund.

Ölg. a. Fichtenh. h. 1,00, br. 0,77.

Nr. 605 und 606 über Herkunft vgl. Nr. 40 S. 99 letzten Absatz.

Deutscher Meister, 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

52a. Tod der Maria, genau nach dem Kupferstich Martin Schongauers (Bartsch 33), mit einigen Zusätzen oben und auf der rechten Seite, von einem Meister zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Hinzugefügt ist statt des weggelassenen Betthimmels über der im Bett liegenden Maria die von Wolken eingehüllte Darstellung der Krönung Mariä (M. kniend, Gottvater rechts und Christus links ihr die Krone aufsetzend, darüber die Taube) und am rechten Rande des Bildes die sich vom Bett abwendende Figur eines weinenden Jüngers, während links ein auf dem Stich nur mit dem Kopf sichtbarer Jünger ausgelassen ist. Verändert auch die Gestalt des Kandelabers. Oben bogenförmiger Abschluß aufgemalt, hinter sämtlichen Köpfen Heiligenscheine.

Die beiden dem Bilde neuerdings angesetzten Flügelstücke sind Werke des Hans von Kulmbach (s. unter diesem Namen).

Ölg. a. Kiefernh. h. 1,32, br. 0,93.

Geschenk des Herrn Dr. Karl Lampe 1847.

Deutscher Meister, 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

251. Männliches Bildnis. Halbbild mit übereinandergelegten Händen, der Vollbart quer verschnitten, schwarzer Rock mit Pelzbesatz und Pelzmütze. Nach rechts gewendet.

252. Weibliches Bildnis. Halbbild, sitzend mit übergeschlagenen Händen. Am Brustlatz breite Goldbrokatstreifen und eine goldene Kette, darüber ein Pelzmantel. Auf dem Haupte eine weiße Haube. Die Hände reich mit Ringen geschmückt. Nach links gewendet.

Ölg. a. Kiefernh. Gegenstücke, beide h. 0,53, br. 0,39. Früher dem Georg Pencz, neuerdings vermutungsweise dem Hans Krall (vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII S. 30) zugeschrieben.

Nr. 251 und 252 Herkunft wie bei Nr. 236.

Deutscher Meister, 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

236. Die Geschichte des Lazarus. Zweiteiliges Bild. Links in sechs synchronistisch vereinigten Szenen der Verlauf des Ereignisses bis zur Auferweckung. Spruchbänder tragen die Inschriften:

1. Es lag aber einer kranck mit namen Lazarus von bethania in dem flecken. I. 10. XI. —
2. Da ſandten ſeine ſchweſtern zu ihm vnd liſſen yhm ſagen: herre, ſihe den du lieb h
3. Da Jheſus das horet, ſprach er, die kranckheit iſt nicht zum todt, ſondern zum preis Gottis.
4. Laſt vns wider in iudeam.
5. Herre, wereſtu hie geweſen, mein bruder were nicht geſtorben. Aber ich weys auch noch, das was du bitteſt von Gott, das wird dir Got gebē.
6. Da rief Marta ihrer ſchweſter Maria heimlich vnd ſprach: der meiſter iſt da und ruffet dir.

Das rechte Bild enthält die Auferweckungsszene. Lazarus mit gebundenen Händen an der Grabestür kniend vor Christus, daneben die beiden Schwestern, hinter Christus die Jünger. Im Mittelgrunde Jerusalem. Über dem Torbogen, unter welchem die Priester sich versammeln, die Inschrift:

Da verſamletē die hohenprieſter vñ die phariſeer einen radt.

Ölg. a. Pappelholz, rechts und links oben etwas abgerundet. h. 1,37, br. 2,70. Vgl. Janitschek, Geschichte d. dtschn. Malerei S. 507 A, Bau- und

Kunstdenkmäler Sachsens Heft XVII S. 31, wo die Behauptung, das Gemälde sei ein Werk des Wilhelm Gülden, jeder Begründung entbehrt.

1815 auf dem Boden der Nikolaikirche gefunden, der Stadtbibliothek und von dieser 1848 dem Museum überwiesen. (Vgl. Nr. 607.)

Deutscher Meister, Ende des XVI. oder Anfang des XVII. Jahrhunderts.

209*. Die Ermordung der heiligen Ursula und ihrer elftausend Jungfrauen.

Ölg. a. Kupfer. h. 0,28, br. 0,40. (Früher dem Joh. Rottenhammer zugeschrieben.)

Geschenk des Herrn Geh. Hofrats Ed. Friederici 1861.

Dresdner Künstler um 1806.

253. Bildnis Friedrich Augusts des Gerechten, Königs von Sachsen (Brustbild).

Ölg. a. L. h. 0,82, br. 0,67.

254. Bildnis des Grafen Marcolini (Brustbild).

Ölg. a. L. h. 0,78, br. 0,60.

Nr. 253 und 254 Geschenke des Herrn G. Mayer 1858.

Niederländer:

Vlämischer Meister, Anfang des XVI. Jahrhunderts.

249. Maria mit dem Kinde unter einem von Engeln gehaltenen Baldachin, zur Seite drei Heilige, rechts Barbara und Joseph, der von Maria eine Weintraube erhält, links Katharina und drei musizierende Engel. Über das Haupt der Maria halten zwei Engel eine Krone. Architektonischer Hintergrund, rechts Burg mit Turm, links Torweg, vor dem zwei Engel stehen.

Das Bild ist stark beschädigt und hat durch Übermalung gelitten. Nach Bode vielleicht von Hendrik met de Bless (1480 — nach 1521).

Ölg. a. Eichenb. h. 1,14, br. 0,88.

Geschenk des Herrn Legationsrats Dr. A. Keil 1860.

Vlämischer Meister vom Ende des 17. Jahrhunderts.

820. Im Atelier. In einem großen, mit zahlreichen Bildern geschmückten Raume sitzt der Maler vor seiner Staffelei, welche ein angefangenes Damenporträt trägt. Daneben das Modell, das, wie der Maler selbst, ein Glas Wein in der Hand hält. Neben dem Stuhle der Dame ein Herr. An einem Tische vorn links ein anderer Kavalier, ein Buch besehend, rechts an einer Truhe, die eine Marmorstatue trägt, ein trinkender Junge mit einer Weinkanne. Im Vorzimmer der Farbenreiber.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,255, br. 0,305.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Holländischer Meister um 1640.

571. Holländische Landschaft. Links hinter einem breiten ausgewaschenen Wege eine Anhöhe mit Bäumen. Rechts Ausblick in die flache Ferne, in der die Türme einer Stadt im Dunste der Mittagssonne verschwimmen. Kleine Staffage von Reitern, Wagen und Landleuten im Vor- und Mittelgrunde.

Der tüchtige Künstler steht dem Pieter Molijn d. Ä. am nächsten. Eigentümlich ist ihm der ins Violette fallende Ton der klaren bräunlichen Färbung. Die malerische Behandlung ist eine außerordentlich leichte und breite. [Bode.]

Ölg. a. Eichenh. h. 0,70, br. 1,05.

Thiemesche Stiftung 1886.

Holländischer Meister um 1650.

620. Flußlandschaft im Abendlicht. Vorn unter Bäumen steht ein Mann am Ufer eines breiten Flusses. Links waldiges Ufer. In der Ferne ein Ort mit hohem gotischem Turm.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,40, br. 0,73; bezeichnet: [Monogramm]

Der tüchtige Künstler steht dem A. van der Neer in dessen frühester Zeit und dem A. van Borssom ganz nahe. An Isack van Ruisdael zu denken, scheint, bei dem ganz abweichenden Charakter von dessen beglaubigten Bildern und Zeichnungen, ausgeschlossen. Wahrscheinlich ist der Künstler auch mit dem Monogrammisten J. v. R. (Jacob van Ruisdael d. J.?),

welcher Landschaften in der Art des R. van Vries (in den Galerien zu Bordeaux, Rotterdam, Cassel u. s. f.) gemalt hat, nicht identisch. [Bode.] Vgl. auch A. Bredius in der Kunstchronik 1890/91 S. 130.
Thiemesche Stiftung 1886.

Holländischer Meister um 1650 (Jan Schoeff?).

637. Holländische Landschaft. Rechts ansteigendes, mit Buschwerk bedecktes Terrain, an dem die Straße emporsteigt. Links weite Fernsicht in eine flache waldige Gegend. Rastende Landleute und ein Reiter im Vor- und Mittelgrund.

Ölg. a. Eichenh. h. 0,52, br. 0,69.

Thiemesche Stiftung 1886.

Holländischer Meister des XVII. Jahrhunderts.

562. Der Dudelsack. Vor einem Wirtshaus hört eine Gruppe von Landleuten einem Dudelsackpfeifer zu. Rechts in der Ferne ein Kirchturm.

Ölg. a. Eichenholz, auf der Rückseite eine holländische Inschrift. h. 0,15, br. 0,11.

Thiemesche Stiftung 1886.

Italiener:

Angeblich Mailänder Schule, Anfang des XVI. Jahrhunderts.

264. Maria mit dem Kinde.

Ölg. a. L. h. 0,24, br. 0,20.

Schlettersche Stiftung 1853.

Franzosen:

Französische Schule des 18. Jahrhunderts.

785. Porträt einer Fürstin. Halbfigur einer jungen Frau in weit ausgeschnittenem Kleide mit hermelinbesetztem, rotem Mantel.

Ölg. a. Kupfer. h. 0,18, br. 0,145.

Vermächtnis des Herrn Julius Otto Gottschald 1903.

Gedächtnishalle von Wohltätern Leipzigs.

Einstweilig in der südlichen Loggia des ersten Stockwerks (s. Grundriß Va) untergebracht. Vgl. das Vorwort.

In der „Gedächtnishalle von Wohltätern Leipzigs“ sind außer den Bildnissen Heinrich Schletters von Ferd. von Rayski (s. ob. Abt. VI S. 198) und Hermann Theobald Petschkes von Ludwig Nieper (s. S. 184), sowie der Marmorbüste Dr. Karl Lampes von Ernst Hähnel (s. Abt. II Nr. 184 a) folgende Ölgemälde aufgestellt:

Joh. Ludwig Hartz, 1781—1833.
Ölg. a. L. h. 0,44, br. 0,38.

Ferdinand Wilhelm Mende, geb. 18. Apr. 1799, gest. 10. Apr. 1857. Brustbild von Bernhard Plockhorst in Berlin.
Ölg. a. L. h. 0,74, br. 0,60; bez. *B. Plockhorst fc. 1857.*

Friedrich August Schumann, geb. 29. Juli 1801, gest. 25. Aug. 1861. Brustbild.
Ölg. a. L. Oval, h. 0,54, br. 0,44; bez. *„Nach Röting 1887“.*

Karl Ferdinand Rhode, Errichter der „Stiftung für die Stadt Leipzig“, geb. 23. Febr. 1805 zu Hamburg, gest. 5. Nov. 1872 zu Leipzig. Brustbild von Paul Kießling in Dresden.
Ölg. a. L. h. 0,78, br. 0,58.

Bürgermeister Dr. Otto Koch, geb. 3. Mai 1810, gest. 14. Aug. 1876. Brustbild von Theodor Große in Dresden.
Ölg. a. L. h. 0,63, br. 0,53; bez. *T G* (verschl.) *Dresden 1888.*

Karl Christian Philipp Tauchnitz, geb. 4. März 1798, gest. 16. Apr. 1884. Brustbild von Leon Pohle in Dresden.
Ölg. a. L., Oval. h. 0,54, br. 0,44; bez. *Leon Pohle.*

August Adolf Focke, geb. 1. Jan. 1817, gest. 3. Sept. 1885. Brustbild von Ludwig Nieper in Leipzig.
Ölg. a. L. h. 0,80, br. 0,64.

Geheimrat Prof. Dr. Radius, geb. 14. Nov. 1797, gest. 7. März 1884. Brustbild von Georg Schwenk in Leipzig.
Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,52; bez. *G. Schwenk. Leipzig 1888.*

Frau Geheimrat Prof. Dr. Radius, geb. Brandstetter, Gattin des Vorigen, geb. 3. Nov. 1810, gest. 17. Okt. 1890. Brustbild von Georg Schwenk in Leipzig.

Ölg. a. L. h. 0,64, br. 0,52; bez. *G. Schwenk.*

Geheimer Rat Dr. Otto Georgi, seit 1874 Bürgermeister, 1876—1899 Oberbürgermeister von Leipzig. Geb. 22. Nov. 1831. Kiestück von Karl Gussow in München. Im Hintergrunde l. der von Max Klinger radierte Ehrenbürgerbrief der Stadt Leipzig.

Ölg. a. L. h. 1,45, br. 1,00; bez. *Carl Gussow München 1900.*

Justizrat Dr. Bruno Tröndlin, Oberbürgermeister von Leipzig seit 1. Oktober 1899, geb. 26. Mai 1835, Kniestück, von Eugen Urban in Berlin.

Ölg. a. L. h. 1,39, br. 0,98; bez. rechts oben: *E. Urban 1901.*

Außerdem die Marmorbüste des Herrn

Gustav Harkort, geb. 3. März 1795, gest. 29. Aug. 1865. Von Adolf Lehnert in Leipzig.

h. 0,67; bez. *A. Lehnert. fec. Roma 1887.*

VII. Abteilung.

Lampe-Sammlung.

Aufgang zur Lampe-Sammlung von Kabinett XVI und XXIV des ersten Stockwerks aus.

In neun Zimmern des zweiten Stockes unter Glas und Rahmen aufgestellt, gibt dieselbe in Stichen, Holzschnitten und Photographien einen **Überblick über die Entwickelung der Malerei** im Altertum und vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Der Katalog, welcher das Verzeichnis der nach der Zeitfolge und nach Nationen geordneten Blätter nebst Erläuterungen enthält, ist zum Preise von 1 Mark besonders käuflich.

Stiftung des Herrn Dr. Karl Lampe 1858. (S. Vorbericht.)

Nummern-Verzeichnis.

Kartons und Aquarellen.

Nr.	Namen	Seite
77 bis 89	Genelli	6
89, 90, 91	Genelli	7
92	Stöving	20
93	Werner	22
94	Simoni	17
95	Männchen	11
96, 97	Menzel	11

Nr.	Namen	Seite
98, 99	Schmidt-Glinz, F.	15
100	Schmidt-Glinz, F.	15
101	Theuerkauf, G.	20
102	Menzel, Ad.	11
103	Dettmann	3
104	Schmidt-Glinz, F.	15
105	Strützel, L. O.	20
106, 107	Werner, K.	22
108	Rossbach, M.	14

Bildhauerwerke.

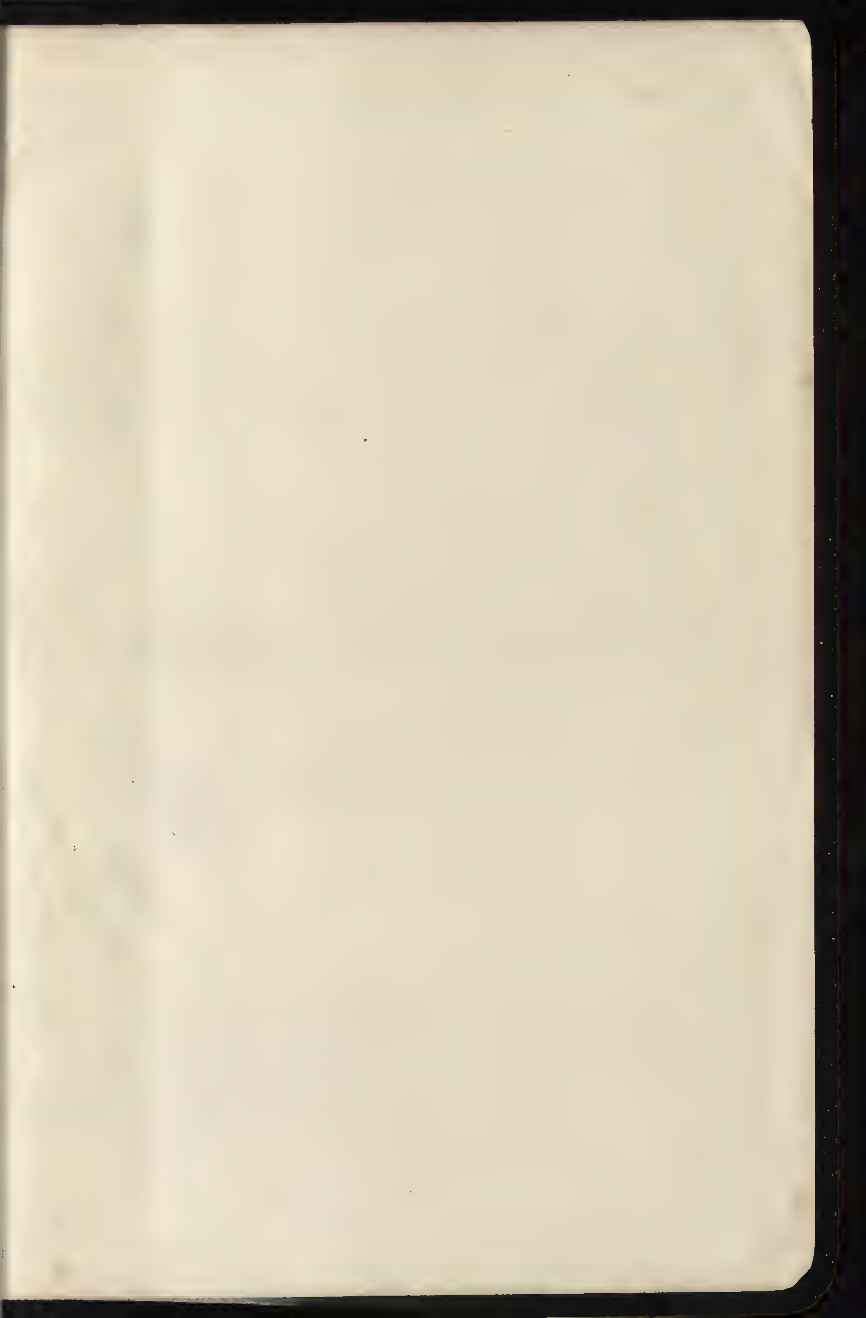
Nr.	Namen	Seite
2, 4, 5, 6	Michelangelo	27
7	Thorwaldsen	57
8, 9	Canova	30
11	Carstens	30
12	Italienischer Meister um 1550	66
13	Civitale	31
14	Rossellino	51
15	Donatello	32
16	Drossis	33
17	Duret	33
18, 19	J. Franz	34
20, 21	Ghiberti	34

Nr.	Namen	Seite
22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29	Ghiberti	34
30	Hagen	35
31	Hähnel	36
32, 33, 34	Hähnel	37
35	Hähnel	38
37	Donatello	32
38, 39	Knaur	40
42, 43, 44	Orcagna	44
45	Orleans	44

Ölgemälde.*)

*) Über die in der Aufeinanderfolge fehlenden Nummern vgl. das Vorwort.

Verzeichnis der Bildnisse



IVL·F

MD ho

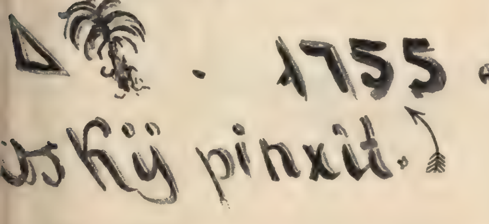
Jan van

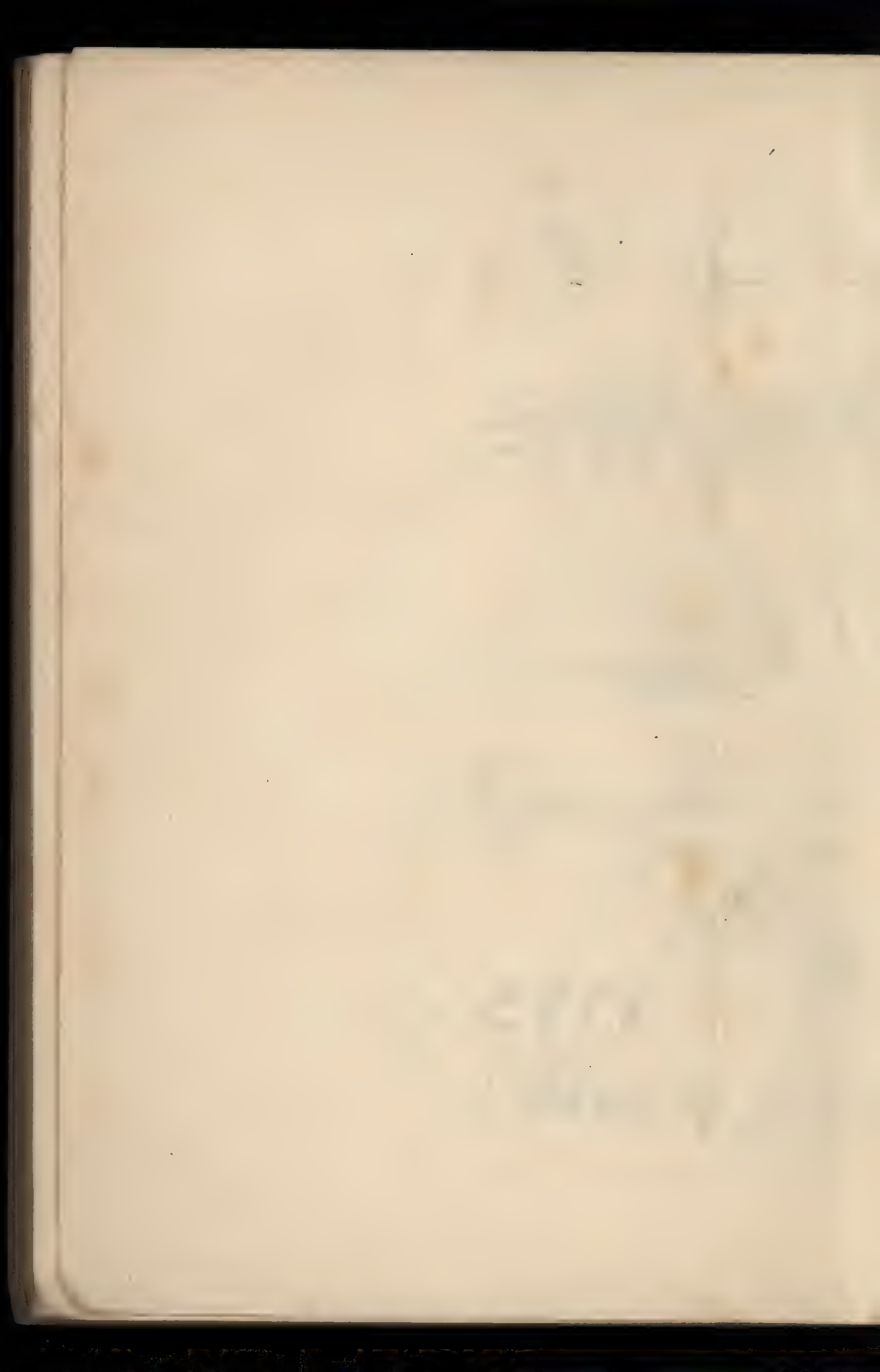
Agraff pin

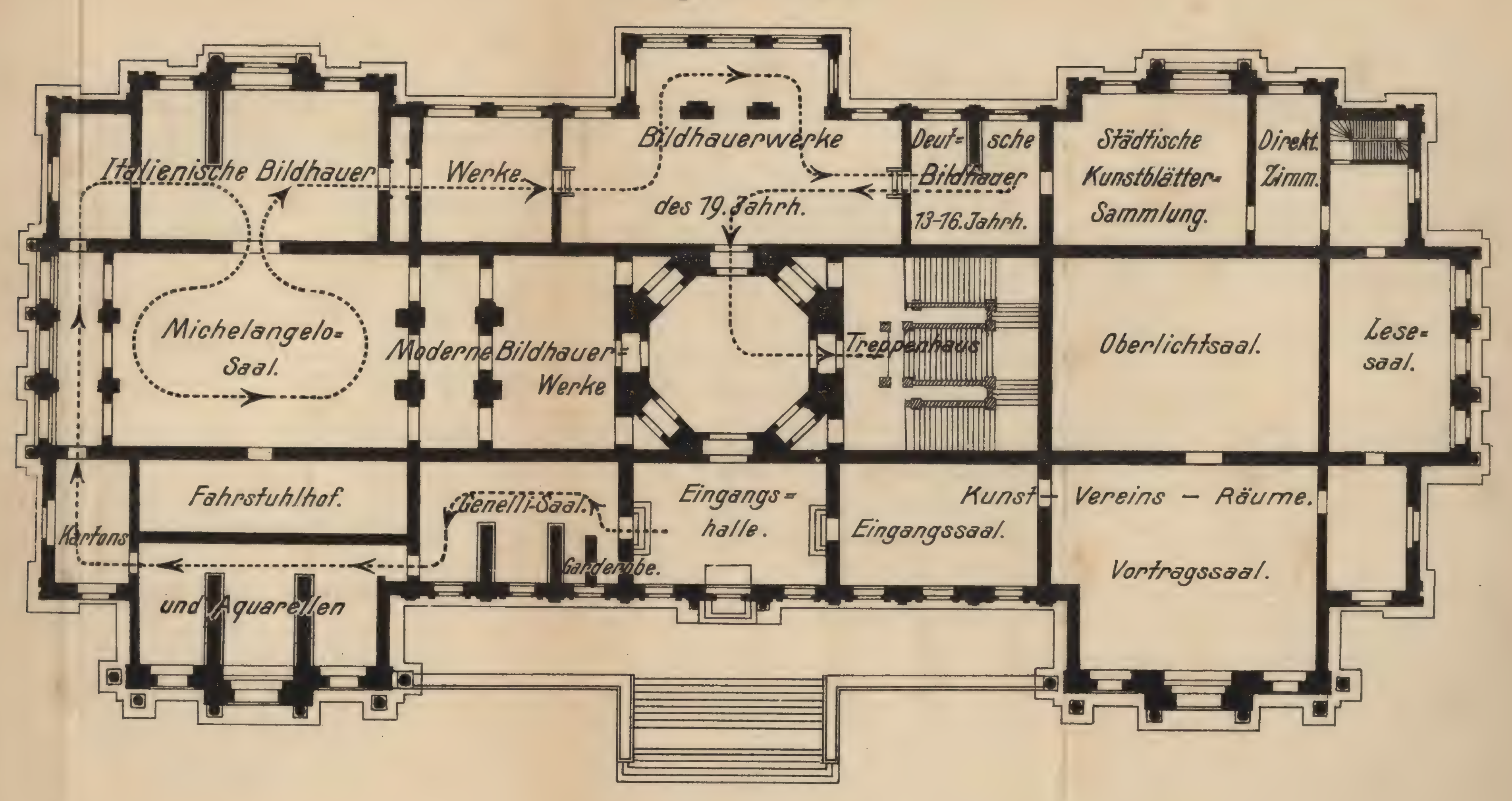
1769

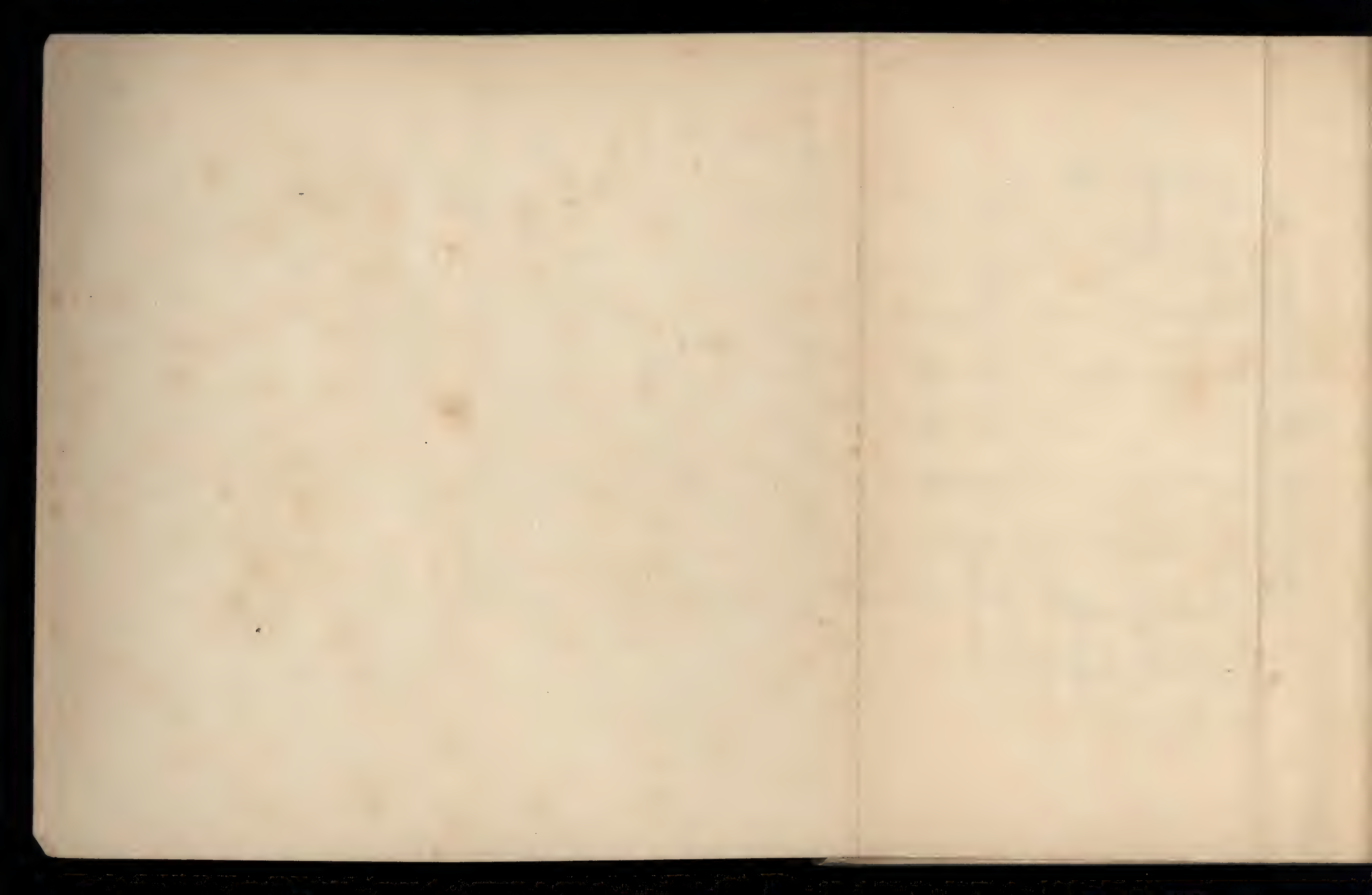
C.T.R. Lisie

Iulianus Florentinus vgl. Bugiardini Nr. 21.
Hondecoeter Nr. 406.
Huysum Nr. 638.
Graff Nr. 467.
Lisiewsky Nr. 136.

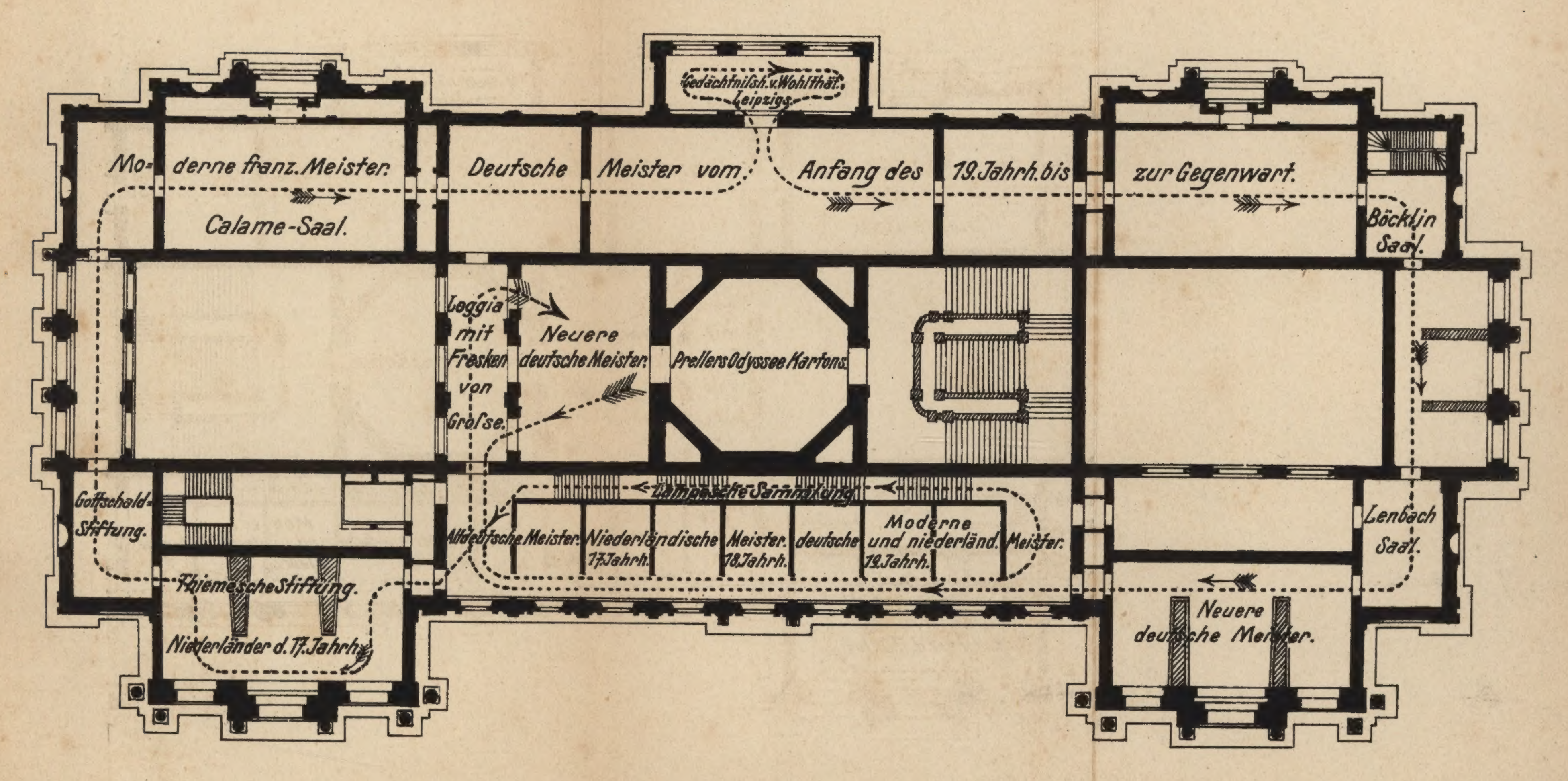


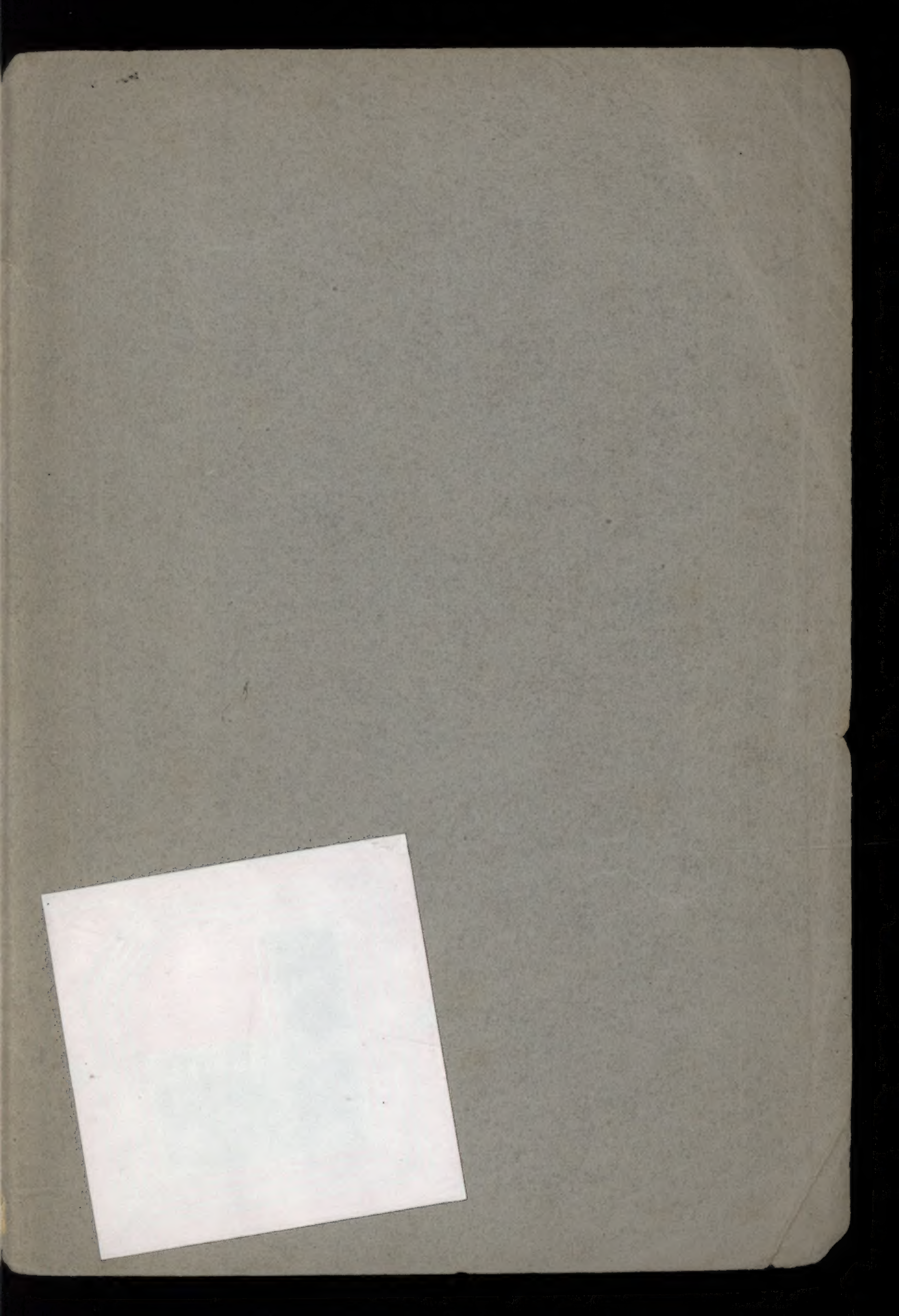


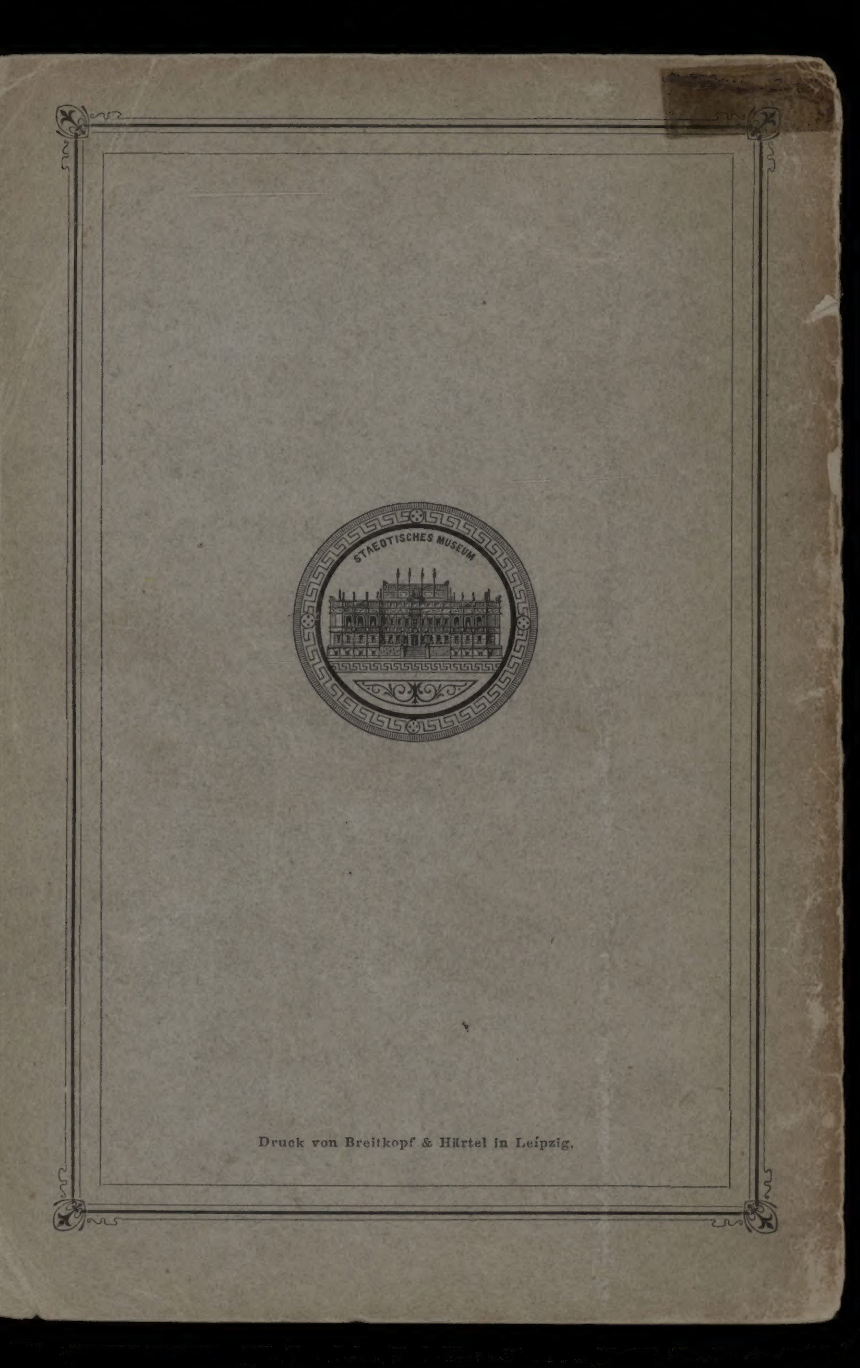

Erdgeschoss.
Italienische Bildhauer
Werke
Bildhauerwerke
des 19. Jahrh.
Deut= sche
Bildhauer
13-16. Jahrh.
Städtische
Kunstblätter=
Sammlung.
Direkt.
Zimm.
Michelangelo=
Saal.
Moderne Bildhauer=
Werke
Treppenhaus
Oberlichtsaal.
Lese=
saal.
Fahrstuhlhof.
Kartons
und Aquarellen
Genelli-Saal.
Garderobe.
Eingangs=
halle.
Eingangssaal.
Kunst – Vereins – Räume.
Vortragssaal.



Obergeschoss.







Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.